



Statistischer Bericht



Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Basisdaten und ausgewählte Ergebnisse für Sachsen
2014

P V 1 – 2j/14

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhalt	Seite
Vorbemerkungen	9
Umweltökonomische Gesamtrechnungen	9
Glossar	12
Hinweise	26
Maßeinheiten	26
Tabellen	
1. Umweltrelevante Grunddaten des Landes	27
1.1 Fläche und Bevölkerung	27
<u>1.1.1 * Fläche und Bevölkerung 1990, 2000, 2005 und 2011 bis 2013</u>	27
<u>1.1.2 Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung 1991 bis 2013</u>	28
<u>1.1.3 Gemeinden und Bevölkerung 1992 bis 2013 nach Gemeindegrößenklassen sowie Fläche</u>	29
1.2 Geographische Verhältnisse	30
<u>1.2.1 Ausgewählte Flüsse</u>	30
<u>1.2.2 Wassereinzugsgebiete</u>	31
<u>1.2.3 Landesgrenze Sachsens</u>	32
1.3 Ökonomische Grunddaten	33
1.3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung	33
<u>1.3.1.1 * Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2000 bis 2014 nach Wirtschaftsbereichen</u>	33
<u>1.3.1.2 * Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 2000 bis 2014 nach Wirtschaftsbereichen</u>	34
<u>1.3.2 * Erwerbstätige (Inland) im Jahresdurchschnitt 2000 bis 2014 nach Wirtschaftsbereichen</u>	35
1.3.3 Bruttoanlageinvestitionen	36
<u>1.3.3.1 Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen 2000 bis 2012 nach Wirtschaftsbereichen</u>	36
<u>1.3.3.2 Bruttoanlageinvestitionen (preisbereinigt, verkettet) 2000 bis 2012 nach Wirtschaftsbereichen</u>	37
<u>1.3.4 * Privathaushalte 1991 bis 2014 nach Haushaltsgröße</u>	38
<u>1.3.5 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2003, 2008 und 2013</u>	39
2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt	41
2.1 Nutzung von Fläche und Raum	41
<u>2.1.1 * Bodenflächen 1992 bis 2013 nach Art der tatsächlichen Nutzung</u>	41
2.1.2 Land- und Forstwirtschaft	42

	Seite
2.1.2.1 * Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 bis 2014	42
2.1.2.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1999, 2005, 2007, 2010 und 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	43
2.1.2.3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 1989 bis 2014	44
2.1.2.4 * Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe 1991 bis 2015	45
2.1.2.5 Größenstruktur der Tierhaltung ausgewählter Tierarten 1992 bis 2015	46
2.1.2.6 Legehennenhaltung und Eierzeugung 1991 bis 2014	47
2.1.2.7 Produktion tierischer Erzeugnisse 1990 bis 2014	48
2.1.2.8 Waldflächen 1998 bis 2015 nach Eigentum	49
2.1.3 Gebäude und Wohnungen	50
2.1.3.1 * Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen sowie Wohnfläche 1995 bis 2014	50
2.1.3.2 Baufertigstellungen für neue Nichtwohngebäude 1995 bis 2014 nach Gebäudearten sowie Nutzfläche, Wohnungen und Wohnfläche	51
2.1.3.3 * Fertiggestellte neue Wohngebäude 1995 bis 2014 nach Art der Heizenergie	52
2.1.3.4 Verkauf von Bauland 1991 bis 2014 nach Baugebieten	53
2.1.4 Verkehr	54
2.1.4.1 * Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs 1991 bis 2015	54
2.1.4.2 * Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 bis 2015 nach Fahrzeugarten	55
2.1.4.3 * Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 bis 2014 nach Fahrzeugarten	56
2.1.4.4 Verkehrsleistungen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1993 bis 2003 nach Verkehrsformen	57
2.1.4.5 * Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2004 bis 2014 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln	58
2.1.4.6 Ausstattung des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1994 bis 2014	60
2.1.4.7 Güterverkehr 1995, 2000 und 2005 bis 2009 nach Verkehrsträgern und Güterabteilungen	61
2.1.4.8 Güterverkehr 2010 bis 2013 nach Verkehrsträgern und Güterabteilungen	62
2.1.4.9 Güterverkehr 1995 bis 2013 nach Verkehrsträgern und Gebieten	63
2.1.4.10 Flughafenverkehr 1994 bis 2014 nach Frachtarten	65
2.1.5 Tourismus	66
2.1.5.1 Fremdenverkehr und Beherbergungen 1997 bis 2014	66
2.2 Gewinnung und Verwendung von Rohstoffen, Energie und Wasser	67
2.2.1 Biotische und abiotische Rohstoffe	67

	Seite
2.2.1.1 Entnahme von Rohstoffen 1995, 2000, 2005 und 2010 bis 2013	67
2.2.1.2 Anbau und Erträge ausgewählter Fruchtarten und des Grünlandes 1989 bis 2014	68
2.2.1.3 Erntemengen ausgewählter Hauptfeldfrüchte 1995, 2001 und 2007 bis 2014	69
2.2.1.4 Erntemengen von Obst und Gemüse 1990 bis 2014	70
2.2.1.5 Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1995, 1999, 2003, 2007 und 2011 bis 2014	71
2.2.2 Energie	72
2.2.2.1 * Stromerzeugung 1991 bis 2013 nach Energieträgern	72
2.2.2.2 * Struktur des Energieverbrauchs 1991 bis 2012	73
2.2.2.3 * Primärenergieverbrauch 1991 bis 2012 nach Energieträgern	74
2.2.2.4 * Endenergieverbrauch insgesamt 1991 bis 2012 nach Energieträgern	75
2.2.2.5 * Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes 1991 bis 2012 nach Energieträgern	76
2.2.2.6 * Endenergieverbrauch des Verkehrs 1991 bis 2012 nach Energieträgern	77
2.2.2.7 * Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1991 bis 2012 nach Energieträgern	78
2.2.2.8 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte 1991 bis 2012 nach Energieträgern	79
2.2.2.9 Endenergieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher 1991 bis 2012 nach Energieträgern	80
2.2.2.10 Ausgewählte Wirtschaftsdaten von Betrieben und Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung 1992 bis 2013	81
2.2.2.11 Braunkohleförderung und -verwendung 1991 bis 2013	82
2.2.2.12 Mineralölverbrauch 1991 bis 2012 nach Energieträgern	83
2.2.2.13 Fernwärmeerzeugung und Fernwärmeverbrauch 1991 bis 2012	84
2.2.3 Wasser	85
2.2.3.1 Wasserentnahme aus der Natur 1995 bis 2010	85
2.2.3.2 Wasserentnahme aus der Natur, Wassereinsatz und Wasserabgabe an die Natur 1995 bis 2010	86
2.2.3.3 Wasserentnahme der Wirtschaftszweige und privaten Haushalte aus der Natur 1995 bis 2010	87
2.2.3.4 * Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1995 bis 2013	88
2.2.3.5 * Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1995 bis 2013	89
2.2.3.6 Wassereinsatz der Wirtschaftszweige und privaten Haushalte 1995 bis 2010	90
2.2.3.7 * Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1995 bis 2013	91
2.2.3.8 * Wasserverwendung der Wirtschaft 1995 bis 2013	92

	Seite
2.3 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen	93
2.3.1 Luftemissionen	93
<u>2.3.1.1 * CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	93
<u>2.3.1.2 * CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1991 bis 2012 nach Emittentensektoren</u>	94
<u>2.3.1.3 * CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	95
<u>2.3.1.4 * CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	96
<u>2.3.1.5 * CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	97
<u>2.3.1.6 * CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	98
<u>2.3.1.7 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	99
<u>2.3.1.8 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern</u>	100
<u>2.3.1.9 * Herstellung und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1997 bis 2013 nach Stoffgruppen und Einsatzbereich</u>	101
<u>2.3.1.10 * Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe 1997 bis 2013</u>	102
<u>2.3.1.11 Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe 1990 bis 2012</u>	103
<u>2.3.1.12 Emissionen aus Großfeuerungsanlagen 1990 bis 2013</u>	104
<u>2.3.1.13 Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe des Sektors Verkehr 1990 bis 2012</u>	105
2.3.2 Abwasser	106
<u>2.3.2.1 Abwasserherkunft in der Wirtschaft 1995 bis 2013</u>	106
<u>2.3.2.2 * Abwasserverbleib aus der Wirtschaft 1995 bis 2013</u>	107
<u>2.3.2.3 * Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Abwasserentsorgung 1991 bis 2013</u>	108
<u>2.3.2.4 Wasserrückgabe an die Natur durch die Wirtschaft und durch die öffentlichen Wasserversorgungs- sowie öffentlichen Abwasserentsorgungsunternehmen 1991 bis 2013</u>	109
<u>2.3.2.5 Wasserabgabe an die Natur 1995 bis 2010</u>	111
<u>2.3.2.6 Abwassereinleitung der Wirtschaftszweige und privaten Haushalte in die Natur 1995 bis 2010</u>	112
2.3.3 Abfälle	113
<u>2.3.3.1 * Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Abfällen aus privaten Haushalten und Kleingewerbe 1995 bis 2013</u>	113

	Seite
2.3.3.2 * Abfallinput der Abfallanlagen 2004 bis 2013 nach Herkunft der Abfälle und Abfallart	114
2.3.3.3 * In Sachsen erzeugte gefährliche Abfälle 1996 bis 2013 nach dem regionalen Verbleib	116
2.3.3.4 In Sachsen entsorgte gefährliche Abfälle 1996 bis 2013 nach regionaler Herkunft	117
2.3.3.5 Abgabe von Abfällen an die Natur 1996 bis 2013 nach Abfallarten	118
2.3.3.6 Abgabe von Abfällen an die Natur 1996 bis 2013 nach Art der Entsorgung	119
2.3.4 Wassergefährdende Stoffe	120
2.3.4.1 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2009 nach Anzahl der Anlagen und Fassungsvermögen sowie ausgewählten Merkmalen	120
2.3.4.2 Unfälle beim Umgang und bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe 1992 bis 2014	122
2.3.4.3 Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 1992 bis 2014	123
2.3.4.4 Unfälle bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe 1992 bis 2014	124
2.3.4.5 Ursachen der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 1997 bis 2014	125
2.3.4.6 Getroffene Sofort- und Folgemaßnahmen bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen 1996 bis 2014	126
3. Umweltzustand und Umweltschäden	127
3.1 Tier- und Pflanzenarten nach dem Grad ihrer Gefährdung	127
3.2 Anzahl der Neuausbrüche anzeigepflichtiger Tierseuchen und meldepflichtiger Tierkrankheiten 1998 bis 2014	128
3.3 * Waldschäden 1995 bis 2014 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen	129
3.4 Waldbrände 1992 bis 2014	131
3.5 Gebietsbezogene Jahresmittelwerte ausgewählter Immissionen 1995 bis 2014	132
3.6 Überschreitung der Ozon-Zielwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit 1997 bis 2014	133
3.7 Überschreitung der Ozon-Zielwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit 2002/2004 bis 2012/2014 (3-Jahresmittel)	134
3.8 Überschreitung der Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit für SO₂, NO₂ und PM₁₀ in den Jahren 2000, 2004, 2008 und 2012 bis 2014	135
3.9 Jahresmittelwerte von NO₂ und PM₁₀ im Vergleich zum jeweiligen Grenzwert 2005 bis 2014	136
3.10 Jahresmittelwerte von Blei als PM₁₀-Inhaltsstoff sowie der Benzolkonzentration im Vergleich zum jeweiligen Grenzwert 2000 bis 2014	137
3.11 Gewässergüte der Hauptfließgewässer 1991 bis 2003	138
3.12 Chemische Gewässergüte ausgewählter Fließgewässer: Jahresmittelwerte 2002 bis 2014	139
3.13 Nitrat im Grundwasser 1995 bis 2014	144
3.14 Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel im Grundwasser 1995 bis 2014 - bezogen auf Einzelstoffe	145

	Seite
3.15 Berechtigte Lärmbeschwerden über nicht genehmigungsbedürftige Anlagen 1993 bis 2004	146
3.16 Anzahl geplanter genehmigungsbedürftiger und nicht genehmigungsbedürftiger Anlagen mit Lärmschutzauflagen 1995 bis 2002	147
3.17 Lärmbetroffenheit in der Umgebung von Hauptverkehrsstraßen und weiteren mit Lärm betroffenen Straßenzügen in Ballungsräumen 2007 und 2012	148
3.18 Lärmbetroffenheit durch Eisenbahnlärm in der Umgebung von Haupteisenbahnstrecken und in Ballungsräumen 2010 und 2014	149
4. Umweltschutzmaßnahmen	150
4.1 Abwasserbehandlung	150
4.1.1 * Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1991 bis 2013	150
4.2 Abfallentsorgung	151
4.2.1 * Abfallinput der Abfallanlagen 2004 bis 2013 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage	151
4.2.2 In Sortieranlagen und Zerlegungseinrichtungen eingesetzte sowie von den Anlagen abgegebene Abfälle 1996 bis 2013 nach Art, Menge und Verbleib	152
4.2.3 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1999 bis 2004 nach Verpackungsarten	153
4.2.4 * Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2005 bis 2013 nach Verpackungsarten	154
4.2.5 Eingesammelte Verpackungen 1996 bis 2013 nach Art und Verbleib	155
4.2.6 * Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Bauabfällen 1998 bis 2012	156
4.2.7 Art und Menge der in sächsischen biologischen Behandlungsanlagen 1999 bis 2013 eingesetzten Abfälle und erzeugter Kompost	157
4.2.8 Erzeugter Kompost 1996 bis 2013 nach Verwendungszweck des Kompostes	158
4.3 Schadstoffreduzierte Personenkraftwagen	159
4.3.1 * Bestand und Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen 1994 bis 2005	159
4.3.2 Bestand an Personenkraftwagen 2006 bis 2015 nach Kraftstoffarten	160
4.3.3 Bestand an schadstoffreduzierten Personenkraftwagen 2006 bis 2015 nach Emissionsgruppen	161
4.3.4 Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2006 bis 2014 nach Kraftstoffarten	162
4.4 Naturschutz, Landschaftspflege und ökologischer Landbau	163
4.4.1 * Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1997 bis 2015	163
4.4.2 Zahl und Fläche der Landschaftsschutzgebiete 1997 bis 2015	164
4.4.3 Zahl und Fläche der Wasserschutzgebiete 1992 bis 2014	165
4.4.4 Umfang der Förderung forstlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 1992 bis 2014	166
4.4.5 Geförderte forstliche Flächen und Aktivitäten im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 1992 bis 2014	167

	Seite
4.4.6 Umfang der Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen im Rahmen des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen 2001 bis 2007	168
4.4.7 Geförderte forstliche Flächen und Aktivitäten im Rahmen des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen 2001 bis 2007	169
4.4.8 * Betriebe mit ökologischem Landbau und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999 bis 2013	170
4.5 Erneuerbare Energien	171
4.5.1 Anlagen und installierte Leistung von Anlagen erneuerbarer Energien 1990 bis 2000 nach Energieträgern	171
4.5.2 Anlagen erneuerbarer Energien 2002 bis 2013 nach Energieträgern	172
4.5.3 Installierte Leistung von Anlagen erneuerbarer Energien 2002 bis 2013 nach Energieträgern	173
4.5.4 * Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien 1995 bis 2013 nach Energieträgern	174
4.5.5 Struktur des Primärenergieverbrauchs bei den erneuerbaren Energieträgern 1991 bis 2013	175
4.6 Verfolgung von Straftaten gegen die Umwelt	176
4.6.1 Erfasste Fälle von Umweltkriminalität 1992 bis 2014 nach ausgewählten Straftatbeständen	176
4.6.2 Erfasste und aufgeklärte Fälle von Umweltkriminalität 1993 bis 2014	177
4.7 Ökonomische Angaben	178
4.7.1 * Investitionen für den Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1991 bis 2013 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen	178
4.7.2 Investitionen für den Umweltschutz in Betrieben des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes und deren Anzahl 1997 bis 2013	180
4.7.3 Gesamtausgaben ausgewählter Aufgabenbereiche der Gemeinden/Gemeindeverbände und Zweckverbände mit kameralistischem/doppischem Rechnungswesen 1994 bis 2013	182
4.7.4 Umweltrelevante Ausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände und Zweckverbände mit kameralistischem/doppischem Rechnungswesen 1992 bis 2013 nach Aufgabenbereichen	183
4.7.5 Umsätze der Umweltwirtschaft 2010 bis 2012 nach Wirtschaftszweigen	184
4.7.6 Beschäftigte der Umweltwirtschaft 2010 bis 2012 nach Wirtschaftszweigen	185
4.7.7 Einheiten mit umweltschutzbezogenen Umsätzen 1998 bis 2013 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	186
4.7.8 * Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 1998 bis 2010 nach Umweltbereichen und nach Waren, Bau- und Dienstleistungen	188
4.7.9 Umweltschutzbezogene Umsätze 2011 bis 2013 nach Umweltbereichen und Art der Leistung	190
4.7.10 * Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 1995 bis 2014	191
4.7.11 Entwicklung der Energiepreise 1995 bis 2014	192
4.7.12 Umweltbezogene Steuern 1994 bis 2012	193

* Diese Tabelle ist Bestandteil des Kerntabellenprogramms der "Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder" (UGRdL) und wird von jedem Statistischen Landesamt, das ein Basisdatenheft erstellt, mit den jeweiligen Landesergebnissen veröffentlicht.

Die in diesem Statistischen Bericht verarbeiteten Daten basieren auf verschiedenen Fachstatistiken.

Detaillierte Daten finden Sie im Internetangebot des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen unter [Statistische Berichte](#) bzw. unter [Umweltökonomische Gesamtrechnungen](#) sowie in der [Datenbank GENESIS](#).

Weiterhin werden im Bericht Daten des [Arbeitskreises Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder](#) sowie aus der Datenbank [GENESIS-Online des Statistischen Bundesamtes](#) ausgewiesen.

Vorbemerkungen

Der vorliegende Statistische Bericht beinhaltet Daten und Informationen für den Freistaat Sachsen zu allen Themenbereichen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR). Er liefert Informationen zu umweltrelevanten Grunddaten sowie zu den drei Grundkategorien der UGR: Umweltbelastung, Umweltzustand und Umweltschutzmaßnahmen (vgl. Abb. 1).

Der Bericht umfasst sowohl Ergebnisse der amtlichen Statistik als auch Daten externer Institutionen in Form von Zeitreihen. Die inhaltliche und formale Konzeption des Berichts wurde so gewählt, dass er unterschiedlichen Anforderungen entspricht. Er verdeutlicht die bestehende Vielfalt als auch den bisher noch nicht gedeckten Bedarf an umweltrelevanten Daten und fügt sich in bestehende Informationsangebote externer Institutionen zur Umwelt Sachsens ein. Für den interessierten Leser besteht gleichzeitig die Möglichkeit, die sächsischen Angaben mit denen anderer Bundesländer und Deutschlands zu derselben Fragestellung zu vergleichen. Diesem Vergleich dienen vorrangig die mit einem Stern (*) gesondert gekennzeichneten Tabellen. Ihr Aufbau und Inhalt wurde zwischen den Statistischen Landesämtern abgestimmt.

Dieser Statistische Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen erscheint in einer aktualisierten und erweiterten Fassung seit 2004 bereits zum siebenten Mal. Tabellen, deren Aktualisierung aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich war, wurden gegenüber der letzten Ausgabe in der bisherigen Form beibehalten.

Über diesen Bericht hinausgehende umfangreiche Informations- und Vergleichsmöglichkeiten zu umweltrelevanten Fragestellungen für Sachsen bietet die Internetseite www.statistik.sachsen.de/html/512.htm und auf Ebene der Bundesländer die Internetseite www.ugrdl.de.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Die Auswirkungen der fortschreitenden lokalen und globalen Veränderungen des Klimas sowie Veränderungen und Zerstörungen der Umwelt werden für die Menschen zunehmend in ihrem Alltagsleben spürbar. Dazu kommt das Begreifen der den Veränderungen zugrundeliegenden Wirkungsmechanismen. Der Mensch, jeder Einzelne, ist Bestandteil eines empfindsamen Ökosystems. Nicht nur das, der Mensch spielt eine entscheidende Rolle in diesem System. Die Natur bietet dem Menschen für seine gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten die Ressourcen (Rohstoffe, Energie und Fläche) und fungiert als Aufnahmebecken für Rest- und Schadstoffe (z. B. Luftemissionen, Abfälle und Abwasser). Der Mensch verändert seine Umwelt und gleichzeitig wirkt diese veränderte Umwelt auf den Menschen zurück. Mensch und Umwelt stehen miteinander in einer vielfältigen, dynamischen Wechselbeziehung. Das Leistungspotenzial der Umwelt als Existenzgrundlage und Produktionsfaktor des Menschen ist nicht unendlich. Der Mensch als Einziger, der bewusst Einfluss auf die Zerstörung oder den Erhalt des Leistungspotenzi-

als nehmen kann, muss sich dieser Verantwortung in seinem ureigenen Interesse stellen. Die Herausforderung besteht darin, ökonomische, soziale und ökologische Zielsetzungen und Maßnahmen ausgewogen zusammenzuführen. Eine der unabdingbar notwendigen Voraussetzungen in diesem Zusammenhang sind komplexe Informationssysteme.

Im Rahmen des statistischen Gesamtsystems liefert die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) eine umfassende und systematische Beschreibung des wirtschaftlichen Geschehens. Die UGR erweitern dieses System, da sie die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, privaten Haushalten und Umwelt beschreiben. Sie sind, da als solches konzipiert, komplementär zu den VGR und folgen soweit wie möglich den Konzepten, Klassifikationen sowie Regeln und Buchungsvorgaben der VGR. Durch Verwendung einheitlicher Abgrenzungen und Gliederungen sind die Daten der VGR und UGR vollständig kompatibel. Beide Rechensysteme sind unverzichtbare, umfassende statistische Informationssysteme. Sowohl die VGR als auch die UGR stellen – im Rahmen der amtlichen Statistik – die Datengrundlage für (umwelt-)politische Diskussionen und Entscheidungen bereit.

Umweltökonomische Gesamtrechnungen haben sich auf internationaler, nationaler sowie auf Ebene der Bundesländer etabliert. Auf **internationaler Ebene** bauten insbesondere die Vereinten Nationen das Konzept der UGR auf. Eine Weiterentwicklung des Konzepts wurde im Februar 2012 als internationaler statistischer Standard verabschiedet „**System of Integrated Environmental and Economic Accounting (SEEA Central Framework 2012)**“¹⁾.

Auf **europäischer Ebene** bilden die durch das Europäische Parlament beschlossenen EU-Verordnungen zur Realisierung einer UGR in allen Mitgliedsländern wichtige Eckpfeiler. Sie zielen darauf hin, den Umweltsektor der Mitgliedsstaaten harmonisiert darstellen zu können. Grundlage dafür sind bislang die Verordnung (EU) Nr. 691/2011 über europäische umweltökonomische Gesamtrechnungen und die Verordnung (EU) Nr. 538/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 691/2011. Erstgenannte Verordnung umfasst die Festlegungen zu den Modulen Luftemissionsrechnung, umweltbezogene Steuern nach Wirtschaftstätigkeiten und gesamtwirtschaftliche Materialflussrechnungen. Mit der zweitgenannten Verordnung erfuhr das Modul der umweltbezogenen Steuern eine Modifizierung zum Modul umweltbezogene Transfers, und zwar in der Art, dass Umweltschutzausgaben in die Berichtspflicht einbezogen wurden. Außer-

1) European Commission/Food and Agriculture Organisation/ International Monetary Fund/Organisation for Economic Co-Operation and Development/United Nations/ World Bank (2012): System of Environmental-Economic Accounting – Central Framework, White cover publication, pre-edited text Subject to official editing. (http://unstats.un.org/unsd/envaccounting/White_cover.pdf)

Abb. 1 Module der deutschen Umweltökonomischen Gesamtrechnungen

Belastung	Zustand	Maßnahmen
Material- und Energieflussrechnungen	Umweltzustand	Umweltschutzmaßnahmen
Physische Materialströme	Quantitative und qualitative Bestandsveränderungen des Naturvermögens in physischen Einheiten	Umweltbezogene monetäre Ströme und Bestände
<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtwirtschaftliches Materialkonto • Rohstoffrechnungen nach Branchen • Energieflussrechnungen nach Branchen • Primärmaterial nach Branchen • Emissionsrechnungen nach Branchen • Wassergesamtrechnungen nach Branchen • Physische Input-Output-Tabellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsflächen nach Branchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutzausgaben • Umweltsteuern
Sektorale Berichtsmodule <ul style="list-style-type: none"> • Verkehr und Umwelt • Landwirtschaft und Umwelt • Waldgesamtrechnungen • Private Haushalte und Umwelt 		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Umweltnutzung und Wirtschaft - Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen 2014, S. 12

dem kamen zu den anfangs drei Modulen der Umweltgesamtrechnungen weitere Module hinzu, und zwar das Modul Umweltschutzausgabenrechnungen, das Modul Rechnungen des Sektors Umweltgüter- und Dienstleistungen („Environmental Goods and Services Sector“ = EGSS) und das Modul Rechnungen über physische Energieflüsse.

In **Deutschland** werden die UGR in wesentlichen Teilen auf der Basis der konzeptionellen Vorschläge des SEEA realisiert. Im Zentrum steht die Beschreibung der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt. Eine Volkswirtschaft setzt für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten, Produktion und Konsum, neben Arbeit und produziertem Vermögen auch nicht produziertes Naturvermögen ein. Dazu gehören Rohstoffe und Fläche, die direkt genutzt werden. Darüber hinaus erfüllen Ökosysteme und sonstige natürliche Systeme (z. B. die Atmosphäre) eine Dienstleistungsfunktion, indem sie die bei den wirtschaftlichen Aktivitäten freigesetzten Rest- und Schadstoffe (z. B. Abgase, Abfälle und Abwasser) aufnehmen und abbauen. Die UGR haben das Ziel, alle drei Formen der Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft und Umwelt – Umweltbelastungen, Umweltzustand und Umweltschutzmaßnahmen – zu beschreiben (vgl. Abb. 1).

Im Modul **Umweltbelastungen** werden die belastenden Materialströme an der Schnittstelle zur Natur abgebildet. Erfasst und dargestellt werden die Entnahmen von Rohstoffen aus der Natur sowie die Abgaben von Rest- und Schadstoffen an die Natur in den Material- und Energieflussrechnungen.

Beim **Umweltzustand** stehen drei Aspekte des Naturvermögens in der Betrachtung, und zwar Landschaften und Ökosysteme, Bestände an Bodenschätzen und der Naturvermögensbestandteil Bodenfläche. Alle drei Aspekte werden konzeptionell bearbeitet. In der veröffentlichten Darstellung befindet sich bislang nur der letzte. Betrachtet wird, wie viel Bodenfläche von welchem wirtschaftlichen Akteur zu einem bestimmten Zeitpunkt in welcher Intensität beansprucht bzw. genutzt wird.

Wichtiger Bestandteil im Modul **Umweltschutzmaßnahmen** sind umweltbezogene Steuern sowie Investitionen und laufende Ausgaben für den Umweltschutz. Zu den umweltbezogenen Steuern zählen die Energiesteuer (die frühere Mineralölsteuer), die Stromsteuer (Besteuerungsgrundlage Energieerzeugnis) sowie die Kraftfahrzeugsteuer (emissionsbezogene Besteuerungsgrundlage). Im Unterschied zu den physischen Stromkonten der Material- und Energieflussrechnungen und den physischen Bestandskonten der Umweltzustandsbeschreibung werden die Umweltschutzmaßnahmen in den UGR als monetäre Einheiten abgebildet. Damit können Relationen zu gesamtwirtschaftlichen Größen (z. B. Anteil der Umweltschutzausgaben am Bruttoinlandsprodukt) hergestellt werden. Die angewandten Methoden in den einzelnen Themenbereichen sind vielfältig, jedoch so konzipiert, dass bereits die Realisierung von Teilprojekten Antworten auf wirtschafts- und umweltpolitische Fragen geben kann.

Weiterhin werden seit 2002 vom Statistischen Bundesamt sogenannte **sektorale Berichtsmodule** gebildet. Es gibt sie bisher zu den Themen Verkehr und Umwelt, Landwirt-

schaft und Umwelt, Waldgesamtrechnungen sowie private Haushalte und Umwelt. Die Berichtsmodule erweitern punktuell das Standardprogramm der UGR für politisch besonders bedeutsame Themenbereiche.

Mit ihrem Anliegen, Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Aktivitäten und Umwelt systematisch darzustellen, prädestiniert die UGR dazu, wichtige und statistisch belastbare Informationen zu Themen der Nachhaltigkeitspolitik im Bereich Wirtschaft und Umwelt zu liefern. Die Unterstützung der Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Anwendungsgebiet der UGR auf nationaler Ebene geworden.

Umfassende Informationen und Veröffentlichungen bzw. weiterführende Quellenangaben zu den UGR auf nationaler Ebene, veröffentlicht vom Statistischen Bundesamt, befinden sich unter www.destatis.de. Der jährlich vom Statistischen Bundesamt vorgelegte Bericht „Umweltnutzung und Wirtschaft, Bericht zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ enthält eine thematisch umfassende standardisierte Darstellung der Resultate der nationalen UGR. Ausgewählte Eckdaten der UGR, Analysen zu ausgewählten Themen der UGR und wesentliche umweltökonomische Trends werden jährlich im Herbst vom Statistischen Bundesamt im Rahmen einer Pressekonferenz zu den UGR der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der **Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL)** kann auf ein gutes Jahrzehnt Erfahrung mit den UGR auf Ebene der Bundesländer und umfangreiche Arbeitsergebnisse zurückblicken. Bereits Ende 1998 war von neun Statistischen Landesämtern eine Arbeitsgruppe Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG UGRdL) gebildet worden. Seit März 2009, mit dem Beitritt des letzten Bundeslandes, agieren die Mitglie-

der als Arbeitskreis. Ausgehend von der Erkenntnis, dass die Umweltpolitik auch auf der Ebene der Länder einen hohen Stellenwert hat, verfolgten die Teilnehmer der AG UGRdL von Anfang an das Ziel, regionale Unterschiede von Belastung und Zustand der Umwelt aufzeigen zu können. Auf Basis der Konzepte der nationalen UGR wurden die regionalen UGR aufgebaut und weiterentwickelt. Dabei wirkt das Statistische Bundesamt beratend mit. Der Schwerpunkt wurde zunächst auf die Material- und Energieflussrechnungen gelegt. Ausgehend von einer Prüfung, ob Konzepte des Statistischen Bundesamtes zu der jeweiligen Thematik auf die Bundesländer übertragbar sind, übernahm jedes Mitglied die Methodenentwicklung für einen Teilaspekt des Themenbereiches und führt die entsprechenden Berechnungen für alle Bundesländer durch. Die Einheitlichkeit der Berechnungsmethode für alle Bundesländer gewährleistet die Vergleichbarkeit der Länderergebnisse. Im Mittelpunkt der Arbeiten des AK UGRdL stehen zurzeit Untersuchungen zu Rohstoff-, Energie-, Wasser- und Flächenverbrauch sowie zu Luftemissionen, zur Abfall- und Abwasserentsorgung als Schnittstelle zur Natur (Entnahme von Materialien aus der Natur, Abgabe an die Natur, strukturelle Eingriffe in die Natur) und deren Verknüpfung zu den Bezugsgrößen Erwerbstätige, Bruttoinlandsprodukt und Einwohner. Im Bereich Umweltschutzmaßnahmen liegen Ergebnisse zu den umweltbezogenen Steuern, den Umsätzen und der Beschäftigung in der Umweltwirtschaft und den Ausgaben für den Umweltschutz vor.

Die Homepage www.ugrdl.de des AK UGRdL entwickelte sich zum vorrangigen und damit zentralen Publikations- und Kommunikationsmittel. Die Homepage umfasst das umfangreiche Informationsangebot zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder. Hier finden sich u. a. Erläuterungen und Hintergründe zur UGRdL sowie ausgewählte, vielfältige und detaillierte Ergebnisse des Arbeitskreises.

Glossar

Alle Begriffe, die *kursiv* gedruckt sind, werden im Glossar an anderer Stelle erklärt.

Abbauland

Unbebaute Flächen, die vorherrschend durch Abbau der Bodensubstanz genutzt werden.

Abfall

Abfälle sind alle Stoffe oder Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Abfälle zur Verwertung sind Abfälle, die verwertet werden. Abfälle, die nicht verwertet werden, sind Abfälle zur Beseitigung. Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) vom 24.2.2012 (BGBl I S. 212).

Die geordnete Entsorgung des Abfalls ist zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit, insbesondere zum Schutz der Umwelt, geboten und gesetzlich geregelt. Statistisch erfasst werden Art, Menge, Herkunft und Verbleib des eingesammelten, behandelten, gelagerten sowie des abgegebenen Abfalls.

Abfallentsorgung

Die *Abfallentsorgung* umfasst die Einsammlung sowie die Beseitigung oder Verwertung von *Abfällen*.

Die in der Praxis angewandten Verwertungsverfahren sind im Anhang IIb des Kreislaufwirtschafts- und *Abfallgesetzes* (KrW-/AbfG) bzw. Anlage 2 des Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) benannt. Die Beseitigungsverfahren werden in Anhang IIa KrW-/AbfG bzw. Anlage 1 KrWG erläutert.

Abfallentsorgungsanlagen

Abfallentsorgungsanlagen sind Anlagen zur Verwertung oder Beseitigung von Abfällen. In *Abfallbehandlungsanlagen* werden *Abfälle* mit chemisch-physikalischen, biologischen, thermischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt. Entsprechend der Art der Abfälle und ihrem Schadstoffgehalt erfolgt deren Entsorgung in den verschiedenen Anlagen mit bestimmten Behandlungsverfahren. Dazu zählen u. a. *Deponien*, *Abfallverbrennungsanlagen* (thermische Behandlungsanlagen), biologische Behandlungsanlagen, chemisch-physikalische Behandlungsanlagen, mechanisch/biologische *Abfallbehandlungsanlagen*, Schredderanlagen, *Bodenbehandlungsanlagen* und sonstige Behandlungsanlagen, weiterhin Sortieranlagen, Demontageanlagen für Altfahrzeuge und Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikaltgeräte sowie Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Bauabfällen.

Abiotische Rohstoffe

Abiotische *Rohstoffe* sind nicht erneuerbare *Rohstoffe*. Im Gegensatz zu den *biotischen Rohstoffen*, die sich bei nachhaltiger Bewirtschaftung reproduzieren, sind einmal verbrauchte abiotische *Rohstoffe* mit Blick auf die Lebens-

grundlagen zukünftiger Generationen unwiederbringlich verloren. Die Erfassung der abiotischen *Rohstoffe* erfolgt getrennt nach verwerteten abiotischen *Rohstoffen* wie *Energieträgern*, Erzen und sonstigen mineralischen *Rohstoffen* einschließlich Torf und nach nicht verwerteten abiotischen *Rohstoffen* (Abraum der Braunkohle, Bergematerial von *Energieträgern* und mineralischen *Rohstoffen* sowie Bodenaushub).

Abwasser

Das Abwasser ist nach häuslichem, gewerblichem, industriellem, landwirtschaftlichem und sonstigem Gebrauch verändertes (verunreinigtes), abfließendes, auch von Niederschlägen stammendes und in die *Kanalisation* gelangendes Wasser. In der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung wird zwischen häuslichem und betrieblichem *Schmutzwasser* sowie *Fremdwasser* (z. B. in die Kanalnetze eindringendes *Grundwasser*, eingeleitetes Drainagewasser) und *Niederschlagswasser* unterschieden.

Abwasserbehandlungsanlage

Abwasserbehandlungsanlagen sind Anlagen zur Reinigung des *Abwassers* (auch von Teilmengen). Im Rahmen der Erhebungen zur *Abwasserentsorgung* sind Öl- und Fettabscheider, Rechen- und Siebanlagen, Hauskläranlagen u. Ä. nicht einbezogen.

Abwassereinleitung in die Natur

Abwasser entsteht durch den Einsatz von Wasser in der Produktion oder beim Konsum. Das angefallene *Abwasser* – einschließlich des ungenutzt abgeleiteten Wassers und des Saldos von *Abwasserzuleitungen* und -ableitungen an andere Bereiche – wird von den Wirtschaftsbereichen und *privaten Haushalten* der Region (des Bundeslandes) nach Behandlung oder unbehandelt direkt oder indirekt (über die öffentliche *Abwasserentsorgung* oder andere Betriebe) in die Natur eingeleitet. Nach dem Konzept der UGR zählt das *Fremd- und Niederschlagswasser* ebenso wie die *Wasserverluste* und *Verdunstung* nicht zur *Abwassereinleitung*.

Abwasserproduktivität

Die *Abwasserproduktivität* gibt an, wie viel wirtschaftliche Leistung pro Maßeinheit anfallenden *Abwassers* produziert wurde (Euro *Bruttoinlandsprodukt* je Kubikmeter *Abwassereinleitung in die Natur*). Bei der Interpretation der Daten für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass die *Abwasserproduktivität* – ebenso wie die *Wasserproduktivität* – entscheidend von der Wirtschaftsstruktur und dem Anteil wasserverbrauchsintensiver *Wirtschaftszweige* geprägt ist. Eine im Vergleich geringere *Abwasserproduktivität* eines Bundeslandes bedeutet in erster Linie, dass die Wirtschafts- und Branchenstruktur des Landes wasserverbrauchsintensiver ist. Umgekehrt weisen Länder mit einer weniger wasserverbrauchsintensiven Wirtschaft eine relativ hohe *Abwasserproduktivität* auf. Auch die Veränderung der *Abwasserproduktivität* in den Bundesländern wird sowohl von „echten“ *Produktivitätsverbesserungen* und -verschlechterungen als auch von Veränderungen in der Wirtschafts- und Branchenstruktur beeinflusst.

Ackerland

Als Ackerland werden Flächen bezeichnet, auf denen landwirtschaftliche Feldfrüchte angebaut werden. Zum Ackerland zählen alle Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind, das heißt alle in der Regel jährlich angebauten und/oder genutzten landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Kulturen. Hierzu gehören auch Blumen und sonstige Gartengewächse, Erdbeeren, Hopfen sowie die ein- und mehrjährigen Futterpflanzen auf dem Ackerland. Zum Ackerland rechnen ferner die Schwarzbrache innerhalb der Fruchtfolge und als Gründüngung zum Unterpflügen bestimmte Fruchtarten, soweit sie nicht als Zwischenfrüchte angebaut werden, sowie vorübergehend stillgelegte Ackerflächen. Ackerflächen mit Obstbäumen zählen ebenfalls zum Ackerland, sofern das Obst nur die Nebenutzung, Ackerfrüchte aber die Hauptnutzung darstellen. Nicht mit einbezogen sind die Ackerflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen und ähnlichen Gründen brach liegen (Sozialbrache).

Angereichertes Grundwasser

Das angereicherte *Grundwasser* besteht überwiegend aus planmäßig versickertem *Oberflächenwasser*, echtem *Grundwasser* und gegebenenfalls *Uferfiltrat*. Zur Erhöhung des *Grundwasser*dargebots wird *Oberflächenwasser*, gereinigtes *Abwasser* oder *Grundwasser* anderer Einzugsgebiete über Versickerungsbecken, -gräben oder -brunnen in den Untergrund eingebracht, wo es sich nach entsprechend langer Fließstrecke und Verweilzeit an die Eigenschaften natürlicher Grundwässer angleicht.

Ausfuhr (Spezialhandel)

Als Ausfuhr bzw. Export wird der Verkauf von *Gütern* an Abnehmer mit Wohnsitz im Ausland bezeichnet. Nachgewiesen wird im Rahmen des Spezialhandels die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr und dem Veredelungsverkehr (nach zollamtlich bewilligter aktiver bzw. zur zollamtlich bewilligten passiven Eigen- und Lohnveredelung einschl. Ausbesserung), nicht jedoch die Ausfuhr aus Lager (Zolllager).

Bauschutt, Bauabfälle

Zum Bauschutt zählen mineralische Stoffe aus Bautätigkeiten, auch mit geringfügigen Fremdanteilen, z. B. Bauabfälle aus Beton, Ziegel, Kalksandsteinen, Mörtel, Leitbaustoffen, Fliesenmaterial, usw.

Betriebe mit ökologischem Landbau

Betriebe mit ökologischem Landbau sind *landwirtschaftliche Betriebe*, die Nahrungsmittel möglichst umweltschonend und energiesparend herstellen und den Naturhaushalt so wenig wie möglich belasten wollen. Diese Betriebe wirtschaften nach den Richtlinien der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 bzw. seit 2010 nach den Richtlinien der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und unterliegen dem Kontrollverfahren dieser jeweiligen Verordnung.

Betriebsfläche

Betriebsflächen sind unbebaute Flächen, die überwiegend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden, sofern diese Flächen nicht in die Position „Gebäude- und Freifläche“ einzubeziehen sind. Zur Betriebsfläche gehören *Abbauland* (z. B. Kiesgruben, Steinbrüche), Halden, Lagerplätze, *Deponien* und dergleichen.

Bevölkerung

Als Bevölkerung (*Einwohner*) wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnsitz) haben, einschließlich der dort für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer, ohne Angehörige der im Land stationierten ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen Vertretungen. In den UGR werden – wie in den VGR – die *Einwohner* als Jahresdurchschnittszahl ausgewiesen.

Binnenschifffahrt

Der *Güterverkehr* in der Binnenschifffahrt umfasst den Transport von *Gütern* deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen. Nachgewiesen wird der Umschlag in den Binnenhäfen und sonstigen Lösch- und Ladeplätzen Sachsens.

Biomasse

Unter Biomasse ist der biologisch abbaubare Anteil von Erzeugnissen, *Abfällen* und Rückständen aus der Landwirtschaft (einschließlich tierischer und pflanzlicher Stoffe), der Forstwirtschaft, der Fischwirtschaft und damit verbundener Industriezweige sowie der biologisch abbaubare Anteil von *Abfällen* aus Industrie und *Haushalten* zu verstehen.

Biotische Rohstoffe

Biotische *Rohstoffe* sind erneuerbare, natürlich vorkommende Stoffe tierischer oder pflanzlicher Herkunft. Die Erfassung der biotischen *Rohstoffe* erfolgt getrennt nach verwerteten und nicht verwerteten biotischen *Rohstoffen*. Zu den verwerteten biotischen *Rohstoffen* gehören die pflanzliche *Biomasse* aus der Landwirtschaft (pflanzliche Ernte- und Futterprodukte), die *Biomasse* aus der Forstwirtschaft (Holz) und die *Biomasse* von Tieren (Fischerei und Jagdstrecke). Im Gegensatz dazu wird zu den nicht verwerteten biotischen *Rohstoffen* u. a. die nicht verwertete *Biomasse* aus der Landwirtschaft (z. B. Stroh, Zwischenfrüchte) und der Fischerei (Beifang) gezählt. Gezüchtete Nutztiere sind keine *Rohstoffe* im Sinne der UGR und werden daher nicht berücksichtigt.

Blends

Blends sind Gemische bzw. Zubereitungen aus mindestens zwei Stoffen, die mindestens einen *klimawirksamen Stoff* enthalten. Sie bestehen aus hauptsächlich voll- und/oder teilhalogenierten Kohlenwasserstoffen mit definierter Zusammensetzung.

Boden, Steine und Baggergut

Diese Position des *Materialkontos* umfasst insbesondere Massenbewegungen von Boden und anstehendem Gestein sowie ausgebagertes Material. Dazu zählen insbesondere Materialien, die im Zuge von Konstruktions- und Bauarbeiten anfallen.

Bodenfläche

Die Bodenfläche ergibt sich aus der Addition einer sehr großen Zahl von Einzelflächen (Flurstücke) des Liegenschaftskatasters. Durch Neuvermessungen kann es dabei innerhalb einer Zeitreihe zu Änderungen der Summen kommen, auch wenn sich die Grenzen des Landes nicht verschoben haben.

Bodensanierung

Der Bodensanierung dienen Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und *Grundwasser*. Umweltgefährlich sind gem. § 3a Chemikaliengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. August 2013 (BGBl. I S. 3498, 3991) Stoffe oder Gemische, die selbst oder deren Umwandlungsprodukte geeignet sind, die Beschaffenheit des Naturhaushaltes von Wasser, Boden oder Luft, Klima, Tieren, Pflanzen oder Mikroorganismen derart zu verändern, dass dadurch sofort oder später Gefahren für die Umwelt herbeigeführt werden können.

Brachland

Brachland sind alle Flächen, die der Fruchtfolge unterliegen, bewirtschaftet oder nicht, auf denen für die Dauer mindestens einer Vegetationsperiode keine Ernte erzeugt wird.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Von seiner Entstehung her gesehen ergibt sich das BIP als Summe der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich der *Gütersteuern* abzüglich der *Gütersubventionen*. Das Bruttoinlandsprodukt gilt als Indikator der wirtschaftlichen Gesamtleistung.

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung umfasst die insgesamt erzeugte Strommenge eines Landes oder einer Region. Nach Abzug des Eigenverbrauchs der Kraftwerke verbleibt die Nettostromerzeugung.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich als Differenz aus den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die BWS wird zu Herstellungspreisen nachgewiesen.

CH₄ (Methan)

Methan (CH₄) ist ein ungiftiges, farb- und geruchloses Gas. Nach *Kohlendioxid* ist es das bedeutendste von Menschen freigesetzte *Treibhausgas*, wobei es ca. 21-mal so stark klimawirksam ist, allerdings in deutlich kleineren Mengen in der Atmosphäre vorkommt. Methan wird in Deutschland hauptsächlich durch die Landwirtschaft (Viehhaltung) und aus Hausmülldeponien emittiert.

CO₂ (Kohlendioxid)

Kohlendioxid (CO₂) ist ein farb- und geruchloses, ungiftiges Gas, das natürlicher Bestandteil der Atmosphäre ist. CO₂ entsteht in erster Linie bei der Verbrennung fossiler *Energieträger* (*energiebedingte CO₂-Emissionen*). Es ist das dominanteste unter den klimarelevanten atmosphärischen Spurengasen. Klimawirksame *CO₂-Emissionen* werden ebenfalls bei chemischen Reaktionen bestimmter Produktionsprozesse freigesetzt (*prozessbedingte CO₂-Emissionen*).

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente berücksichtigen das spezifische *Treibhausgaspotenzial* (GWP = Global Warming Potential) eines *Treibhausgases*. Auf diese Weise kann die Klimawirksamkeit der emittierten *Treibhausgase* vergleichend abgeschätzt werden. Die in den Berechnungen verwendeten Zahlen des Umweltbundesamtes weisen *Methan* das 21-fache und Distickstoffoxid das 310-fache *Treibhauspotenzial* im Vergleich mit *Kohlendioxid* zu.

CO₂-Emissionen

Die *CO₂-Emission* beschreibt die Abgabe von CO₂ in die Erdatmosphäre. Insbesondere durch die Verbrennung fossiler *Energieträger* werden große Mengen an *Kohlendioxid* in die Erdatmosphäre emittiert. Dies trägt zur zusätzlichen Erwärmung der Erdatmosphäre und den damit verbundenen Auswirkungen (Klimaveränderungen, Meeresspiegelanstieg usw.) bei.

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)

Bei der *Verursacherbilanz* handelt es sich um eine auf den *Endenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*. Im Unterschied zur *Quellenbilanz* werden hierbei die *Emissionen* der Kraft- und Heizwerke sowie generell des *Umwandlungsbereichs* nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchersektoren zugeordnet. Hinsichtlich der *Emissionen* aus der Stromerzeugung beinhaltet dies, dass die *Emissionen* für den Exportstrom aus der Berechnung ausscheiden, hingegen die *Emissionen* für den importierten Strom zunächst in das Gesamtvolumen der auf den Stromverbrauch im Lande zurückzuführenden *Emissionen* eingerechnet werden, bevor dieses – im Verhältnis ihres Anteils am gesamten Stromverbrauch – auf die einzelnen Verbrauchersektoren aufgeteilt wird. Die Stromeinfuhr wird mit dem spezifischen CO₂-Faktor der gesamten deutschen Stromerzeugung bewertet.

CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)

Bei der *Quellenbilanz* handelt es sich um eine auf den *Primärenergieverbrauch* eines Landes bezogene Darstellung der *Emissionen*, unterteilt nach den Emissionsquellen *Umwandlungsbereich* und *Endenergieverbrauch*.

Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden *Emissionen*, dagegen werden die *Emissionen*, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die *Quellenbilanz* ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten *Kohlendioxids*; wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf das Verbrauchsverhalten der *Endenergieverbraucher* und den dadurch verursachten Beitrag zu den *CO₂-Emissionen* eines Landes möglich.

Dauergrünland

Zum Dauergrünland zählen Grünlandflächen, die zur Futtergewinnung oder Streugewinnung oder zum Abweiden sowie zur Erzeugung erneuerbarer Energien bestimmt sind. Grünlandflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung oder Flächen zur Gras- oder Heugewinnung als Hauptnutzung gehören ebenfalls zum Dauergrünland. Nicht zum Dauergrünland zählen Wiesen und Weiden mit Obstbäumen, bei denen das Obst die Hauptnutzung darstellt, der Grasanbau auf dem *Ackerland* und die Dauergrünlandflächen, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder anderen Gründen nicht mehr genutzt werden (Sozialbrache).

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen zählen landwirtschaftliche Kulturen außerhalb der Fruchtfolge, die den Boden während eines längeren Zeitraums beanspruchen (fünf Jahre oder länger), wie Baumobst- und Beerenobstanlagen, Nüsse, Rebland, Baumschulen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen (z. B. Korbweidenanlagen) sowie Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren dauerhaften Schutzabdeckungen. Nicht dazu zählen z. B. Hopfen, Spargel und Erdbeeren.

Deponie

Eine Deponie ist eine *Abfallentsorgungsanlage* zur dauerhaften, geordneten und kontrollierten Ablagerung von *Abfall* ohne/oder nach einer Vorbehandlung.

Direkte CO₂-Emissionen

Als direkte *CO₂-Emissionen* bezeichnet man das durch wirtschaftliche Aktivitäten bedingte direkte Aufkommen an energie- und prozessbedingten *CO₂-Emissionen* innerhalb eines Landes. Sie werden u. a. durch die Höhe der Produktion und den Konsum der privaten *Haushalte* bestimmt. Mengemäßig entspricht die Summe der direkten *CO₂-Emissionen* der Wirtschaftsbereiche und privaten *Haushalte* der Summe der energiebedingten und der prozessbedingten *CO₂-Emissionen*.

Direkter Materialeinsatz (DMI)

Der Direkte Materialeinsatz (DMI = Direct Material Input) misst die Entnahme und Verwertung von *Primärmaterial* für ökonomische Aktivitäten wie Produktion und Konsum. Im Unterschied zum *Gesamtmaterialeinsatz* (TMI = Total Material Input) findet im DMI die nicht verwertete Entnahme keine Berücksichtigung. Im Gegensatz zum *Rohstoffverbrauch* sind im DMI jedoch *abiotische* und *biotische Rohstoffe* und *Güter* enthalten. Der DMI ist außerdem – im Vergleich zum *Inländischen Materialverbrauch* (DMC = Domestic Material Consumption) – geeignet für Analysen auf Produktions- und Konsumprozessebene, wie Wirtschaftsstruktur und Produktionsverflechtungen.

Dissipative Verluste

Unter dissipativen Verlusten werden im Rahmen der UGRdL Materialien zusammengefasst, welche durch den Gebrauch von Fahrzeugen an die Umwelt abgegeben werden. Die im *Materialkonto* diesbezüglich ausgewiesenen dissipativen Verluste umfassen die Positionen Reifenabrieb und Bremsabrieb.

Dissipativer Gebrauch von Produkten

Der dissipative Gebrauch von Produkten beinhaltet im Rahmen der UGRdL alle Materialabgaben, die mit Vorsatz in die Umwelt ausgebracht werden und für die in der Regel ein ökonomischer oder gesellschaftlicher Nutzen – z. B. Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit oder der Verkehrssicherheit – unterstellt werden kann. Dabei verändert sich die Zusammensetzung dieser Materialien oder sie werden vollständig von der Umwelt aufgenommen. Unterschieden werden beim dissipativen Gebrauch von Produkten die Positionen: organischer Dünger, mineralischer Dünger, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Streusalz.

Distickstoffoxid

siehe *N₂O* (Lachgas)

Einfuhr (Generalhandel)

Als Einfuhr bzw. Import wird der Bezug von *Gütern* aus dem Ausland bezeichnet. Nachgewiesen wird im Rahmen des Generalhandels die unmittelbare Einfuhr von Waren in den freien Verkehr des Ziellandes, alle Einfuhren auf Lager (Zolllager) zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung sowie der Veredelungsverkehr zur zollamtlich bewilligten aktiven bzw. nach zollamtlich bewilligter passiver Eigen- und Lohnveredelung einschließlich Ausbesserung. Der Spezialhandel, der bezüglich der Importe nur für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt darstellbar ist, enthält hingegen keine Einfuhren auf Lager. Die Einfuhren aus Lager in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung sind jedoch im Spezialhandel eingeschlossen.

Einsatzfaktor

Als Einsatzfaktoren werden im Rahmen der UGR die Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Natur angesehen. Bezüglich des Faktors Natur erfolgt eine weitere Unterteilung in verschiedene Umwelteinsatzfaktoren. Hierzu zählen aus der Natur entnommene *Rohstoffe*, Energie, Wasser, die als

Standort für wirtschaftliche Aktivitäten genutzte Fläche und die Nutzung der Senkenfunktion der Natur bei der Aufnahme von Rest- und Schadstoffen. Die Dienstleistungen der Umwelt durch Bereitstellung der Senkenfunktion können nur indirekt anhand der an die Natur abgegebenen Rest- und Schadstoffe gemessen werden.

Setzt man das Bruttoinlandsprodukt ins Verhältnis zu den verschiedenen Umwelteinsatzfaktoren, erhält man *Umweltproduktivitäten*.

Einwohner

siehe *Bevölkerung*

Eisenbahnverkehr

Beim *Güterverkehr* auf der Schiene werden auf den einzelnen Bahnhöfen die *empfangenen* und *abgesandten* Waren oder *Gütemengen* ohne Rücksicht auf Herkunft und Ziel erfasst.

Emission

Unter Emission wird jede einen Produktionsbetrieb, privaten *Haushalt* usw. verlassende Abgabe von Schadstoffen, Geräuschen, Strahlung usw. verstanden, auch ohne dass mit ihr direkt Schadenseinwirkungen verbunden sein müssen. Statistische Daten lassen sich flächendeckend nur durch Berechnungen gewinnen. Die Zahlen sind also nicht das Ergebnis laufender Messungen, sondern wurden durch Anbringen spezifischer Emissionsfaktoren z. B. an den Energieeinsatz ermittelt.

Emittentensektor

Der Emittentensektor bezeichnet den zusammengefassten Bereich von *Emissionsquellen*.

Empfang und Versand von Rohstoffen und Gütern (Handel zwischen den Bundesländern)

Der Empfang und Versand von *Rohstoffen* und *Gütern* weist die zwischen den einzelnen Bundesländern über die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße transportierten Mengen an *Rohstoffen* und *Gütern* aus. Die Erfassung dieser Mengen erfolgt getrennt nach biotischen und abiotischen *Rohstoffen* und *Gütern*. Der Empfang umfasst die aus anderen Bundesländern in das eigene Bundesland transportierten Mengen. Der Versand listet alle aus dem eigenen Bundesland in andere Bundesländer transportierten Mengen auf. Empfangs- und Versandmengen werden auch in das *Materialkonto* jedes Bundeslandes übernommen. Der Saldo zwischen Empfang und Versand von *abiotischen Rohstoffen* und *Gütern* geht in die Berechnung des *Rohstoffverbrauches* bzw. der *Rohstoffproduktivität* ein.

Endenergie

Die Endenergie ist die dem Endverbraucher nach Umwandlungs- und Transportvorgängen zur Verfügung stehende Energie.

Endenergieverbrauch

Der *Endenergieverbrauch* ist die Summe der zur unmittelbaren Erzeugung der Nutzenergie verwendeten Primär- und *Sekundärenergieträger*. In der *Energiebilanz* ist der *Endenergieverbrauch* als letzte Stufe der Energieverwendung aufgeführt. Energetisch und energieökonomisch handelt es sich jedoch noch nicht um die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe (z. B. Nutzung als Licht, Wärme) und die Energiedienstleistungen.

Energiebedingte CO₂-Emissionen

Als energiebedingte *CO₂-Emissionen* wird das bei der Verbrennung fossiler *Energieträger* wie Kohle, Gas und Mineralöl freiwerdende *Kohlendioxid* bezeichnet. Energiebedingte *CO₂-Emissionen* werden in *CO₂-Bilanzen* (Quellen- oder *Verursacherbilanz*) dargestellt. Für UGR-Berechnungen wird die *Quellenbilanz* zugrunde gelegt.

Energiebilanz

In der Energiebilanz werden das Aufkommen und die Verwendung von *Energieträgern* möglichst lückenlos und detailliert nachgewiesen. Die Bilanz erfüllt somit bei der Beurteilung der ökonomisch-ökologischen Situation eines Landes eine wichtige analytische Funktion. Sie gibt Aufschluss über die energiewirtschaftlichen Veränderungen und erlaubt nicht nur Aussagen über den Verbrauch der *Energieträger* in den einzelnen Sektoren, sondern gibt ebenso Auskunft über den Fluss von der Erzeugung bis zur Verwendung in den verschiedenen Umwandlungs- und Verbrauchsbereichen.

Energieproduktivität

Die *Energieproduktivität* ist das Verhältnis der *Bruttowertschöpfung* zum jeweiligen *direkten Energieverbrauch* eines Wirtschaftsbereiches bzw. aus gesamtwirtschaftlicher Sicht das Verhältnis vom *Bruttoinlandsprodukt* zum *Primärenergieverbrauch*. Die *Energieproduktivität* gilt als Maßstab für die Effizienz im Umgang mit Energieressourcen.

Energieträger

Als Energieträger werden alle Quellen bzw. Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist. Aus Energieträgern kann direkt oder durch Umwandlung Energie gewonnen werden. Unterschieden werden Primär- und Sekundärenergieträger.

Bei *Primärenergieträgern* handelt es sich um Energieträger, die keiner Umwandlung unterworfen wurden. Dies sind Stein- und Braunkohle (roh), Hartbraunkohle, Erdöl, Erdgas, Grubengas, *erneuerbare Energieträger* sowie Kernenergie. *Sekundärenergieträger* sind Energieträger, die aus Umwandlung von *Primärenergieträgern* entstehen. Dies sind alle Stein- und Braunkohleprodukte sowie Mineralölprodukte, Gichtgas, Konvertergas, Kokerei-/ Stadtgas, Strom und Fernwärme.

Erholungsfläche

Erholungsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen. Dazu zählen Sportflächen, Grünanlagen und Campingplätze.

Erneuerbare (regenerative) Energieträger

Als erneuerbare *Energieträger* werden regenerative *Energieträger* bezeichnet, die nach menschlichen Zeitmaßstäben unerschöpflich zur Verfügung stehen bzw. sich immer wieder erneuern (regenerieren). Dazu gehören Wasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Fotovoltaik, Bioenergie in Form von Gasen und nachwachsenden *Rohstoffen*, *Abfall* biologischen Ursprungs und Geothermie. Man unterscheidet erneuerbare von nicht regenerierbaren fossilen *Energieträgern* (z. B. Kohle, Erdöl, Erdgas), deren Vorräte begrenzt sind.

Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamtinnen und Beamte, Soldatinnen und Soldaten einschließlich der Wehr- und Zivildienstleistenden, Angestellte, Arbeiter/-innen und Auszubildende sowie geringfügig Beschäftigte), als Selbstständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind, unabhängig von der Bedeutung des Ertrags dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt, der fachliche Nachweis erfolgt stets nach der Haupttätigkeit.

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als jahresdurchschnittliche Größe nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Als Erwerbstätige werden dabei alle Personen angesehen, die in einem Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebietes wohnenden Personen, die als Einpendler in diese Region ihren Arbeitsort erreichen.

FKW

FKW ist die Bezeichnung für vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen ein hohes *Treibhauspotenzial*.

Flächenversiegelung

Unter versiegelten Flächen werden diejenigen Flächen verstanden, die aus städtebaulicher Sicht überbaut oder befestigt sind (z. B. wassergebundene Oberflächen, asphaltierte, betonierte oder gepflasterte Flächen). Versiegelte Flächen außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche werden in den Berechnungen der UGRdL nicht berücksichtigt.

Fremdbezug von Wasser

Fremdbezug von Wasser bezeichnet diejenige Wassermenge, die ein Unternehmen von einem anderen Unternehmen zum Einsatz im eigenen Unternehmen oder zur Weiterleitung bzw. Verteilung an andere Letztverbraucher bezieht.

Fremdwasser

Fremdwasser ist ein zusammenfassender Begriff für alle Wässer, die weder durch häuslichen oder gewerblichen bzw. industriellen Gebrauch verunreinigt wurden (*Schmutzwasser*) noch aus Niederschlägen stammen. Im Einzelnen sind dies insbesondere Drainage- und Sickerwasser, in die Kanalnetze eindringendes *Grundwasser*, über einen *Schmutzwasserkanal* (z. B. über Schachtabdeckungen) zufließendes Oberflächenwasser, unerlaubt über Fehlanschlüsse eingeleitetes Wasser und Wasserhaltungen von Baustellen.

Gebäude- und Freifläche

Gebäude- und Freiflächen sind Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (z. B. Vor- und Hausgärten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände).

Gefährliche Abfälle

(ehemals besonders überwachungsbedürftige Abfälle)

Mit der Änderung des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen (Kreislaufwirtschaft- und *Abfallgesetz* – KrW-/AbfG) vom 15. Juli 2006 (BGBl. I S. 1619) wurden die Begriffsbestimmungen im deutschen *Abfallrecht* an das EU-Recht angepasst. Die ehemals „besonders überwachungsbedürftigen Abfälle“ werden seither, so auch im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212), das das KrW-/AbfG ablöste, als „gefährliche Abfälle“ bezeichnet, alle übrigen Abfälle sind „nicht gefährliche Abfälle“.

Besonders überwachungsbedürftig bzw. gefährlich sind alle Abfälle aus gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen oder öffentlichen Einrichtungen, die nach ihrer Art, Beschaffenheit oder Menge im besonderen Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten bzw. hervorbringen können.

Entsprechende *Abfallarten* sind in der Bestimmungsverordnung besonders überwachungsbedürftiger Abfälle ausdrücklich genannt. An die Entsorgung des besonders überwachungsbedürftigen *Abfalls* sind besondere Überwachungsmodalitäten (obligatorische Nachweisverfahren) und besondere technische Anforderungen (gemäß der Technischen Anleitung zur Verwertung, Behandlung und sonstigen Entsorgung von Siedlungsabfällen) geknüpft.

Gelegenheitsverkehr

Der Begriff Gelegenheitsverkehr kommt aus dem Personenbeförderungsrecht (Personenbeförderungsgesetz – PBefG). Gelegenheitsverkehr ist die Beförderung von Personen mit Kraftfahrzeugen, die nicht Linienverkehr sind (u. a. Verkehr mit Taxen, Ausflugsfahrten).

Gesamtmaterialeinsatz (TMI)

Der Gesamtmaterialeinsatz (TMI = Total Material Input) fasst, mit Ausnahme der entnommenen Gase, die gesamte Entnahmeseite des *Materialkontos* zusammen. Er weist auf das Volumen und das Spektrum von Umweltbelastun-

gen hin, die durch die Gewinnung und den Einsatz von *Primärmaterialien* entstehen. Auf diese Weise lässt sich der Verbrauch nicht erneuerbarer *Rohstoffe*, die Übernutzung erneuerbarer Ressourcen und die Beeinträchtigung von Atmosphäre und Gewässern einschließlich *Grundwasser* durch die Entnahme von *Rohstoffen* erfassen.

Grundwasser

Grundwasser ist Wasser, das durch Versickerung in den Boden gelangt bzw. aus aufsteigenden Gesteinsschmelzen frei geworden ist und Hohlräume der lockeren Erde und des anstehenden Gesteins ausfüllt und keinen natürlichen Austritt hat.

Güter

Als Güter werden im Sinne der UGRdL alle *Rohstoffe*, Halb- und Fertigwaren angesehen. Zu Halb- und Fertigwaren zählen Materialien unterschiedlichen Verarbeitungsgrades, die – ausgehend von einer oder mehreren *Rohstoffarten* – bereits eine Be- oder Verarbeitung oder anderweitige Umwandlung erfahren haben. Der im Handel zwischen den Bundesländern verwendete Güterbegriff orientiert sich am Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik.

Haushalt (Privathaushalt)

Ein Privathaushalt ist eine aus mindestens einer Person bestehende systemunabhängige Wirtschaftseinheit. Besteht diese Einheit aus mindestens zwei Personen, handelt es sich um einen Mehrpersonenhaushalt. Personen, die allein wirtschaften, bilden einen Einpersonenhaushalt, auch dann, wenn sie zusammen mit anderen Personen in einer *Wohnung* wohnen (z. B. Mieter).

Haushaltsabfälle/Hausmüll

Unter Hausmüll werden *Abfälle* verstanden, die hauptsächlich aus privaten *Haushalten* stammen. Sie werden von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten in genormten, im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behältern transportiert und der weiteren Entsorgung zugeführt.

Nicht berücksichtigt werden dabei *Sperrmüll*, organische Abfälle, Wertstoffe u. a., die ebenfalls von privaten *Haushalten* stammen, aber getrennt vom Hausmüll gesammelt werden.

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind *Abfälle*, die in Gewerbebetrieben, Geschäften, Dienstleistungsbetrieben, öffentlichen Einrichtungen und der Industrie anfallen, soweit sie nach Art und Menge gemeinsam mit oder wie Hausmüll entsorgt werden.

H-FKW

Hierbei handelt es sich um teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt sind. Gleich den *FKW* besitzen sie ein *Treibhauspotenzial*.

Immission

Nach Bundesimmissionsschutzgesetz sind Immissionen auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige *Sachgüter* einwirkende Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Umwelteinwirkungen. Das Ausmaß der Schädigung hängt von der Verweildauer und Konzentration der Schadstoffe am Ort der Einwirkung ab.

Indikatoren

Indikatoren sind gemessene bzw. berechnete quantitative Messgrößen, die oft als Teile (Einzelindikatoren) von themenbezogenen Indikatorsystemen in repräsentativer Form Aussagen über einen bestimmten Sachverhalt erlauben. Sie haben grundsätzlich einen deskriptiven Charakter und beschreiben die zeitliche Entwicklung aus nachträglicher Sicht, stellen also keine Prognosegrößen dar.

Inländischer Materialverbrauch (DMC)

Der Inländische Materialverbrauch (DMC = Domestic Material Consumption) gibt die Gesamtmenge an verwerteten Materialien für den Verbrauch innerhalb einer Volkswirtschaft, hier Bundesland, an.

Im Gegensatz zum *Direkten Materialeinsatz* (DMI = Direct Material Input) wird hier die *Ausfuhr* abgezogen. Doppeltzählungsfrei auch über verschiedene Länder aggregierbar eignet er sich zur Betrachtung einzelner Materialarten innerhalb des inländischen Materialeinsatzes.

In Umstellung befindliche Fläche

In Umstellung befindliche Flächen sind *landwirtschaftlich genutzte Flächen*, deren Umstellung auf einen ökologischen Landbau noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Diese Flächen unterliegen zwar bereits den Richtlinien der EG-Öko-Verordnung, die hier produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse dürfen jedoch auf Grund der unter *umgestellte Fläche* beschriebenen Fristen noch nicht als Ökoprodukte vermarktet werden.

Investitionen für den Umweltschutz

Umweltschutzinvestitionen sind immer Teil eines Gesamtinvestitionsbetrages, den die produzierenden Betriebe ausgeben, um zwangsläufig mit der Produktionstätigkeit einhergehende schädliche Umwelteinflüsse zu vermeiden, zu minimieren und zu begrenzen oder um umweltfreundliche Produkte herzustellen. Ausschließliche oder überwiegende Zielsetzung dieser (Teil-)Investition ist der Umweltschutz.

Kanalisation, öffentliche

Unter öffentlicher Kanalisation wird das Leitungssystem verstanden, das ausschließlich dazu bestimmt ist, *Abwasser* (Schmutz- und/oder *Niederschlagswasser*) zu sammeln und abzuleiten. Beim Mischsystem werden in einem Kanal Schmutz- und *Niederschlagswasser* gemeinsam abgeleitet. Als Trennsystem wird das Kanalnetz bezeichnet, in dem Schmutz- und Regenwasser getrennt abgeleitet werden.

Katasterfläche

siehe *Bodenfläche*

Klimawirksame Stoffe

Als klimawirksame Stoffe gelten hier ausschließlich Fluorid-derivate der aliphatischen und cyclischen Kohlenwasserstoffe (*FKW, H-FKW*) mit bis zu sechs (bis 2004 mit bis zu sieben) Kohlenstoffatomen.

Kohlendioxid

siehe CO_2

Kompostierungsanlagen

Kompostierungsanlagen sind Anlagen zur Verwertung biologisch abbaubarer organischer *Abfälle* (*Bioabfall*, Klärschlamm, Gartenabfälle und andere). In Kompostierungsanlagen werden die organischen Bestandteile von *Abfällen* durch Mikroorganismen und Kleintiere zersetzt und in verwertbaren Kompost umgewandelt.

Kreislaufnutzung des Wassers

Kreislaufnutzung liegt vor, wenn Wasser in einem Kreislaufsystem laufend umgewälzt und immer wieder für denselben Zweck genutzt wird. Dabei werden nur relativ geringe Mengen durch Zuleitung von außen ergänzt bzw. aufgefrischt.

Landschaftsschutzgebiete

Landschaftsschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft

- zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der *Naturgüter*,
- wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder
- wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung erforderlich ist (§ 26 Bundesnaturschutzgesetz, BNatSchG 2009).

Gegenüber den *Naturschutzgebieten* handelt es sich hierbei in der Regel um großflächige Gebiete mit geringeren Einschränkungen für andere Nutzungen.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

In der Agrarstatistik umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) alle landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen. Zu ihr zählen im Einzelnen *Ackerland*, *Dauergrünland*, Rebland, Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten), Obstanlagen, Baumschulflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen außerhalb des Waldes, einschließlich der stillgelegten sowie vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenen Flächen. Sämtliche zu einem Betrieb gehörenden Flächen werden in derjenigen Gemeinde nachgewiesen, in der sich der Betriebssitz befindet (Betriebsprinzip).

Landwirtschaftlicher Betrieb

Unter einem landwirtschaftlichen Betrieb (einschließlich Garten- und Weinbau) wird eine technisch-wirtschaftliche Einheit verstanden, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhabers) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung unterliegt und landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Landwirtschaftsfläche

Landwirtschaftsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- und Weinbau oder den Baumschulen dienen. Einbezogen werden auch Moor, Heide, *Brachland* sowie unbebaute Flächen (landwirtschaftliche *Betriebsflächen*), die vorwiegend dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen. Nicht hierzu gehören Parks.

Lärm

Lärm ist eine als störend empfundene Folge oder Häufung von lauten Geräuschen. Die Beeinträchtigung des Wohlbefindens hängt außer von der Lautstärke oder dem Schalldruckpegel wesentlich von der Reizschwelle des Betroffenen und dessen subjektiver Einstellung zu bestimmten Schallquellen sowie von der Dauer und der zeitlichen Abfolge der Lärmeinwirkung ab.

Liniennahverkehr

Hierzu zählen alle Linienverkehre mit Straßenbahnen und Omnibussen (einschließlich Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 Personenbeförderungsgesetz – PBefG), die überwiegend dazu bestimmt sind, die Verkehrsnachfrage im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr zu befriedigen sowie alle mit Regionalisierungsmitteln geförderten *Eisenbahnverkehre*.

Materialkonto

Das Materialkonto ist die zusammenfassende Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Material- und Energieflüsse eines Bundeslandes, differenziert nach den Kategorien „Materialentnahme aus der Umwelt“ und „Materialabgabe an die Umwelt“: Die Entnahmen umfassen die aus der inländischen (hier: Bundesland) Natur entnommenen *Rohstoffe*, die Gasentnahme für Verbrennungs- und Atmungsprozesse sowie alle *Rohstoffe* und *Güter*, die aus dem Ausland importiert und aus anderen Bundesländern *empfangen* wurden. Zu den Abgaben gehören *Luftemissionen*, *Emissionen* im *Abwasser*, Stoffausbringung (vor allem in Form von Düngemitteln), *dissipative Verluste* (z. B. Reifenabrieb), die Abgabe von sonstigen Gasen (z. B. *Atmungs-emissionen*) sowie in das Ausland exportierte und in andere Bundesländer versandte *Rohstoffe* und *Güter*. Alle Abgaben erfolgen in physischen Einheiten (Tonnen). Die Differenz aus den Kategorien Entnahme und Abgabe stellt die Veränderung des Materialbestandes innerhalb des wirtschaftlichen Systems dar und beinhaltet auch den *deponierten Abfall*. Nachrichtlich werden Daten zur Wasserentnahme und -abgabe hinzugefügt. Das Materialkonto erfasst dabei nur solche Materialflüsse, die mit einer Überschreitung der Systemgrenzen (ökonomisches System, Na-

tur) verbunden sind, nicht jedoch solche, die zwischen den Produktionsbereichen bzw. den Kategorien der letzten Verwendung stattfinden.

Mehrfachnutzung des Wassers

Mehrfachnutzung liegt vor, wenn Wasser nacheinander für verschiedene Zwecke genutzt wird. Sie schließt die Wiederverwendung aufbereiteten Wassers ein.

Methan

siehe CH_4

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die *Bevölkerung* und den Arbeitsmarkt und wird seit 1957 als Stichprobe bei einem Prozent der *Haushalte* jährlich (Ausnahme 1983 und 1984) in der Bundesrepublik Deutschland, seit 1991 auch in den neuen Bundesländern, durchgeführt.

Der Mikrozensus dient der Bereitstellung statistischer Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der *Bevölkerung* sowie über die Erwerbstätigkeit, den Arbeitsmarkt und die Ausbildung (Mehrweckstichprobe). Er schreibt die Ergebnisse der Volkszählung fort. Zudem dient er der Evaluierung anderer amtlicher Statistiken, wie zum Beispiel der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Europäischen Union (Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union) ist in den Mikrozensus integriert.

Nachhaltige Entwicklung

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung („Brundtland-Kommission“) definierte 1987: „Eine nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Naturschutzgebiet

Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen

- zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,
- aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder
- wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit erforderlich ist (§ 23 Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 421 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist.

Nichtenergetischer Verbrauch von Energieträgern

Nichtenergetischer Verbrauch von *Energieträgern* ist der nichtenergetische Einsatz von *Energieträgern* oder Bestandteilen von *Energieträgern*, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (z. B. Bitumen, Schmierstoffe).

Nicht verwertete Entnahme von Rohstoffen

Die nicht verwertete Entnahme von *Rohstoffen* ist eine Position der Entnahmeseite des *Materialkontos* der UGR. Die nicht verwerteten *Rohstoffe* werden zusammen mit den verwerteten *Rohstoffen* (außer *Bodenaushub*) der inländischen Natur entnommen jedoch wieder in die Natur eingebracht, ohne in den Produktions- und Konsumprozess gelangt zu sein. Hierunter werden z. B. der Abraum der Braunkohle, das Bergematerial von *Energieträgern* und mineralischen *Rohstoffen*, Beifang aus der Hochsee- und Küstenfischerei oder Stroh, das bei der Getreideernte anfällt, jedoch auf dem Feld verbleibt und wieder in den Boden eingearbeitet wird, ausgewiesen.

Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke (gemessen an der Gesamtnutzfläche) bestimmt sind. Hierzu zählen z. B. Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude sowie Fabrikgebäude, Handelsgebäude, Lagergebäude, Hotels und dergleichen.

Niederschlagswasser

Als Niederschlagswasser wird Wasser aus Niederschlägen wie Regen, Schnee und Hagel bezeichnet. Derjenige Teil des Niederschlagswassers, der auf bebauten oder befestigten Flächen und nicht auf natürliche Weise im Boden versickern kann, wird über die *Kanalisation* abgeleitet und dabei von seinem natürlichen Ort entfernt (aus der Natur entnommen). In die Wasserflussrechnungen wird die Teilmenge des gesammelten Fremd- und Niederschlagswassers einbezogen, die den öffentlichen *Abwasserbehandlungsanlagen* zugeflossen ist.

N₂O (Lachgas)

N_2O (*Distickstoffoxid*) ist ein farbloses Gas aus der Gruppe der Stickoxide. Neben *Kohlendioxid* und *Methan* ist es als direkt klimawirksames Gas relevant. Es ist 310-mal so stark klimawirksam wie *Kohlendioxid*, kommt allerdings in deutlich kleineren Mengen in der Atmosphäre vor. Die bedeutendste anthropogene Quelle von N_2O -Emissionen ist die landwirtschaftliche Bodennutzung.

Oberflächenwasser

Oberflächenwasser ist Wasser natürlicher oder künstlicher oberirdischer Gewässer, zum Beispiel Fluss-, See- oder Tal-sperrwasser. Durch *Grundwasseranreicherung* gewonnenes Wasser (*angereichertes Grundwasser*) wird, wenn nicht gesondert ausgewiesen, dem Oberflächenwasser zugerechnet.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe

siehe *Betriebe mit ökologischem Landbau*

Personenkilometer

Der Personenkilometer (Pkm) ist die Maßeinheit für *Verkehrsleistung* im Personenverkehr und entspricht der Beförderung eines Fahrgastes über eine Wegstrecke von einem Kilometer.

Photovoltaik

Unter Photovoltaik versteht man die Technik der direkten Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie. Als Energiewandler werden Solarzellen verwendet. Diese sind großflächige Dioden aus Halbleitermaterial. Durch Lichtwirkung entsteht an den metallischen Kontakten der Diode eine Spannung. Bei Anschluss eines Verbrauchers fließt Strom, die absorbierte Lichtmenge ist in elektrische Energie umgewandelt worden.

Polizeiliche Kriminalstatistik

In der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) werden die von der Polizei und der Bundespolizei bearbeiteten rechtswidrigen (Straf-)Taten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert. Die bekannt gewordenen Fälle werden nach dem Tatortprinzip erfasst, das heißt unabhängig von den bearbeitenden Dienststellen und vom Wohnort des Tatverdächtigen. Straftaten, die außerhalb Sachsens begangen wurden, bleiben unberücksichtigt.

Preisbereinigung

Die Preisbereinigung wird auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis) vorgenommen. Die so preisbereinigten Daten werden als Kettenindex miteinander verknüpft (z. B. *Bruttoinlandsprodukt* [preisbereinigt, verkettet]).

Preiskonzept

Der Wert von Waren und Dienstleistungen kann in jeweiligen Preisen, d. h. in Preisen des jeweiligen Berichtsjahres, oder preisbereinigt und somit frei von Inflationseffekten dargestellt werden.

Primärenergieträger

siehe *Energieträger*

Primärenergieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch umfasst die für Umwandlung und Endverbrauch benötigte Energie, die aus *Primärenergieträgern* gewonnen wird. Er ergibt sich aus der Summe der im Land gewonnenen *Primärenergieträger*, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen. Um die in unterschiedlichen Einheiten (z. B. Tonne, m³, kWh oder Joule) ausgewiesenen *Energieträger* vergleichbar und additionsfähig zu machen, werden diese zur Berechnung des Primärenergieverbrauches, auf Grundlage ihres jeweiligen Heizwertes, auf einen einheitlichen Nenner (Joule) umgerechnet.

Primärmaterial

Zu den Primärmaterialien gehören die aus der inländischen Umwelt entnommenen *Rohstoffe* sowie importierte *Güter* unterschiedlichen Verarbeitungsgrades (sowohl *Rohstoffe* als auch Halb- und Fertigwaren).

Privathaushalt

siehe *Haushalt*

Produktivität

Die Produktivität ist das Verhältnis zwischen Produktionsergebnis und Faktoreinsatz und damit ein Maß für die Leistungsfähigkeit des Produktionsprozesses. Sie drückt aus, wie effizient eine Volkswirtschaft mit dem jeweils betrachteten *Einsatzfaktor* (z. B. Arbeit, Kapital oder Natur) umgeht. Zur Berechnung von Produktivitäten wird das *Bruttoinlandsprodukt* (= wirtschaftliche Leistung) im Verhältnis zum jeweiligen *Einsatzfaktor* betrachtet.

Prozessbedingte CO₂-Emissionen

Neben den *energiebedingten CO₂-Emissionen*, die durch die Verbrennung fossiler *Energieträger* entstehen, werden zur Darstellung der Gesamtemissionen von CO₂ auch die prozessbedingten *CO₂-Emissionen* nachgewiesen. Die Betrachtungen beziehen sich ebenfalls auf den fossilen Komplex. Prozessbedingte, klimawirksame *CO₂-Emissionen* werden bei chemischen Reaktionen bestimmter Produktionsprozesse direkt freigesetzt.

Quellenbilanz

siehe *CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch*

Quellwasser

Das Quellwasser ist der örtlich begrenzte, natürliche *Grundwasseraustritt*, auch nach künstlicher Fassung (z. B. Brunnen). Das Überlaufwasser zählt nicht dazu.

Rohstoff

Rohstoffe sind natürlich vorkommende Stoffe tierischer, pflanzlicher oder mineralischer Herkunft, die unmittelbar aus der Umwelt entnommen werden. Dazu zählen gesammelte und geerntete Pflanzen, erlegte bzw. gefangene Tiere (Wildtiere, Fische) sowie abgebaute *abiotische Rohstoffe* (*Energieträger*, Erze, Steine, Erden und Mineralien).

Rohstoffproduktivität

Die *Rohstoffproduktivität* ist das Verhältnis von *Bruttoinlandsprodukt* (real) zum *Rohstoffverbrauch*. Sie gilt als Maßstab für die Effizienz der Nutzung von *Rohstoffen*. Für mehrjährige Entwicklungsbetrachtungen ist ausschließlich der Index zur *Rohstoffproduktivität* aussagekräftig, da hier das *Bruttoinlandsprodukt* als preisbereinigt, verkettete Größe in die Berechnung einfließt.

Rohstoffverbrauch

Der *Rohstoffverbrauch* setzt sich zusammen aus der Entnahme verwerteter abiotischer *Rohstoffe* aus der inländischen (hier: Bundesland) Natur zuzüglich importierter abiotischer *Rohstoffe* und *Güter* aus dem Ausland zuzüglich des Saldos aus *Empfang und Versand* abiotischer *Rohstoffe* und *Güter* aus dem Handel zwischen den Bundesländern. Der *Rohstoffverbrauch* geht als *Einsatzfaktor* in die Berechnung der *Rohstoffproduktivität* ein.

Schmutzwasser

Schmutzwasser ist das durch häuslichen oder gewerblichen Gebrauch in seinen Eigenschaften veränderte (verunreinigte) Wasser ohne Regenwasser, aber ggf. mit *Fremdwasser*.

See- und Talsperrenwasser

siehe *Oberflächenwasser*

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus der Gebäude- und zugehörigen Freifläche, der Betriebsfläche (ohne *Abbauland*), der Erholungsfläche, der Verkehrsfläche und der Fläche für Friedhöfe zusammen. Sie besteht aus einer Summe mehrerer sehr heterogener Flächennutzungsarten, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche bzw. siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktion gekennzeichnet sind. Sie kann keineswegs mit der versiegelten Fläche gleichgesetzt werden, da sie auch nicht bebaute und nicht versiegelte Frei- und Grünflächen enthält.

Siedlungsabfall

Siedlungsabfall ist ein Oberbegriff für Abfälle, die nicht bei Produktionsprozessen anfallen. Ihre Beschaffenheit oder Zusammensetzung ist den Abfällen aus *Haushaltungen* ähnlich. Zu den Siedlungsabfällen gehören u. a. Abfälle von öffentlichen Flächen (Parkabfälle, Straßenkehricht, Markt-abfälle), *Haushaltsabfälle* (*Hausmüll*, *Sperrmüll*, Wertstoffe u. ä.), *hausmüllähnliche Gewerbeabfälle* und Bau- und Abbruchabfälle.

Sonderabfall

siehe *Gefährliche Abfälle*

Sperrmüll

Sperrmüll ist fester *Abfall* aus *Haushalten*, der wegen seiner Größe nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passt und getrennt vom *Hausmüll* gesammelt und transportiert wird.

Staub

Hierbei handelt es sich um in der Luft verteilte feste Teilchen, die je nach Größe in Grobstäube und Feinstäube unterteilt werden. Grobstäube mit einem Durchmesser von über 10 µm verbleiben nur kurze Zeit in der Außenluft und sinken dann als Staubniederschlag zu Boden. Feinstäube verbleiben als Schwebstäube in der Luft, bis sie aufgrund entsprechender Reaktionsprozesse die Teilchengröße von Grobstaub erreicht haben. Der Schwebstaub setzt sich zusammen aus verschiedenen Stoffen je nach *Emissionsquelle* (natürliche Quellen, industrielle Prozesse, Verbrennung). Umweltschädliche Inhaltsstoffe der Stäube sind giftige Metalle wie Blei, Cadmium, Arsen, Nickel oder polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe sowie Sulfate und Nitrate.

Straßenaufbruch

Als Straßenaufbruch werden mineralische Stoffe bezeichnet. Diese werden hydraulisch gebunden, mit Bitumen gebunden oder ungebunden im Straßenbau verwendet. Dazu zählen Asphalt, Beton, Kies, Schotter, Pflaster- oder Randsteine.

Transportverpackungen

Transportverpackungen sind Verpackungen, die den Transport von Waren erleichtern, die Waren auf dem Transport vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden und beim Vertrieber der Waren anfallen (Fässer, Kanister, Kisten, Säcke usw.).

Treibhausgase (THG)

Treibhausgase sind gasförmige Stoffe in der Atmosphäre, die zum Treibhauseffekt beitragen und sowohl einen natürlichen als auch einen anthropogenen Ursprung haben können. Sechs Stoffe bzw. Stoffgruppen unterliegen gemäß der internationalen Vereinbarung von Kyoto *Emissionsreduktionszielen*: *Kohlendioxid* (CO_2), *Methan* (CH_4), *Distickstoffoxid* (N_2O / Lachgas), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) und Schwefelhexafluorid (SF_6). Die *Emissionen* an Treibhausgasen werden in *CO₂-Äquivalenten* angegeben. Dabei ist die Klimawirksamkeit der einzelnen Gase mit ihrem spezifischen „*Treibhauspotenzial*“, dem GWP-Wert (global warming potential), auf die Wirkung der entsprechenden Menge an CO_2 umgerechnet.

Treibhauspotenzial (GWP)

Das Treibhauspotenzial ist der potenzielle Beitrag eines Stoffes zur Erwärmung der bodennahen Luftschichten, relativ zu dem Treibhauspotenzial des Stoffes CO_2 (*Kohlendioxid*), ausgedrückt als GWP-Wert (global warming potential); das heißt der GWP-Wert von $CO_2 = 1$. Die Treibhauspotenziale anderer Stoffe bemessen sich somit relativ zu CO_2 . Der GWP-Wert eines Stoffes hängt davon ab, auf welchen Zeitraum diese Größe bezogen wird. Üblicherweise wird ein Zeithorizont von 100 Jahren zu Grunde gelegt.

Uferfiltrat

Uferfiltrat ist Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden *Grundwasser* vermischt. Es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des *Oberflächenwassers* bestimmt.

Umgestellte Fläche

Umgestellte Fläche ist *landwirtschaftlich genutzte Fläche*, deren Umstellung auf den ökologischen Landbau bereits abgeschlossen ist. Der Umstellungszeitraum beträgt zwei Jahre vor Aussaat bzw. Pflanzung bei ein- oder überjährigen Kulturen und drei Jahre vor der Ernte bei mehrjährigen Kulturen. In diesem Zeitraum dürfen die auf diesen Flächen produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht als Ökoprodukte vermarktet werden.

Umverpackung

Hierbei handelt es sich um Verpackungen, die als zusätzliche Verpackungen zu *Verkaufsverpackungen* verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Sicherheit während des Transports oder des Schutzes der Ware vor Beschädigung oder Verschmutzung für die Abgabe an

den Endverbraucher erforderlich sind und beim Verreiber anfallen (Blister, Folien, Kartonagen oder ähnliche Umhüllungen).

Umwandlungsbereich

In Umwandlungsbereichen findet eine Änderung der chemischen und physikalischen Struktur von *Energieträgern* statt. Als Umwandlungsprodukte fallen Sekundärenergie-träger und nicht energetisch verwendbare Produkte (Nicht-*energieträger*) an.

Umweltbezogene Steuern

Die Definition umweltbezogener Steuern orientiert sich an der Besteuerungsgrundlage – unabhängig von den Beweggründen zur Einführung der Steuer oder von der Verwendung der Einnahmen. Maßgeblich ist, dass die Steuer sich auf eine physische Einheit (oder einen Ersatz dafür) bezieht, die nachweislich spezifische negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. Konkret fallen darunter *Emissionen* im weitesten Sinne (Luft*emissionen*, *Abwasser*, *Abfall*, *Lärm*), Energieerzeugnisse, Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie der Verkehr. Für Deutschland sind somit die Energiesteuer (die frühere Mineralölsteuer), die Stromsteuer (Besteuerungsgrundlage Energieerzeugnis) und die Kraftfahrzeugsteuer (*emissionsbezogene* Besteuerungsgrundlage) zu den umweltbezogenen Steuern zu rechnen.

Verbunde

Als Verbunde werden Verpackungen aus unterschiedlichen, von Hand nicht trennbaren Materialien bezeichnet, von denen keines einen Gewichtsanteil von 95 Prozent überschreitet. Hierzu zählen Getränkekartons sowie sonstige Verbunde auf Papier-, Kunststoff-, Aluminium- und Weißblechbasis.

Verdunstung

Die Verdunstung umfasst die Wassermenge, die insbesondere beim Einsatz in der Produktion und beim Konsum in Form von Wasserdampf an die Natur abgegeben wird.

Verkehrsflächen

Verkehrsflächen sind unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf *Wasserflächen* dienen. Dazu zählen auch Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen, Lärmschutzanlagen, Brücken, Gräben und Böschungen, Rad- und Gehwege, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen sowie Plätze, die vorherrschend zum Abstellen von Fahrzeugen, Abhalten von Märkten oder Durchführen von Veranstaltungen dienen.

Verkehrsleistung

Die Verkehrsleistung ist das Produkt aus Transportmenge und Transportdistanz. Ihre Einheit ist Tonnenkilometer (tkm) im *Güterverkehr* bzw. *Personenkilometer* (Pkm) im *Personenverkehr*.

Versiegelung

siehe *Flächenversiegelung*

Verursacherbilanz

siehe *CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch*

Verwertete Entnahme von Rohstoffen

Die verwertete *Rohstoffentnahme* ist eine Position der Entnahmeseite des *Materialkontos* der UGR. Sie umfasst alle abiotischen und biotischen *Rohstoffe*, die der inländischen Natur entnommen werden und in den Produktions- und Konsumprozess der Volkswirtschaft eingehen. Dazu gehören beispielsweise *Energieträger*, Erze und sonstige mineralische *Rohstoffe*, pflanzliche *Biomasse* aus der Landwirtschaft, *Biomasse* aus der Forstwirtschaft (Holz) und *Biomasse* von Tieren (Hochsee- und Küstenfischerei und Jagdstrecke).

Waldflächen

Waldflächen sind unbebaute Flächen, die mit Waldbäumen und Sträuchern bewachsen sind; dazu zählen unter anderem auch Auwälder, Gehölze, wieder aufzuforstende Kahlschläge, Waldblößen, Pflanzschulen, Holzlagerplätze, Wildäsungsflächen und dgl.

Waldschäden

Als Waldschäden werden großflächige Schäden in Forstbeständen bezeichnet, die zum Absterben von Nadel- und Laubbäumen in weiten Bereichen Mitteleuropas führen. Die Ursachen für diese Schäden sind vielschichtig. Neben den Immissionsdauerbelastungen und damit verbundenen Veränderungen in den Waldböden beeinflussen auch andere Faktoren wie Witterungsextreme (Trockenperioden, Temperaturstürze) und der Befall mit Schadorganismen (Pilze, Insekten) den Zustand der Wälder.

Der Umfang von Waldschäden wird u. a. anhand einer jährlichen, nach bundeseinheitlichen Kriterien durchgeführten Waldschadenserhebung ermittelt. Sie erfasst die Kronenverlichtung (Nadel- bzw. Blattverlust, Vergilbung der vorhandenen Blätter) von Stichprobenbäumen während der Vegetationszeit. Aufgrund der Stichprobenauswahl sind nur Aussagen über größere Flächeneinheiten möglich. Die Schädigung der Bäume wird im Rahmen der Erhebung in fünf Stufen eingeteilt:

- Schadstufe 0: Verlichtung bis 10 Prozent, keine Kronenverlichtung;
- Schadstufe 1: Verlichtung von 11 bis 25 Prozent, schwache Kronenverlichtung;
- Schadstufe 2: Verlichtung von 26 bis 60 Prozent, mittelstarke Kronenverlichtung;
- Schadstufe 3: Verlichtung von 61 bis 99 Prozent, starke Kronenverlichtung;
- Schadstufe 4: Verlichtung 100 Prozent, abgestorben.

Die Schadstufen 2 bis 4 ergeben zusammen die Kategorie „deutliche Kronenverlichtung“.

Wasserabgabe an die Natur

Die Wasserabgabe der Wirtschaftsbereiche und privaten *Haushalte* der Region (des Bundeslandes) an die Natur ergibt sich aus dem *Wassereinsatz* nach Berücksichtigung

des Saldo von *Wasserausbau* und *Wassereinbau* sowie der *Abwasserzuleitungen* und *Wasserableitungen* an andere Bereiche. Sie erfolgt größtenteils in Form von direkten und indirekten *Abwassereinleitungen*. Im Bereich öffentliche *Abwasserbeseitigung* wird das entnommene *Fremd- und Niederschlagswasser* wieder an die Natur abgegeben. Ein geringer Teil des Wassers geht als Wasserdampf durch *Verdunstung* oder über *Wasserverluste* z. B. bei der Verteilung und beim Transport zurück in die Natur.

Wasseraufkommen

Als Wasseraufkommen werden die bei den Betrieben aus Eigengewinnung und/oder *Fremdbezug* anfallenden Wassermengen bezeichnet. Hierin sind auch ungenutzt abgeleitete oder an Dritte abgegebene Wassermengen enthalten.

Wasserausbau

Der Wasserausbau umfasst die Wassermenge, die in der Produktion oder beim Konsum den eingesetzten Materialien entzogen bzw. ausgebaut wird. In den Wasserflussrechnungen wird aufgrund der Datenlage bisher lediglich der Wasserausbau in den privaten *Haushalten* berücksichtigt.

Wassereinbau

Als Wassereinbau wird die Wassermenge bezeichnet, die in Produkten gebunden wird. Das geschieht zum Beispiel in der Landwirtschaft bei der Produktion von Fleisch, Milch und Eiern sowie bei der Bewässerung von Nutzpflanzen, im Ernährungsgewerbe bei der Herstellung von Getränken und Konserven sowie in der chemischen Industrie bei der Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln.

Wassereinsatz

Der Wassereinsatz der Wirtschaftsbereiche und privaten *Haushalte* in einer Region (hier: Bundesland) ergibt sich aus der *Wasserentnahme aus der Natur* zuzüglich der Bezüge von öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen oder anderen Betrieben abzüglich der Abgaben von ungenutztem Wasser an andere Einheiten. Nach dem Konzept der UGR sind im Wassereinsatz das in der öffentlichen *Abwasserbeseitigung* behandelte *Fremd- und Niederschlagswasser*, die *Wasserverluste* und *Verdunstung* sowie – neben dem tatsächlich für Produktion und Konsum genutzten Wasser – auch das ungenutzt abgeleitete Wasser enthalten. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene unterscheidet sich der Wassereinsatz von der *Wasserentnahme aus der Natur* durch den Saldo der Importe und Exporte von Wasser (Bezüge und Abgaben über die Grenze der Region bzw. des Bundeslandes hinweg).

Wassereinzugsgebiet

Als Wassereinzugsgebiet wird das oberirdische Abflussgebiet (Niederschlagsgebiet) eines Flusses oder Flussabschnittes bezeichnet. Das Gebiet wird durch die topographischen Verhältnisse bestimmt, die Grenzen durch den Verlauf der Wasserscheiden (z. B. Gebirgskämme, aber auch natürliche Gegebenheiten wie Straßen und Dämme).

Wasserentnahme aus der Natur

Die Wasserentnahme aus der Natur umfasst das von den Wirtschaftsbereichen und privaten *Haushalten* der Region (hier: Bundesland) direkt aus der Umwelt entnommene (selbst geförderte) *Grundwasser*, *Quellwasser* und *Oberflächenwasser* sowie das im Bereich öffentliche *Abwasserbeseitigung* gesammelte und gereinigte *Fremd- und Niederschlagswasser*.

Wasserfläche

Wasserflächen sind Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht. Zur Wasserfläche zählen auch Böschungen und Uferbefestigungen, Wasserauffang- und Sickerbecken.

Wasserflussrechnungen

Die Wasserflussrechnungen sind Teil der Material- und Energieflussrechnungen im Rahmen der UGR. Ihr Ziel ist es, die Wasserströme zwischen der Natur und der Wirtschaft sowie innerhalb der Wirtschaft einer Region in einem Kalenderjahr vollständig abzubilden – von der *Wasserentnahme aus der Natur* über die Verteilung und den *Wassereinsatz* für wirtschaftliche Aktivitäten und Konsum bis hin zur *Wasserabgabe an die Natur*. Sämtliche Wasser- und *Abwasserströme* werden in der Untergliederung nach *Wirtschaftszweigen* dargestellt.

Wassergefährdende Stoffe

Wassergefährdende Stoffe sind feste, flüssige und gasförmige Stoffe, die geeignet sind, dauernd oder in einem nicht unerheblichen Ausmaß nachteilige Veränderungen der Wasserbeschaffenheit herbeizuführen (§ 62 Absatz 3 Wasserhaushaltsgesetz – WHG). Sie werden durch allgemeine Verwaltungsvorschriften näher bestimmt und entsprechend ihrer Gefährlichkeit eingestuft.

Wasserproduktivität

Die *Wasserproduktivität* gibt an, wie viel wirtschaftliche Leistung pro Kubikmeter eingesetzten Wassers produziert wurde (EURO *Bruttoinlandsprodukt* je m³ *Wassereinsatz*). Sie ist ein grobes Maß für die Effizienz der Wassernutzung. Bei der Interpretation der Daten für die Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass die *Wasserproduktivität* entscheidend von der Wirtschaftsstruktur und dem Anteil wasserverbrauchsintensiver *Wirtschaftszweige* geprägt ist. Eine im Vergleich geringere *Wasserproduktivität* eines Bundeslandes bedeutet in erster Linie, dass die Wirtschafts- und Branchenstruktur des Landes wasserverbrauchsintensiver ist. Umgekehrt weisen Länder mit einer weniger wasserverbrauchsintensiven Wirtschaft eine relativ hohe *Wasserproduktivität* auf. Auch die Veränderung der *Wasserproduktivität* in den Bundesländern wird sowohl von „echten“ *Produktivitätsverbesserungen* und -verschlechterungen als auch von Veränderungen in der Wirtschafts- und Branchenstruktur beeinflusst.

Wasserverluste

Wasserverluste treten bei der Verteilung bzw. beim Transport im Rahmen des wirtschaftlichen Wasserkreislaufes auf. Neben den tatsächlichen Verlusten durch Rohrbrüche, undichte Rohrverbindungen oder Armaturen u. Ä. sind auch scheinbare Verluste wie beispielsweise durch Fehlanzeigen der Messgeräte und unkontrollierte Entnahmen einbezogen. Die Wasserverluste sind wie die *Verdunstung* Teil der *Wasserabgabe an die Natur* und ergeben sich als Restgröße nach Berücksichtigung aller anderen Komponenten der *Wasserflussrechnung*.

Wertästung

Die Wertästung dient der Wertsteigerung des Baumes. Da Äste im Holz als natürliche Fehler den Wert des Holzes mindern, werden in jungen Jahren des Baumes die Äste bis zur Höhe von ca. 6 m abgesägt. Damit ist alles weitere Holz, also das Dickenwachstum des Baumes in diesem wertvollsten Abschnitt astfrei und somit auch wertvoller.

Wirtschaftszweig

Ein Wirtschaftszweig ist eine statistische Einheit zur Zusammenfassung wirtschaftlicher Tätigkeiten nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige in der jeweils gültigen Ausgabe. Die Klassifikation der Wirtschaftszweige dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und anderen statistischen Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen.

Wohnfläche

Die Wohnfläche (zu berechnen nach der Wohnflächenverordnung) umfasst die Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu dieser *Wohnung* gehören, also die Flächen von Wohn- und Schlafräumen, Küchen und Nebenräumen (z. B. Dielen, Abstellräume und Bad) innerhalb der Wohnung. Die Wohnfläche eines Wohnheims umfasst die Grund-

flächen der Räume, die zur alleinigen und gemeinschaftlichen Nutzung durch die Bewohner bestimmt sind. Zur Wohnfläche gehören auch die Grundflächen von Wintergärten, Schwimmbädern und ähnlichen nach allen Seiten geschlossenen Räumen sowie Balkonen, Loggien, Dachgärten und Terrassen, wenn sie ausschließlich zu der *Wohnung* oder dem Wohnheim gehören. Nicht gezählt werden die Grundflächen von Zubehörräumen (z. B. Kellerräume, Abstellräume außerhalb der Wohnung, Waschküchen, Bodenräume, Trockenräume, Heizungsräume und Garagen). Voll berechnet werden die Grundflächen von Räumen und Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens 2 m. Die Grundflächen von Räumen und Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens einem Meter und weniger als zwei Metern und von unbeheizbaren Wintergärten, Schwimmbädern und ähnlichen nach allen Seiten geschlossenen Räumen sind zur Hälfte, von Balkonen, Loggien, Dachgärten und Terrassen sind in der Regel zu einem Viertel, höchstens jedoch zur Hälfte anzurechnen.

Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen. Nebennutzflächen in Wohngebäuden (Abstellräume u. Ä.) werden zur Bestimmung des Nutzungsschwerpunktes nicht herangezogen.

Wohnung

Eine Wohnung besteht aus einem oder mehreren Räumen, welche die Führung eines *Haushalts* ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

Hinweise

Alle Angaben beziehen sich, sofern nichts anderes vermerkt, auf das Gebiet des Freistaates Sachsen.

Allen Rechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. In einzelnen Fällen mussten bei der Summenbildung geringe Differenzen in Kauf genommen werden, die auf Runden der Zahlen beruhen. Wenn eine Summe vollständig aufgegliedert wurde, ist dies durch das Wort „davon“ kenntlich gemacht. Beim Vorliegen einer nur teilweisen Ausgliederung von Bestandteilen einer Summe wurde das Wort „darunter“ verwendet. Bei teilweiser Ausgliederung nach verschiedenen, nicht summierbaren Merkmalen sind die Worte „und zwar“ gebraucht worden.

Bei Zeit- oder Zahlenintervallen bedeutet das Wort „bis“ oder der Bindestrich (-) einschließlich des genannten Jahres oder Wertes, andernfalls ist der Vermerk „unter“ beigefügt.

Maßeinheiten

€	=	Euro	ha	=	Hektar
Mill.	=	Millionen	l	=	Liter
Mrd.	=	Milliarden	µg	=	Mikrogramm
%	=	Prozent	mg	=	Milligramm
µm	=	Mikrometer	kg	=	Kilogramm
mm	=	Millimeter	dt	=	Dezitonne
lfdm	=	Laufender Meter	t	=	Tonne
fm	=	Festmeter	h	=	Stunde
m ²	=	Quadratmeter	MW	=	Megawatt
m ³	=	Kubikmeter	GWh	=	Gigawattstunde
km	=	Kilometer	TJ	=	Terajoule
km ²	=	Quadratkilometer	µS	=	Mikro-Siemens



1. Umweltrelevante Grunddaten des Landes

1.1 Fläche und Bevölkerung

1.1.1 Fläche und Bevölkerung 1990, 2000, 2005 und 2011 bis 2013

Regionale Einheit	Bevölkerung ¹⁾						Fläche ²⁾	Ein- wohner je km ²
	1990	2000	2005	2011	2012	2013		
	Anzahl						km ²	Anzahl
Chemnitz, NUTS 2-Region	1 871 391	1 699 226	1 609 748	1 491 442	1 480 210	1 468 954	6 524	225
Chemnitz, Stadt	315 320	259 246	246 587	240 543	241 210	242 022	221	1 096
Erzgebirgskreis	456 788	417 201	393 225	359 103	355 275	351 309	1 828	192
Mittelsachsen, Landkreis	393 191	369 146	348 725	320 062	317 204	314 591	2 113	149
Vogtlandkreis	296 000	274 228	260 210	238 443	236 227	233 970	1 412	166
Zwickau, Landkreis	410 092	379 405	361 001	333 291	330 294	327 062	949	345
Dresden, NUTS 2-Region	1 830 530	1 712 562	1 662 482	1 591 710	1 591 320	1 590 927	7 931	201
Dresden, Stadt	511 270	477 807	495 181	517 765	525 105	530 754	328	1 617
Bautzen, Landkreis	389 199	363 677	342 712	313 618	310 898	308 350	2 391	129
Görlitz, Landkreis	367 115	323 025	297 785	267 815	264 673	262 168	2 106	124
Meißen, Landkreis	288 332	275 413	264 722	246 237	244 717	243 716	1 452	168
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge, Landkreis	274 614	272 640	262 082	246 275	245 927	245 939	1 654	149
Leipzig, NUTS 2-Region	1 073 993	1 013 793	1 001 524	971 030	978 674	986 504	3 965	249
Leipzig, Stadt	557 341	493 208	502 651	510 043	520 838	531 562	297	1 787
Leipzig, Landkreis	280 546	290 518	279 458	260 925	259 207	257 596	1 647	156
Nordsachsen, Landkreis	236 106	230 067	219 415	200 062	198 629	197 346	2 020	98
Sachsen	4 775 914	4 425 581	4 273 754	4 054 182	4 050 204	4 046 385	18 420	220

1) jeweils am 31. Dezember zum Gebietsstand am 1. Januar 2014;

Zur Bevölkerung zählen bei der Fortschreibung alle Personen, die im ausgewiesenen Gebiet ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung haben, ausgenommen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

2) Die Flächenangaben (Katasterflächen) basieren auf den Angaben des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Flächenänderungen ergeben sich aus Grenzänderungen und Neuvermessungen.

Datenbasis: 1990 bis 2005 Bevölkerungsforschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990;

ab 2011 Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011.

1.1.2 Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung 1991 bis 2013

Jahr	Bevölkerung ¹⁾	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					Durchschnittsalter		Überschuss der Zu- bzw. Fortzüge (-)	Überschuss der Lebendgeborenen bzw. Gestorbenen (-)
		unter 6	6 - 18	18 - 60	60 - 65	65 u. älter	Männer	Frauen		
	Anzahl	%					Jahre			
1991	4 690 246	6,5	14,8	56,9	5,8	15,9	37,1	42,2	-51 019	-34 644
1992	4 641 108	5,9	15,1	57,1	5,8	16,1	37,5	42,6	-12 854	-36 267
1993	4 607 775	5,1	15,5	57,4	5,7	16,3	37,9	42,9	3 140	-36 477
1994	4 584 345	4,5	15,6	57,6	5,8	16,6	38,2	43,3	11 672	-35 500
1995	4 566 603	3,9	15,5	57,8	5,9	16,8	38,6	43,6	15 468	-33 546
1996	4 545 702	3,4	15,4	58,0	6,2	17,0	38,9	43,9	8 524	-28 750
1997	4 522 412	3,4	14,8	58,0	6,5	17,2	39,3	44,2	1 097	-24 475
1998	4 489 415	3,5	14,0	57,9	7,0	17,5	39,7	44,5	-11 246	-21 693
1999	4 459 686	3,7	13,3	57,7	7,4	18,0	40,1	44,8	-10 662	-19 179
2000	4 425 581	3,9	12,5	57,3	7,6	18,6	40,6	45,2	-16 893	-17 289
2001	4 384 192	4,1	11,7	57,0	7,9	19,3	41,0	45,6	-23 764	-17 301
2002	4 349 059	4,3	11,1	57,0	7,8	19,9	41,4	45,9	-16 505	-18 578
2003	4 321 437	4,4	10,4	56,9	7,6	20,6	41,8	46,2	-8 998	-18 590
2004	4 296 284	4,5	9,9	56,8	7,4	21,5	42,2	46,5	-10 144	-15 210
2005	4 273 754	4,5	9,3	57,2	6,7	22,3	42,6	46,8	-6 253	-16 327
2006	4 249 774	4,6	8,8	57,6	5,9	23,1	42,9	47,1	-8 310	-15 672
2007	4 220 200	4,6	8,4	57,8	5,6	23,6	43,3	47,4	-11 147	-15 211
2008	4 192 801	4,7	8,0	57,8	5,3	24,1	43,6	47,6	-12 519	-14 586
2009	4 168 732	4,8	8,1	57,2	5,3	24,7	43,9	47,9	-7 867	-16 272
2010	4 149 477	4,9	8,3	56,3	5,8	24,7	44,2	48,0	-3 555	-15 818
2011 ²⁾	4 054 182	5,0	8,6	55,1	6,6	24,7	44,5	48,3	5 860	-8 763
2012 ²⁾	4 050 204	5,1	8,9	54,3	7,0	24,7	44,6	48,4	12 478	-16 642
2013 ²⁾	4 046 385	5,1	9,2	53,6	7,4	24,7	44,8	48,4	13 962	-18 136

1) jeweils am 31. Dezember zum Gebietsstand am 1. Januar 2014

2) Überschüsse mit Ereignisdatum ab 10. Mai 2011

Datenbasis: 1990 bis 2010 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990;
ab 2011 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011.

1.1.3 Gemeinden und Bevölkerung¹⁾ 1992 bis 2013 nach Gemeindegrößenklassen sowie Fläche²⁾

Jahr	Gemeinden insgesamt	Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner				Einwohner in Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner				Fläche ²⁾
		unter 1 000	1 000 - 10 000	10 000 - 100 000	100 000 und mehr	unter 1 000	1 000 - 10 000	10 000 - 100 000	100 000 und mehr	
		Anzahl				1 000					km^{2}
1992	1 614	968	582	60	4	488,8	1 429,4	1 350,4	1 372,5	18 407,3
1993	1 564	913	586	61	4	463,4	1 436,8	1 349,9	1 357,6	18 408,6
1994	970	311	594	61	4	170,8	1 718,2	1 360,7	1 334,6	18 411,7
1995	920	254	602	60	4	143,2	1 776,3	1 338,0	1 309,1	18 412,5
1996	831	175	589	63	4	103,4	1 794,0	1 367,9	1 280,4	18 412,6
1997	802	158	576	64	4	94,1	1 792,2	1 370,2	1 266,0	18 412,1
1998	779	145	563	68	3	85,7	1 771,0	1 490,9	1 141,8	18 412,7
1999	545	6	468	67	4	5,3	1 681,3	1 439,6	1 333,6	18 412,8
2000	544	9	465	66	4	6,7	1 670,4	1 415,2	1 333,3	18 412,9
2001	539	11	459	65	4	8,6	1 658,9	1 387,5	1 329,2	18 413,2
2002	535	10	456	65	4	8,1	1 640,5	1 371,9	1 328,5	18 413,3
2003	525	9	445	68	3	7,0	1 595,6	1 487,8	1 231,1	18 414,0
2004	519	8	440	68	3	6,7	1 573,1	1 482,2	1 234,3	18 414,8
2005	514	8	435	68	3	6,6	1 554,9	1 467,8	1 244,4	18 415,7
2006	510	10	430	67	3	8,4	1 535,7	1 448,6	1 257,1	18 417,2
2007	502	9	422	68	3	7,7	1 499,0	1 450,6	1 263,0	18 418,1
2008	496	10	417	66	3	8,5	1 497,4	1 415,3	1 271,6	18 419,5
2009	488	10	410	65	3	8,6	1 483,6	1 397,6	1 279,0	18 419,7
2010	485	11	407	64	3	9,7	1 471,9	1 378,7	1 289,2	18 419,7
2011	468	13	388	64	3	11,3	1 421,9	1 352,6	1 268,4	18 419,8
2012	454	12	373	66	3	10,4	1 381,7	1 371,0	1 287,2	18 420,0
2013	438	14	357	64	3	12,3	1 382,7	1 347,0	1 304,3	18 420,2

1) jeweils am 31. Dezember

2) Die Flächenangaben (Katasterflächen) basieren auf den Angaben des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Flächenänderungen ergeben sich aus Grenzänderungen und Neuvermessungen.

Datenbasis: 1990 bis 2010 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Registerdaten vom 3. Oktober 1990;
ab 2011 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011.



1.2 Geographische Verhältnisse

1.2.1 Ausgewählte Flüsse

Fluss	Länge	Darunter in Sachsen
	km	
Elbe	1 094	180
Weißeritz	67	67
Schwarze Elster	178	63
Große Röder	105	100
Vereinigte Mulde	147	83
Zwickauer Mulde	167	167
Chemnitz	76	76
Freiberger Mulde	124	120
Zschopau	130	130
Flöha	78	64
Weißer Elster	248	117
Pleißer	100	66
Spree	380	111
Schwarzer Schöps	67	67
Lausitzer Neiße	254	125

Datenstand: Dezember 2015

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG),
Referat Landeshochwasserzentrum, Gewässerkunde



1.2.2 Wassereinzugsgebiete¹⁾

Wassereinzugsgebiet (WEG)		Fläche	Darunter in Sachsen
Nr.	Kurzbezeichnung	km ²	
532	Eger (Ohře) von der Quelle bis Mündung in die Elbe	5 615	95
536	Polzen (Ploučnice) von der Quelle bis Mündung in die Elbe	1 194	5
537	Elbe von Ploučnice bis Schwarze Elster	4 763	3 995
538	Schwarze Elster von der Quelle bis Mündung in die Elbe	5 642	2 266
541	Zwickauer Mulde von der Quelle bis zur Vereinigung mit der Freiburger Mulde	2 352	2 274
542	Freiberger Mulde von der Quelle bis zur Vereinigung mit der Zwickauer Mulde	2 983	2 673
549	Vereinigte Mulde bis Mündung in die Elbe	2 055	1 307
561	Saale von der Quelle bis Loquitz	1 667	62
565	Saale von Unstrut bis Weiße Elster	1 222	72
566	Weiße Elster von der Quelle bis Mündung in die Saale	5 228	2 820
567	Saale von Weiße Elster bis Bode	2 484	34
582	Spree von der Quelle bis Mündung in die Havel	9 866	2 033
674	Lausitzer Neiße von der Quelle bis Mündung in die Oder	4 395	837

1) Gemeindeflächen, die sich über mehrere WEG erstrecken, werden mit ihrer Gesamtfläche dem WEG zugeordnet, welches in der Gemeinde überwiegt.

Datenstand: Oktober 2015

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG),
Referat Landeshochwasserzentrum, Gewässerkunde



1.2.3 Landesgrenze Sachsens (in km)

Insgesamt	Länge der Grenze mit					
	Polen	Tschechische Republik	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Bayern
1 340	123	454	242	206	274	41

Quelle: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)



1.3 Ökonomische Grunddaten

1.3.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

1.3.1.1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 2000 bis 2014¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (in Mill. €)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	Davon								
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerke (B-E)	darunter			Baugewerke (F)	Handel; Verkehr und Lagererei; Gastgewerbe; Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)
					Verarbeitendes Gewerbe (C)	Energieversorgung (D)	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung u.Ä. (E)				
2000	75 704	68 280	927	14 173	11 594	.	.	6 354	13 369	14 574	18 883
2001	78 118	70 585	1 079	14 868	12 096	.	.	5 485	14 241	15 649	19 263
2002	81 008	73 262	900	15 503	12 579	.	.	5 343	14 782	16 964	19 771
2003	82 669	74 651	781	16 156	13 191	.	.	5 260	14 672	17 598	20 185
2004	84 882	76 909	1 029	17 396	14 333	.	.	5 061	15 020	17 795	20 608
2005	84 781	76 708	724	17 784	14 733	.	.	4 595	14 878	18 122	20 605
2006	88 880	80 391	714	19 647	16 232	.	.	4 865	15 685	18 606	20 875
2007	93 030	83 693	905	21 269	17 648	.	.	5 214	15 999	19 352	20 954
2008	94 056	84 603	953	20 503	16 616	2 559	1 075	5 373	16 347	19 615	21 813
2009	91 200	81 805	660	18 498	14 358	2 712	1 169	5 401	16 048	18 823	22 375
2010	94 971	85 427	737	20 368	16 042	2 874	1 179	5 778	15 993	19 504	23 046
2011	99 307	89 188	902	21 224	17 025	2 651	1 252	6 154	17 278	20 083	23 547
2012	101 500	91 176	1 010	21 310	16 640	3 016	1 318	6 420	17 458	20 635	24 343
2013	104 717	94 137	921	22 618	16 822	...	...	6 536	17 981	21 192	24 889
2014	108 653	97 727	897	23 819	18 045	...	...	7 240	17 977	21 878	25 916

1) Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014, ESVG 2010; Berechnungsstand: November 2014/Februar 2015
Datenbasis: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (siehe unter www.vgrdl.de)

1.3.1.2 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, verkettet) 2000 bis 2014¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (2010 = 100)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung insgesamt	Davon								
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerke (B-E)	darunter			Baugewerke (F)	Handel; Verkehr und Lagererei; Gastgewerbe; Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)
					Verarbeitendes Gewerbe (C)	Energieversorgung (D)	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung u.Ä. (E)				
2000	88,2	86,9	103,0	70,4	68,4	.	.	136,0	82,0	82,7	99,6
2001	89,6	88,6	102,2	73,9	72,2	.	.	116,0	86,7	88,3	98,5
2002	91,8	91,0	101,3	76,8	75,0	.	.	112,7	89,3	94,7	98,1
2003	92,8	92,1	97,9	80,6	79,5	.	.	110,7	89,0	96,0	98,5
2004	94,5	94,2	144,5	87,0	87,5	.	.	106,4	92,6	94,2	98,5
2005	94,1	93,7	95,9	89,4	91,3	.	.	95,6	91,4	95,9	97,7
2006	98,2	97,8	84,2	98,1	103,2	.	.	97,8	99,5	97,2	98,0
2007	101,3	101,5	124,1	106,6	112,7	.	.	99,0	102,3	100,5	97,5
2008	101,3	101,6	143,5	101,8	106,8	81,4	91,7	97,3	104,3	101,6	99,5
2009	97,0	96,8	121,5	90,4	88,4	93,2	111,1	94,8	99,5	98,0	99,5
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	103,1	103,1	91,8	103,6	107,3	85,3	100,0	103,7	107,8	102,3	100,1
2012	103,9	104,0	106,1	103,8	103,2	103,6	107,9	103,9	107,4	104,3	101,3
2013	104,5	104,6	94,5	106,8	104,2	...	...	101,4	109,8	105,1	99,7
2014	106,5	106,5	107,3	110,9	110,3	...	...	108,1	108,2	106,2	100,9

1) Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014, ESVG 2010; Berechnungsstand: November 2014/Februar 2015
Datenbasis: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (siehe unter www.vgrdl.de)

1.3.2 Erwerbstätige (Inland) im Jahresdurchschnitt 2000 bis 2014¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (in 1 000)

Jahr	Erwerbs- tätige ins- gesamt	Davon								
		Land- und Forst- wirt- schaft, Fische- rei (A)	Pro- duzie- rendes Ge- werbe ohne Bauge- werbe (B-E)	darunter			Bauge- werbe (F)	Handel; Ver- kehr und La- gerei; Gast- gewerbe; Information und Kom- munikation (G-J)	Finanz-, Ver- sicherungs- und Unter- nehmens- dienstleister, Grundstücks- und Wohn- ungswesen (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; private Haus- halte mit Hauspersonal (O-T)
				Ver- arbei- tendes Ge- werbe (C)	Energie- versor- gung (D)	Wasser- versorgung, Abwasser- und Abfall- entsorgung u.Ä. (E)				
2000	2 001,3	41,6	362,7	318,5	.	.	244,2	483,6	260,7	608,5
2001	1 956,6	38,2	361,5	319,5	.	.	211,1	476,9	262,2	606,7
2002	1 935,9	36,1	358,3	317,2	.	.	187,4	475,9	264,8	613,5
2003	1 926,5	35,6	355,0	314,9	.	.	181,1	473,7	268,0	613,1
2004	1 928,4	34,7	351,7	312,5	.	.	175,7	475,9	275,9	614,4
2005	1 912,5	32,4	345,6	308,3	.	.	163,8	469,0	284,9	616,7
2006	1 935,0	31,5	344,9	308,7	.	.	162,6	471,8	302,9	621,3
2007	1 964,0	32,0	353,5	317,9	.	.	163,3	476,0	315,9	623,2
2008	1 974,3	31,5	363,8	328,4	12,4	19,6	161,2	477,1	317,7	623,0
2009	1 964,8	31,3	356,0	321,0	12,6	19,1	161,7	472,5	316,7	626,6
2010	1 975,3	31,3	354,3	319,5	12,8	18,7	163,6	469,7	329,2	627,2
2011	1 983,3	31,0	366,4	332,4	12,6	18,1	164,4	475,2	331,4	614,8
2012	2 001,3	30,1	374,9	340,5	12,8	18,1	162,9	482,1	334,7	616,6
2013	2 011,0	29,1	379,3	344,4	12,9	18,5	162,0	482,2	338,0	620,3
2014	2 020,2	29,2	384,0	349,1	13,0	18,4	163,2	478,1	346,1	619,6

1) Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014, ESVG 2010; Berechnungsstand: August 2015

Datenbasis: Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" (siehe unter www.akettr.de)



1.3.3 Bruttoanlageinvestitionen

1.3.3.1 Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen 2000 bis 2012¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (in Mill. €)

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen ²⁾ insgesamt	Wirtschaftsbereiche insgesamt	Darunter Neue Anlagen ³⁾						
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)		Baugewerbe (F)	Handel; Verkehr und Lagerei; Gastgewerbe; Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)
				zusammen	darunter Verarbeitendes Gewerbe (C)				
2000	27 044	27 544	263	5 964	3 833	489	2 875	12 598	5 355
2001	21 625	22 167	267	6 119	4 620	352	2 506	8 265	4 656
2002	18 912	19 424	276	5 200	3 750	294	2 044	6 632	4 979
2003	19 078	19 566	226	5 321	3 817	307	2 158	6 073	5 480
2004	20 007	20 553	277	6 349	4 807	264	1 965	6 402	5 296
2005	18 284	18 820	346	5 788	4 314	239	2 164	5 599	4 683
2006	18 794	19 386	370	6 004	4 639	242	2 297	5 628	4 844
2007	22 353	22 962	474	6 497	4 889	293	3 909	6 294	5 495
2008	20 952	21 579	515	6 199	4 451	290	2 579	6 739	5 257
2009	19 074	19 630	346	5 117	3 678	239	1 986	6 858	5 083
2010	21 569	22 304	356	6 223	4 874	306	2 783	7 537	5 099
2011	23 350	24 223	398	7 333	6 108	360	2 791	8 047	5 293
2012	22 875	23 702	433	6 598	5 480	387	3 000	7 775	5 508

1) Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014, ESVG 2010; Berechnungsstand: November 2014

2) Die Bruttoanlageinvestitionen ergeben sich aus den neuen Anlagen und dem Saldo der Käufe und Verkäufe gebrauchter Anlagen.

3) Die neuen Anlagen setzen sich aus den Zugängen an neuen Bauten, neuen Ausrüstungen und sonstigen Anlagen zusammen.

Datenbasis: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (siehe unter www.vgrdl.de)

1.3.3.2 Bruttoanlageinvestitionen (preisbereinigt, verkettet) 2000 bis 2012¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (2010 = 100)

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen ²⁾ insgesamt	Darunter Neue Anlagen ³⁾									
		Wirtschaftsbereiche insgesamt	davon					Baugewerbe (F)	Handel; Verkehr und Lagererei; Gastgewerbe; Information und Kommunikation (G-J)	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)	Öffentliche und sonstige Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; private Haushalte mit Hauspersonal (O-T)
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)		darunter Verarbeitendes Gewerbe (C)					
			zusammen								
2000	134,2	132,4	86,5	104,7	85,8	166,1	101,7	184,0	111,0		
2001	107,5	106,7	86,8	106,8	102,6	119,7	89,4	121,3	96,8		
2002	94,4	93,9	88,6	90,5	82,8	99,8	73,7	97,9	104,1		
2003	95,9	95,2	72,0	92,7	84,2	105,1	79,5	90,1	115,5		
2004	100,0	99,3	87,2	109,7	105,3	89,9	72,5	94,0	111,4		
2005	91,0	90,6	107,0	99,4	93,8	81,0	79,9	81,9	98,3		
2006	92,7	92,5	112,7	102,0	100,0	81,4	84,7	81,2	101,1		
2007	107,3	106,5	141,5	108,4	104,0	97,9	141,4	87,0	111,4		
2008	98,7	98,3	150,2	101,4	93,2	95,8	92,6	91,1	104,8		
2009	89,2	88,7	98,4	83,1	76,3	78,6	71,4	91,8	100,4		
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
2011	106,3	106,7	108,9	115,7	123,2	115,9	99,5	104,6	102,0		
2012	102,1	102,4	116,1	102,1	108,2	123,2	105,9	98,8	103,8		

1) Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014, ESVG 2010; Berechnungsstand: November 2014

2) Die Bruttoanlageinvestitionen ergeben sich aus den neuen Anlagen und dem Saldo der Käufe und Verkäufe gebrauchter Anlagen.

3) Die neuen Anlagen setzen sich aus den Zugängen an neuen Bauten, neuen Ausrüstungen und sonstigen Anlagen zusammen.

Datenbasis: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" (siehe unter www.vgrdl.de)



1.3.4 Privathaushalte 1991 bis 2014 nach der Haushaltsgröße

Jahr ^{1) 2)}	Haushalte	Davon mit ... Person(en)				Durchschnittliche Haushaltsgröße ... Personen
		1	2	3	4 und mehr	
1 000						Anzahl
1991	2 049	596	690	389	374	2,3
1992	2 035	600	695	381	359	2,3
1993	2 044	626	685	377	355	2,3
1994	2 036	628	682	376	350	2,3
1995	2 030	637	681	369	343	2,3
1996	2 049	654	700	372	323	2,2
1997	2 060	662	717	372	309	2,2
1998	2 065	671	730	363	301	2,2
1999	2 080	689	738	367	286	2,2
2000	2 100	720	748	353	278	2,1
2001	2 116	755	750	343	268	2,1
2002	2 131	779	760	335	258	2,1
2003	2 144	799	769	331	246	2,0
2004	2 156	807	788	327	233	2,0
2005	2 186	870	784	314	219	2,0
2006	2 207	911	798	293	206	1,9
2007	2 210	915	805	294	198	1,9
2008	2 202	914	808	291	190	1,9
2009	2 216	945	808	283	179	1,9
2010	2 214	949	813	275	176	1,9
2011 ¹⁾	2 215	958	816	265	175	1,9
2011 ²⁾	2 157	925	794	261	177	1,9
2012	2 159	928	800	257	174	1,9
2013	2 146	915	800	257	174	1,9
2014	2 157	927	804	252	174	1,9

1) 1991 bis 2011: Hochrechnung auf Basis der Fortschreibungsergebnisse auf Grundlage der Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990

2) 2011 bis zum aktuellen Rand: Hochrechnung auf Basis der Bevölkerungseckwerte aus der Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus

Datenbasis: Mikrozensus im April des Jahres (1992, 2000 und 2003 im Mai, 2004 im März, ab 2005 Jahresdurchschnitt)



1.3.5 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2003, 2008 und 2013 (Ausstattungsgrad je 100 Haushalte)

Gebrauchsgut	Jahr	Insgesamt	Haushalte mit ... Person(en)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Gebrauchsgüter für Verkehr							
Personenkraftwagen	2003	72,3	40,2	86,0	94,7	97,9	95,3
	2008	75,4	50,0	91,2	93,9	97,7	96,9
	2013	77,7	57,3	92,1	93,5	97,1	98,4
fabrikneu gekauft	2003	34,4	14,5	47,4	43,1	46,0	(36,6)
	2008	32,8	17,5	47,5	37,4	36,7	26,0
	2013	34,8	21,3	47,7	39,6	40,9	(39,7)
gebraucht gekauft	2003	43,8	25,0	42,7	65,6	73,2	73,1
	2008	47,8	31,3	49,7	71,9	78,6	(79,6)
	2013	47,7	34,5	50,4	69,0	74,3	(84,9)
geleast ¹⁾	2003	3,4	/	(3,2)	(6,0)	(7,2)	/
	2008	3,6	/	(4,2)	(5,7)	(8,7)	/
	2013	4,4	(2,0)	(5,2)	(7,7)	/	/
Fahrrad	2003	70,2	49,6	72,7	92,8	93,5	94,6
	2008	74,8	60,9	78,2	93,0	96,7	94,2
	2013	77,3	66,8	80,4	92,6	97,6	99,6
Gebrauchsgüter für Nachrichtenübermittlung und PC							
Mobiltelefon (Handy, Smartphone) ²⁾	2003	67,7	46,4	71,6	90,8	90,8	81,2
	2008	84,8	71,6	91,8	97,3	96,8	94,8
	2013	92,2	86,3	95,9	98,3	98,5	99,8
Faxgerät stationär	2003	13,7	(5,7)	15,3	18,6	24,6	(29,9)
	2008	14,9	(6,5)	19,0	21,8	(25,0)	(31,0)
	2013	19,3	12,1	22,8	27,8	(27,2)	(41,6)
Personalcomputer	2003	54,3	30,4	51,8	82,9	93,0	95,7
	2008	70,4	52,4	75,2	93,3	97,1	99,5
	2013	82,0	71,1	85,7	98,1	100,0	100,0
PC stationär	2003	51,8	27,8	49,5	80,3	90,6	93,8
	2008	58,5	40,6	62,6	81,5	88,4	89,1
	2013	50,9	38,3	56,0	66,6	71,1	(76,0)
PC mobil ³⁾	2003	7,1	(3,9)	5,7	(11,0)	(16,9)	/
	2008	26,8	17,6	26,7	43,3	46,4	(34,3)
	2013	57,5	46,6	56,7	80,0	85,7	(94,3)
Internetanschluss (auch mobil)	2003	38,4	19,6	36,1	63,4	67,3	66,8
	2008	55,9	36,2	61,1	79,3	87,1	93,3
	2013	75,7	62,9	79,9	94,1	98,2	100,0
Navigationssystem	2003	.	.	.	.	.	.
	2008	16,8	(6,6)	21,3	28,1	28,3	(24,7)
	2013	43,7	25,4	54,5	61,9	64,9	(72,0)

Noch: 1.3.5 Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2003, 2008 und 2013
(Ausstattungsgrad je 100 Haushalte)

Gebrauchsgut	Jahr	Insgesamt	Haushalte mit ... Person(en)				
			1	2	3	4	5 und mehr
Gebrauchsgüter für Freizeit und Unterhaltung							
DVD-Player/Recorder	2003	20,5	(10,2)	18,2	36,4	36,3	(35,5)
	2008	65,7	47,4	73,1	85,5	87,8	90,0
	2013	70,9	58,3	77,3	85,2	88,7	(87,2)
Satelliten-TV-Anschluss	2003	30,2	19,3	32,5	37,0	45,5	(49,6)
	2008	30,8	18,9	34,5	47,4	44,9	(45,3)
	2013	42,7	29,9	49,3	54,8	60,7	(73,4)
Kabel-TV-Anschluss	2003	64,0	70,5	65,5	59,9	47,9	(41,1)
	2008	58,7	65,0	60,0	46,2	44,9	(38,6)
	2013	52,4	62,5	48,4	41,8	33,3	(25,3)
Spielkonsole (auch tragbar)	2003	.	.	.	.	.	.
	2008	13,3	(4,4)	9,7	32,9	40,0	(34,4)
	2013	20,1	8,3	15,9	51,0	60,5	(56,4)
MP3-Player	2003	.	.	.	.	.	.
	2008	28,2	15,9	22,6	56,6	65,4	(61,0)
	2013	34,8	24,5	29,1	64,9	70,4	(84,5)
Fotoapparat digital	2003	.	.	.	.	.	.
	2008	49,7	28,6	55,2	76,7	82,7	(79,3)
	2013	69,9	52,6	78,3	88,4	96,9	(98,2)
Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung							
Gefrierschrank, -truhe	2003	59,5	38,1	68,5	72,1	77,7	84,6
	2008	44,6	28,4	53,0	57,7	62,5	(71,0)
	2013	45,1	30,2	56,3	54,8	57,5	(64,0)
Geschirrspülmaschine	2003	45,9	17,4	52,0	71,0	77,4	82,7
	2008	56,9	31,8	68,7	79,4	87,2	92,5
	2013	61,2	39,5	73,2	82,5	91,4	(91,9)
Mikrowellengerät	2003	58,2	41,6	60,6	75,3	79,1	70,7
	2008	69,6	57,7	74,5	82,6	83,2	88,5
	2013	73,1	64,5	77,4	83,2	84,9	(83,7)
Wäschetrockner (auch im Kombigerät)	2003	18,2	(4,9)	20,0	28,5	37,1	(42,7)
	2008	21,4	(8,9)	24,9	33,4	45,8	(48,4)
	2013	23,8	11,7	29,2	36,2	44,6	(53,3)

1) auch vom Arbeitgeber oder vom eigenen Unternehmen zur Verfügung gestellt, keine Ratenkäufe

2) bis 2008 auch Autotelefon

3) 2003: PC mobil (Notebook, Laptop), 2008: PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)

Datenbasis: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe



2. Inanspruchnahme und Belastung der Umwelt

2.1 Nutzung von Fläche und Raum

2.1.1 Bodenflächen 1992 bis 2013 nach Art der tatsächlichen Nutzung (in ha)

Jahr ¹⁾	Bodenfläche ²⁾	Davon								
		Siedlungs- und Verkehrsfläche	davon				Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche	sonstige Flächen ⁷⁾
			Gebäude- und Freifläche ³⁾	Betriebsfläche (ohne Abbau-land) ⁴⁾	Erholungsfläche ^{5) 6)}	Verkehrsfläche				
1992	1 840 914	182 446	103 874	357	11 336	66 879	1 050 060	485 441	32 398	90 569
1996	1 841 265	195 255	113 136	1 065	12 099	68 954	1 038 968	485 302	32 589	89 151
2000	1 841 294	207 288	119 123	2 662	14 209	71 294	1 031 675	487 886	33 100	81 345
2001	1 841 322	210 240	120 266	3 162	14 959	71 853	.	.	.	.
2002	1 841 333	212 344	120 966	3 414	15 386	72 578	.	.	.	.
2003	1 841 397	213 788	121 341	3 539	15 734	73 173	.	.	.	.
2004	1 841 482	214 816	121 687	3 572	15 962	73 596	1 025 389	494 313	34 022	72 941
2005	1 841 566	215 912	122 007	3 681	16 197	74 027	.	.	.	.
2006	1 841 716	217 568	122 820	3 836	16 659	74 254	.	.	.	.
2007	1 841 809	221 667	124 248	4 225	18 100	75 095	.	.	.	.
2008	1 841 947	224 181	124 851	4 333	19 403	75 593	1 020 325	498 682	35 756	63 004
2009	1 841 970	227 871	125 482	4 599	21 588	76 201	1 017 338	500 265	35 855	60 640
2010	1 841 971	230 372	125 822	4 735	23 187	76 627	1 015 188	500 650	35 775	59 986
2011	1 841 983	232 567	126 334	4 787	24 558	76 888	1 012 595	500 970	35 906	59 945
2012	1 842 001	234 650	127 030	4 681	25 805	77 133	1 010 336	501 016	37 097	58 903
2013	1 842 015	235 706	127 493	4 743	26 137	77 334	1 008 847	500 380	38 164	58 917

1) Stand am 31. Dezember des Jahres

2) Die Bodenfläche insgesamt ergibt sich aus der Addition einer sehr großen Zahl von Einzelflächen des Liegenschaftskatasters.

Durch Neuvermessungen kann es dabei innerhalb der Zeitreihe zu Änderungen der Summe kommen, auch wenn sich die Grenzen des Landes nicht verschoben haben.

3) Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (z. B. Vor- und Hausgärten, Spielplätze, Stellplätze u. a.).

4) unbebaute Flächen, die vorwiegend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden (z. B. Halden, Deponien)

5) unbebaute Flächen, die vorwiegend dem Sport oder der Erholung dienen

6) einschließlich Friedhöfe

7) alle nicht gesondert aufgeführten Flächen, einschließlich Abbau-land

Datenbasis: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

2.1.2 Land- und Forstwirtschaft

2.1.2.1 Ackerland und Dauergrünland der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ 1991 bis 2014 (in ha)

Jahr	Ackerland	Darunter genutzt für									Dauergrünland
		Getreide ²⁾		Ölfrüchte	Hackfrüchte	Pflanzen zur Grünenernte		Hülsenfrüchte	Gemüse und andere Garten-gewächse	stillgelegte Flächen ⁴⁾	
		zu-sammen	darunter Sommer-getreide			zu-sammen	darunter Silomais/Grünmais ³⁾				
1991	663 208	344 171	86 854	40 459	44 654	168 374	67 042	2 302	4 521	46 214	167 959
1992	639 971	339 278	76 144	64 854	39 766	150 856	63 147	2 904	2 765	29 067	159 064
1993	676 782	325 308	49 766	81 166	33 638	143 014	67 267	4 308	3 232	78 033	171 199
1994	714 215	352 359	54 789	112 163	28 002	120 592	60 566	5 589	3 027	86 337	179 171
1995	714 014	376 355	48 483	91 006	30 741	124 280	65 588	9 917	4 492	70 667	181 252
1996	718 756	382 390	65 886	81 803	30 412	128 148	75 104	12 958	5 112	71 238	182 410
1997	717 797	399 179	71 856	85 617	27 352	129 928	72 442	17 933	4 772	45 410	183 847
1998	722 004	400 317	53 275	97 135	27 520	120 938	66 907	24 291	5 040	38 327	184 398
1999	724 354	398 246	57 779	121 348	27 220	100 907	55 912	25 905	5 202	37 298	186 643
2000	726 356	428 102	47 357	107 231	26 270	93 988	54 954	22 607	4 930	36 138	185 068
2001	728 034	425 679	42 206	110 469	25 286	94 314	56 848	25 078	5 240	34 371	187 819
2002	725 149 ⁵⁾	413 679	43 665	125 899	25 761	91 580	56 153	22 927	5 492	33 022	187 819 ⁶⁾
2003	723 000	402 303	64 486	122 325	24 804	97 583	63 620	22 526	5 892	40 165	184 263
2004	720 157 ⁵⁾	410 405	43 355	121 320	25 269	100 085	63 845	18 403	5 643	30 900	181 541
2005	720 560	411 971	47 304	124 470	23 773	98 151	58 546	19 281	5 427	29 454	186 665
2006	721 172 ⁵⁾	401 614	50 174	133 307	21 154	106 944	63 065	15 351	5 338	28 286	183 805
2007	721 373	399 083	38 225	143 793	23 808	105 059	61 206	10 338	5 225	24 568	190 260
2008	720 594 ⁵⁾	426 614	43 576	131 418	20 531	115 592	66 246	7 336	4 963	4 929	187 666
2009	721 222 ⁵⁾	422 596	34 192	136 765	21 568	113 911	67 498	7 508	5 375	3 700	188 020
2010	720 739	409 701	29 543	140 196	19 823	122 826	68 987	9 274	4 629	5 761	186 622
2011	719 493 ⁵⁾	405 377	35 162	130 891	22 151	132 766	74 573	8 368	4 911	7 066	184 538
2012	719 070 ⁵⁾	400 516	53 032	137 154	21 282	132 384	75 460	8 288	4 865	5 939	184 222
2013	716 043 ⁵⁾	399 089	26 169	137 988	18 847	135 137	80 433	6 740	4 586	4 900	184 958
2014	715 190 ⁵⁾	396 006	24 145	135 297	20 235	139 022	81 468	6 510	4 722	4 949	183 681

1) Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit in der Zeitreihe eingeschränkt. Erhebungsbereich: bis 1998 Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), zwischen 1999 und 2009 Betriebe ab 2 ha LF, ab 2010 Betriebe mit 5 ha LF und mehr. Dazu kamen jeweils Betriebe unterhalb der Abschneidegrenzen, bei denen bestimmte Erzeugungseinheiten vorhanden waren.

2) einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix, ab 2010 nur noch Getreide zur Körnergewinnung

3) einschließlich Lieschkolbenschrot

4) Schwarzbrache und stillgelegtes bzw. aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenes Ackerland mit Beihilfe-/Prämienanspruch (ohne stillgelegte Flächen, auf denen nachwachsende Rohstoffe angebaut wurden, die aufgeforstet oder die nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wurden)

5) Hochrechnung (Stichprobe)

6) Übernahme aus 2001

Datenbasis: Bodennutzungshaupterhebung

2.1.2.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1999, 2005, 2007, 2010 und 2013 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe					Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)					Großvieheinheiten (GV) ¹⁾				
	1999	2005	2007	2010	2013	1999	2005	2007	2010	2013	1999	2005	2007	2010	2013
	1 000					1 000 ha					1 000				
unter 5	2,6	2,4	2,8	0,8	0,7	6,3	6,0	7,2	1,3	1,2	51,2	54,2	59,9	54,4	74,0
5 - 10	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	8,1	7,8	8,5	8,6	8,7	9,3	11,3	9,5	10,8	7,4
10 - 20	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	16,7	17,3	17,2	17,0	17,1	13,9	10,9	11,3	11,3	10,3
20 - 50	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	32,3	32,1	19,0	32,3	32,8	21,3	19,0	22,7	23,1	17,0
50 - 100	0,7	0,6	0,6	0,7	0,6	46,9	46,9	45,5	47,3	42,6	33,5	29,3	26,2	28,1	24,3
100 - 200	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	73,8	81,1	82,1	79,6	83,8	39,8	41,9	41,0	38,0	38,8
200 - 500	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	114,5	131,2	131,8	135,7	139,6	38,5	40,1	41,1	44,3	42,5
500 - 1 000	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	156,4	159,4	157,6	160,8	169,8	88,6	79,1	71,1	70,7	74,2
1 000 und mehr	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	462,6	431,4	435,3	430,3	411,0	258,6	216,7	210,6	205,0	199,7
Insgesamt	8,0	7,8	8,3	6,3	6,3	917,5	913,1	917,5	912,7	906,6	554,8	502,4	493,5	485,9	488,2

1) gesamter Viehbestand der Betriebe (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel, ab 2010: einschließlich Ziegen und zusätzlich zu Pferden weitere Einhufer), auch von Betrieben ohne LF
Datenbasis: Landwirtschaftszählung, Agrarstrukturerhebung

2.1.2.3 Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ 1989 bis 2014 (in ha)

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche	Darunter						
		Ackerland	Dauergrünland	Korbweiden, Pappelanlagen u. a. ²⁾	Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	Baumschulen	Rebland	Haus- und Nutzgärten (ohne Ziergärten)
1989	1 052 731	756 167	236 835	.	13 644	.	192	.
1990	1 051 847	756 165	236 579	148	13 783	.	.	.
1991	838 490	663 208	167 959	/	5 425	1 206	/	527
1992	804 740	639 971	159 064	/	4 103	758	/	356
1993	854 345	676 782	171 199	93	4 563	750	331	626
1994	900 133	714 215	179 171	161	4 568	873	331	814
1995	902 114	714 014	181 252	260	4 667	1 034	319	569
1996	907 698	718 756	182 410	203	4 549	892	291	598
1997	908 275	717 797	183 847	202	4 656	896	303	574
1998	913 208	722 004	184 398	247	4 834	953	313	459
1999	917 501	724 354	186 643	307	4 809	859	276	252
2000	917 873	726 356	185 068	307	4 809	805	276	252
2001	922 220	728 034	187 819	351	4 763	790	273	191
2002	919 294	725 149	187 819	351	4 788	717	279	191
2003	913 500	723 000	184 263	338	4 728	716	289	166
2004	907 846	720 157	181 541	457	4 625	676	270	121
2005	913 120	720 560	186 665	425	4 450	583	265	172
2006	910 815	721 172	183 805	517	4 444	554	283	39
2007	917 513	721 373	190 260	528	4 461	536	304	50
2008	914 143	720 594	187 666	543	4 378	610	303	48
2009	914 920	721 222	188 020	458	4 271	585	335	30
2010	912 742	720 739	186 622	463	3 984	561	336	35
2011	909 295	719 493	184 538	416	3 905	564	338	41
2012	908 349	719 070	184 222	333	3 777	543	343	61
2013	906 637	716 043	184 958	/	3 927	519	366	41
2014	904 207	715 190	183 681	/	3 904	508	363	61

1) Landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, seit 1999 Betriebe ab 2 ha, seit 2010 Betriebe ab 5 ha

2) ab 2010: andere Dauerkulturen (z. B. Korbweiden) und Weihnachtsbaumkulturen. Pappelanlagen gehören nicht mehr zur landwirtschaftlich genutzten Fläche. Sie werden den Kurzumtriebsplantagen zugeordnet.

Datenbasis: Bodennutzungshaupterhebung

2.1.2.4 Viehbestände der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾ 1991 bis 2015

Jahr ²⁾	Rinder ³⁾		Schweine ⁴⁾		Schafe ⁵⁾		Einhufer ⁶⁾		Hühner und sonstiges Geflügel ⁷⁾	
	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände	Betriebe	Bestände
1991	.	718 767	.	788 780	.	138 410	.	.	.	.
1992	11 060	630 254	7 186	754 288	11 652	118 993	3 890	12 990	16 541	3 648 150
1993	.	615 328	.	681 925	.	115 120	.	.	.	.
1994	9 969	652 333	4 944	613 567	10 183	123 190	4 264	16 002	15 140	5 729 223
1995	.	644 395	.	562 570	.	127 868	.	.	.	.
1996	8 788	629 538	4 165	567 314	8 699	115 809	4 175	17 274	13 466	5 505 123
1997	.	617 947	.	581 768	.	116 473	.	.	.	.
1998	.	600 755	.	633 742	.	146 463	.	.	.	.
1999	4 766	580 582	1 669	612 611	1 810	131 696	1 978	12 068	3 143	6 412 388
2000	4 695	561 940	1 518	604 287	1 784	139 340	.	.	.	.
2001	4 719	550 837	1 602	613 750	1 841	143 710	2 132	13 624	3 117	6 878 838
2002	4 731	529 431	1 650	612 762	1 787	138 131	.	.	.	.
2003	4 496	521 603	1 567	641 428	1 763	142 861	2 047	13 412	2 842	7 560 225
2004	4 356	504 772	1 544	616 288	1 730	142 483	.	.	.	.
2005	4 347	501 073	1 460	630 151	1 646	128 464	1 891	13 514	.	8 038 937
2006	4 112	487 445	1 437	617 625	1 416	121 698	.	.	.	.
2007	4 399	482 833	1 532	609 002	1 931	127 190	2 127	14 762	2 839	9 499 205
2008	7 978	504 173	1 445	615 556	1 871	125 244	.	.	.	.
2009	7 924	509 046	1 402	653 717	1 933	116 404	.	.	.	.
2010	7 741	507 512	206	643 632	1 275	102 176	1 378	11 772	1 837	8 465 264
2011	7 618	498 866	212	650 739	433	80 592	.	.	.	.
2012	7 373	500 222	206	635 822	411	78 815	.	.	.	.
2013	7 255	501 697	203	634 131	400	75 500	1 200	11 300	1 700	11 100 800
2014	7 201	505 322	186	645 603	400	69 400	.	.	.	.
2015	7 175	508 040	181	653 506	.	.	.	.	.	.

1) Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt (Brüche in der Zeitreihe sind durch Unterstrich gekennzeichnet). Erhebungsbereiche: bis 1998 Halter ohne Kleinsthaltungen bzw. -bestände, ab 1999 Betriebe; zwischen 1999 und 2009 Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), ab 2010 Betriebe ab 5 ha LF und Betriebe mit jeweils weniger als 2 bzw. 5 ha LF, deren Viehhaltung oder deren Anbauflächen bestimmter Kulturen festgelegte Abschneidegrenzen überschreitet.

2) unterschiedliche Erhebungsstichtage: bis 1997 jeweils am 3. Dezember; 1998 Rinder und Schweine am 3. November und Schafe am 3. Juni; ab 1999 jeweils am 3. Mai, 2010 Schafe, Einhufer, Hühner und sonstiges Geflügel am 1. März; ab 2011 Schafe jeweils am 3. November und Einhufer, Hühner und sonstiges Geflügel am 1. März in Jahren mit Strukturhebung

3) Beginnend 2008 erfolgt für Rinderbestände, bei einer Ausdehnung des Erfassungs- und Darstellungsbereichs auf alle landwirtschaftlichen Rinderhaltungen, die Ergebnisdarstellung anhand der allgemeinen Auswertung des Herkunft- und Informationssystem für Tiere (HIT). Es werden alle Rinder in den landwirtschaftlichen Haltungen erfasst (keine Erfassungsgrenze).

4) ab 2010 landwirtschaftliche Betriebe mit 50 und mehr Schweinen bzw. 10 und mehr Zuchtsauen

5) ab 2011 landwirtschaftliche Betriebe mit mindestens 20 Schafen

6) vor 2010 nur Pferde, ab 2010: Einhufer (Pferde, Esel und Maultiere u. a.)

7) Gänse, Enten und Truthühner

Datenbasis: Viehzählung, Agrarstrukturhebung, Landwirtschaftszählung

2.1.2.5 Größenstruktur der Tierhaltung ausgewählter Tierarten 1992 bis 2015

Jahr	Rinder insgesamt	Davon in Beständen mit ... Rindern			
		1 - 99	100 - 199	200 - 499	500 und mehr
1992	630 254	78 961	13 518	42 893	494 882
1994	652 333	87 811	29 397	48 598	486 527
1996	629 538	84 121	38 981	45 887	460 549
1999	580 582	76 445	45 422	64 132	394 583
2000	561 940	75 743	45 500	62 187	378 510
2001	550 837	74 453	48 350	62 624	365 410
2002	529 431	.	.	.	.
2003	521 603	71 807	44 941	64 020	340 835
2004	504 772	.	.	.	.
2005	501 073	67 875	44 781	61 693	326 724
2006	487 445	.	.	.	.
2007	482 833	68 942	41 337	59 915	312 639
2008	504 173	82 359	48 359	81 418	292 037
2009	509 046	80 522	51 528	91 738	285 258
2010	507 512	78 610	53 845	101 160	273 897
2011	498 866	78 780	53 711	106 094	260 281
2012	500 222	76 721	54 232	104 272	264 997
2013	501 697	76 497	54 080	108 266	262 854
2014	505 322	76 402	53 840	107 879	267 201
2015	508 040	77 637	53 182	113 063	264 158

Noch: 2.1.2.5 Größenstruktur der Tierhaltung ausgewählter Tierarten 1992 bis 2015

Jahr	Schweine insgesamt	Davon in Beständen mit ... Schweinen					
		1 - 99	100 - 199	200 - 399	400 - 999	1 000 - 1 999	2 000 und mehr
1992	754 288	28 961	4 508	8 378	42 176	109 564	560 701
1994	613 567	18 156	3 609	6 825	37 912	94 453	452 612
1996	567 314	15 231	4 114	8 052	29 690	72 474	437 753
1999	612 611	10 375	2 994	9 045	30 931	70 279	488 987
2000	604 287	10 581	3 628	7 166	25 294	61 702	495 916
2001	613 750	9 818	2 553	6 165	31 635	62 230	501 349
2002	612 762	.	.	.	.	.	.
2003	641 428	11 042	3 215	6 368	27 430	68 608	524 765
2004	616 288	.	.	.	.	.	.
2005	630 151	10 276	2 938	6 735	26 217	63 689	520 296
2006	617 625	.	.	.	.	.	.
2007	609 002	10 539	3 035	6 833	27 528	56 934	504 133
2008	615 556	.	.	.	.	.	.
2009	653 717	.	.	.	.	.	.
2010	643 632	1 460	2 149	4 558	21 144	57 896	556 425
2011	650 739	1 582	2 311	4 330	22 994	56 737	562 785
2012	635 822	1 695	2 722	3 740	19 526	53 067	555 072
2013	634 131	1 654	2 437	3 750	24 124	52 359	549 807
2014	645 603	984	1 620	2 364	24 073	40 741	575 821
2015	653 506	1 069	2 229	3 546	20 528	36 237	589 897

Datenbasis: allgemeine Viehzählungen (1992, 1994, 1996, 1999, 2001, 2003, 2007) und repräsentative Viehzählungen (2000, 2002, 2004, 2005, 2006 sowie 2008 und 2009 ohne Rinder), ab 2008 Erhebung der Rinderbestände, ab 2010 Erhebung der Schweinebestände

2.1.2.6 Legehennenhaltung und Eierzeugung 1991 bis 2014

Jahr	Betriebe ¹⁾	Hennenhaltungs- plätze ²⁾	Legehennen ²⁾³⁾	Erzeugte Eier ⁴⁾	Legeleistung Eier je Henne
	Anzahl			Mill. Stück	Stück
1991	19	3 277 683	2 410 658	675,4	280,2
1992	15	3 516 381	2 146 311	634,4	295,6
1993	14	3 609 607	2 124 655	608,1	286,2
1994	16	3 557 657	2 511 541	741,9	295,4
1995	17	3 634 223	2 749 904	831,4	302,3
1996	18	3 651 823	2 733 026	818,9	299,6
1997	23	3 107 140	2 505 005	742,2	296,3
1998	24	3 362 748	2 766 069	840,4	303,8
1999	26	3 717 683	3 155 001	957,0	303,3
2000	27	3 802 438	3 269 785	998,0	305,2
2001	27	3 841 250	3 342 535	1 005,2	300,7
2002	28	3 897 776	3 399 566	1 019,2	299,8
2003	30	3 707 286	3 124 010	950,3	304,2
2004	34	3 948 671	3 087 113	933,4	302,4
2005	45	4 090 203	3 079 672	945,0	306,9
2006	48	4 067 207	3 213 189	983,5	306,1
2007	51	4 106 666	3 303 121	1 024,3	310,1
2008	52	4 152 325	3 324 527	1 037,3	312,0
2009	53	3 969 169	2 904 128	898,4	309,3
2010	51	3 424 329	2 336 469	716,9	306,8
2011	55	3 629 280	2 957 954	914,6	309,2
2012	55	3 617 320	3 032 695	928,2	306,1
2013	55	3 643 710	3 090 871	945,0	305,7
2014	53	3 691 652	3 142 637	951,0	302,6

1) Jahresdurchschnitt, ab 2005 Anzahl der berichtspflichtigen Legehennenbetriebe

2) Jahresdurchschnitt

3) einschließlich legereifer Junghennen und Legehennen in der Mauser

4) einschließlich Bruch-, Knick- und Junghenneneier

Datenbasis: Geflügelstatistik - Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung

2.1.2.7 Produktion tierischer Erzeugnisse 1990 bis 2014 (in 1 000 t)

Jahr	Gewerbliche Schlachtungen					Hausschlachtungen			Milch ¹⁾	Speisefisch ²⁾
	Rinder	Schweine	Schafe	Pferde	Geflügel	Rinder	Schafe	Schweine		
1990	65,7	145,6	1,7	0,1	.	1,6	0,7	.	1 833	8,1
1991	32,8	82,3	0,5	0,2	12,8	2,4	0,5	.	1 335	6,2
1992	25,8	72,2	0,2	0,2	.	0,9	0,4	.	1 245	3,9
1993	20,9	76,0	0,2	0,2	.	0,9	0,3	.	1 327	4,1
1994	18,1	67,8	0,2	0,2	33,5	1,1	0,3	.	1 324	3,6
1995	15,6	69,3	0,2	0,2	42,2	1,1	0,3	.	1 404	3,7
1996	20,2	74,1	0,2	0,2	44,5	1,9	0,3	.	1 384	3,1
1997	23,9	67,4	0,1	0,2	.	1,9	0,3	.	1 454	3,6
1998	21,3	75,6	0,2	0,2	.	1,6	0,3	.	1 534	3,7
1999	19,2	87,0	0,2	0,1	.	1,6	0,2	.	1 483	3,6
2000	11,9	46,8	0,2	0,1	.	1,5	0,3	.	1 542	3,6
2001	12,2	45,1	0,2	0,2	.	2,1	0,3	1,8	1 522	3,4
2002	11,5	44,5	0,2	0,1	.	1,7	0,2	1,8	1 526	2,9
2003	10,8	44,6	0,2	0,1	.	1,6	0,2	1,7	1 572	2,9
2004	11,3	45,8	0,2	0,1	.	1,3	0,2	1,6	1 550	3,1
2005	10,6	46,9	0,3	0,1	.	1,2	0,2	1,5	1 597	3,4
2006	9,9	45,2	0,3	0,1	.	1,2	0,2	1,5	1 575	3,0
2007	9,8	51,9	0,3	0,1	.	1,2	0,2	1,4	1 587	2,9
2008	10,6	51,8	0,3	0,1	.	1,2	0,2	1,3	1 608	2,6
2009	11,0	54,2	0,4	0,1	.	1,2	0,2	1,2	1 596	2,6
2010	9,3	49,8	0,4	0,1	.	1,0	0,2	1,1	1 609	2,5
2011	6,0	33,8	0,4	0,1	.	0,9	0,2	1,0	1 605	2,3
2012	3,7	13,4	0,3	0,1	.	0,8	0,1	0,9	1 674	2,4
2013	3,7	12,3	0,3	0,1	.	0,8	0,1	0,8	1 689	2,5
2014	3,9	12,0	0,3	0,1	.	0,9	0,1	0,8	1 729	2,4

1) Gesamterzeugung einschließlich verfütterter Milch und sonstiger Verwendung; seit 2009 weiterverarbeitete Ausgangsdaten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

2) Quellen: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (seit 2009 Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie); ab 2011 Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Datenbasis: Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik, Milchstatistik, Aquakulturstatistik

2.1.2.8 Waldflächen 1998 bis 2015 nach Eigentum (in ha)

Jahr	Insgesamt	Davon						
		Staatswald	davon		Körperschafts- wald	Kirchen- wald	Privat- wald	Wälder mit Sonderstatus
			Sachsen	Bundeswald				
1998	508 882	219 582	184 930	34 652	34 524	10 560	154 725	89 491
1999	508 452	219 268	184 797	34 471	34 864	10 611	169 848	73 861
2000	512 642	222 527	187 644	34 883	35 561	10 476	172 402	71 676
2001	513 497	224 684	189 007	35 677	36 200	10 709	175 441	66 463
2002	514 527	226 352	190 118	36 234	37 118	10 698	184 233	56 126
2003	516 572	229 779	193 331	36 448	37 742	10 755	193 469	44 827
2004	510 763	222 781	192 979	29 802	38 856	10 415	201 993	36 718
2005	513 008	222 602	192 468	30 134	38 978	10 424	204 448	36 556
2006	520 689	224 974	192 594	32 380	41 349	9 796	240 019	4 551
2007	518 325	227 747	201 451	26 296	40 919	11 305	234 959	3 395
2008	518 323	227 746	201 451	26 295	40 919	11 305	234 959	3 394
2009	521 306	230 737	201 703	29 034	41 311	11 287	234 212	3 759
2010	521 285	230 798	201 805	28 993	39 928	11 182	235 178	4 199
2011	523 292	233 229	201 937	31 292	39 565	11 184	235 012	4 302
2012	523 782	233 766	202 478	31 289	39 626	10 330	235 924	4 136
2013	524 627	234 823	203 363	31 460	40 915	10 376	233 759	4 755
2014	524 838	235 876	204 377	31 499	41 462	10 373	231 943	5 184
2015	524 838	235 876	204 377	31 499	41 462	10 373	231 943	5 184

Quellen: Sächsische Landesanstalt für Forsten (bis 2002), Landesforstpräsidium (ab 2003), Staatsbetrieb Sachsenforst (ab 2006)

2.1.3 Gebäude und Wohnungen

2.1.3.1 Bestand an Wohngebäuden¹⁾ und Wohnungen sowie Wohnfläche 1995 bis 2014²⁾

Jahr ³⁾	Wohngebäude					Wohnungen in Wohngebäuden		Wohnungen in Nichtwohngebäuden	
	insgesamt	davon				insgesamt	mit Wohnfläche	insgesamt	mit Wohnfläche
		mit 1 Wohnung	mit 2 Wohnungen	mit 3 und mehr Wohnungen	Wohnheime				
	Anzahl					100 m ²	Anzahl	100 m ²	
1995	693 921	343 302	144 122	206 497	.	2 138 329	1 430 828	40 624	30 093
1996	706 108	350 630	146 780	208 698	.	2 179 986	1 463 523	42 538	31 405
1997	719 966	359 208	149 398	211 360	.	2 229 199	1 501 787	44 068	32 510
1998	731 553	367 219	151 399	212 935	.	2 260 777	1 528 195	45 119	33 181
1999	742 276	375 233	153 168	213 875	.	2 285 199	1 550 325	45 744	33 664
2000	752 373	383 274	154 589	214 510	.	2 304 451	1 569 109	46 280	34 019
2001	758 572	388 602	155 481	214 489	.	2 310 397	1 578 367	46 164	34 017
2002	763 377	393 219	156 225	213 933	.	2 308 539	1 582 341	46 180	34 012
2003	766 841	397 078	156 745	213 018	.	2 300 247	1 581 854	46 161	34 024
2004	771 445	401 819	157 330	212 296	.	2 295 890	1 584 641	46 168	34 021
2005	775 526	405 943	157 870	211 713	.	2 292 736	1 578 501	46 331	34 157
2006	779 325	410 002	158 213	211 110	.	2 290 034	1 590 371	46 417	34 287
2007	781 914	413 073	158 569	210 272	.	2 282 860	1 590 170	46 520	34 376
2008	784 500	415 703	158 877	209 920	.	2 281 070	1 592 547	46 509	34 435
2009	786 447	417 916	159 069	209 462	.	2 278 851	1 594 059	46 593	34 470
2010	788 746	420 171	159 313	209 262	.	2 278 977	1 597 167	46 601	34 494
2011	802 078	474 119	130 294	197 271	394	2 251 866	1 676 385	72 376	57 418
2012	804 728	476 682	130 467	197 172	407	2 253 267	1 680 591	72 596	57 498
2013	807 852	479 583	130 670	197 188	411	2 255 982	1 686 121	72 788	57 607
2014	811 467	482 758	130 946	197 342	421	2 260 950	1 693 758	72 946	57 752

1) 1995 bis 2010 ohne Wohnheime; alle Angaben beinhalten auch leerstehende Wohnungen

2) Stand am 31. Dezember des Berichtsjahres

3) ab 2011: Fortschreibung basierend auf den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011; einschließlich Wohnheime

Datenbasis: Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes

2.1.3.2 Baufertigstellungen für neue Nichtwohngebäude 1995 bis 2014 nach Gebäudearten sowie Nutzfläche, Wohnungen und Wohnfläche

Jahr	Nichtwohngebäude							
	insgesamt	darunter				Nutzfläche	Wohnungen	Wohnfläche
		Büro- und Verwaltungs- gebäude	Fabrik- und Werkstattge- bäude	Handels- und Lagergebäude	Hotels und Gaststätten			
	Anzahl					100 m ²	Anzahl	100 m ²
1995	2 023	404	471	669	73	33 460	1 494	1 045
1996	2 085	400	466	597	70	33 678	1 735	1 170
1997	2 132	358	470	597	62	30 707	1 427	981
1998	1 603	235	329	463	48	21 423	983	598
1999	1 542	175	359	452	48	16 842	527	384
2000	1 474	184	344	407	35	16 636	448	295
2001	1 235	136	301	331	30	14 199	158	126
2002	1 033	92	231	245	39	10 909	197	91
2003	1 055	111	214	270	26	9 749	117	108
2004	1 179	91	229	356	20	14 667	196	100
2005	1 093	70	185	326	17	8 343	124	95
2006	1 258	93	248	345	32	8 511	91	87
2007	1 311	74	223	342	21	10 991	35	32
2008	1 269	97	238	351	20	11 077	49	59
2009	1 120	69	220	275	16	10 460	50	37
2010	1 121	76	177	288	23	8 579	32	39
2011	1 206	74	228	303	11	9 938	143	76
2012	1 103	91	196	307	17	9 825	190	79
2013	1 233	93	192	349	18	10 433	87	56
2014	1 216	82	215	297	30	10 318	59	41

Datenbasis: Bautätigkeitsstatistik

2.1.3.3 Fertiggestellte neue Wohngebäude 1995 bis 2014 nach Art der Heizenergie

Jahr ¹⁾	Neue Wohngebäude ²⁾	Darunter mit überwiegender Verwendung von ... als Heizenergie							
		Fernwärme	Koks und Kohle	Öl	Gas	Strom	Wärmepumpe	Solarenergie	sonstiger Energie
1995	9 802	304	23	3 345	5 772	296	27	12	23
1996	12 599	332	24	3 271	8 522	389	30	5	26
1997	14 016	586	16	2 682	10 262	424	29	2	15
1998	11 784	452	14	1 997	8 801	455	45	7	13
1999	10 826	264	8	1 572	8 453	454	50	3	22
2000	10 195	347	14	1 301	7 944	455	108	6	20
2001	6 720	187	8	744	5 129	465	157	3	27
2002	5 721	79	12	486	4 342	438	294	8	62
2003	4 932	157	12	357	3 691	268	351	15	81
2004	5 653	84	12	356	4 385	199	508	19	90
2005	4 676	62	18	300	3 483	161	545	20	87
2006	4 455	45	18	221	2 892	144	980	35	120
2007	3 412	42	10	152	1 848	88	1 099	34	139
2008	2 940	75	6	94	1 499	61	1 098	20	86
2009	2 539	39	4	50	1 092	46	1 187	27	94
2010	2 524	51	-	55	1 028	30	1 226	22	109
2011	2 878	82	-	50	1 195	43	1 337	35	115
2012	2 927	92	-	33	1 238	40	1 347	29	122
2013	3 213	92	-	32	1 359	51	1 520	30	119
2014	3 651	118	-	33	1 580	49	1 656	26	179

1) ab 2011 Merkmalerweiterung; für die Zeitreihendarstellung erfolgte eine Umrechnung der Merkmale auf die bisherigen Merkmale: Wärmepumpe enthält Umweltthermie und Geothermie; sonstige Energie enthält Holz, Biogas/Biomethan, sonstige Biomasse sowie sonstige Energie

2) einschließlich Passivhäuser

Datenbasis: Statistik der Baufertigstellung

2.1.3.4 Verkauf von Bauland¹⁾ 1991 bis 2014 nach Baugebieten

Jahr	Fälle	Fläche	Davon nach Baugebieten				
			Geschäftsgebiet	Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt	Wohngebiet	Industriegebiet	Dorfgebiet
	Anzahl	1 000 m ²					
1991	947	12 406	654	276	2 038	2 699	6 738
1992	4 437	32 650	4 994	1 415	5 540	5 454	15 247
1993	4 753	19 416	1 862	857	4 194	1 187	11 316
1994	4 763	13 993	875	659	2 981	678	8 799
1995	4 582	15 413	951	865	1 982	1 084	10 531
1996	3 816	10 128	459	611	2 269	332	6 457
1997	3 225	7 031	353	570	1 489	1 168	3 451
1998	2 788	4 693	139	339	1 122	380	2 713
1999	4 639	7 609	191	396	2 967	614	3 440
2000	3 699	6 308	231	257	3 005	502	2 314
2001	3 152	5 862	295	482	2 682	497	1 905
2002	3 681	4 486	132	292	2 305	654	1 103
2003	5 680	7 601	367	935	3 589	1 084	1 626
2004	5 261	8 401	361	1 040	3 620	1 722	1 659
2005	5 058	8 794	436	767	4 696	1 447	1 448
2006	4 250	10 245	431	960	3 821	2 119	2 915
2007	4 073	9 558	742	284	3 505	2 293	2 733
2008	4 092	9 060	497	355	2 993	1 844	3 371
2009	3 334	8 682	401	616	2 087	1 546	4 032
2010	3 799	8 916	409	843	2 674	1 953	3 037
2011	4 565	13 770	383	1 902	2 866	2 941	5 679
2012	5 481	16 082	723	1 108	4 601	4 635	5 014
2013	5 184	15 001	863	1 436	3 410	5 058	4 233
2014	5 590	13 991	466	1 289	3 718	2 590	5 928

1) unbebaute Grundstücke

Datenbasis: Statistischer Bericht Kaufwerte für Bauland (M I 6 - j ...), verschiedene Jahrgänge

2.1.4 Verkehr

2.1.4.1 Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs¹⁾ 1991 bis 2015

Jahr ²⁾	Straßenlänge insgesamt	Davon							
		Bundesautobahnen		Bundesstraßen		Staatsstraßen (Landesstraßen)		Kreisstraßen	
	km	%	km	%	km	%	km	%	
1991	12 908	412	3,2	2 522	19,5	4 412	34,2	5 562	43,1
1992	12 565	398	3,2	2 193	17,5	4 412	35,1	5 562	44,3
1993	13 283	403	3,0	2 493	18,8	4 682	35,2	5 705	42,9
1994	13 629	421	3,1	2 448	18,0	4 781	35,1	5 979	43,9
1995	13 696	424	3,1	2 433	17,8	4 714	34,4	6 125	44,7
1996	13 745	425	3,1	2 437	17,7	4 733	34,4	6 150	44,7
1997	13 642	432	3,2	2 437	17,9	4 718	34,6	6 055	44,4
1998	13 570	436	3,2	2 434	17,9	4 719	34,8	5 981	44,1
1999	13 529	436	3,2	2 426	17,9	4 715	34,9	5 952	44,0
2000	13 531	447	3,3	2 427	17,9	4 714	34,8	5 943	43,9
2001	13 550	452	3,3	2 421	17,9	4 731	34,9	5 946	43,9
2002	13 550	455	3,4	2 420	17,9	4 741	35,0	5 934	43,8
2003	13 550	456	3,4	2 427	17,9	4 736	35,0	5 931	43,8
2004	13 548	456	3,4	2 421	17,9	4 743	35,0	5 928	43,8
2005	13 539	468	3,5	2 425	17,9	4 738	35,0	5 908	43,6
2006	13 537	478	3,5	2 421	17,9	4 753	35,1	5 885	43,5
2007	13 569	531	3,9	2 414	17,8	4 753	35,0	5 871	43,3
2008	13 589	531	3,9	2 418	17,8	4 766	35,1	5 874	43,2
2009	13 598	531	3,9	2 433	17,9	4 782	35,2	5 852	43,0
2010	13 565	531	3,9	2 430	17,9	4 778	35,2	5 826	42,9
2011	13 496	531	3,9	2 417	17,9	4 751	35,2	5 797	43,0
2012	13 458	543	4,0	2 410	17,9	4 748	35,3	5 757	42,8
2013	13 453	543	4,0	2 413	17,9	4 753	35,3	5 744	42,7
2014	13 471	567	4,2	2 368	17,6	4 792	35,6	5 744	42,6
2015	13 451	567	4,2	2 345	17,4	4 798	35,7	5 741	42,7

1) einschließlich Ortsdurchfahrten, ohne Fahrbahnäste (das sind Ab- und Auffahrten, z. B. bei Autobahnkreuzen und Schnellstraßen)

2) Stand: 1. Januar des jeweiligen Jahres

Quellen: LIST Gesellschaft für Straßenwesen und ingenieurtechnische Dienstleistungen mbH (bis 1994)
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin (ab 1995)

2.1.4.2 Bestand¹⁾ an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 bis 2015 nach Fahrzeugarten

Jahr ²⁾	Kraftfahrzeuge	Davon						Kraftfahrzeuganhänger	PKW je 1 000 Einwohner ⁶⁾
		Krafträder und Leichtkrafträder ³⁾	Personenkraftwagen ⁴⁾	Kraftomnibusse und Obusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	sonstige Kraftfahrzeuge ⁴⁾⁵⁾		
1993	1 745 953	35 230	1 549 994	4 584	112 266	31 421	12 458	163 355	/
1994	2 205 780	50 980	1 950 325	5 030	144 251	38 589	16 605	265 640	423
1995	2 337 111	57 237	2 055 289	4 713	161 614	39 867	18 391	281 724	446
1996	2 400 892	62 166	2 103 480	4 492	171 027	40 474	19 253	282 547	459
1997	2 446 248	68 899	2 136 402	4 429	175 853	40 995	19 670	280 374	468
1998	2 470 930	75 736	2 146 331	4 357	182 978	41 027	20 501	277 519	472
1999	2 500 862	84 931	2 165 585	4 378	184 216	41 173	20 579	274 531	479
2000	2 551 545	92 424	2 205 034	4 293	187 415	41 791	20 588	273 311	488
2001	2 610 153	102 304	2 247 457	4 415	191 115	43 425	21 437	277 593	504
2000	2 622 529	109 875	2 253 592	4 402	188 537	44 222	21 901	278 110	509
2003	2 630 844	115 632	2 260 419	4 406	183 291	44 839	22 257	277 531	516
2004	2 656 821	121 567	2 281 719	4 406	181 190	45 357	22 582	278 713	525
2005	2 675 304	126 980	2 293 752	4 288	180 482	46 791	23 011	282 077	531
2006	2 691 571	132 041	2 311 802	4 131	180 176	47 972	15 449	284 989	538
2007	2 718 343	136 292	2 332 618	4 060	180 347	49 556	15 470	290 284	546
2008 ⁷⁾	2 399 053	124 473	2 050 604	3 718	159 176	46 943	14 139	282 189	483
2009	2 405 706	130 270	2 049 158	3 695	160 083	48 232	14 268	287 870	486
2010	2 428 237	136 179	2 061 040	3 774	162 891	49 983	14 370	294 128	492
2011	2 448 377	141 014	2 072 636	3 716	165 073	51 533	14 405	300 708	497
2012	2 468 071	145 827	2 081 384	3 730	169 029	53 545	14 556	307 653	502
2013	2 478 285	150 560	2 084 165	3 785	170 492	54 560	14 723	313 643	515
2014	2 488 816	154 450	2 086 828	3 847	172 732	56 137	14 822	320 171	516
2015	2 505 640	159 232	2 094 414	3 815	175 398	57 766	15 015	328 760	516

1) Bestand aller in Sachsen zugelassenen bzw. angemeldeten Fahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen; ab 2007 regionale Zuordnung nicht mehr nach Standort sondern nach Wohnort des Halters bzw. nach Firmensitz, Niederlassungsort oder Ort der Dienststelle

2) Stand: 1. Januar des Jahres

3) ab 2001 einschließlich dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz

4) Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u. a.) sind ab dem 1. Januar 2006 den Pkw zugeordnet. Davor waren sie in der Spalte der sonstigen Kraftfahrzeuge mit enthalten.

5) z. B. Feuerwehr-, Polizei-, Zivilschutz-, Post-, Funk- und Fernmeldefahrzeuge

6) Einwohnerstand 31. Dezember des Vorjahres, ab 2013 auf der Basis der Zensusergebnisse vom 9. Mai 2011

7) ab 2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

2.1.4.3 Neuzulassungen¹⁾ von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern 1993 bis 2014 nach Fahrzeugarten

Jahr	Kraftfahrzeuge	Davon						Kraftfahrzeuganhänger
		Krafträder und Leichtkrafträder ²⁾	Personenkraftwagen ³⁾	Kraftomnibusse und Obusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen	sonstige Kraftfahrzeuge ³⁾⁴⁾	
1993	232 597	5 612	197 518	758	24 528	2 350	1 831	9 006
1994	228 545	6 732	194 122	492	23 563	2 129	1 507	8 719
1995	222 137	7 292	193 131	257	18 105	2 188	1 164	7 260
1996	219 510	8 814	191 124	290	15 754	2 375	1 153	6 768
1997	201 367	9 696	174 113	279	14 258	1 938	1 083	6 742
1998	209 197	9 479	181 044	311	14 942	2 366	1 055	7 250
1999	212 334	9 966	181 478	268	16 818	2 697	1 107	8 039
2000	178 606	9 045	151 333	328	14 292	2 482	1 126	8 402
2001	167 707	8 255	143 289	258	12 608	2 192	1 105	7 872
2002	166 450	7 643	143 025	278	11 998	2 338	1 168	7 136
2003	169 922	7 760	145 650	264	12 912	2 319	1 017	8 272
2004	163 812	7 498	139 027	216	13 119	2 871	1 081	9 277
2005	166 152	6 905	142 865	214	12 731	2 900	537	8 890
2006	174 700	6 558	150 039	236	13 941	3 303	623	10 735
2007	148 793	6 581	122 478	270	15 314	3 439	711	10 673
2008	143 467	6 502	117 298	236	14 749	3 933	749	10 525
2009	189 850	5 512	169 206	239	11 586	2 729	578	9 270
2010	134 627	5 136	112 282	93	13 369	3 033	714	9 571
2011	147 556	5 022	121 297	187	16 303	3 939	808	10 921
2012	137 901	4 967	114 685	231	13 710	3 555	753	10 806
2013	132 502	4 751	108 967	318	14 004	3 709	753	10 843
2014	135 507	5 141	111 126	238	14 304	3 837	861	11 806

1) erstmalige Zulassung und Registrierung eines fabrikneuen Fahrzeugs mit einem Kennzeichen in Deutschland (Fahrzeuge, die bereits im In- oder Ausland zugelassen waren, fallen nicht darunter); ab 1. März 2007 ist nicht mehr der Standort sondern der Wohnort des Halters bzw. der Firmensitz, die Niederlassung oder die Dienststelle für die regionale Zuordnung maßgebend

2) ab 2000 einschließlich dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz

3) Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen u. a.) zählen ab dem 1. Oktober 2005 zu den Pkw. Davor waren sie in der Spalte der sonstigen Kraftfahrzeuge mit enthalten.

4) z. B.: Feuerwehr-, Polizei-, Zivilschutz-, Post-, Funk- und Fernmeldefahrzeuge

Quelle: Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)

2.1.4.4 Verkehrsleistungen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1993 bis 2003 nach Verkehrsformen (in 1 000)

Jahr	Öffentlicher Straßen- personen- verkehr ¹⁾	Davon							
		allgemeiner Linien- verkehr	Sonderformen des Linienverkehrs				Gelegenheitsverkehr		
			Berufs- verkehr ²⁾	Markt- und Theaterfahrten	Schüler- verkehr	freigestellter Schülerverkehr ³⁾	Ausflugs- fahrten	Ferienziel- reisen	Verkehr mit Mietomnibussen
beförderte Personen									
1993	481 759	465 068	2 954	291	6 873	4 960	337	43	1 233
1994	487 204	466 016	3 049	435	8 187	7 329	509	88	1 592
1995	501 640	480 456	2 108	592	10 162	6 004	472	97	1 748
1996	487 748	471 346	435	545	7 748	5 443	434	89	1 709
1997	479 502	463 725	368	448	7 669	4 854	465	87	1 887
1998	430 775	415 427	195	417	8 457	3 896	540	97	1 747
1999	439 682	424 167	203	449	9 234	2 786	630	173	2 041
2000	444 224	429 395	169	431	8 737	2 312	599	170	2 410
2001	444 864	429 100	84	402	9 374	2 077	603	162	3 062
2002	435 227	423 157	56	273	6 080	2 160	466	170	2 865
2003	432 686	420 623	80	422	4 726	3 332	493	157	2 853
Personenkilometer									
1993	3 489 277	2 815 616	68 691	7 129	60 337	85 766	116 325	61 337	274 076
1994	3 754 328	2 813 479	48 668	5 245	77 386	89 616	262 413	107 312	350 209
1995	3 899 112	2 922 460	34 446	4 594	88 000	86 200	270 763	152 901	339 748
1996	3 636 370	2 745 670	6 212	3 771	64 721	79 862	285 653	164 819	285 660
1997	3 701 402	2 699 754	6 054	3 798	62 964	72 499	265 194	163 825	427 314
1998	3 607 066	2 593 947	3 262	4 407	69 073	54 784	314 042	151 613	415 938
1999	3 923 845	2 710 816	4 115	5 027	68 333	48 396	377 397	210 049	499 712
2000	4 037 025	2 756 550	4 342	5 472	66 853	37 554	393 973	255 885	516 397
2001	4 171 782	2 797 213	2 001	5 109	60 435	32 545	408 418	238 473	627 588
2002	3 971 241	2 780 016	1 232	1 654	51 282	32 874	301 758	239 003	563 421
2003	3 985 471	2 764 237	2 504	4 777	41 628	35 191	349 302	184 605	603 226

1) Leistungen der Unternehmen mit Hauptsitz im Bundesland, die genehmigungspflichtigen Verkehr mit Straßenbahnen sowie mit Kraftomnibussen im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes (PbefG) betreiben.

2) Ohne Berufsverkehr, der mit eigenen oder angemieteten Kraftomnibussen für eigene Zwecke und unentgeltlich für die Beschäftigten des Unternehmens durchgeführt wird.

3) Der freigestellte Schülerverkehr ist für die beförderten Fahrgäste unentgeltlich.

Datenbasis: Verkehrsleistungsstatistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr, wegen Neukonzipierung der Erhebung Zeitreihe nicht fortführbar, Ergebnisse ab 2004 siehe Tabelle 2.1.4.5

2.1.4.5 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2004 bis 2014 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

Jahr	Verkehrsleistung insgesamt	Davon								
		Linienverkehr	davon					Gelegheitsverkehr ¹⁾	davon	
			Nahverkehr	und zwar mit			Fernverkehr ¹⁾		Nahverkehr	Fernverkehr
Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen								
Fahrgäste in 1 000										
2004	468 217	463 779	463 759	7 467	238 482	242 991	20	4 438	1 889	2 549
2005	453 451	448 781	448 759	8 166	239 820	225 305	22	4 671	1 884	2 787
2006	437 975	433 832	433 801	8 894	241 889	219 772	32	4 143	1 694	2 449
2007	430 673	426 590	426 564	8 016	241 896	217 795	26	4 084	1 648	2 436
2008	438 125	433 351	433 275	13 074	247 823	213 248	75	4 774	2 293	2 481
2009	437 673	433 436	433 349	12 557	248 649	213 125	87	4 236	1 556	2 680
2010	454 813	450 608	450 498	14 732	258 340	219 787	111	4 205	1 779	2 426
2011	454 052	450 351	450 226	13 070	259 274	220 634	125	3 701	1 242	2 459
2012	457 610	453 915	453 788	13 134	261 780	222 292	128	3 695	1 296	2 399
2013	463 354	459 578	459 433	12 870	265 633	225 230	145	3 776	1 451	2 324
2014	436 306	432 692	432 537	13 474	261 133	219 329	155	3 614	1 228	2 386
Beförderungsleistung in 1 000 Personenkilometer										
2004	4 260 006	3 027 275	3 022 395	172 001	1 280 435	1 569 959	4 880	1 232 731	54 542	1 178 189
2005	4 394 733	3 097 125	3 091 825	190 768	1 294 294	1 606 762	5 300	1 297 608	62 571	1 235 037
2006	4 260 820	3 082 811	3 076 250	208 883	1 298 720	1 568 647	6 561	1 178 009	55 094	1 122 915
2007	4 195 720	3 024 928	3 018 887	173 851	1 291 017	1 554 019	6 041	1 170 792	53 202	1 117 590
2008	4 619 326	3 503 485	3 488 665	649 086	1 325 489	1 514 091	14 820	1 115 841	49 501	1 066 340
2009	4 540 885	3 501 897	3 486 448	623 575	1 332 424	1 530 449	15 449	1 038 987	47 421	991 567
2010	4 633 785	3 575 216	3 555 513	603 865	1 389 516	1 562 132	19 703	1 058 569	48 878	1 009 691
2011	4 623 812	3 567 085	3 544 660	584 368	1 391 226	1 569 067	22 425	1 056 726	35 228	1 021 499
2012	4 620 378	3 592 278	3 569 676	581 531	1 406 886	1 581 259	22 602	1 028 100	45 509	982 591
2013	4 662 928	3 601 805	3 572 288	571 177	1 430 307	1 570 804	29 517	1 061 123	36 533	1 024 590
2014	4 222 901	3 176 035	3 138 486	620 238	1 056 343	1 461 906	37 550	1 046 865	35 996	1 010 869

Noch: 2.1.4.5 Verkehrsleistungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr
2004 bis 2014 nach Verkehrsarten und Verkehrsmitteln

Jahr	Verkehrsleistung insgesamt	Davon								
		Linienverkehr	davon					Gelegenheitsverkehr ¹⁾	davon	
			Nahverkehr	und zwar mit			Fernverkehr ¹⁾		Nahverkehr	Fernverkehr
Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibussen								

Fahrleistung in 1 000 Fahrzeugkilometer

2004	218 076	172 900	172 541	8 867	30 554	133 120	359	45 177	2 711	42 465
2005	216 518	169 722	169 245	9 576	29 737	129 931	477	46 796	3 046	43 750
2006	210 658	164 659	163 995	9 686	30 650	123 660	663	45 999	2 728	43 271
2007	204 324	162 196	161 710	9 476	30 872	121 362	486	42 129	2 722	39 407
2008	211 232	170 202	169 541	15 511	31 007	123 023	660	41 031	2 612	38 419
2009	205 615	167 084	166 170	14 325	30 751	121 094	914	38 530	2 533	35 997
2010	210 167	171 492	170 511	14 523	31 133	124 855	981	38 675	2 625	36 050
2011	205 650	169 017	167 978	13 521	30 980	123 477	1 039	36 634	1 759	34 875
2012	204 313	169 171	168 033	13 372	30 916	123 745	1 138	35 142	1 807	33 335
2013	206 371	169 875	168 309	13 403	30 424	124 483	1 565	36 496	2 227	34 269
2014	206 404	170 784	168 902	13 766	30 688	124 448	1 882	35 620	2 491	33 130

Beförderungsangebot in 1 000 Platzkilometer

2004	54 035 714	51 665 032	51 647 995	/	/	/	17 037	2 370 682	124 363	2 246 319
2005	23 221 127	20 988 956	20 967 926	/	/	/	21 030	2 232 170	138 722	2 093 448
2006	18 879 458	16 787 126	16 757 565	/	/	/	29 561	2 092 332	111 711	1 980 621
2007	18 758 860	16 831 301	16 811 006	/	/	/	20 296	1 927 558	109 915	1 817 643
2008	20 689 434	18 835 009	18 805 225	3 611 010	5 851 020	9 343 195	29 784	1 854 425	107 223	1 747 201
2009	20 183 426	18 492 182	18 444 693	3 314 820	5 783 683	9 346 190	47 488	1 691 244	105 534	1 585 710
2010	20 171 441	18 509 070	18 460 937	3 104 332	5 938 804	9 417 802	48 132	1 662 372	109 315	1 553 057
2011	20 138 799	18 518 366	18 467 526	3 269 827	5 969 211	9 228 488	50 839	1 620 434	73 394	1 547 040
2012	19 732 493	18 203 149	18 149 746	2 836 268	5 956 024	9 357 455	53 403	1 529 344	73 722	1 455 622
2013	19 859 559	18 222 154	18 149 511	2 688 443	6 018 979	9 442 088	72 643	1 637 405	102 232	1 535 173
2014	20 248 777	18 654 292	18 559 943	2 974 280	6 093 688	9 491 974	94 349	1 594 485	109 768	1 484 717

1) ausschließlich mit Omnibussen

Datenbasis: Statistik des Schienennahverkehrs und des gewerblichen Straßenpersonenverkehrs



2.1.4.6 Ausstattung des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1994 bis 2014

Jahr	Unter- nehmen	Beschäftigte	Verfügbare Fahrzeuge		
			insgesamt	davon	
				Busse	Straßenbahnen
Anzahl					
1994	238	12 276	5 241	3 611	1 630
1995	256	11 858	5 176	3 603	1 573
1996	214	11 047	4 900	3 419	1 481
1997	273	10 902	4 984	3 619	1 365
1998	274	11 032	4 986	3 730	1 256
1999	277	10 370	4 910	3 753	1 157
2000	277	10 349	4 839	3 783	1 056
2003	285	10 276	4 818	3 823	995
2002	300	10 185	4 744	3 786	958
2003	307	9 701	4 816	3 879	937
2004	301	9 341	4 389	3 494	895
2009 ¹⁾	301	9 064	4 456	3 736	720
2014	276	9 691	4 347	3 737	610

1) Mit dem Jahr 2004 hat sich die Erhebung geändert. Alle fünf Jahre erfolgt nunmehr eine Totalerhebung. Für die Zwischenzeit liegen keine Daten vor.

Datenbasis: Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr - Unternehmensstatistik

2.1.4.7 Güterverkehr 1995, 2000 und 2005 bis 2009 nach Verkehrsträgern und Güterabteilungen¹⁾ (in 1 000 t)

Verkehrsträger	Jahr	Empfang und Versand beförderter Gütermengen	Darunter nach Güterabteilungen				
			landwirtschaftliche Erzeugnisse ²⁾	andere Nahrungs- und Futtermittel	Steine und Erden	chemische Erzeugnisse	Fahrzeuge, Maschinen, sonst. Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter
Schiene	1995	32 408	666	532	5 753	858	2 784
	2000	17 844	834	399	3 932	986	3 682
	2005	19 454	843	82	4 851	1 424	2 553
	2006	20 347	1 516	102	5 172	1 459	2 908
	2007	22 680	1 475	132	5 854	1 754	3 783
	2008	22 232	892	139	5 731	1 723	4 051
	2009	21 865	1 373	67	6 495	1 646	3 693
Wasserstraße	1995	589	130	14	251	10	5
	2000	281	116	22	32	2	34
	2005	182	45	41	16	16	8
	2006	135	27	9	7	11	15
	2007	125	11	5	15	22	25
	2008	130	25	6	22	11	24
	2009	199	65	12	28	35	17
Straße	1995	553 426	.	.	.	.	.
	2000	364 817	15 751	25 933	240 775	14 862	40 183
	2005	340 673	14 244	29 708	211 517	13 773	50 186
	2006	338 844	12 984	29 131	208 701	14 818	49 347
	2007	337 846	15 564	31 418	195 117	18 836	52 323
	2008	316 445	13 504	28 970	173 736	21 363	41 893
	2009	286 708	12 667	29 693	156 816	17 627	46 701
Zusammen	1995	586 423	.	.	.	.	.
	2000	382 942	16 701	26 354	244 739	15 850	43 899
	2005	360 309	15 132	29 831	216 384	15 213	52 747
	2006	359 326	14 527	29 242	213 880	16 288	52 270
	2007	360 651	17 050	31 555	200 986	20 612	56 131
	2008	338 807	14 421	29 115	179 489	23 097	45 968
	2009	308 772	14 105	29 772	163 339	19 308	50 411

1) Güterabteilungen nach Güterverzeichnis Verkehrsstatistiken NST/R, ab 2010 abgelöst durch NST-2007, siehe dazu Tab. 2.1.4.8

2) land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschließlich lebender Tiere)

Datenbasis: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Sachsen



2.1.4.8 Güterverkehr 2010 bis 2013 nach Verkehrsträgern und Güterabteilungen¹⁾ (in 1 000 t)

Verkehrsträger	Jahr	Empfang und Versand beförderter Gütermengen	Darunter nach Güterabteilungen				
			Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	Nahrungs- und Genussmittel	Erze, Steine und Erden, Bergbauerzeugnisse	chemische Erzeugnisse etc.	Fahrzeuge, Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc., Metalle und Metallerzeugnisse
Schiene	2010	23 080	1 188	23	5 261	1 675	2 995
	2011	25 362	752	31	7 341	1 568	2 890
	2012	23 128	729	7	6 066	1 533	11 840
	2013	23 041	857	8	5 711	1 834	2 789
Wasserstraße	2010	235	58	5	6	35	28
	2011	202	23	3	37	56	17
	2012	174	32	2	37	42	12
	2013	214	66	1	26	56	21
Straße	2010	291 661	14 914	23 979	117 948	(9 033)	26 624
	2011	320 507	13 689	23 633	133 570	(10 459)	23 973
	2012	286 691	13 713	23 074	109 999	(9 079)	24 053
	2013	295 114	13 113	23 696	116 845	(10 143)	24 738
Zusammen	2010	314 976	16 160	24 007	123 215	10 743	29 647
	2011	346 071	14 464	23 667	140 948	12 083	26 880
	2012	309 992	14 475	23 083	116 102	10 654	35 905
	2013	318 369	14 036	23 705	122 582	12 033	27 548

1) Güterabteilungen nach Güterverzeichnis Verkehrsstatistiken 2007 (NST-2007), bis 2009 auf Basis NST/R, siehe dazu Tab. 2.1.4.7
Datenbasis: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Sachsen

2.1.4.9 Güterverkehr 1995 bis 2013 nach Verkehrsträgern und Gebieten (in 1 000 t)

Verkehrsträger	Jahr	Beförderte Gütermengen				
		in andere Bundesländer	in das Ausland	aus anderen Bundesländern	aus dem Ausland	innerhalb Sachsens
Schiene	1995	3 937	2 127	8 578	4 404	6 681
	1997	4 086	2 150	7 655	3 581	4 131
	1999	5 419	2 033	5 448	3 448	1 352
	2000	5 504	2 163	5 065	3 480	816
	2001	6 865	2 079	5 279	2 961	661
	2002	6 213	1 948	5 257	2 573	716
	2003	5 984	2 090	5 095	2 827	576
	2004	6 947	1 849	5 628	2 578	798
	2005	4 670	1 862	8 044	1 549	1 665
	2006	8 138	1 781	4 999	1 840	1 795
	2007	8 836	1 739	6 242	1 928	1 967
	2008	8 793	1 554	7 083	1 691	1 555
	2009	9 744	1 498	6 437	1 153	1 515
	2010	11 074	1 312	8 016	1 263	709
	2011	11 949	1 497	8 864	1 431	810
2012	11 124	1 033	8 015	1 498	729	
2013	10 509	720	8 282	1 791	869	
Wasserstraße	1995	169	5	113	300	1
	1997	53	47	110	303	1
	1999	113	47	105	119	1
	2000	111	61	34	73	1
	2001	66	70	37	91	-
	2002	118	78	39	120	-
	2003	70	17	18	49	-
	2004	26	20	36	57	1
	2005	76	22	35	49	-
	2006	46	14	18	57	-
	2007	45	12	38	29	-
	2008	57	15	29	29	-
	2009	80	52	40	25	1
	2010	79	78	45	33	-
	2011	63	63	53	24	-
2012	81	26	51	16	-	
2013	110	39	42	23	-	

Noch: 2.1.4.9 Güterverkehr 1995 bis 2013 nach Verkehrsträgern und Gebieten (in 1 000 t)

Verkehrsträger	Jahr	Beförderte Gütermengen				
		in andere Bundesländer	in das Ausland	aus anderen Bundesländern	aus dem Ausland	innerhalb Sachsens
Straße ¹⁾	1995	25 970	/	36 660	/	245 398
	1997	26 703	648	30 396	1 349	193 521
	1999	30 941	875	32 414	1 402	171 763
	2000	31 061	1 403	31 689	1 602	149 531
	2001	29 368	1 496	32 873	1 474	129 915
	2002	30 417	1 506	29 495	1 662	121 136
	2003	30 975	1 453	33 524	1 624	136 834
	2004	31 895	1 713	31 633	1 863	134 692
	2005	34 823	1 580	34 938	1 842	133 745
	2006	35 101	1 666	36 394	2 041	131 821
	2007	36 814	2 149	36 783	2 068	130 016
	2008	37 585	2 244	37 762	2 438	118 208
	2009	32 729	1 702	33 816	2 163	108 149
	2010	36 932	1 650	35 858	1 761	107 730
	2011	37 507	1 545	38 438	1 543	120 737
2012	33 710	1 474	34 616	(1 620)	107 636	
2013	37 504	1 438	35 562	1 228	109 691	
Zusammen	1995	30 076	/	45 351	/	252 080
	1997	30 842	2 845	38 161	5 233	197 653
	1999	36 473	2 955	37 967	4 969	173 116
	2000	36 676	3 627	36 788	5 155	150 348
	2001	36 299	3 645	38 189	4 526	130 576
	2002	36 748	3 532	34 791	4 355	121 852
	2003	37 029	3 560	38 637	4 500	137 410
	2004	38 867	3 582	37 297	4 498	135 491
	2005	39 569	3 464	43 017	3 440	135 410
	2006	43 285	3 461	41 411	3 938	133 616
	2007	45 695	3 900	43 063	4 025	131 983
	2008	46 435	3 813	44 874	4 158	119 763
	2009	42 553	3 252	40 293	3 341	109 665
2010	48 085	3 040	43 919	3 057	108 439	
2011	49 519	3 105	47 355	2 998	121 547	
2012	44 915	2 533	42 681	3 134	108 364	
2013	48 124	2 197	43 886	3 042	110 560	

1) Werte aus methodischen Gründen relativ ungenau
 Datenbasis: Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, Sachsen

2.1.4.10 Flughafenverkehr 1994 bis 2014 nach Frachtarten

Jahr	Flughafen Leipzig/Halle ¹⁾				Flughafen Dresden ²⁾			
	Flugzeug- bewegungen	abgefertigte Passagiere	Luftfracht	Luftpost	Flugzeug- bewegungen	abgefertigte Passagiere	Luftfracht ³⁾	Luftpost
	Anzahl	1 000	1 000 t		Anzahl	1 000	1 000 t	
1994	.	1 885	2,4	20,7	.	1 492	1,9	6,0
1995	.	2 094	3,2	22,0	.	1 687	3,8	6,0
1996	50 088	2 177	4,5	17,9	46 514	1 671	4,3	7,0
1997	47 284	2 241	3,4	13,8	43 271	1 668	3,8	6,1
1998	43 778	2 102	6,5	6,3	42 117	1 689	5,1	6,1
1999	47 944	2 157	9,1	6,1	42 200	1 748	4,8	5,6
2000	44 320	2 277	11,3	5,8	38 019	1 760	5,8	4,3
2001	42 408	2 174	9,2	6,5	34 668	1 643	6,3	4,3
2002	41 209	1 968	9,7	7,2	35 379	1 519	5,1	-
2003	40 303	1 951	11,1	6,5	33 024	1 554	5,4	-
2004	39 316	2 027	8,0	4,6	34 863	1 621	7,1	-
2005	37 905	2 122	14,8	-	36 301	1 783	7,0	-
2006	42 417	2 340	29,3	-	37 343	1 836	0,6	-
2007	50 972	2 719	101,3	-	36 151	1 850	0,4	-
2008	59 924	2 457	442,4	-	36 968	1 856	0,3	-
2009	60 150	2 411	524,1	-	34 798	1 719	0,5	-
2010	62 247	2 349	663,0	-	35 234	1 843	0,4	-
2011	64 097	2 264	760,3	-	35 087	1 918	0,4	-
2012	62 688	2 279	863,7	-	32 735	1 886	0,3	-
2013	61 668	2 234	887,1	-	28 979	1 754	0,2	-
2014	63 569	2 328	910,7	-	30 357	1 756	0,2	-

1) Flughafen Leipzig/Halle hat ab 2005 keine Luftpost mehr.

2) Flughafen Dresden hat ab 2002 keine Luftpost mehr.

3) ab 2006 Luftfracht ohne Lkw-Ersatzverkehr

Quelle: Statistische Berichte der Flughäfen

2.1.5 Tourismus

2.1.5.1 Fremdenverkehr und Beherbergungen 1997 bis 2014¹⁾

Jahr Reisegebiet	Beherber- gungs- stätten ²⁾	Darunter Sanatorien	Angebote- ne Betten	Darunter in Sanatorien	Ankünfte	Darunter Ausländer	Übernach- tungen	Darunter Ausländer
	Anzahl		1 000		1 000 Personen			
1997	2 098	38	109	8	4 362	308	12 560	843
1998	2 127	36	112	8	4 533	309	12 795	732
1999	2 055	42	111	9	4 733	312	13 470	741
2000	2 160	43	115	9	5 143	398	14 565	877
2001	2 170	38	114	9	5 146	381	14 536	858
2002	2 122	37	112	9	4 784	370	13 514	823
2003	2 101	38	112	9	5 126	424	14 240	923
2004	2 132	36	112	8	5 437	467	14 744	1 035
2005	2 106	35	110	8	5 491	499	14 950	1 115
2006	2 088	35	111	8	5 976	584	15 901	1 267
2007	2 053	34	111	8	5 816	574	15 544	1 282
2008	2 097	36	115	9	5 912	616	15 701	1 399
2009	2 097	36	117	9	5 965	603	15 778	1 375
2010	2 124	37	118	9	6 268	695	16 317	1 540
2011	2 137	37	120	9	6 560	696	16 816	1 569
2012	2 182	38	121	9	7 050	779	18 355	1 816
2013	2 129	37	120	9	7 087	805	18 285	1 866
2014	2 157	37	122	9	7 409	826	18 899	1 843

2014 nach Reisegebieten

Oberlausitz/Niederschlesien	383	5	15	1	651	29	1 878	80
Sächsische Schweiz	231	4	10	1	424	20	1 507	53
Sächsisches Elbland	202	4	10	2	446	51	1 412	110
Erzgebirge	513	7	22	1	1 002	39	2 998	116
Sächsisches Burgen- und Heide-land	312	8	15	2	662	49	1 957	133
Vogtland	167	8	9	2	314	11	1 364	30
Stadt Dresden	188	-	23	-	2 130	394	4 442	829
Stadt Leipzig	114	-	15	-	1 510	196	2 765	393
Stadt Chemnitz	47	1	4	-	268	37	576	98

1) Mit dem 1. Januar 2012 wurde die Abschneidegrenze in der amtlichen Tourismusstatistik bei den Beherbergungsbetrieben von mindestens 9 auf 10 Betten und bei den Campingplätzen von mindestens 3 auf 10 Stellplätze angehoben. Zudem werden die Angaben aus beiden Bereichen nunmehr üblicherweise zusammen ausgewiesen. Insofern ist der Vergleich mit den Ergebnissen bis zum Jahr 2011 eingeschränkt.

2) im Juli geöffnete Beherbergungseinrichtungen (einschließlich Schulungsheime, Ferienhäuser, Sanatorien/Kurkrankenhäuser u. Ä.)
Datenbasis: Beherbergungsstatistik



2.2 Gewinnung und Verwendung von Rohstoffen, Energie und Wasser

2.2.1 Biotische und abiotische Rohstoffe

2.2.1.1 Entnahme von Rohstoffen 1995, 2000, 2005 und 2010 bis 2013 (in 1 000 t)

Merkmal	1995	2000	2005	2010	2011	2012	2013
Abiotische verwertete Rohstoffe	116 931	83 629	86 891	78 053	88 187	80 817	80 712
Energieträger	39 033	23 429	31 916	31 736	34 939	35 136	36 875
mineralische Rohstoffe	77 898	60 199	54 975	46 317	53 248	45 681	43 838
Biotische verwertete Rohstoffe	9 825	10 340	11 319	10 663	11 805	11 841	10 336
pflanzliche Biomasse aus der Landwirtschaft	9 472	9 934	10 720	10 124	11 170	11 223	9 728
Biomasse aus der Forstwirtschaft	351	404	597	537	632	615	607
Biomasse von Tieren	2	2	2	2	2	3	2
Nichtverwertete inländische Rohstoffentnahmen ¹⁾	360 744	279 796	312 758	264 669	300 682	290 564	311 503
Abraum/Bergematerial von Energieträgern	343 323	253 265	290 022	245 309	279 349	271 130	292 587
Bergematerial mine- ralischer Rohstoffe	9 794	7 937	7 307	6 199	7 034	6 160	6 054
nichtverwertete Biomasse	7 627	7 361	8 511	8 107	8 715	8 647	7 853
Boden, Steine, Baggergut ²⁾³⁾⁴⁾	.	11 232	6 917	5 055	5 584	4 628	5 009

1) 1995 noch ohne Boden, Steine und Baggergut

2) ab 1999 koordiniertes Ergebnis im Sinne der UGRdL (siehe dazu im Glossar unter www.ugrdl.de)

3) ab 2002 inklusive gefährliche Abfälle

4) ab 2004 ohne eingesetzte Mengen an Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch bei Bau- und Rekultivierungsmaßnahmen

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"

2.2.1.2 Anbau und Erträge ausgewählter Fruchtarten und des Grünlandes 1989 bis 2014

Jahr	Winterraps		Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) ¹⁾		Silomais/Grünmais ²⁾		Wiesen ¹⁾		Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ¹⁾		Leguminosen zur Ganzpflanzenernte ¹⁾³⁾	
	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag	Fläche	Ertrag
	ha	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha	ha	dt/ha
1989	11 179	27,9	.	83,8	58 446	427,5	.	.	66 412	126,9	68 211	.
1990	10 245	24,9	.	88,6	64 173	380,8	.	83,8	63 690	115,2	71 015	.
1991	36 337	31,4	114 067	86,5	67 042	409,6	46 357	65,9	31 269	78,2	55 483	109,3
1992	51 534	26,2	105 410	80,1	63 147	380,4	48 021	72,3	12 834	101,1	47 429	112,0
1993	65 672	30,2	108 454	92,9	67 267	491,2	57 583	80,7	21 167	122,3	42 685	128,1
1994	80 637	33,4	120 148	81,0	60 566	362,9	53 682	71,3	20 529	101,4	33 197	106,7
1995	76 222	32,3	123 111	86,0	65 588	372,1	53 033	72,0	22 761	106,4	31 048	110,8
1996	68 765	20,5	123 882	82,1	75 104	402,5	53 654	72,3	21 026	106,1	27 645	108,5
1997	73 536	32,2	125 072	80,5	72 442	434,6	53 258	72,7	22 063	113,4	26 758	110,2
1998	84 556	34,2	126 676	80,0	66 907	472,4	53 012	71,7	20 741	117,3	25 084	110,1
1999	101 346	34,8	129 501	77,7	55 912	448,5	52 907	69,9	19 745	111,6	20 482	109,0
2000	95 789	32,4	128 742	76,1	54 954	419,1	52 124	66,3	15 997	101,3	16 125	108,3
2001	107 312	35,2	132 335	76,4	56 848	416,4	51 608	69,8	15 946	104,1	14 950	105,9
2002	122 804	28,4	132 335	78,6	56 153	429,1	51 608	71,5	14 075	115,8	12 885	112,9
2003	117 217	26,1	132 695	53,6	63 620	318,2	48 153	46,8	14 701	72,1	11 732	73,5
2004	117 693	41,8	127 832	81,5	63 845	388,0	49 530	73,4	16 448	108,1	12 971	106,9
2005	121 128	37,7	131 997	79,1	58 546	442,5	50 205	75,1	20 996	98,8	15 102	103,3
2006	130 025	34,9	130 131	61,9	63 065	347,2	49 299	57,3	24 588	77,2	15 501	79,4
2007	141 555	32,8	132 201	77,0	61 206	449,9	53 152	74,2	25 705	96,7	15 453	105,6
2008	129 164	36,1	128 480	75,1	66 246	420,4	54 075	70,6	29 899	88,8	15 597	100,0
2009	133 837	41,6	122 571	79,6	67 498	428,0	58 958	75,2	23 334	95,7	14 964	99,6
2010	136 843	38,5	119 891	60,1	68 987	358,2	58 143	59,7	27 134	86,8	18 321	83,1
2011	126 640	31,5	118 743	70,0	74 573	443,8	57 889	69,6	29 782	87,0	19 039	88,8
2012	132 978	37,2	118 303	64,7	75 460	428,4	58 218	67,7	29 857	80,8	20 371	85,4
2013	135 015	36,8	118 058	59,0	80 433	319,2	59 434	59,9	27 457	77,0	19 498	79,7
2014	131 878	46,0	118 252	76,1	81 468	438,9	58 256	73,5	28 801	94,7	20 198	95,4

1) bis 2009 Heuertrag, ab 2010 Trockenmasse

2) einschließlich Lieschkolbenschrot

3) z. B. Klee, Klee gras, Luzerne

Datenbasis: Agrarstrukturerhebung und Ernteberichterstattung

2.2.1.3 Erntemengen ausgewählter Hauptfeldfrüchte und des Grünlandes 1995, 2001 und 2007 bis 2014 (in 1 000 t)

Fruchtart	1995	2001	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Getreide ¹⁾ insgesamt	2 160	2 846	2 481	2 846	2 805	2 634	2 466	2 650	2 535	3 012
darunter										
Winterweizen	900	1 199	1 203	1 410	1 360	1 354	1 294	1 084	1 336	1 708
Roggen und Wintermenggetreide	284	290	175	211	232	176	140	231	242	209
Wintergerste	602	781	636	707	740	665	480	555	533	742
Sommergerste	214	207	164	177	152	133	168	270	120	142
Hafer	36	49	42	48	52	41	48	52	41	49
Triticale	55	204	118	130	127	123	107	127	127	152
Körnermais und Corn-Cob-Mix	57	110	137	148	130	127	214	295	128	182
Ölfrüchte insgesamt	265	381	469	471	563	530	405	501	.	.
darunter										
Winterraps	246	378	464	466	557	527	399	495	497	607
Sonnenblumen	8	1	3	3	4	3	4	6	3	4
Sommerraps/Rübsen	3	1	0	0	1	1	2	1	0	0
Hülsenfrüchte insgesamt	31	79	28	19	22	25	25	28	.	.
darunter										
Erbsen	17	65	22	14	16	19	18	21	15	15
Ackerbohnen	9	12	4	3	4	4	5	5	5	5
Süßlupinen	.	.	2	1	1	2	2	2	2	2
Hackfrüchte insgesamt	1 206	1 260	1 400	1 099	1 306	1 122	1 376	1 267	.	.
darunter										
Kartoffeln	271	318	343	287	306	277	330	296	182	339
Zuckerrüben	862	913	1 029	788	975	822	1 046	971	708	1 102
Pflanzen zur Grünernte insgesamt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Getreide zur Ganz- pflanzenernte ²⁾	44	66	41	61	109
Silomais/Grünmais ein- schließlich Liesch- kolbenschrot ²⁾	2 441	2 367	2 754	2 785	2 889	2 471	3 310	3 233	2 567	3 576
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Klee gras, Luzerne) ³⁾⁴⁾	344	158	163	156	149	152	169	174	155	193
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland ⁴⁾	242	166	249	266	223	236	259	241	211	273
Dauergrünland ⁴⁾ darunter	1 326	1 282	1 375	1 316	1 388	1 068	1 234	1 160	1 053	1 328
Mähweiden ⁴⁾	787	804	878	835	853	721	831	765	697	900

1) einschließlich Körnermais und Mais für Corn-Cob-Mix und ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum)

2) ab 2010 mit 35 Prozent Trockenmasse

3) einschließlich Samenbau; bis 2009 Heuertrag, ab 2010 Trockenmasse

4) bis 2009 Heuertrag, ab 2010 Trockenmasse

Datenbasis: Ernteberichterstattung

2.2.1.4 Erntemengen von Obst und Gemüse 1990 bis 2014 (in t)

Jahr	Obst	Gemüse		
		insgesamt	davon	
			auf dem Freiland	unter Glas
1990	79 870	144 687	129 558	15 129
1991	78 977	61 842	54 658	7 184
1992	.	27 889	19 451	8 438
1993	73 090	23 338	20 749	2 589
1994	54 921	20 661	17 839	2 822
1995	58 222	53 249	48 277	4 973
Durchschnitt 1990 - 1995 ¹⁾	69 016	55 278	48 422	6 856
1996	60 543	65 926	57 356	8 570
1997	84 486	71 901	65 888	6 013
1998	96 391	84 816	78 516	6 300
1999	104 914	78 118	71 717	6 401
2000	120 585	70 016	63 932	6 083
Durchschnitt 1996 - 2000	93 384	74 155	67 482	6 673
2001	105 307	63 037	57 750	5 288
2002	95 388	65 573	60 240	5 333
2003	111 314	55 573	49 777	5 796
2004	110 301	74 093	67 641	6 452
2005	98 255	73 507	67 246	6 261
Durchschnitt 2001 - 2005	104 113	66 357	60 531	5 826
2006	109 042	58 083	51 823	6 261
2007	109 146	73 558	67 271	6 287
2008	103 186	71 049	63 956	7 093
2009	121 873	71 572	64 901	6 671
2010	84 242	55 715	50 638	5 077
Durchschnitt 2006 - 2010	105 498	65 995	59 718	6 278
2011	109 621	63 141	58 529	4 612
2012	104 829	62 737	58 876	3 861
2013	84 269	51 890	48 317	3 573
2014	105 432	67 956	64 190	3 766

1) Durchschnitt aus den Jahren 1990, 1991 und 1993 bis 1995
Datenbasis: Ernteberichterstattung

2.2.1.5 Jagdstrecke ausgewählter Wildarten 1995, 1999, 2003, 2007 und 2011 bis 2014 (in Stück)

Wildart	Jagdjahr ¹⁾							
	1994/ 1995	1998/ 1999	2002/ 2003	2006/ 2007	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014
Jagdstrecke	98 724	100 770	118 865	87 042	104 433	98 960	110 503	92 690
darunter								
Rotwild	4 948	4 090	4 600	2 979	3 278	3 253	3 852	3 581
Damwild	803	542	647	318	642	785	610	809
Muffelwild	845	766	780	475	953	740	823	724
Rehwild	35 229	30 314	34 646	32 341	32 249	31 955	36 126	32 864
Schwarzwild	16 008	16 828	32 833	13 269	26 468	22 575	32 201	26 173
Dachs	395	706	1 142	1 810	2 234	2 506	2 380	2 066
Waschbär	-	-	80	498	2 241	3 256	5 305	5 616
Marderhund	-	-	308	716	946	997	1 043	774
Hasen	1 896	1 126	801	880	816	693	810	598
Kaninchen	258	91	37	25	37	38	21	38
Fasanen	902	713	413	370	243	222	231	158
Wildenten	9 045	10 268	10 101	8 945	6 845	6 961	5 758	4 418
Wildtauben	1 479	1 631	589	311	290	253	311	199
Füchse	24 475	30 949	28 537	21 376	24 630	22 154	18 618	12 734
Marder	2 400	2 708	2 581	1 903	1 901	1 801	1 625	1 261
Wildgänse	-	-	634	735	543	667	660	586
Ittisse	-	-	-	51	74	57	68	52
Wiesel	-	-	121	19	29	34	47	26

1) von April des ersten bis März des zweiten jeweils angegebenen Kalenderjahres

Quelle: DJV Handbuch Jagd

2.2.2 Energie

2.2.2.1 Stromerzeugung 1991 bis 2013 nach Energieträgern (in GWh)

Jahr	Bruttostrom- erzeugung ¹⁾	Davon aus						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	Erdgas	erneuerbaren Energieträgern ²⁾³⁾	Pumpspeichern	sonstigen Energieträgern ²⁾
1991	34 999	-	34 092	-	-	43	864	-
1992	33 979	-	32 936	-	-	60	983	-
1993	34 691	98	33 400	22	131	53	987	-
1994	33 832	83	32 393	21	256	77	998	4
1995	35 768	89	33 181	19	1 162	191	1 066	60
1996	33 034	101	28 434	75	3 138	255	962	69
1997	29 851	102	25 126	69	3 127	312	878	237
1998	18 854	100	13 584	213	3 223	478	694	562
1999	17 905	30	12 603	135	3 250	570	718	599
2000	27 790	24	22 590	57	3 211	713	709	486
2001	34 349	21	29 234	68	3 116	866	677	367
2002	34 806	15	29 474	40	3 033	1 145	673	426
2003	37 076	14	31 040	49	3 197	1 214	1 123	439
2004	36 800	20	30 025	52	3 088	1 795	1 292	528
2005	35 784	16	28 486	44	3 318	1 982	1 284	654
2006	37 077	17	29 787	65	3 194	2 200	1 390	424
2007	37 037	17	29 827	44	3 103	2 851	857	338
2008	35 420	16	28 223	50	3 246	2 904	765	216
2009	36 548	9	29 418	33	3 152	3 009	720	207
2010	37 431	6	29 502	41	3 395	3 232	1 054	202
2011	37 201	6	28 903	46	3 346	3 965	735	200
2012	38 978	6	30 225	95	3 104	4 400	1 041	109
2013	42 738	5	33 320	72	3 504	4 730	1 011	97

1) einschließlich Eigenverbrauch

2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

3) Laufwasser, Windkraft, Photovoltaik, Klärgas, Deponiegas, Biogas, feste und flüssige Biomasse; ab 2006 einschließlich Klärschlamm und biogene Abfälle

Datenbasis: Monatsbericht über die Elektrizitätsversorgung; Erhebung über Stromeinspeisung bei Netzbetreibern; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

2.2.2.2 Struktur des Energieverbrauchs 1991 bis 2012 (in TJ)¹⁾²⁾

Jahr	Primärenergieverbrauch ³⁾		Verbrauch und Verluste im Energiesektor ⁴⁾ , statistische Differenzen	Nichtenergetischer Verbrauch ⁵⁾	Endenergieverbrauch ⁶⁾
	insgesamt	darunter Gewinnung in Sachsen			
1991	779 462	690 958	331 741	26 261	421 460
1992	643 041	509 647	294 082	28 284	320 675
1993	662 348	440 597	301 844	31 985	328 519
1994	629 932	391 277	275 674	29 524	324 734
1995	649 512	350 318	273 409	35 367	340 736
1996	622 985	275 897	241 519	24 147	357 319
1997	604 861	253 596	217 880	34 520	352 461
1998	549 434	146 113	130 309	63 938	355 187
1999	534 717	144 808	118 639	60 741	355 337
2000	578 638	220 756	159 224	74 446	344 968
2001	622 835	257 416	194 291	72 789	355 755
2002	625 319	264 477	208 042	72 878	344 399
2003	630 273	278 835	206 195	76 364	347 714
2004	617 465	279 856	199 441	68 378	349 646
2005	631 502	283 577	205 066	81 705	344 731
2006	646 739	302 775	215 690	77 745	353 304
2007	624 454	300 272	216 628	73 621	334 205
2008	631 234	289 478	207 163	71 623	352 448
2009	626 468	298 755	214 460	66 335	345 674
2010	635 651	325 977	210 597	59 955	365 099
2011	605 585	362 254	198 432	68 756	338 397
2012	612 496	370 219	196 650	64 572	351 274

1) Zur Zusammenfassung werden die verschiedenen Energieträger von ihren spezifischen Mengeneinheiten auf der Grundlage ihrer Heizwerte in die Wärmeeinheit Joule umgerechnet. 1 Terajoule = 10^{12} Joule

2) Berechnungen auf Grundlage der Wirkungsgradmethode

3) Der Primärenergieverbrauch errechnet sich als Summe aus der inländischen Gewinnung von Primärenergieträgern (Energieträger, die noch keiner Umwandlung unterworfen wurden, z. B. Rohsteinkohle, Erdöl, erneuerbare Energieträger), den Bestandsveränderungen an Energieträgern sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen.

4) Verbrauch und Verluste bei der Umwandlung von Energieträgern und beim Transport

5) nichtenergetischer Einsatz von Energieträgern sowie die bei der Umwandlung anfallenden Stoffe, bei deren Verwendung es nicht auf den Energiegehalt, sondern auf die stoffliche Eigenschaft ankommt (z. B. Bitumen, Schmierstoffe)

6) endgültige Verwendung der Energieträger durch die verschiedenen Verbrauchergruppen

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.3 Primärenergieverbrauch 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in Tj)

Jahr	Primär- energie- verbrauch	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralöl- produkte ¹⁾	Gase	erneuerbare Energieträger ²⁾	sonstige Energieträger ²⁾³⁾	Strom- austausch- saldo
1991	779 462	15 722	631 047	140 194	36 635	1 176	865	-46 177
1992	643 041	9 214	492 645	144 999	43 273	1 705	1 353	-50 148
1993	662 348	10 162	464 568	173 965	59 540	980	1 499	-48 366
1994	629 932	9 334	412 892	177 582	70 916	1 529	1 375	-43 696
1995	649 512	7 063	387 673	204 519	95 573	2 039	550	-47 905
1996	622 985	7 129	332 999	195 744	119 296	1 896	1 409	-35 488
1997	604 861	5 509	287 245	205 541	130 281	2 254	1 064	-27 033
1998	549 434	8 054	155 800	230 867	137 062	3 074	5 170	9 406
1999	534 717	5 337	138 478	231 092	138 779	3 471	5 721	11 839
2000	578 638	4 839	205 026	240 247	132 692	3 626	7 402	-15 195
2001	622 835	4 817	265 818	243 277	137 679	4 651	6 989	-40 396
2002	625 319	4 453	266 613	237 735	146 414	6 408	6 564	-42 870
2003	630 273	4 403	278 065	237 201	142 413	8 699	8 341	-48 849
2004	617 465	3 130	270 354	224 057	143 227	15 561	5 249	-44 113
2005	631 502	4 321	260 697	236 831	142 237	19 571	5 999	-38 153
2006	646 739	4 213	272 006	232 882	140 206	31 460	6 429	-40 457
2007	624 454	3 194	272 724	219 398	130 481	37 565	5 345	-44 253
2008	631 234	2 548	259 923	238 480	127 808	39 412	3 426	-40 363
2009	626 468	2 218	271 843	229 780	125 575	42 633	3 886	-49 468
2010	635 651	2 588	271 882	223 034	136 343	47 502	3 747	-49 445
2011	605 585	1 835	269 028	207 130	124 430	47 855	4 446	-49 139
2012	612 496	1 628	280 583	201 754	128 511	49 794	4 337	-54 111

1) einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas

2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

3) sonstige Energieträger, Abfälle, Bezüge von Fernwärme

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.4 Endenergieverbrauch insgesamt 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in TJ)

Jahr	End- energie- verbrauch	Davon								
		Stein- kohle	Braun- kohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fern- wärme	erneuerbare Energie- träger ²⁾	sonstige Energie- träger ²⁾
				Heizöl	andere ¹⁾					
1991	421 460	7 174	165 788	23 878	87 061	34 113	52 789	48 900	1 025	732
1992	320 675	6 015	75 036	18 861	93 773	36 408	48 492	41 094	996	-
1993	328 519	4 077	52 872	35 390	101 956	42 694	52 949	38 200	381	-
1994	324 734	3 767	31 912	35 496	102 810	55 823	54 952	39 610	364	-
1995	340 736	3 039	20 959	37 665	111 009	76 429	52 380	38 897	358	-
1996	357 319	1 898	19 723	41 481	111 281	80 270	62 180	40 114	372	-
1997	352 461	2 001	13 754	40 058	111 468	87 913	60 515	36 393	359	-
1998	355 187	1 968	7 815	40 161	111 408	96 433	62 052	35 031	320	-
1999	355 337	1 921	5 504	36 911	114 324	100 158	64 053	32 260	206	-
2000	344 968	1 425	4 524	37 840	108 739	95 597	66 186	30 379	277	-
2001	355 755	1 743	4 707	40 165	109 714	100 774	66 815	31 448	389	-
2002	344 399	1 765	4 014	35 097	109 187	93 569	68 021	31 983	763	-
2003	347 714	1 518	3 594	34 198	104 000	100 892	69 334	32 178	1 814	185
2004	349 646	1 058	2 945	33 896	102 584	102 868	71 356	31 298	3 484	157
2005	344 731	1 767	2 833	33 781	96 296	99 995	73 103	30 657	5 634	665
2006	353 304	1 911	3 304	35 498	96 094	95 907	74 971	28 693	16 223	703
2007	334 205	1 738	2 831	23 991	97 187	90 715	73 716	25 741	16 805	1 481
2008	352 448	1 719	4 799	33 699	109 026	87 773	72 593	24 469	16 948	1 422
2009	345 674	1 763	4 957	28 689	111 972	85 782	67 884	25 056	18 120	1 452
2010	365 099	2 182	5 635	28 713	113 928	93 084	69 678	28 363	22 186	1 330
2011	338 397	1 496	5 982	19 914	108 080	84 321	70 495	26 906	20 805	397
2012	351 274	1 211	5 763	24 214	110 808	89 399	70 499	27 595	21 428	357

1) einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas

2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.5 Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in TJ)

Jahr	End- energie- verbrauch	Davon								
		Stein- kohle	Braun- kohle	Mineralöle und Mineralölprodukte		Gase	Strom	Fern- wärme	erneuerbare Energie- träger ³⁾	sonstige Energie- träger ³⁾
				Heizöl	andere ²⁾					
1991	110 703	5 058	44 248	14 454	-	13 546	17 665	15 000	-	732
1992	73 178	4 249	21 269	6 368	-	18 841	13 356	9 094	-	-
1993	56 739	2 337	9 082	5 925	1 055	16 448	11 934	9 958	-	-
1994	53 659	1 757	5 170	6 654	1 150	16 477	12 611	9 839	1	-
1995	59 172	2 876	3 286	7 709	1 059	21 317	15 188	7 737	-	-
1996	58 429	1 726	1 326	8 198	1 196	23 021	16 375	6 587	-	-
1997	60 809	1 831	1 090	6 430	1 243	25 393	17 808	7 014	-	-
1998	63 027	1 891	707	6 234	1 428	27 616	19 059	6 092	-	-
1999	65 472	1 861	416	5 934	2 017	29 264	20 189	5 791	-	-
2000	67 070	1 350	286	5 181	1 726	31 632	22 000	4 895	-	-
2001	69 447	1 638	354	4 825	1 775	32 595	23 449	4 811	-	-
2002	65 377	1 704	128	3 921	1 353	29 911	24 621	3 739	-	-
2003	66 286	1 460	105	4 113	666	29 838	26 011	3 907	-	185
2004	68 681	1 005	190	3 935	677	31 879	27 958	2 441	439	157
2005	75 730	1 712	233	3 957	163	35 282	29 422	3 250	1 045	665
2006	78 459	1 836	376	3 858	146	35 708	31 316	3 443	1 074	703
2007	81 049	1 656	778	3 528	155	35 934	33 328	2 869	1 320	1 481
2008	80 007	1 636	1 300	3 553	181	35 449	32 609	2 716	1 142	1 422
2009	72 283	1 668	1 237	2 977	157	31 235	28 543	2 675	2 339	1 452
2010	79 889	2 084	1 231	2 983	140	35 339	31 390	2 985	2 406	1 330
2011	85 353	1 400	1 475	2 727	140	36 595	34 326	5 337	2 956	397
2012	87 550	1 143	1 607	2 542	136	36 736	36 340	5 247	3 441	357

1) übriger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe; ab 1995 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - ohne Energiegewinnungs- und Umwandlungsbereiche z. B. Steinkohlen und Braunkohlenbergbau, Kraftwerke, Heizwerke, Raffinerien

2) einschließlich Raffinerie- und Flüssiggas

3) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.6 Endenergieverbrauch des Verkehrs¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in TJ)

Jahr	Endenergieverbrauch	Davon						
		Otto-kraftstoff	Diesel-kraftstoff	Flugturbinen-kraftstoff	Gase	Strom	erneuerbare Energieträger ²⁾³⁾	sonstige Energieträger ³⁾⁴⁾
1991	75 031	50 994	21 949	683	-	1 166	-	239
1992	79 342	49 595	27 758	683	-	1 026	-	279
1993	92 198	54 385	34 335	1 045	-	2 390	-	43
1994	92 296	52 581	37 418	1 161	-	1 136	-	-
1995	100 718	56 824	40 984	2 021	-	889	-	-
1996	100 772	56 519	41 156	2 279	-	819	-	-
1997	100 411	55 604	42 230	2 408	-	169	-	-
1998	101 947	56 040	42 487	2 666	-	754	-	-
1999	104 758	56 127	45 366	2 795	-	369	-	102
2000	101 590	52 818	44 721	3 354	-	678	19	-
2001	100 234	52 121	44 034	3 225	-	854	-	-
2002	101 289	51 468	44 464	3 182	-	2 150	25	-
2003	96 454	47 767	42 960	3 096	-	2 230	401	-
2004	97 680	46 243	45 108	2 580	-	2 161	1 588	-
2005	94 129	42 672	43 012	3 096	-	2 308	2 995	46
2006	96 477	39 972	43 241	5 436	105	1 955	5 676	92
2007	98 437	38 361	43 235	8 132	117	1 845	6 205	542
2008	107 397	36 620	44 682	18 490	137	1 832	5 085	552
2009	109 862	35 531	45 026	22 170	162	1 764	4 610	598
2010	111 893	33 093	47 545	23 754	209	1 814	4 882	598
2011	106 538	31 961	46 823	20 244	233	1 726	4 540	1 011
2012	109 770	30 132	48 071	24 131	252	1 794	4 655	735

1) einschließlich Individualverkehr

2) z. B. Biodiesel

3) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

4) z. B. Kohle, Flüssiggas

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.7 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in TJ)

Jahr	Endenergieverbrauch	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ²⁾	Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ³⁾
1991	235 726	1 877	121 540	22 859	20 567	33 958	33 900	1 025
1992	168 159	1 529	53 769	28 188	17 567	34 110	32 000	996
1993	179 582	1 740	43 790	40 559	26 246	38 624	28 242	381
1994	178 779	2 010	26 742	39 342	39 346	41 205	29 771	363
1995	180 847	162	17 673	40 078	55 113	36 302	31 160	358
1996	198 118	172	18 397	43 414	57 250	44 986	33 527	372
1997	191 241	170	12 665	43 610	62 520	42 538	29 379	359
1998	190 214	77	7 107	42 714	68 817	42 239	28 939	320
1999	185 107	59	4 987	38 999	70 893	43 495	26 469	206
2000	176 308	76	4 238	38 779	63 966	43 508	25 484	257
2001	186 075	105	4 353	43 901	68 178	42 512	26 637	389
2002	177 733	60	3 886	39 897	63 658	41 249	28 244	738
2003	184 974	58	3 489	39 596	71 053	41 093	28 271	1 413
2004	183 286	53	2 755	37 937	70 989	41 237	28 857	1 457
2005	174 873	55	2 600	37 132	64 713	41 373	27 407	1 594
2006	178 368	75	2 928	38 847	60 094	41 700	25 250	9 473
2007	154 719	82	2 053	27 227	54 663	38 543	22 872	9 280
2008	165 045	83	3 499	38 650	52 188	38 152	21 753	10 721
2009	163 528	95	3 720	34 200	54 385	37 576	22 381	11 171
2010	173 317	97	4 405	34 529	57 536	36 475	25 378	14 898
2011	146 505	97	4 506	25 087	47 492	34 444	21 570	13 309
2012	153 954	68	4 157	29 275	52 411	32 364	22 348	13 332

1) einschließlich militärische Dienststellen

2) einschließlich Flüssiggas; Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke im Sektor Verkehr (Tab.2.2.2.6) ausgewiesen

3) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.8 Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in TJ)

Jahr	Endenergieverbrauch	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ²⁾
1991	141 280	560	83 394	6 717	13 843	16 448	19 820	498
1992	98 052	356	35 664	10 569	13 728	17 237	20 000	498
1993	102 217	279	29 293	17 945	21 097	18 324	15 088	191
1994	93 389	183	17 562	17 196	23 518	16 085	18 664	181
1995	100 175	-	12 885	17 616	33 901	16 704	18 890	179
1996	108 310	-	12 815	19 367	35 011	19 711	21 220	186
1997	108 204	-	9 240	19 219	42 447	19 663	17 456	180
1998	105 994	-	5 533	19 027	44 765	19 351	17 130	188
1999	103 796	-	3 822	17 842	45 908	20 356	15 738	131
2000	101 398	-	3 139	17 732	45 381	20 756	14 232	157
2001	107 879	-	3 223	19 866	49 230	19 417	15 920	223
2002	108 817	-	3 854	22 921	47 998	19 748	13 719	577
2003	112 495	-	3 472	22 218	51 395	20 227	14 487	697
2004	112 720	-	2 265	23 839	50 605	20 542	14 052	1 417
2005	108 169	-	2 130	23 293	49 134	19 420	12 948	1 245
2006	116 311	-	2 396	24 455	47 238	20 123	13 726	8 373
2007	100 020	-	1 681	16 226	41 507	19 076	13 379	8 152
2008	113 224	-	2 869	24 414	44 136	18 828	13 508	9 469
2009	112 253	-	3 093	20 754	45 639	19 117	13 885	9 765
2010	120 929	-	3 311	20 908	49 198	19 041	15 350	13 122
2011	101 578	-	3 404	14 579	39 895	18 937	13 107	11 656
2012	110 242	-	3 278	17 595	43 780	18 979	14 949	11 660

1) einschließlich Flüssiggas; Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke im Sektor Verkehr (Tab. 2.2.2.6) ausgewiesen

2) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.9 Endenergieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in TJ)

Jahr	Endenergie- verbrauch	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle und Mineralölprodukte ²⁾	Gase	Strom	Fernwärme	erneuerbare Energieträger ³⁾
1991	94 446	1 317	38 146	16 142	6 724	17 510	14 080	527
1992	70 107	1 173	18 106	17 619	3 839	16 873	12 000	498
1993	77 365	1 461	14 497	22 614	5 149	20 300	13 154	191
1994	85 390	1 827	9 180	22 146	15 828	25 120	11 107	182
1995	80 672	162	4 788	22 462	21 212	19 598	12 270	179
1996	89 807	172	5 583	24 047	22 238	25 275	12 307	186
1997	83 037	170	3 425	24 392	20 073	22 875	11 923	180
1998	84 220	77	1 574	23 687	24 053	22 888	11 809	132
1999	81 311	59	1 165	21 156	24 986	23 139	10 731	75
2000	74 911	76	1 099	21 047	18 584	22 752	11 252	101
2001	78 195	105	1 129	24 035	18 948	23 096	10 717	166
2002	68 916	61	33	16 975	15 660	21 502	14 525	161
2003	72 479	58	17	17 379	19 659	20 866	13 784	716
2004	70 566	53	490	14 099	20 384	20 695	14 805	40
2005	66 704	55	470	13 839	15 579	21 953	14 459	349
2006	62 057	75	533	14 392	12 856	21 578	11 524	1 100
2007	54 699	82	372	11 000	13 157	19 467	9 493	1 128
2008	51 820	83	630	14 234	8 052	19 325	8 245	1 252
2009	51 275	95	627	13 446	8 746	18 459	8 496	1 406
2010	52 389	97	1 094	13 621	8 338	17 434	10 028	1 776
2011	44 928	97	1 103	10 508	7 597	15 507	8 463	1 653
2012	43 712	68	878	11 679	8 630	13 385	7 398	1 672

1) einschließlich militärische Dienststellen

2) einschließlich Flüssiggas; Kraftstoffverbrauch für Verkehrszwecke im Sektor Verkehr (Tab. 2.2.2.6) ausgewiesen

3) ab 2001 Aufteilung des Energieträgers "Abfall" entsprechend der Biomasseverordnung vom 21. Juni 2001

Datenbasis: Energiebilanz des Landes

2.2.2.10 Ausgewählte Wirtschaftsdaten von Betrieben und Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung 1992 bis 2013

Jahr	Betriebe			Unternehmen ³⁾			
	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	Investitionen ²⁾	Unternehmen	Beschäftigte	Gesamtumsatz	Investitionen
	Anzahl		Mrd. €	Anzahl		Mrd. €	
1992	61	27 535	1,3	57	23 374	4,5	1,4
1993	100	28 019	1,3	84	20 986	4,8	1,3
1994	132	27 002	1,9	169	23 027	4,4	1,9
1995	153	26 713	2,1	192	23 465	5,5	1,9
1996	158	25 009	2,1	195	21 010	6,2	1,7
1997	153	23 528	1,8	202	20 262	6,5	1,3
1998	155	22 025	1,8	197	19 964	6,4	1,1
1999	146	20 213	1,4	145	19 473	6,6	1,0
2000	139	18 765	1,0	137	18 041	7,2	0,9
2001	143	17 256	0,6	142	16 515	8,3	0,6
2002	166	16 430	0,6	141	17 564	8,8	0,6
2003	198	16 090	0,5	134	16 004	9,6	0,6
2004	199	15 475	0,5	135	15 421	9,9	0,6
2005	192	15 050	0,5	136	14 882	11,1	0,6
2006	186	14 609	0,5	138	14 665	13,7	0,5
2007	174	14 391	0,7	140	14 487	14,9	0,5
2008	134	14 036	0,8	133	14 673	17,7	0,6
2009	138	13 933	0,8	133	14 534	17,6	0,6
2010	137	14 027	0,7	132	14 627	18,2	0,7
2011	136	13 928	0,7	130	14 246	19,2	0,7
2012	136	13 726	0,6	137	13 910	21,7	0,6
2013	144	13 798	0,6	141	12 427	23,1	0,6

1) Datenbasis: Monatsbericht für Betriebe der Energie- und Wasserversorgung (Jahresmittel)

2) Datenbasis: bis 2007 Investitionserhebung bei Betrieben der Energie- und Wasserversorgung; ab 2008 Investitionserhebung bei Betrieben der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen

3) Datenbasis: bis 2007 Kostenstrukturerhebung und Investitionserhebung bei Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung; ab 2008 Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen



2.2.2.11 Braunkohleförderung und -verwendung 1991 bis 2013 (in 1 000 t)

Jahr	Förderung	Austauschsaldo und Bestandsveränderung	Aufkommen	Darunter	
				Einsatz in Kondensationskraftwerken (Verstromung)	Einsatz in Heizkraftwerken/ Fernheizwerken (Wärmeerzeugung)
1991	75 957	-10 810	65 147	39 155	6 368
1992	56 506	-2 290	54 216	37 459	4 443
1993	48 902	385	49 287	40 798	1 187
1994	43 680	36	43 716	36 590	3 270
1995	39 036	2 204	41 240	38 035	2 125
1996	30 639	4 155	34 794	32 577	1 641
1997	27 857	2 475	30 332	28 924	1 330
1998	15 855	280	16 135	15 221	857
1999	16 248	-1 188	15 060	14 234	776
2000	23 430	-1 844	21 586	20 852	698
2001	26 415	709	27 124	26 425	661
2002	26 997	357	27 354	26 691	657
2003	28 554	51	28 605	28 567	36
2004	28 724	-588	28 136	28 124	12
2005	29 245	-2 096	27 149	27 140	9
2006	30 163	-2 136	28 027	28 023	4
2007	29 863	-1 622	28 241	28 238	3
2008	28 456	-1 853	26 603	26 593	10
2009	27 761	-248	27 513	27 481	24
2010	29 891	-2 676	27 215	27 196	11
2011	33 925	-6 726	27 199	27 191	2
2012	34 999	-6 131	28 868	28 856	4
2013	36 703	-5 862	30 841	30 834	2

Datenbasis: Energiebericht und Energiebilanz des Landes

2.2.2.12 Mineralölverbrauch 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in 1 000 t)

Jahr	Ins- gesamt	Ener- getischer Verbrauch	Davon							Nichtener- getischer Verbrauch
			Heizöl leicht	Heizöl schwer	Otto- kraftstoff	Diesel	Flugturbinen- kraftstoff	Flüssig- gas	sonstige Mineralöl- produkte	
1991	3 299	2 666	448	191	1 142	698	18	110	59	633
1992	3 456	2 761	446	153	1 071	846	16	152	77	695
1993	4 067	3 450	867	287	1 195	931	25	138	7	617
1994	4 208	3 503	920	146	1 285	1 004	27	121	-	705
1995	4 748	3 921	898	124	1 314	1 083	47	114	341	827
1996	4 554	3 980	1 022	167	1 265	1 081	53	121	271	574
1997	4 743	3 927	960	96	1 244	1 075	59	113	380	816
1998	5 376	3 976	969	61	1 299	1 101	62	107	377	1 400
1999	5 347	4 038	924	51	1 301	1 165	65	141	391	1 309
2000	5 892	4 293	857	42	1 226	1 154	78	115	821	1 599
2001	5 964	4 382	979	42	1 210	1 133	75	114	829	1 582
2002	5 907	4 293	855	20	1 195	1 140	74	101	908	1 614
2003	5 899	4 207	823	20	1 110	1 105	72	98	979	1 692
2004	5 494	3 987	820	17	1 075	1 153	60	73	789	1 507
2005	5 982	4 169	808	12	993	1 101	72	60	1 123	1 813
2006	5 945	4 226	863	14	931	1 106	127	59	1 126	1 719
2007	5 572	3 927	585	12	893	1 105	190	64	1 078	1 645
2008	6 023	4 396	818	11	853	1 141	432	96	1 045	1 627
2009	5 771	4 261	703	3	827	1 154	518	93	963	1 510
2010	5 433	4 071	702	3	771	1 214	555	98	728	1 362
2011	5 078	3 506	492	3	744	1 191	473	94	509	1 572
2012	4 954	3 484	598	2	701	1 213	564	89	317	1 470

Datenbasis: Energiebericht des Landes



2.2.2.13 Fernwärmeerzeugung und Fernwärmeverbrauch 1991 bis 2012 (in TJ)

Jahr	Aufkommen insgesamt	Erzeugung	Bezug	Verbrauch insgesamt	Davon			Verluste
					Industrie	Haushalte	Kleinverbraucher	
1991	54 436	54 436	0	48 900	15 000	19 820	14 080	5 563
1992	46 106	44 753	1 353	41 094	9 094	20 000	12 000	5 012
1993	43 632	42 133	1 499	38 200	9 958	15 088	13 154	5 432
1994	45 164	43 788	1 376	39 610	9 839	18 664	11 107	5 553
1995	45 246	44 696	550	38 897	7 737	18 890	12 270	6 349
1996	46 776	45 367	1 409	40 114	6 587	21 220	12 307	6 662
1997	42 755	41 691	1 064	36 393	7 014	17 456	11 923	6 362
1998	41 441	40 407	1 034	35 031	6 092	17 130	11 809	6 331
1999	38 966	37 950	1 016	32 260	5 791	15 738	10 731	6 484
2000	36 821	35 905	916	30 379	4 895	14 232	11 252	6 366
2001	37 898	36 942	956	31 448	4 811	15 920	10 717	6 450
2002	37 878	36 986	892	31 983	3 739	13 719	14 525	5 417
2003	39 444	38 564	880	32 178	3 907	14 487	13 784	5 713
2004	37 741	36 890	851	31 298	2 441	14 052	14 805	5 046
2005	37 237	36 431	806	30 657	3 250	12 948	14 459	5 274
2006	34 990	34 223	767	28 693	3 443	13 726	11 524	4 994
2007	30 633	29 943	690	25 741	2 869	13 379	9 493	3 858
2008	29 324	28 634	690	24 469	2 716	13 508	8 245	3 864
2009	29 891	29 213	678	25 056	2 675	13 885	8 496	3 869
2010	33 118	32 387	731	28 363	2 985	15 350	10 028	3 873
2011	30 817	28 186	2 631	26 906	5 337	13 107	8 463	3 653
2012	32 536	30 030	2 506	27 595	5 247	14 949	7 398	4 538

Datenbasis: Energiebericht des Landes



2.2.3 Wasser

2.2.3.1 Wasserentnahme aus der Natur 1995 bis 2010

Jahr	Wasserentnahme aus der Natur ¹⁾			Kubikmeter je Einwohner ²⁾
	insgesamt	davon		
		Grund- und Ober- flächenwasser usw.	Fremd- und Nieder- schlagswasser	
	Mill. m ³			
1995	967,6	809,9	157,7	211
1998	788,3	636,1	152,2	175
2001	783,1	620,0	163,1	178
2004	796,9	620,2	176,7	185
2007	756,1	564,7	191,4	179
2010	830,2	571,6	258,6	200

1) nach dem methodischen Konzept des AK UGRdL; Entnahmen der inländischen Betriebe, Einrichtungen und privaten Haushalte; aufgrund des veränderten Erhebungskonzepts in der Statistik der öffentlichen Wasserversorgung ab 1998 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse 1998 und Folgejahre mit den Angaben für 1995 eingeschränkt.

2) je Einwohner im Jahresmittel; Zensus 2011 nicht berücksichtigt

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"

2.2.3.2 Wasserentnahme aus der Natur, Wassereinsatz und Wasserabgabe an die Natur 1995 bis 2010 (in Mill. m³)

Merkmale	1995	1998	2001	2004	2007	2010
Wasserentnahme aus der Natur ¹⁾	967,6	788,3	783,1	796,9	756,1	830,2
Grund- und Oberflächenwasser usw.	809,9	636,1	620,0	620,2	564,7	571,6
Fremd- und Niederschlagswasser	157,7	152,2	163,1	176,7	191,4	258,6
Import abzüglich Export von Wasser	-8,0	-50,0	-47,3	-55,0	-53,3	-55,8
Wassereinsatz ²⁾	959,6	738,3	735,8	741,9	702,7	774,4
Wasserausbau abzüglich Wassereinbau	-7,6	-7,9	-6,5	-6,5	-4,8	-4,1
Import abzüglich Export von Abwasser ³⁾	-	-	-	-	-	-
Wasserabgabe an die Natur ^{1) 4)}	952,0	730,4	729,3	735,4	697,9	770,2
Abwasser, direkt und indirekt ⁵⁾ eingeleitet	617,5	464,2	451,0	446,1	405,8	418,1
Fremd- und Niederschlagswasser	157,7	152,2	163,1	176,7	191,4	258,6
Verluste bei der Wasserverteilung	92,1	70,8	47,7	42,1	32,2	29,0
Verdunstung und sonstige Verluste ⁴⁾	84,6	43,1	67,5	70,4	68,4	64,6

1) Entnahmen bzw. Abgaben der inländischen Betriebe, Einrichtungen und privaten Haushalte; aufgrund des veränderten Erhebungskonzepts in der Statistik der öffentlichen Wasserversorgung ab 1998 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse 1998 und Folgejahre mit den Angaben für 1995 in den Ländern mehr oder weniger stark eingeschränkt.

2) einschließlich des ungenutzt abgeleiteten Wassers

3) ohne Überleitungen im Rahmen der öffentlichen Abwasserentsorgung

4) einschließlich der Wassermengen, die im Saldo von Wasserausbau und Wassereinbau noch nicht berücksichtigt sind

5) Abgabe an die öffentliche Abwasserentsorgung

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"

2.2.3.3 Wasserentnahme¹⁾ der Wirtschaftszweige und privaten Haushalte aus der Natur 1995 bis 2010 (in Mill. m³)

Jahr	Wasserentnahme								
	ins- gesamt	davon							
		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Energie- versorgung	Wasser- versorgung	Bau- gewerbe	öffentliche Abwasser- entsorgung ²⁾	Dienst- leistungs- bereiche ³⁾	private Haushalte
1995	967,6	7,3	389,2	103,5	306,3	-	157,7	0,0	3,5
1998	788,3	7,5	274,3	26,6	322,9	-	152,2	2,1	2,6
2001	783,1	7,0	270,1	51,0	290,5	-	163,1	0,0	1,4
2004	796,9	8,2	253,0	61,7	296,1	-	176,7	0,0	1,3
2007	756,1	5,8	206,1	73,9	276,6	-	191,4	1,3	1,0
2010	830,2	6,2	227,9	60,8	271,7	-	258,6	4,2	0,8

1) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 1993 (1995 bis 2002) auf WZ 2003 (2004, 2007) und auf WZ 2008 (2010, 2013) zum Teil eingeschränkt.

2) ab 2010: Abwasser- und Abfallentsorgung, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen

3) ohne öffentliche Wasserversorgung

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen Oktober 2012 (Angaben für die Berichtsjahre 1995, 1998, 2001, 2004 und 2007 enthalten) und Oktober 2015 (Angabe für das Berichtsjahr 2010 enthalten) unter "www.ugrdl.de"



2.2.3.4 Wassergewinnung und -bezug der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen 1995 bis 2013 (in 1 000 m³)

Jahr	Wassergewinnung ¹⁾							Fremd- bezug ¹⁾
	ins- gesamt	davon aus						
		Grund- wasser	Quell- wasser	Fluss- wasser	See- und Talsperren- wasser	Ufer- filtrat	angereichertes Grundwasser	
1995	306 287	109 951	22 224	902	112 969	11 728	48 513	157 700
1998	322 925	86 290	20 889	971	162 786	8 408	43 581	245 198
2001	290 514	70 370	16 881	317	142 705	20 341	39 900	213 504
2004	296 066	71 131	15 371	2 486	142 819	19 975	44 284	209 776
2007	276 581	63 853	14 106	2 487	128 846	60 478	6 811	191 446
2010	271 672	60 381	12 599	2 610	125 686	62 994	7 402	180 404
2013	269 967	62 040	11 137	2 090	130 581	59 488	4 631	180 107

1) regionale Zuordnung nach dem Sitz des WVU (Wasserversorgungsunternehmen)

Datenbasis: bis 2004 Statistik der öffentlichen Wasserversorgung, ab 2007 Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung

2.2.3.5 Wassergewinnung und -bezug der Wirtschaft 1995 bis 2013 (in 1 000 m³)¹⁾

Jahr ²⁾	Wassergewinnung				Fremdbezug	
	ins- gesamt	davon aus			ins- gesamt	darunter aus dem öffentlichen Netz
		Grund- und Quellwasser	Oberflächen- wasser ³⁾	Ufer- filtrat		
Landwirtschaft⁴⁾						
1998	1 645	947	588	110	103	75
2002	2 691	1 597	894	200	132	79
2007	1 179	721	351	106	124	104
2010	1 571	1 287	154	129	129	103
2013	2 084	1 597	418	70	273	170
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe						
1995	386 063	308 389	71 458	6216	17 740	10 722
1998	270 559	221 673	47 245	1641	14 818	10 414
2001	266 398	208 525	56 251	1623	17 892	12 864
2004	249 580	197 338	50 692	1551	25 540	14 370
2007	204 079	163 427	38 504	2150	31 624	15 996
2010	225 876	178 057	46 887	932	32 052	16 458
2013	247 365	200 811	45 777	777	31 877	21 431
Energieversorgung⁵⁾						
1995	103 522	744	102 778	-	16 337	1 840
1998	26 585	208	26 377	-	8 592	3 011
2001	51 014	-	51 013	-	5 224	853
2004	61 677	-	61 677	-	2 644	522
2007	73 919	-	73 919	-	482	482
2010	60 809	493	60 316	-	781	583
2013	65 744	358	65 385	-	1 645	420
Übrige Wirtschaftszweige⁶⁾						
2007	1 250	983	153	115	3 933	3 929
2010	1 739	1 176	461	103	1 490	1 490
2013	1 988	1 415	460	115	1 489	1 455

1) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 1993 (1995 bis 2002) auf WZ 2003 (2004, 2007) und auf WZ 2008 (2010, 2013) zum Teil eingeschränkt.

2) Nur in den dargestellten Jahren war der jeweilige Wirtschaftsbereich in eine Erhebung einbezogen.

3) Fluss-, See- und Talsperrenwasser, angereichertes Grundwasser

4) bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben; 2007 und 2010: Betriebe, die mehr als 10 000 m³ Wasser gewonnen haben; ab 2013: Betriebe, die mehr als 2 000 m³ Wasser gewonnen haben

5) Umfasst ausschließlich Wärmekraftwerke, die Elektrizität für die öffentliche Versorgung erzeugen. 1995 und 1998: Wassergewinnung aus Grund- und Quellwasser einschließlich Uferfiltrat.

6) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Datenbasis: bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

2.2.3.6 Wassereinsatz¹⁾ der Wirtschaftszweige und privaten Haushalte 1995 bis 2010 (in Mill. m³)

Jahr	Wassereinsatz								
	ins- gesamt	davon							
		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Energie- versorgung	Wasser- versorgung	Bau- gewerbe	öffentliche Abwasser- entsorgung ²⁾	Dienst- leistungs- bereiche ³⁾	private Haushalte
1995	959,6	13,5	375,8	119,6	103,1	8,4	157,7	36,6	144,8
1998	738,3	13,5	286,3	33,8	84,5	5,2	152,2	28,0	134,8
2001	735,8	12,5	272,3	56,1	60,5	3,3	163,1	39,1	128,9
2004	741,9	13,5	261,8	56,5	55,8	3,3	176,7	49,8	124,7
2007	702,7	10,9	223,5	58,7	45,0	2,8	191,4	50,5	120,0
2010	774,4	11,1	253,5	56,5	38,5	3,6	258,9	36,1	116,2

1) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 1993 (1995 bis 2002) auf WZ 2003 (2004, 2007) und auf WZ 2008 (2010, 2013) zum Teil eingeschränkt.

2) ab 2010: Abwasser- und Abfallentsorgung, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen

3) ohne öffentliche Wasserversorgung

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen Oktober 2012 (Angaben für die Berichtsjahre 1995, 1998, 2001, 2004 und 2007 enthalten) und Oktober 2015 (Angabe für das Berichtsjahr 2010 enthalten) unter "www.ugrdl.de"

2.2.3.7 Wasserabgabe, -eigenverbrauch und -verluste der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen¹⁾ 1995 bis 2013

Jahr	Wasserabgabe						Wasserwerks-eigenverbrauch	Wasserverluste ⁴⁾
	an Letztverbraucher					zur Weiterverteilung		
	zusammen	Haushalte und Kleingewerbe			gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer			
		Menge	je Einwohner ²⁾	Anschlussgrad ³⁾				
	1 000 m ³	l/Tag	%	1 000 m ³				
1995	206 200	157 022	96,5	97,6	49 178	248 833	14 285	95 350
1998	188 055	146 893	91,4	98,1	41 162	246 575	12 710	70 733
2001	187 228	141 611	89,5	98,9	45 617	256 276	12 787	47 727
2004	190 421	137 154	88,4	99,0	53 267	259 659	13 636	42 126
2007	187 526	130 910	85,3	99,2	56 616	235 523	12 729	32 249
2010	186 795	126 892	84,2	99,3	59 903	226 780	9 477	29 024
2013	189 973	126 713	86,3	99,4	63 260	223 901	10 505	25 695

1) regionale Zuordnung nach dem Sitz des WVU (Wasserversorgungsunternehmen)

2) bezogen auf die Anzahl der an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossenen Einwohner

3) Anteil der an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossenen Einwohner an den Einwohnern insgesamt

4) tatsächliche (z.B. Rohrbrüche) und scheinbare (z.B. Messfehler) Verluste sowie statistische Differenzen

Datenbasis: bis 2004 Statistik der öffentlichen Wasserversorgung, ab 2007 Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung

2.2.3.8 Wasserverwendung der Wirtschaft 1995 bis 2013 (in 1 000 m³)¹⁾

Jahr ²⁾	Im Betrieb eingesetztes Wasser				Ungenutztes Wasser		
	insgesamt	davon zur			zusammen	ungenutzt an Dritte abgegebenes Wasser	ungenutzt abgeleitetes Wasser
		Einfach-nutzung	Mehrfach-nutzung	Kreislauf-nutzung			
Landwirtschaft³⁾							
1998	1 636	1 636	-	-	114	114	-
2002	2 060	2 060	-	-	763	763	-
2007	1 301	1 301	-	-	2	2	-
2010	1 699	1 699	-	-	1	1	-
2013	2 358	2 358	-	-	-	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe							
1995	99 598	69 860	10 609	19 128	304 205	36 739	267 466
1998	78 107	56 295	5 138	16 673	207 270	7 483	199 787
2001	74 482	48 430	4 186	21 866	209 808	20 053	189 755
2004	70 769	43 840	5 668	21 261	204 351	20 585	183 766
2007	66 855	32 742	14 537	19 576	168 849	17 755	151 094
2010	73 730	40 450	13 758	19 524	184 197	9 194	175 003
2013	74 443	40 960	14 683	18 800	207 008	4 618	202 390
Energieversorgung⁴⁾							
1995	119 556	38 752	80 067	736	303	244	59
1998	33 572	4 813	9 667	19 092	1 606	1 422	184
2001	56 120	7 823	-	48 297	117	117	-
2004	56 461	3 437	5 135	47 889	7 860	7 860	-
2007	58 717	196	8	58 513	15 684	15 667	17
2010	56 488	571	3 217	52 700	5 103	5 084	19
2013	63 062	289	7 525	55 248	4 327	4 327	-
Übrige Wirtschaftszweige⁵⁾							
2007	5 068	1 415	1 218	2 435	114	24	90
2010	3 113	2 360	416	336	117	14	103
2013	2 685	2 005	466	214	1 994	0	1 994

1) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 1993 (1995 bis 2002) auf WZ 2003 (2004, 2007) und auf WZ 2008 (2010, 2013) zum Teil eingeschränkt.

2) Nur in den dargestellten Jahren war der jeweilige Wirtschaftsbereich in eine Erhebung einbezogen.

3) bis 2002: Betriebe und Einrichtungen, die Wasser für Bewässerungszwecke gewonnen oder Abwasser in Gewässer eingeleitet haben; 2007 und 2010: Betriebe, die mehr als 10 000 m³ Wasser gewonnen haben; ab 2013: Betriebe, die mehr als 2 000 m³ Wasser gewonnen haben

4) Umfasst ausschließlich Wärmekraftwerke, die Elektrizität für die öffentliche Versorgung erzeugen.

5) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Datenbasis: bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung



2.3 Aufkommen und Verbleib von Rest- und Schadstoffen

2.3.1 Luftemissionen

2.3.1.1 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)

Jahr	Energie- träger ¹⁾	Davon					
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralölprodukte ¹⁾²⁾	Erdgas	sonstige Gase	sonstige ³⁾
1991	77 070	1 170	65 689	8 321	889	980	21
1992	64 023	800	52 437	8 631	1 625	530	-
1993	65 988	955	51 184	10 810	2 684	355	-
1994	62 922	876	46 975	11 117	3 848	89	17
1995	61 231	668	43 759	11 431	5 332	15	26
1996	56 092	667	36 880	11 851	6 674	5	15
1997	50 897	515	31 686	11 388	7 291	-	17
1998	37 012	749	17 165	11 304	7 683	94	17
1999	34 950	499	15 275	11 337	7 781	43	15
2000	41 351	451	22 678	10 752	7 439	31	-
2001	48 654	451	29 428	11 020	7 717	37	-
2002	48 850	420	29 531	10 492	7 516	890	-
2003	49 446	415	30 802	10 010	7 983	236	-
2004	48 324	266	29 950	9 935	8 013	160	-
2005	46 840	397	28 874	9 439	7 959	172	-
2006	47 975	382	30 126	9 470	7 841	157	-
2007	46 370	264	30 214	8 508	7 383	-	-
2008	45 779	214	28 783	9 415	7 148	-	219
2009	46 579	190	30 104	9 000	7 030	-	257
2010	47 210	227	30 099	9 013	7 629	-	241
2011	45 520	160	30 122	8 138	6 955	-	145
2012	47 329	135	31 449	8 420	7 173	-	152

1) ohne internationalen Luftverkehr

2) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas

3) z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen

2.3.1.2 CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)¹⁾ 1991 bis 2012 nach Emittentensektoren (in 1 000 t CO₂)

Jahr	Emittentensektoren insgesamt ¹⁾	Davon							
		Umwandlungsbereich	davon			Endenergieverbrauchsbereich	davon		
			Stromerzeugung	Fernwärmelerzeugung	sonstige Energieerzeuger ²⁾ ; Verluste		Gewinnung von Steinen und Erden, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	Verkehr ¹⁾	Haushalte, GHD ³⁾ und übrige Verbraucher
1991	77 070	50 182	42 226	7 808	149	26 888	6 830	5 334	14 724
1992	64 023	45 901	39 983	5 862	57	18 122	4 109	5 665	8 347
1993	65 988	48 115	45 528	2 427	160	17 873	2 559	6 479	8 835
1994	62 922	46 282	40 962	4 952	368	16 640	2 188	6 575	7 877
1995	61 231	43 861	38 881	4 701	280	17 370	2 462	7 156	7 753
1996	56 092	38 471	34 094	4 166	210	17 621	2 286	7 153	8 183
1997	50 897	33 522	30 006	3 341	175	17 375	2 270	7 168	7 937
1998	37 012	19 749	16 343	2 798	608	17 262	2 361	7 221	7 680
1999	34 950	17 743	14 743	2 543	458	17 207	2 438	7 449	7 320
2000	41 351	24 921	22 334	2 238	350	16 430	2 431	7 159	6 839
2001	48 654	31 625	29 007	2 338	280	17 028	2 499	7 062	7 468
2002	48 850	32 702	29 319	2 499	884	16 147	2 235	7 043	6 869
2003	49 446	33 385	30 775	2 239	372	16 061	2 180	6 668	7 212
2004	48 324	32 345	29 733	2 253	359	15 979	2 246	6 706	7 027
2005	46 840	31 456	28 801	2 203	452	15 384	2 470	6 308	6 606
2006	47 975	32 783	30 210	2 234	339	15 192	2 512	6 172	6 508
2007	46 370	32 463	30 250	1 993	220	13 907	2 523	6 121	5 263
2008	45 779	30 816	28 788	1 897	132	14 962	2 664	6 194	6 105
2009	46 579	32 111	30 121	1 933	58	14 468	2 382	6 162	5 924
2010	47 210	32 210	30 011	2 147	52	15 000	2 643	6 166	6 191
2011	45 520	31 978	30 069	1 852	57	13 542	2 580	6 016	4 945
2012	47 329	33 294	31 255	1 977	62	14 035	2 556	5 986	5 492

1) ohne internationalen Luftverkehr

2) sonstige Energieerzeuger, Energieverbrauch im Umwandlungsbereich

3) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen

Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen

2.3.1.3 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)

Jahr	Energie- träger ¹⁾	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöl- produkte ^{1) 2)}	Gase	Strom	Fernwärme	sonstige ³⁾
1991	55 416	691	16 457	8 047	1 680	20 715	7 808	18
1992	42 325	568	7 516	8 148	1 896	18 335	5 862	-
1993	40 219	395	5 233	9 974	2 305	19 885	2 427	-
1994	40 984	364	3 164	10 018	3 102	19 384	4 952	-
1995	41 285	294	2 079	10 749	4 276	19 186	4 701	-
1996	41 044	186	1 935	11 070	4 494	19 193	4 166	-
1997	38 858	192	1 350	10 994	4 922	18 059	3 341	-
1998	34 240	189	771	10 965	5 401	14 122	2 792	-
1999	32 864	185	546	10 921	5 609	13 078	2 525	-
2000	33 966	137	449	10 519	5 353	15 276	2 232	-
2001	34 075	168	468	10 761	5 643	14 696	2 339	-
2002	33 401	173	397	10 353	5 937	14 043	2 500	-
2003	30 852	150	349	9 921	5 813	12 380	2 239	-
2004	31 171	104	286	9 835	5 916	12 777	2 253	-
2005	29 955	171	275	9 347	5 773	12 128	2 261	-
2006	30 018	186	321	9 315	5 389	12 510	2 297	-
2007	28 157	168	276	8 383	5 088	12 190	2 053	-
2008	28 364	169	477	9 288	4 922	11 438	1 957	114
2009	27 040	172	493	8 883	4 811	10 572	1 993	116
2010	28 122	216	559	8 906	5 220	10 908	2 206	106
2011	27 203	152	594	8 042	4 726	11 579	2 078	32
2012	27 859	123	572	8 308	5 008	11 639	2 182	27

1) ohne internationalen Luftverkehr

2) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas

3) z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen



2.3.1.4 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)

Jahr	Energie-träger	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Mineralöl-produkte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme	sonstige ²⁾
1991	17 103	484	4 522	1 088	724	7 873	2 395	18
1992	11 413	403	2 194	482	1 037	6 001	1 297	-
1993	8 049	232	912	541	909	4 823	633	-
1994	7 887	175	529	574	920	4 460	1 230	-
1995	9 730	279	351	666	1 193	6 305	935	-
1996	8 508	170	146	744	1 289	5 474	684	-
1997	8 683	176	118	635	1 422	5 688	644	-
1998	7 576	182	80	616	1 547	4 666	486	-
1999	7 311	179	51	622	1 639	4 366	453	-
2000	8 159	130	37	520	1 771	5 340	360	-
2001	8 239	158	45	482	1 825	5 371	358	-
2002	8 603	167	19	389	2 372	5 364	292	-
2003	7 452	145	11	364	1 834	4 827	272	-
2004	7 828	100	18	350	1 940	5 242	178	-
2005	7 969	166	23	315	2 149	5 075	242	-
2006	8 236	179	37	297	2 018	5 428	278	-
2007	8 457	161	76	273	2 020	5 696	231	-
2008	8 205	161	127	277	1 992	5 315	219	114
2009	7 218	163	122	231	1 756	4 614	215	116
2010	7 969	207	121	231	1 986	5 083	235	106
2011	8 814	143	144	212	2 054	5 815	414	32
2012	9 145	117	157	199	2 059	6 170	417	27

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas

2) z. B. Emissionen aus fossilen Abfallfraktionen

Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen

2.3.1.5 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Verkehr (Verursacherbilanz)¹⁾ 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)

Jahr	Energie- träger ¹⁾	Davon						Darunter Straßenverkehr			
		Otto- kraft- stoffe	Diesel- kraft- stoff	Flug- turbinen- kraftstoff ¹⁾	Erdgas	Strom	sonstige ²⁾	insgesamt	davon		
									Otto- kraftstoffe	Diesel- kraftstoff	sonstige ³⁾
1991	5 760	3 672	1 624	16	-	426	22	5 065	3 672	1 394	-
1992	6 025	3 571	2 054	15	-	360	25	5 410	3 571	1 839	-
1993	7 357	3 916	2 541	19	-	878	3	6 669	3 916	2 323	431
1994	6 975	3 786	2 769	20	-	400	-	6 348	3 786	2 562	-
1995	7 464	4 091	3 033	32	-	308	-	6 937	4 091	2 845	-
1996	7 398	4 069	3 046	38	-	245	-	6 946	4 069	2 877	-
1997	7 217	4 004	3 125	39	-	49	-	6 957	4 004	2 953	-
1998	7 387	4 035	3 144	42	-	166	-	7 049	4 035	3 014	-
1999	7 522	4 041	3 357	41	-	73	10	7 284	4 041	3 233	10
2000	7 312	3 803	3 309	47	-	153	-	6 991	3 803	3 189	-
2001	7 246	3 753	3 259	51	-	183	-	6 894	3 753	3 141	-
2002	7 473	3 706	3 290	47	-	430	-	6 888	3 706	3 182	-
2003	7 057	3 439	3 179	50	-	389	-	6 510	3 439	3 071	-
2004	7 082	3 329	3 338	39	-	375	-	6 565	3 329	3 236	-
2005	6 681	3 072	3 183	50	-	373	3	6 172	3 072	3 097	3
2006	6 489	2 878	3 200	82	6	317	6	6 004	2 878	3 114	12
2007	6 418	2 762	3 199	118	7	297	35	5 921	2 762	3 117	42
2008	6 474	2 637	3 306	207	8	281	35	5 910	2 637	3 230	43
2009	6 429	2 558	3 332	224	9	267	39	5 865	2 558	3 259	48
2010	6 442	2 383	3 518	214	12	276	39	5 878	2 383	3 445	51
2011	6 291	2 301	3 465	171	13	275	66	5 778	2 301	3 398	79
2012	6 274	2 169	3 557	198	14	287	48	5 725	2 169	3 494	62

1) ohne internationalen Luftverkehr

2) z. B. Kohle, Flüssiggas

3) Erdgas, Flüssiggas

Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen

**2.3.1.6 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte, Gewerbe,
 Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012
 nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)**

Jahr	Energie- träger	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	sonstige Mine- ralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme
1991	32 553	184	11 937	699	948	956	12 416	5 413
1992	24 887	143	5 324	922	1 100	858	11 975	4 565
1993	24 813	163	4 321	2 177	776	1 398	14 184	1 794
1994	26 122	189	2 636	2 134	737	2 181	14 523	3 722
1995	24 092	15	1 727	2 217	711	3 083	12 573	3 766
1996	25 138	16	1 789	2 464	709	3 205	13 473	3 482
1997	22 958	16	1 231	2 489	702	3 500	12 323	2 697
1998	19 277	7	690	2 510	619	3 854	9 291	2 306
1999	18 031	6	484	2 292	569	3 969	8 639	2 072
2000	18 495	7	412	2 220	618	3 582	9 783	1 873
2001	18 590	10	423	2 615	601	3 818	9 142	1 981
2002	17 325	6	377	2 328	593	3 565	8 249	2 207
2003	16 342	6	339	2 226	663	3 979	7 163	1 967
2004	16 262	5	267	2 217	563	3 975	7 160	2 075
2005	15 305	5	252	2 207	518	3 624	6 680	2 019
2006	15 293	7	284	2 341	512	3 365	6 765	2 019
2007	13 283	7	200	1 514	481	3 061	6 198	1 822
2008	13 684	8	348	2 231	594	2 923	5 842	1 738
2009	13 393	9	371	1 903	595	3 046	5 691	1 778
2010	13 711	9	439	1 904	617	3 222	5 549	1 971
2011	12 098	9	450	1 272	555	2 660	5 489	1 663
2012	12 440	6	414	1 604	533	2 935	5 182	1 765

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas
 Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen



2.3.1.7 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Haushalte (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012 nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)

Jahr	Energie- träger	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	sonstige Mine- ralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme
1991	18 413	55	8 096	221	242	620	6 014	3 165
1992	13 806	33	3 460	456	286	667	6 051	2 853
1993	12 974	26	2 842	1 090	209	1 120	6 729	958
1994	12 270	18	1 704	1 075	172	1 298	5 669	2 334
1995	12 494	-	1 250	1 116	164	1 896	5 785	2 283
1996	12 719	-	1 243	1 239	170	1 960	5 903	2 204
1997	11 974	-	896	1 259	143	2 377	5 696	1 603
1998	10 055	-	537	1 265	126	2 506	4 256	1 365
1999	9 521	-	371	1 195	110	2 570	4 043	1 232
2000	9 853	-	304	1 164	131	2 541	4 667	1 046
2001	9 881	-	313	1 322	130	2 757	4 175	1 184
2002	9 758	-	374	1 523	152	2 688	3 949	1 072
2003	9 369	-	337	1 447	173	2 878	3 526	1 008
2004	9 372	-	220	1 574	167	2 834	3 566	1 011
2005	8 753	-	207	1 567	138	2 751	3 136	954
2006	9 032	-	232	1 660	132	2 645	3 265	1 098
2007	7 806	-	163	1 074	112	2 324	3 067	1 066
2008	8 499	-	286	1 582	197	2 472	2 883	1 079
2009	8 369	-	297	1 390	129	2 556	2 895	1 103
2010	8 702	-	330	1 391	138	2 755	2 897	1 192
2011	7 664	-	340	929	132	2 234	3 018	1 011
2012	8 285	-	327	1 170	116	2 452	3 039	1 181

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas
Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen



**2.3.1.8 CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel,
Dienstleistungen und übrige Verbraucher (Verursacherbilanz) 1991 bis 2012
nach Energieträgern (in 1 000 t CO₂)**

Jahr	Energie- träger	Davon						
		Steinkohle	Braunkohle	Heizöl	sonstige Mine- ralölprodukte ¹⁾	Gase	Strom	Fernwärme
1991	14 140	129	3 840	478	706	336	6 402	2 248
1992	11 081	110	1 864	466	814	192	5 923	1 712
1993	11 839	137	1 481	1 087	566	277	7 455	836
1994	13 852	172	933	1 056	564	884	8 854	1 389
1995	11 597	15	477	1 100	547	1 187	6 788	1 483
1996	12 419	16	546	1 225	539	1 245	7 570	1 278
1997	10 984	16	334	1 230	558	1 124	6 627	1 095
1998	9 222	7	154	1 246	493	1 347	5 034	941
1999	8 509	6	114	1 097	457	1 399	4 596	840
2000	8 642	7	107	1 056	488	1 041	5 116	827
2001	8 710	10	110	1 293	473	1 061	4 966	797
2002	7 567	6	3	804	442	877	4 300	1 135
2003	6 973	6	2	779	490	1 101	3 637	959
2004	6 890	5	47	643	396	1 141	3 594	1 064
2005	6 552	5	45	640	380	873	3 544	1 065
2006	6 261	7	52	681	380	720	3 500	921
2007	5 477	7	37	440	369	737	3 131	756
2008	5 185	8	62	649	397	451	2 959	659
2009	5 024	9	74	513	466	490	2 796	675
2010	5 009	9	109	513	479	467	2 652	779
2011	4 434	9	110	343	423	426	2 471	652
2012	4 155	6	87	434	418	483	2 143	584

1) einschließlich Flüssig- und Raffineriegas
Datenbasis: Länderarbeitskreis Energiebilanzen

2.3.1.9 Herstellung¹⁾ und Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe²⁾ 1997 bis 2013 nach Stoffgruppen und Einsatzbereich

Jahr	Unternehmen insgesamt ³⁾	Verwendung ⁴⁾					
		insgesamt	davon			darunter als Kältemittel	
	FKW		H-FKW	Blends ⁵⁾	t / Jahr ⁶⁾		
Anzahl							
1997	113	150,1	22,0	103,4	24,8	126,7	84,4
1998	135	241,2	24,0	179,9	37,3	216,4	89,7
1999	146	305,5	22,0	222,8	60,7	282,6	92,5
2000	154	320,0	25,8	231,0	63,2	291,1	91,0
2001	189	343,4	30,5	230,7	82,2	308,0	89,7
2002	214	289,8	39,2	201,2	49,4	244,9	84,5
2003	222	339,6	42,0	224,2	73,5	289,4	85,2
2004	217	360,8	41,2	237,9	81,8	309,5	85,8
2005	235	332,8	36,4	219,1	77,3	285,1	85,7
2006	577	385,1	31,3	244,9	108,9	339,6	88,2
2007	548	502,3	33,6	344,6	124,1	404,0	80,4
2008	553	468,3	31,3	296,8	140,2	399,4	85,3
2009	549	424,5	25,9	227,8	170,9	387,3	91,2
2010	574	531,6	32,4	349,7	149,5	432,6	81,4
2011	575	557,3	44,5	384,3	128,5	451,2	81,0
2012	627	549,6	51,5	371,5	126,7	454,9	82,8
2013	629	542,0	51,6	357,5	132,9	442,7	81,7
2014	619	637,6	57,6	406,7	173,3	541,2	84,9

1) keine Herstellung in Sachsen, nur Verwendung

2) Es handelt sich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestufteten Stoffe, und zwar um voll- oder teilhalogenierte aliphatische und cyclische Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW, FKW) mit bis zu sieben Kohlenstoffatomen (ab 2005 mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen) einschließlich ihrer klimarelevanten Anteile in Stoffgemischen (Blends).

3) Unternehmen, die bis 2005 mehr als 50 kg, ab 2006 mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr verwenden.

4) Die Verwendung als Treibmittel, z. B. bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen oder von Aerosolen, sowie als sonstiges Mittel ist für Sachsen aus Geheimhaltungsgründen nicht darstellbar.

5) ausschließlich die in Blends enthaltenen Mengen an FKW und H-FKW ohne den sonstigen, ebenfalls in den Blends enthaltenen Stoffmengen

6) metrische Tonnen

Datenbasis: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe



2.3.1.10 Treibhauspotenzial der verwendeten bestimmten klimawirksamen Stoffe¹⁾ 1997 bis 2013

Jahr	Tatsächlich verwendete Menge ²⁾		Treibhauspotenzial	
	metrische Tonnen	1997 = 100	1 000 GWP-gewichtete Tonnen ³⁾	1997 = 100
1997	150,1	100,0	439,6	100,0
1998	241,2	160,7	590,5	134,3
1999	305,5	203,5	699,4	159,1
2000	320,0	213,2	758,1	172,5
2001	343,4	228,8	864,2	196,6
2002	289,8	193,1	808,5	183,9
2003	339,6	226,2	908,4	206,6
2004	360,8	240,4	918,8	209,0
2005	332,8	221,7	846,5	192,6
2006	385,1	256,6	944,5	214,9
2007	502,3	334,7	1 080,8	245,9
2008	468,3	312,0	1 049,5	238,7
2009	424,5	282,8	1 024,3	233,0
2010	531,6	354,2	1 127,1	256,4
2011	557,3	371,3	1 205,4	274,2
2012	549,6	366,2	1 230,1	279,8
2013	542,0	361,1	1 474,0	335,3
2014	637,6	424,8	1 762,4	400,9

1) Es handelt sich um eine Teilmenge der als klimawirksam eingestuftten Stoffe, und zwar um voll- oder teilhalogenierte aliphatische und cyclische Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW, FKW) mit bis zu sieben Kohlenstoffatomen (ab 2005 mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen) einschließlich ihrer klimarelevanten Anteile in Stoffgemischen (Blends).

2) ohne den sonstigen in Blends enthaltenen Stoffmengen

3) Der GWP-Wert (Global Warming Potential) bemisst das Treibhauspotenzial anderer Stoffe relativ zu CO₂.

Datenbasis: Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe



2.3.1.11 Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe 1990 bis 2012 (in 1 000 t)

Jahr	SO ₂	NO _x	Staub	CO	NMVOG ¹⁾	NH ₃
1990	1 376	161 r	308	1 332	221 r	39 r
1992	994	132 r	127	609	153 r	25 r
1994	826	136 r	41	531	132 r	22 r
1996	490	120 r	21	328	77 r	23 r
1998	225	87 r	13	210	60 r	23 r
1999	150	82 r	12	170	58 r	24 r
2000	39	79 r	14	141	51 r	24 r
2001	30	83 r	15	146	49 r	24 r
2002	31	79 r	14	138	47 r	24 r
2003	33	75 r	14	137	47 r	23 r
2004	32	73 r	12	134	46 r	23 r
2005	29	74 r	12	126	44 r	24 r
2006	31	74 r	12	167	48 r	24 r
2007	31	70 r	12	169	48 r	24 r
2008	30	76 r	12	140	48 r	24 r
2009	30	72 r	12	139	47 r	24 r
2010	30	71	12	137	46 r	23 r
2011	31	68	11	135	45	24
2012	31	67	11	128	45	24

1) NMVOG sind leichtflüchtige organische Verbindungen ohne Methan.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen



2.3.1.12 Emissionen aus Großfeuerungsanlagen¹⁾ 1990 bis 2013

Jahr	Installierte Feuerungs- wärmeleistung	Anzahl der Anlagen	SO ₂	NO _x	Staub
	MW	Anzahl	1 000 t		
1990	34 987	84	1 226	88	211
1992	31 993	62	928	64	63
1994	27 890	38	795	64	20
1996	26 721	33	471	49	7
1998	13 366	26	213	21	1,0
2000	16 861	22	31	19	0,5
2001	15 747	22	22	21	0,9
2002	15 254	22	24	21	0,8
2003	15 356	22	27	21	0,8
2004	15 745	29	26	21 r	0,9
2005	15 810	29	23	22	0,8
2006	15 894	29	25	22	0,5
2007	16 058	29	26	22	0,4
2008	15 880	28	23	21	0,4
2009	15 880	28	23	21	0,4
2010	15 771	28	23	22	0,4
2011	15 519	27 r	25	21	0,5
2012	17 208	27 r	24	21	1,0 r
2013	16 958	26	27	24	0,9

1) Im Jahr 2004 wurde die Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) novelliert. Mit Wirkung der neuen 13. BImSchV vom 20. Juli 2004 werden seither alle Feuerungen ab 50 MW einschließlich Gasturbinen als Großfeuerungsanlagen gezählt, nachdem bis 2003 Anlagen mit einer installierten Feuerungswärmeleistung von 50 MW und mehr bei festen und flüssigen bzw. von 100 MW und mehr bei gasförmigen Brennstoffen registriert worden waren. Nicht unter den Anwendungsbereich fallen Verbrennungsmotoren und Anlagen, die der 17. BImSchV unterliegen. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ist entsprechend zum Teil eingeschränkt.
Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen



2.3.1.13 Emissionen ausgewählter Luftschadstoffe des Sektors Verkehr 1990 bis 2012 (in 1 000 t)

Jahr	CO	NMVOG ¹⁾	NO _x	SO ₂	Staub
1990	196	145	48	10	7
1992	180	108	52	10	8
1994	301	91	58	7	6
1996	166	41	57	2	5
1998	138	28	51	2	4
1999	129	26	47	1	4
2000	112	21	43	1	4
2001	114	18	45	1	4
2002	106	16	41	0,3	4
2003	103	16	38	0,2	3
2004	104	15	36	0,2	3
2005	100	14	35	0,2	3
2006	106	14	35	0,2	3
2007	96	12	31	0,2	3
2008	58	12	38	0,2	4
2009	54	11	35	0,2	4
2010	51	10	33	0,2	4
2011	46	10	31	0,2	3
2012	47	11	29	0,2	3

1) NMVOG sind leichtflüchtige organische Verbindungen ohne Methan

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen

2.3.2 Abwasser

2.3.2.1 Abwasserherkunft in der Wirtschaft 1995 bis 2013¹⁾ (in 1 000 m³)

Jahr	Betriebliches Abwasser insgesamt ²⁾	Davon		
		Belegschaftsabwasser ³⁾	aus Kühlsystemen	produktionspezifisches und sonstiges Abwasser ⁴⁾
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe				
1995	80 786	4 033	20 241	56 512
1998	61 597	2 510	16 550	42 538
2001	56 318	1 939	9 330	45 049
2004	54 230	2 018	7 348	44 864
2007	50 155	2 018	6 599	41 538
2010	58 752	1 885	9 481	47 386
2013	59 202	1 792	9 311	48 099
Energieversorgung⁵⁾				
1995	59 757	.	38 058	21 698 ⁶⁾
1998	11 819	387	10 692	740
2001	12 488	255	10 251	1 982
2004	9 301	159	7 465	1 678
2007	13 027	88	8 808	4 130
2010	11 606	144	6 944	4 519
2013	11 405	98	8 009	3 297
Übrige Wirtschaftszweige⁷⁾				
2007	2 686	58	171	2 457
2010	1 922	199	182	1 541
2013	1 911	397	127	1 385

1) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 93 (1995 bis 2001) auf WZ 2003 (2004 und 2007) sowie auf WZ 2008 (2010 und 2013) zum Teil eingeschränkt.

2) ohne Übernahme von kommunalem Abwasser sowie Zuleitungen von anderen Betrieben

3) z.B. aus sanitären Einrichtungen, Kantinen etc.

4) einschließlich Kesselabschlammwasser u. produktionspezifisches Abwasser aus der Wasseraufbereitung oder Rauchgasreinigung

5) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

6) einschließlich Abwasser aus sanitären Einrichtungen, Kantinen u. Ä.

7) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Datenbasis: bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

2.3.2.2 Abwasserverbleib aus der Wirtschaft 1995 bis 2013¹⁾ (in 1 000 m³)

Jahr	Ableitung von Abwasser und ungenutztem Wasser				
	betriebliches Abwasser insgesamt ²⁾	davon			ungenutzt abgeleitetes Wasser
		Direkteinleitung ³⁾ in ein Oberflächen-gewässer bzw. in den Untergrund	Weiterleitung		
			in betriebseigene Abwasserbehand-lungsanlagen	in die öffentliche Kanalisation bzw. öffentliche Abwasser-behandlungsanlagen oder an andere Betriebe	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe					
1995	85 296	49 900	24 637	10 760	267 466
1998	65 192	31 411	27 445	6 336	199 787
2001	57 093	23 232	25 475	8 386	189 755
2004	57 119	18 989	27 222	10 907	183 766
2007	50 672	13 152	29 062	8 459	151 094
2010	59 276	20 467	28 000	10 808	175 003
2013	59 950	19 913	30 060	9 977	202 390
Energieversorgung⁴⁾					
1995	59 757	39 084	16 790	3 883	59
1998	11 819	781	6 754	4 284	184
2001	13 643	9 748	3 669	226	-
2004	9 301	7 862	1 209	230	-
2007	13 027	8 771	4 091	165	17
2010	11 606	7 257	4 114	235	19
2013	11 405	7 670	3 233	502	-
Übrige Wirtschaftszweige⁵⁾					
2007	4 106	341	2 677	1 088	91
2010	1 930	509	83	1 337	103
2013	1 911	253	150	1 509	1 994

1) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 93 (1995 bis 2001) auf WZ 2003 (2004 und 2007) sowie auf WZ 2008 (2010 und 2013) zum Teil eingeschränkt.

2) einschließlich Übernahme von kommunalen Abwasser sowie von anderen Betrieben

3) ohne vorherige Behandlung in betriebseigenen Abwasserbehandlungsanlagen

4) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

5) ohne öffentliche Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Datenbasis: bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung



2.3.2.3 Schmutzwasseraufkommen in der öffentlichen Abwasserentsorgung 1991 bis 2013 (in 1 000 m³)

Jahr	Schmutzwasseraufkommen	Davon wurden	
		einer zentralen Abwasser- behandlungsanlage ¹⁾ zugeführt	direkt in ein Oberflächengewässer bzw. das Grundwasser eingeleitet
1991	288 902	237 648	51 254
1995	175 793	150 394	25 399
1998	178 028	164 925	13 103
2001	174 202	163 929	10 273
2004	167 204	159 886	7 318
2007	160 787	154 957	5 830
2010	168 294	163 751	4 543
2013	190 128	186 398	3 730

1) öffentliche und industrielle; beides bis einschließlich 2010 nach Herkunftsgemeinde, ab 2013 bei öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen nach dem Standort der Anlage

Datenbasis: bis 2004: Erhebungen über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung; ab 2007: Erhebung über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

2.3.2.4 Wasserrückgabe an die Natur¹⁾ durch die Wirtschaft und durch die öffentlichen Wasserversorgungs- sowie öffentlichen Abwasserentsorgungsunternehmen 1991 bis 2013²⁾ (in Mill. m³)

Jahr	Insgesamt	Davon			
		ungenutzt	behandelt	unbehandelt	Verdunstung/ Verluste ³⁾
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden					
1991	.	.	.	.	.
1995	300	266	0	28	5
1998	217	198	0	16	2
2001	204	189	0	14	1
2004	195	182	0	12	1
2007	158	150	0	7	1
2010	189	174	0	14	1
2013	214	200	0	13	1
Verarbeitendes Gewerbe					
1991	.	.	.	.	.
1995	58	0	22	22	14
1998	54	1	23	15	15
2001	43	1	19	9	13
2004	39	1	20	7	11
2007	40	1	21	6	12
2010	37	1	19	6	11
2013	41	3	20	7	11
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe zusammen					
1991	221	113	32	47	30
1995	358	268	22	50	19
1998	271	199	23	31	17
2001	247	190	19	23	14
2004	234	183	20	19	12
2007	198	151	21	13	13
2010	226	175	19	20	12
2013	254	202	20	20	12

Noch: 2.3.2.4 Wasserrückgabe an die Natur¹⁾ durch die Wirtschaft und durch die öffentlichen Wasserversorgungs- sowie öffentlichen Abwasserentsorgungsunternehmen 1991 bis 2013²⁾ (in Mill. m³)

Jahr	Insgesamt	Davon			
		ungenutzt	behandelt	unbehandelt	Verdunstung/ Verluste ³⁾
Energieversorgung⁴⁾					
1991	157	.	.	.	87
1995	115	-	17	39	60
1998	29	0	7	1	22
2001	57	-	4	10	44
2004	56	-	1	8	47
2007	59	0	4	9	46
2010	56	0	4	7	45
2013	63	0	3	8	52
Wasserversorgung und Abwasserentsorgung					
1991	376	-	238	51	87
1995	271	-	150	25	95
1998	248	-	164	13	71
2001	221	-	163	10	48
2004	209	-	159	7	42
2007	192	-	154	6	32
2010	197	-	163	5	29
2013	215	-	186	4	26
Insgesamt					
1991	755	113⁵⁾	269⁵⁾	98⁵⁾	204
1995	745	268	189	114	174
1998	548	199	194	45	109
2001	525	190	186	43	106
2004	499	183	180	34	101
2007	449	151	179	28	91
2010	479	175	186	32	86
2013	532	202	209	32	90

1) ohne Fremd- und Niederschlagswasser

2) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund von veränderten Erfassungsgrenzen und dem Wechsel der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 93 (1995 bis 2001) auf WZ 2003 (2004 und 2007) sowie auf WZ 2008 (2010 und 2013) zum Teil eingeschränkt.

3) tatsächliche (z. B. Rohrbrüche, Undichtigkeiten) und scheinbare (z. B. Messfehler) Verluste sowie statistische Differenzen; ab 2007 einschließlich Flächenbewässerung

4) bis 2004: Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

5) ohne Angaben der Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung

Datenbasis: bis 2004: Erhebungen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe, bei Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung; ab 2007: Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung



2.3.2.5 Wasserabgabe an die Natur 1995 bis 2010 (in Mill. m³)

Jahr	Wasserabgabe an die Natur ¹⁾				
	insgesamt	davon abgeleitet			
		Abwasser, direkt und indirekt ²⁾ eingeleitet	Fremd- und Niederschlagswasser	Verluste bei der Wasserverteilung	Verdunstung und sonstige Verluste ³⁾
1995	952,0	617,5	157,7	92,1	84,6
1998	730,4	464,2	152,2	70,8	43,1
2001	729,3	451,0	163,1	47,7	67,5
2004	735,4	446,9	176,7	42,1	69,6
2007	697,9	405,8	191,4	32,2	68,4
2010	770,2	418,1	258,6	29,0	64,6

1) nach methodischem Konzept des AK UGRdL; Abgaben der inländischen Betriebe, Einrichtungen und privaten Haushalte

2) Abgabe an den Bereich Abwasserentsorgung

3) einschließlich der Wassermengen, die im Saldo von Wasserausbau und Wassereinbau noch nicht berücksichtigt sind

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"

2.3.2.6 Abwassereinleitung der Wirtschaftszweige und privaten Haushalte in die Natur 1995 bis 2010 (in Mill. m³)

Jahr	Abwassereinleitung ¹⁾ der Wirtschaftszweige ²⁾ in die Natur								
	ins- gesamt	davon							
		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbau und Verar- beitendes Gewerbe	Energie- versorgung	Wasser- versorgung	Bau- gewerbe	Abwasser- und Abfallentsorgung, Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltver- schmutzungen ³⁾	Dienst- leistungs- bereiche	private Haushalte
1995	617,5	0,7	356,8	57,0	11,0	8,2	x	36,5	147,3
1998	464,2	0,7	271,4	9,0	13,6	5,1	x	26,6	137,9
2001	451,0	0,6	252,7	13,5	12,8	3,2	x	36,4	131,7
2004	446,1	0,6	244,3	9,1	13,6	3,2	x	47,4	127,9
2007	405,8	0,6	206,0	13,0	12,7	2,7	x	46,7	124,1
2010	418,1	0,5	235,9	11,6	9,5	3,5	0,2	36,5	120,3

1) nach methodischem Konzept des AK UGRdL direkt und indirekt (Abgabe an den Bereich Abwasserentsorgung, vormals bis 2004 Bereich Abwasserbeseitigung) eingeleitetes Abwasser ohne Fremd- und Niederschlagswasser

2) Die Vergleichbarkeit der Jahresangaben ist aufgrund des Wechsels der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) von WZ 93 (1995 bis 2001) auf WZ 2003 (2004 und 2007) sowie auf WZ 2008 (2010) zum Teil eingeschränkt.

3) Hier wird nur die Abwassereinleitung des Bereichs Rückgewinnung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen berücksichtigt. Das vom Bereich Abwasserentsorgung - bis 2004 dem Bereich Abwasserbeseitigung - eingeleitete Abwasser übernimmt dieser von den anderen aufgeführten Wirtschaftszweigen. Dort ist es mengenmäßig in den Angaben zur Abwassereinleitung, und zwar als indirekt eingeleitetes Abwasser, bereits erfasst.

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"

2.3.3 Abfälle

2.3.3.1 Entwicklung des einwohnerspezifischen Aufkommens an Abfällen aus privaten Haushalten und Kleingewerbe 1995 bis 2013

Jahr	Abfälle aus privaten Haushalten und Kleingewerbe	Davon					
		Haus- und Sperrmüll ¹⁾	davon		getrennt gesammelte Wertstoffe ²⁾	getrennt erfasste organische Abfälle ³⁾	sonstige Abfälle ⁴⁾
			Restabfälle	sperrige Abfälle			
kg je Einwohner ⁵⁾ und Jahr							
1995	464	325	264	61	113	26	<1
1996	444	289	237	52	124	31	<1
1997	415	247	201	46	132	36	<1
1998	415	225	184	41	151	39	<1
1999	408	210	170	40	157	41	<1
2000	396	196	160	36	156	44	<1
2001	373	182	150	32	147	44	<1
2002	372	176	145	31	148	48	<1
2003	344	164	137	27	136	44	<1
2004	345	162	136	26	136	47	<1
2005	342	160	134	26	131	51	<1
2006	336	156	131	25	131	49	<1
2007	332	154	129	25	125	51	1
2008	320	152	127	25	119	49	1
2009	328	154	129	25	120	53	1
2010	323	152	128	24	119	51	1
2011	329	153	127	26	122	53	1
2012	321	150	126	24	120	50	1
2013	322	151	126	25	122	48	1

1) Einschließlich hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, die mit dem Hausmüll zusammen eingesammelt werden.

2) Glas, gemischte Verpackungen, PPK (Papier, Pappe, Karton), Metalle, Holz, Kunststoffe, Textilien, Bekleidung

3) Abfälle aus der Biotonne, biologisch abbaubare Abfälle (Abfälle aus Garten- und Parkabfällen)

4) Problemstoffe (Kleinstmengen)

5) Ab 2011 basieren die Einwohnerzahlen auf vorläufigen Fortschreibungsergebnissen auf der Grundlage der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Wertstoffwirtschaft (Siedlungsabfallbilanz)

2.3.3.2 Abfallinput der Abfallanlagen 2004 bis 2013 nach Art und Herkunft der Abfälle

EAV-Schl. ¹⁾	Jahr Abfallart	Abfall- anlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen	Davon				
				betriebs- eigene Abfälle	fremde Abfälle aus			
					zusammen	Sachsen	anderen Bundes- ländern	dem Aus- land
Anzahl	t							
	2004	388	6 673 045	210 662	6 462 384	4 444 617	1 627 489	390 278
	2005	389	6 455 770	167 668	6 288 102	4 019 285	1 809 054	459 763
	2006	379	6 563 441	160 412	6 403 030	4 056 090	1 977 499	369 441
	2007	385	7 192 686	177 592	7 015 095	4 268 336	1 993 808	752 951
	2008	370	7 082 880	163 573	6 919 306	4 115 200	1 963 812	840 294
	2009	358	6 298 729	104 840	6 193 889	3 846 240	1 728 050	619 599
	2010	346	5 871 686	132 618	5 739 068	3 557 084	1 659 955	522 029
	2011	342	6 396 599	108 759	6 287 839	3 988 522	1 733 702	565 615
	2012	336	5 760 847	75 118	5 685 728	3 628 621	1 596 589	460 519
	2013	313	5 687 240	142 642	5 544 598	3 504 665	1 546 615	493 318

2013 nach Abfallarten

01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	3	6 653	-	6 653	72	6 581	-
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	28	78 568	9 843	68 725	64 207	4 519	-
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	20	30 726	12 661	18 066	16 484	1 582	-
04	Abfälle aus der Leder-, Pelz- und Textilindustrie	8	7 991	-	7 991	4 305	2 748	938
05	Abfälle aus der Erdölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	7	2 426	-	2 426	179	1 618	630
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	17	50 967	86	50 882	37 948	6 634	6 299
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	25	18 786	48	18 738	4 752	13 321	665
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	14	18 761	113	18 648	7 554	11 094	-
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	4	3 703	-	3 703	2 792	773	138
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	23	547 500	213	547 287	330 151	109 139	107 997
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nicht-eisenhydrometallurgie	16	34 650	1 320	33 330	8 054	16 191	9 085

Noch: 2.3.3.2 Abfallinput der Abfallanlagen 2004 bis 2013 nach Art und Herkunft der Abfälle

EAV-Schl. ¹⁾	Jahr Abfallart	Abfall- anlagen ²⁾	Abfallinput der Anlagen	Davon				
				betriebs- eigene Abfälle	fremde Abfälle aus			
					zusammen	Sachsen	anderen Bundes- ländern	dem Aus- land
		Anzahl	t					
noch: 2013 nach Abfallarten								
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	23	52 473	-	52 473	30 832	20 010	1 631
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	16	43 856	121	43 735	29 001	14 421	313
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühlmitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	6	7 870	5	7 865	1 290	5 943	631
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	57	292 478	-	292 478	242 177	50 212	89
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	129	363 191	578	362 613	148 519	182 453	31 640
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	85	1 337 073	1 170	1 335 903	798 117	252 767	285 019
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	8	12 371	-	12 371	4 281	8 088	2
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	80	1 555 681	115 556	1 440 125	619 251	773 310	47 563
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	135	1 221 518	928	1 220 590	1 154 701	65 211	678

1) Schlüssel-Nummer des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV), gültig ab 2002

2) Abfallentsorgungsanlagen (Anlagen der Entsorgungswirtschaft und Anlagen von Betrieben mit eigenen Entsorgungs-/Behandlungsanlagen) einschließlich ruhender Anlagen

Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung



2.3.3.3 In Sachsen erzeugte gefährliche Abfälle 1996 bis 2013 nach dem regionalen Verbleib

Jahr	Erzeuger ¹⁾	Insgesamt ²⁾	Zur Entsorgung weitergegeben an		
			Sachsen	andere Bundesländer	in das Ausland
	Anzahl	t			
1996	3 295	656 650	525 410	121 271	9 968
1997	1 750	784 447	580 397	198 910	5 140
1998	1 013	899 498	661 175	231 945	6 378
1999	829	1 084 160	912 033	163 168	8 960
2000	873	874 658	649 586	220 443	4 629
2001	854	1 048 084	710 597	336 515	972
2002	981	1 133 093	777 039	355 427	628
2003	1 066	1 487 174	1 011 273	475 262	639
2004	1 126	1 670 347	1 212 369	457 583	394
2005	1 161	1 518 470	979 203	536 452	2 815
2006	1 125	1 113 747	742 277	370 707	763
2007	1 178	1 107 892	738 573	361 267	8 052
2008	1 211	1 169 561	741 471	419 947	8 142
2009	1 281	1 196 516	732 979	461 212	2 324
2010	1 350	988 021	584 501	400 616	2 905
2011	1 349	1 003 510	566 927	433 993	2 589
2012	1 382	879 414	571 154	302 867	5 393
2013	1 347	833 942	520 220	305 788	7 934

1) Erzeuger in Sachsen

2) Aufgrund der Einführung des Europäischen Abfallkatalogs (EAK) ab 1999 bzw. des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) ab 2002 sind die Mengen zu den jeweils vorangegangenen Jahren nur bedingt vergleichbar.

Datenbasis: Erhebung der besonders überwachtungsbedürftigen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

2.3.3.4 In Sachsen entsorgte gefährliche Abfälle 1996 bis 2013 nach regionaler Herkunft

Jahr	Entsorger	Insgesamt ¹⁾	Herkunft aus		
			Sachsen	anderen Bundesländern	dem Ausland
	Anzahl	t			
1996	65	890 641	525 410	363 870	1 361
1997	77	901 975	580 397	312 595	8 984
1998	83	1 054 669	661 175	377 094	16 400
1999	108	1 370 881	912 033	448 379	10 469
2000	117	1 202 046	649 586	539 883	12 577
2001	114	1 271 485	710 597	542 739	18 148
2002	170	1 596 071	777 039	717 639	101 393
2003	171	1 926 147	1 011 273	782 435	132 439
2004	197	2 311 270	1 212 369	878 400	220 501
2005	207	2 225 060	979 203	955 985	289 872
2006	195	1 954 663	742 277	845 600	366 786
2007	201	1 973 306	738 573	711 270	523 463
2008	223	2 143 004	741 471	793 644	607 889
2009	233	1 965 348	732 979	691 306	541 063
2010	229	1 611 890	584 501	612 757	414 632
2011	229	1 715 513	566 927	670 961	477 625
2012	222	1 472 089	571 154	586 151	314 784
2013	224	1 444 993	520 220	592 980	331 792

1) Aufgrund der Einführung des Europäischen Abfallkatalogs (EAK) ab 1999 bzw. des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) ab 2002 sind die Mengen zu den jeweils vorangegangenen Jahren nur bedingt vergleichbar.

Datenbasis: Erhebung der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind

2.3.3.5 Abgabe von Abfällen an die Natur 1996 bis 2013 nach Abfallarten (in 1 000 t)

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Davon				
		Siedlungsabfälle	Bau- und Abbruchabfälle einschließlich Straßenaufbruch	Abfälle aus Produktion und Gewerbe	Sonderabfälle (besonders überwachungsbedürftige Abfälle)	Bergematerial aus dem Bergbau
1996	21 692	2 187	19 008	159	327	10
1997	21 128	1 885	18 562	194	476	10
1998	17 773	1 692	15 009	167	906	-
1999	20 809	1 280	16 945	1 861	723	-
2000	18 981	1 324	14 746	2 427	485	-
2001	18 778	1 215	14 725	2 301	500	38
2002	17 228	1 172	12 624	2 881	496	55
2003	18 225	714	14 260	2 575	.	.
2004	15 979	652	12 183	2 507	574	63
2005	13 000	248	10 028	2 106	619	-
2006	12 995	.	10 406	2 015	523	.
2007	13 800	86	10 763	2 285	.	.
2008	13 158	77	10 168	2 206	-	-
2009	12 380	36	9 857	1 875	.	.
2010	10 926	39	8 581	1 897	409	-
2011	11 805	75	9 017	2 231	482	-
2012	11 036	.	8 140	.	475	-
2013	11 277	7	8 370	2 458	441	-

1) nach methodischem Konzept des AK UGRdL

Quelle: Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL)

2.3.3.6 Abgabe von Abfällen an die Natur 1996 bis 2013 nach Art der Entsorgung (in 1 000 t)

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Davon			
		Deponien	Verfüllung über- und untertägiger Abbaustätten	Verwertung von Bauabfällen nach Aufbereitung ¹⁾	Ablagerung naturbelassener Stoffe aus dem Bergbau
1996	21 692	4 087	12 743	4 852	10
1997	21 128	3 221	13 044	4 852	10
1998	17 773	3 182	10 186	4 405	-
1999	20 809	3 134	13 270	4 405	-
2000	18 981	3 055	11 074	4 852	-
2001	18 778	3 111	10 777	4 852	38
2002	17 228	3 267	10 645	3 261	55
2003	18 225	2 631	.	3 261	.
2004	15 979	2 127	10 935	2 853	63
2005	13 000	1 571	8 576	2 853	-
2006	12 995	.	8 518	3 324	.
2007	13 800	1 422	.	3 346	.
2008	13 158	1 432	.	3 422	.
2009	12 380	1 029	.	3 422	.
2010	10 926	752	7 384	2 790	-
2011	11 805	992	8 023	2 790	-
2012	11 036	.	.	3 085	-
2013	11 277	973	7 219	3 085	-

1) nach methodischem Konzept des AK UGRdL

Quelle: Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL)



2.3.4 Wassergefährdende Stoffe

2.3.4.1 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2009

nach Anzahl der Anlagen und Fassungsvermögen sowie ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Anlagen insgesamt		Davon			
			mit Angabe des Fassungsvermögens			ohne Angabe des Fassungsvermögens
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 m ³	Anzahl
Anlagen insgesamt	15 353	100	15 177	98,9	1 131,2	176
	Anlagenart					
davon						
HBV-Anlagen ¹⁾	197	1,3	191	97,0	28,5	6
Rohrleitungsanlagen	10	0,1	8	80,0	0,5	2
LAU-Anlagen ²⁾	15 146	98,7	14 978	98,9	1 102,2	168
darunter						
Lageranlagen	14 115	93,2	14 087	99,8	1 037,7	28
Abfüllanlagen	900	5,9	762	84,7	56,0	138
Umschlaganlagen	124	0,8	122	98,4	8,2	2
	Wassergefährdungsklasse (WGK)					
davon						
WGK 1	71	0,5	70	98,6	47,0	1
WGK 2	13 356	87,0	13 289	99,5	560,3	67
WGK 3	1 920	12,5	1 814	94,5	523,7	106
ohne Angabe zur WGK	6	0,0	4	66,7	0,1	2
	Standortgegebenheit					
davon						
Trinkwasserschutzzone I	8	0,1	8	100,0	0,0	-
Trinkwasserschutzzone II	56	0,4	56	100,0	0,3	-
Trinkwasserschutzzone III/III A	2 624	17,1	2 619	99,8	11,8	5
Trinkwasserschutzzone III B	6	0,0	6	100,0	0,0	-
Heilquellenschutzgebiet	150	1,0	150	100,0	0,6	-
Überschwemmungsgebiet	913	5,9	911	99,8	6,3	2
überschwemmungsgefährdetes Gebiet						
sonstiges schutzwürdiges Gebiet						
anderes Gebiet ³⁾	11 596	75,5	11 427	98,5	1 112,1	169

Noch: 2.3.4.1 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2009
nach Anzahl der Anlagen und Fassungsvermögen sowie ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Anlagen insgesamt		Davon			
			mit Angabe des Fassungsvermögens			ohne Angabe des Fassungsvermögens
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000 m³	Anzahl
	Bauart					
darunter						
oberirdische Anlagen	10 614	69,1	10 516	99,1	784,5	98
unterirdische Anlagen	4 737	30,9	4 659	98,4	346,6	78
	Art des wassergefährdenden Stoffes					
davon						
Mineralölprodukt	12 640	82,3	12 525	99,1	694,2	115
sonstiger Stoff ⁴⁾	2 713	17,7	2 652	97,8	437,0	61
	Baujahr					
davon						
vor 1960	10	0,1	10	100,0	0,2	0
1960 - 1979	209	1,4	208	99,5	132,3	1
1980 - 1999	9 327	60,8	9 240	99,1	508,0	87
2000 und später	1 115	7,3	1 102	98,8	60,4	13
unbekannt ⁴⁾	4 692	30,6	4 617	98,4	430,2	75
	Fassungsvermögen					
davon						
unter 10m³	7 652	49,8	7 652	100,0	32,9	-
10 m³ bis unter 100 m³	6 363	41,4	6 363	100,0	177,2	-
100 m³ bis unter 1 000 m³	1 063	6,9	1 063	100,0	203,0	-
1 000 m³ und mehr	99	0,6	99	100,0	718,1	-
ohne Angabe des Fassungsvermögens	176	1,1	-	-	-	176

1) zur Herstellung, Behandlung oder Verwendung

2) einschließlich Anlagen ohne eindeutige Zuordnung entweder als Lager-, Abfüll- oder Umschlaganlage

3) Hierzu zählen Anlagen, die nicht in Schutzgebieten stehen und Anlagen, bei denen keine Angaben zur Standortgegebenheit vorliegen.

4) einschließlich Anlagen ohne Angaben

Datenbasis: Erhebung der Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

2.3.4.2 Unfälle beim Umgang und bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe 1992 bis 2014

Jahr	Insgesamt	Und zwar ¹⁾				Freigesetzte Menge	Darunter nicht wieder gewonnene Menge	
		Unfälle mit Betriebsstofftanks		Unfälle mit MÖP ²⁾			m ³	%
	Anzahl	%	Anzahl	%				
1992	92	12	13,0	86	93,5	56	18	32,1
1993	161	84	52,2	158	98,1	96	30	31,3
1994	131	68	51,9	122	93,1	63	15	23,8
1995	120	64	53,3	116	96,7	725	485	66,9
1996	119	62	52,1	100	84,0	885	762	86,1
1997	122	63	51,6	105	86,1	158	103	65,2
1998	120	72	60,0	111	92,5	38	11	28,9
1999	139	96	69,1	123	88,5	815	331	40,6
2000	111	69	62,2	95	85,6	51	4	7,8
2001	116	67	57,8	99	85,3	79	19	24,1
2002 ³⁾	105	43	41,0	92	87,6	2 066	2 045	99,0
2003	71	32	45,1	59	83,1	130	49	37,7
2004	236	202	85,6	221	93,6	762	566	74,3
2005	212	174	82,1	190	89,6	119	104	87,4
2006	186	134	72,0	156	83,9	1 084	946	87,3
2007	116	70	60,3	90	77,6	462	194	42,0
2008	51	19	37,3	45	88,2	33	10	29,6
2009	59	23	39,0	55	93,2	24	2	7,9
2010 ⁴⁾	88	20	22,7	77	87,5	1 077	503	46,7
2011	47	17	36,2	36	76,6	98	52	53,4
2012	56	23	41,1	46	82,1	1 538	485	31,5
2013	75	28	37,3	46	61,3	1 490	1 112	74,6
2014	59	24	40,7	44	74,6	110	59	53,3

1) Mehrfachzählungen sind möglich.

2) Mineralölprodukte (meist Diesel- und Ottokraftstoff, Heiz- und Hydrauliköle)

3) ohne durch das Augusthochwasser 2002 verursachte Unfälle an Heizöllageranlagen

4) 2010 ereigneten sich Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen durch das August-Hochwasser der Lausitzer Neiße.

Datenbasis: Erhebung der Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen

2.3.4.3 Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 1992 bis 2014

Jahr	Insgesamt	Und zwar ¹⁾				Freigesetzte Menge	Darunter nicht wieder gewonnene Menge	
		Unfälle mit MÖP ²⁾	Unfälle in schutzwürdigen Gebieten ³⁾	Unfälle mit Fischsterben als Unfallfolge	darunter verursacht durch Gülle		m ³	%
1992	77	74	9	5	-	46	17	37,0
1993	131	130	11	1	-	24	4	16,7
1994	111	107	10	2	-	38	6	15,8
1995	112	109	14	6	4	708	479	67,7
1996	48	33	7	5	3	872	758	86,9
1997	44	36	9	2	1	129	94	72,9
1998	38	33	4	3	1	13	6	46,2
1999	35	22	2	6	4	798	325	40,7
2000	26	17	1	1	-	41	1	2,4
2001	38	27	4	2	-	65	15	23,1
2002 ⁴⁾	45	35	6	2	-	2 043	2 039	99,8
2003	24	15	2	5	2	125	48	38,4
2004	24	15	1	1	-	676	539	79,7
2005	22	10	2	2	6	104	102	98,1
2006	34	22	5	4	-	1 047	942	90,0
2007	40	19	6	6	-	449	191	42,5
2008	23	18	-	-	-	24	4	16,3
2009	27	26	1	1	-	20	1	6,2
2010 ⁵⁾	65	55	18	-	4	1 069	499	46,7
2011	20	13	2	2	6	57	29	50,3
2012	24	16	2	-	2	1 529	482	31,5
2013	36	11	2	3	19	1 450	1 096	75,6
2014	25	12	5	3	6	106	58	54,8

1) Mehrfachzählungen sind möglich.

2) Mineralölprodukte (meist Diesel- und Ottokraftstoff, Heiz- und Hydrauliköle)

3) Zu den als schutzwürdig eingestuften Gebieten gehören Wasserschutzgebiete einschließlich Heilquellenschutzgebiete, Überschwemmungsgebiete, überschwemmungsgefährdete Gebiete und sonstige schutzwürdige Gebiete (u. a. Landschafts- und Naturschutzgebiete).

4) ohne durch das Augusthochwasser 2002 verursachte Unfälle an Heizöllageranlagen

5) 2010 ereigneten sich Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen durch das August-Hochwasser der Lausitzer Neiße.

Datenbasis: Erhebung der Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

2.3.4.4 Unfälle bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe 1992 bis 2014

Jahr	Insgesamt	Und zwar ¹⁾				Freigesetzte Menge insgesamt	Darunter nicht wieder gewonnene Menge	
		Unfälle mit MÖP ²⁾	Unfälle mit Betriebsstofftanks	Unfälle in schutzwürdigen Gebieten ³⁾	Unfälle durch menschliches Fehlverhalten		m ³	%
1992	15	12	-	-	7	10	0	0,0
1993	30	28	-	-	16	72	25	34,7
1994	20	15	-	3	11	25	8	32,0
1995	8	7	-	-	1	17	7	41,2
1996	71	67	62	7	31	13	4	30,8
1997	78	69	63	9	43	29	9	31,0
1998	82	78	72	12	40	25	5	20,0
1999	104	101	96	12	51	17	6	35,3
2000	85	78	69	14	45	10	2	20,0
2001	78	72	67	12	30	14	4	28,6
2002	60	57	43	6	26	23	6	26,1
2003	47	44	32	6	28	5	1	20,0
2004	212	206	202	9	81	86	27	31,4
2005	190	180	174	7	27	15	2	13,3
2006	152	134	134	23	17	37	4	10,8
2007	76	71	70	15	19	13	3	23,1
2008	28	27	19	7	10	9	6	63,8
2009	32	29	23	4	16	5	1	15,2
2010	23	22	20	1	9	7	4	56,3
2011	27	23	17	1	14	41	24	57,7
2012	32	30	23	4	5	9	3	30,4
2013	39	35	28	5	7	40	16	39,6
2014	34	32	24	6	7	4	0	8,6

1) Mehrfachzählungen sind möglich.

2) Mineralölprodukte (meist Diesel- und Ottokraftstoff, Heiz- und Hydrauliköle)

3) Zu den als schutzwürdig eingestuften Gebieten gehören Wasserschutzgebiete einschließlich Heilquellenschutzgebiete, Überschwemmungsgebiete, überschwemmungsgefährdete Gebiete und sonstige schutzwürdige Gebiete (u. a. Landschafts- und Naturschutzgebiete).

Datenbasis: Erhebung der Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen



2.3.4.5 Ursachen der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen 1997 bis 2014

Jahr	Unfälle	Davon		Ursache des Unfalls					
		bei der Beförderung wassergefährdender Stoffe	beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen	materialbedingt		verhaltensbedingt		sonstige bzw. ungeklärt	
		Anzahl		%		Anzahl	%	Anzahl	
1997	122	78	44	17	13,9	60	49,2	45	
1998	120	82	38	27	22,5	51	42,5	42	
1999	139	104	35	18	12,9	62	44,6	59	
2000	111	85	26	15	13,5	53	47,7	43	
2001	116	78	38	20	17,2	42	36,2	54	
2002 ¹⁾	105	60	45	11	10,5	44	41,9	50	
2003	71	47	24	10	14,1	30	42,3	31	
2004	236	212	24	13	5,5	85	36,0	138	
2005	212	190	22	96	45,3	34	16,0	82	
2006	186	152	34	33	17,7	20	10,8	133	
2007	116	76	40	24	20,7	31	26,7	61	
2008	51	28	23	12	23,5	19	37,3	20	
2009	59	32	27	15	25,4	24	40,7	20	
2010 ²⁾	88	23	65	12	13,6	21	23,9	55	
2011	47	27	20	10	21,3	20	42,6	17	
2012	56	32	24	16	28,6	10	17,9	30	
2013	75	39	36	17	22,7	20	26,7	38	
2014	59	34	25	14	23,7	21	35,6	24	

1) ohne durch das Augusthochwasser 2002 verursachte Unfälle an Heizöllageranlagen

2) 2010 ereigneten sich Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen durch das August-Hochwasser der Lausitzer Neiße.

Datenbasis: Erhebung der Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen

2.3.4.6 Getroffene Sofort- und Folgemaßnahmen bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen 1996 bis 2014

Jahr	Unfälle insgesamt	Unfälle mit getroffenen Sofortmaßnahmen	Und zwar ¹⁾					Unfälle mit getroffenen Folgemaßnahmen	Und zwar ¹⁾		
			Verhinderung weiteren		Umpumpen, Umladen in weitere Behälter	Aufbringen von Bindemitteln	Einbringen von Sperren in Gewässer		Ausheben verunreinigten Materials	Abfuhr verunreinigten Materials	Grundwasserbeobachtungsrohre und Schürfgruben
			Auslaufens	Ausbreitens							
1996	119	108	57	55	34	81	13	108	50	65	-
1997	122	116	55	51	28	85	16	116	48	51	1
1998	120	109	54	61	24	99	25	109	62	76	-
1999	139	139	66	55	39	110	18	132	99	103	4
2000	111	111	55	57	21	92	17	91	65	66	3
2001	116	116	59	54	26	89	28	101	69	69	2
2002 ²⁾	105	105	60	61	18	74	19	100	77	62	-
2003	71	71	39	41	15	47	9	63	53	53	1
2004	236	236	83	105	18	207	18	231	223	223	-
2005	212	212	59	106	26	191	8	201	192	192	-
2006	186	186	99	90	38	149	24	182	129	129	1
2007	116	116	62	55	27	89	22	114	93	93	1
2008	51	51	35	31	18	38	15	47	45	40	1
2009	59	59	39	41	19	40	17	54	51	50	-
2010 ³⁾	88	88	36	28	13	29	11	85	49	47	1
2011	47	47	28	26	19	32	11	44	33	33	2
2012	56	56	34	31	22	41	7	48	35	34	-
2013	75	75	45	45	29	36	9	65	46	46	2
2014	59	59	45	44	12	27	13	57	46	46	-

1) Mehrfachzählungen sind möglich.

2) ohne durch das Augusthochwasser 2002 verursachte Unfälle an Heizöllageranlagen

3) 2010 ereigneten sich Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen durch das August-Hochwasser der Lausitzer Neiße.

Datenbasis: Erhebung der Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen

3 Umweltzustand und Umweltschäden

3.1 Tier- und Pflanzenarten nach dem Grad ihrer Gefährdung

Art	Jahr	Ins- gesamt	Anteil ge- fährdet	Darunter gefährdete Arten					
				ausgestor- ben bzw. verschollen	vom Aus- sterben bedroht	extrem selten	stark gefährdet	ge- fährdet	Gefährdung unbekanntem Ausmaßes
				Anzahl	%	Anzahl			
Säugetiere	1991	77	47	9	5	6	9	7	-
	1999	68	54	9	5	5	8	10	-
Brutvögel	1991	196	46	16	22	15	22	16	-
	1999	193	50	13	15	24	22	23	-
Lurche/Kriechtiere	1991	26	81	1	1	2	6	11	-
	1999	26	73	3	1	-	8	7	-
Fische	1991	45	69	11	6	-	8	6	-
	2005	44	75	6	9	1	5	12	-
Großpilze	1991	2 500	20	73	93	155	94	90	-
	1999	3 833	24	265	157	211	109	179	-
Pilze	2015	5 166	47	716	394	1 240	98	141	61
Flechten	1996	753	50	198	50	34	46	52	-
	2009	817	55	242	67	76	35	30	-
Armeleuchteralgen	2008	22	86	3	6	-	6	3	1
Rot- und Braunalgen	2010	17	71	4	2	2	3	1	-
Moose	1998	665	57	78	99	38	56	104	6
	2008	727	45	56	124	14	58	75	-
Farn- und Samenpflanzen	1978	1 624	35	152	76	106	117	122	-
	1991	1 624	45	128	155	107	181	165	-
	2013	1 754	46	164	296	40	116	167	20
Mollusken	1996	184	42	5	23	9	9	31	-
	2006	185	51	15	18	11	17	34	-
Weberknechte und Webspinnen	1996	642	37	7	3	55	38	133	-
Laufkäfer	1995	386	44	22	25	43	69	12	-
	2008	398	43	27	29	34	32	26	24
Blatthorn- und Hirschkäfer	1995	104	55	11	13	7	9	17	-
Bockkäfer	1994	136	64	9	29	10	21	18	-
Wasserkäfer	1996	211	51	15	18	12	26	37	-
Heuschrecken	1994	56	61	6	3	5	7	13	-
	2010	57	39	1	4	3	7	5	2
Schaben, Ohrwürmer u. a.	2010	9	33	-	-	1	1	-	1
Libellen	1994	61	66	5	10	1	14	10	-
	2006	68	49	2	8	2	6	13	2
Steinfliegen	1999	74	68	20	10	-	14	6	-
Zikaden	2003	427	33	13	14	11	44	57	-
Pflanzenwespen	1995	435	39	10	32	30	58	40	-
Grabwespen	1995	187	60	19	27	15	20	31	-
	2013	211	43	13	13	14	19	31	1
Wildbienen	2005	407	71	62	82	8	72	63	-
Tagfalter	1998	114	67	8	17	13	16	22	-
	2007	114	58	16	20	1	20	9	-
Eulenfalter	1995	418	44	47	35	23	35	45	-
Spanner	1996	334	45	38	38	22	24	28	-
Schwärmer	2002	207	50	23	20	15	16	29	-
Schwebfliegen	1996	283	47	17	19	34	25	37	-

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Artenschutz

3.2 Anzahl der Neuausbrüche anzeigepflichtiger Tierseuchen und meldepflichtiger Tierkrankheiten 1998 bis 2014

Erkrankung	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Enzootische Rinderleukose	6	7	5	12	4	2	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Psittakose/Ornithose	27	39	39	28	9	7/8	6	9	3	15	6	14	1	-	-	-	-
Bösartige Faulbrut	17	8	9	29	11	15	10	16	12	5	4	8	18	15	6	20	20
Salmonellose der Rinder	21	20	13	20	14	11	9	6	6	5	5	7	9	7	4	1	2
BHV 1-Infektion	9	6	2	4	2	-	5	1	-	4	1	2	2	1	1	-	-
Geflügeltuberkulose	1	8	11	4	6	7	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Klassische Schweinepest	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Tuberkulose der Rinder	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brucellose der Schweine	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brucellose bei Schafen und Ziegen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BVD/MD (Bovine Virusdiar- rhoe oder Mucosal-Disease)	7	15	14	8	7	3	2	14	9	14	19	26	38	28	23	17	10
Tollwut ¹⁾	9	9	7	4	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	-
TSE (Scrapie)	-	-	-	-	-	4	-	2	2	1	-	2	-	-	-	2	-
BSE	-	-	-	4	4	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geflügelpest (Hausgeflügel)	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	3	-	-	-	-	-	-
Geflügelpest (Wildvögel)	-	-	-	-	-	-	-	-	2	7	-	-	-	-	-	-	-
Infektiöse Anämie der Einhufer	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2
Blauzungkrankheit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	9	1	-	-	-	-	-
Q-Fieber	-	-	-	-	-	-	-	3	1	10	16	5	7	16	9	13	13
Paratuberkulose	-	2	-	6	4	4	5	3	5	3	13	12	20	48	38	38	55
Listeriose	10	10	19	9	10	5	8	10	6	7	13	13	18	21	21	27	18

1) 2012/2013: Fledermaustollwut

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Abteilung Gesundheits- und Veterinärwesen,
Verbraucherschutz

3.3 Waldschäden¹⁾ 1995 bis 2014 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen²⁾ (in Prozent)

Baumart	Jahr	Probeebäume insgesamt			Davon					
					bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
		Schad- stufe 0	Schad- stufe 1	Schad- stufe 2 - 4	Schad- stufe 0	Schad- stufe 1	Schad- stufe 2 - 4	Schad- stufe 0	Schad- stufe 1	Schad- stufe 2 - 4
Fichte	1995	42	36	22	79	17	4	10	51	39
	1998	40	36	24	65	25	10	18	46	36
	2001	45	42	13	71	25	4	23	57	20
	2004	38	48	14	59	35	6	21	59	20
	2005	41	45	14	71	23	6	17	61	22
	2006	50	38	12	78	19	3	28	53	19
	2007	40	42	18	70	25	5	19	54	27
	2008	46	39	15	72	24	4	29	49	22
	2009	45	35	20	75	19	6	24	46	30
	2010	48	38	14	81	15	4	26	53	21
	2011	52	32	16	83	14	3	34	43	23
	2012	45	40	15	72	23	5	27	51	22
	2013	43	44	13	70	27	3	29	53	18
	2014	46	42	12	79	18	3	29	54	17
Kiefer	1995	46	44	10	56	37	7	33	53	14
	1998	52	39	9	65	30	5	31	54	15
	2001	41	50	9	53	42	5	24	61	15
	2004	34	54	12	45	47	8	21	59	20
	2005	33	57	10	44	50	6	17	67	16
	2006	32	56	12	44	49	7	16	66	18
	2007	31	54	15	44	46	10	15	64	21
	2008	36	53	11	49	43	8	20	65	15
	2009	45	47	8	55	40	5	34	55	11
	2010	43	50	7	54	41	5	30	59	11
	2011	37	56	7	50	46	4	23	67	10
	2012	47	46	7	60	35	5	34	56	10
	2013	33	53	14	49	45	6	20	60	20
	2014	34	54	12	53	42	5	19	64	17
Buche	1995	15	52	33	.	.	.	.	.	.
	1998	36	49	15	.	.	.	.	.	.
	2001	22	51	27	.	.	.	.	.	.
	2004	10	40	50	.	.	.	.	.	.
	2005	11	49	40	.	.	.	.	.	.
	2006	19	40	41	.	.	.	.	.	.
	2007 ³⁾	18	45	37	.	.	.	.	.	.
	2008 ³⁾	29	40	29	.	.	.	.	.	.
	2009 ³⁾	10	37	53	.	.	.	.	.	.
	2010 ³⁾	27	48	25	.	.	.	.	.	.
	2011 ³⁾	21	23	56	.	.	.	.	.	.
	2012 ³⁾	22	42	36	.	.	.	.	.	.
	2013	30	37	33	.	.	.	.	.	.
	2014	29	42	29	.	.	.	.	.	.

Noch: 3.3 Waldschäden¹⁾ 1995 bis 2014 nach Baumarten, Altersgruppen und Schadstufen²⁾ (in Prozent)

Baumart	Jahr	Probebäume insgesamt			Davon					
					bis 60 Jahre			über 60 Jahre		
		Schad- stufe 0	Schad- stufe 1	Schad- stufe 2 - 4	Schad- stufe 0	Schad- stufe 1	Schad- stufe 2 - 4	Schad- stufe 0	Schad- stufe 1	Schad- stufe 2 - 4
Eiche	1995	24	32	44	.	.	.	.	.	.
	1998	13	33	54	.	.	.	.	.	.
	2001	9	44	47	.	.	.	.	.	.
	2004	12	35	53	.	.	.	.	.	.
	2005	15	49	36	.	.	.	.	.	.
	2006	25	46	29	.	.	.	.	.	.
	2007	19	39	42	.	.	.	.	.	.
	2008	19	47	34	.	.	.	.	.	.
	2009	15	40	45	.	.	.	.	.	.
	2010	11	53	36	.	.	.	.	.	.
	2011	17	40	43	.	.	.	.	.	.
	2012 ³⁾	16	41	43	.	.	.	.	.	.
	2013	9	39	52	.	.	.	.	.	.
	2014	17	48	35	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	1995	46	37	17	68	26	6	19	50	31
	1998	44	37	19	62	29	9	22	47	31
	2001	40	45	15	56	35	9	22	57	21
	2004	34	49	17	47	42	11	19	56	25
	2005	36	49	15	53	38	9	17	60	23
	2006	41	45	14	59	34	7	22	56	22
	2007	35	45	20	55	34	11	16	55	29
	2008	42	41	17	61	30	9	25	52	23
	2009	42	40	18	60	31	9	25	48	27
	2010	43	43	14	63	30	7	26	54	20
	2011	43	41	16	63	30	7	27	50	23
	2012	43	41	16	63	30	7	27	50	23
	2013	37	46	17	57	35	8	24	54	22
	2014	39	46	15	61	31	8	24	56	20

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch terrestrische Kronenzustandsbewertung ermittelt.

2) Schadstufen: 0 ohne Schadmerkmale, 1 schwach geschädigt, 2 bis 4 deutlich geschädigt

3) in dem Jahr keine gesicherte Aussage

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)



3.4 Waldbrände¹⁾ 1992 bis 2014

Jahr	Waldbrände	Von Waldbränden betroffene Fläche	Durchschnittliche Fläche je Waldbrand
	Anzahl	ha	
1992	299	1 196,62	4,00
1993	147	269,66	1,83
1994	121	55,28	0,46
1995	49	51,49	1,05
1996	84	95,77	1,14
1997	67	17,74	0,26
1998	92	48,65	0,53
1999	86	20,69	0,24
2000	159	47,49	0,30
2001	58	35,54	0,61
2002	40	6,67	0,17
2003	258	40,21	0,16
2004	69	11,42	0,17
2005	48	10,64	0,22
2006	153	28,30	0,18
2007	135	27,65	0,20
2008	61	12,28	0,20
2009	84	17,18	0,20
2010	72	6,99	0,10
2011	91	10,91	0,12
2012	75	13,23	0,18
2013	28	2,31	0,08
2014	47	6,89	0,15

1) Angaben ohne Bundeswald, Angaben inkl. der Waldbrände unter 0,1 ha

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Staatsbetrieb Sachsenforst

3.5 Gebietsbezogene Jahresmittelwerte ausgewählter Immissionen 1995 bis 2014 (in $\mu\text{g}/\text{m}^3$)

Jahr	Ozon ¹⁾			NO ₂ ¹⁾			PM ₁₀ ²⁾		
	Gebietscharakteristik			Gebietscharakteristik			Gebietscharakteristik		
	städt./ Verkehr	städtischer Hintergrund	ländliche Gebiete	städt./ Verkehr	städtischer Hintergrund	ländliche Gebiete	städt./ Verkehr	städtischer Hintergrund	ländliche Gebiete
1995	.	44	60	44	29	16 r	.	.	.
1996	.	43	62	41	29	13	.	.	.
1997	.	45	69	42	28	12	.	.	.
1998	.	47	70	40	27	15	.	.	.
1999	.	48	71	39	26	14	32	22	14
2000	.	46 r	69 r	39	25	15	32	24	19
2001	.	45 r	68 r	39	26	14	32	24	17
2002	.	49 r	72 r	37	25	14	30	25	18
2003	.	54	79 r	41	26	15	34	30	20
2004	.	49	71	37	23	13	28	25	16
2005	.	51 r	72 r	37	23	14	32	27	19
2006	.	51	74 r	39	24	14	33	27	19
2007	.	47 r	68 r	34	21	12	27	22	17
2008	.	47	66 r	34	21	12	28	21	16
2009	.	46	66 r	34	21	11	28	25	18
2010	.	48 r	69 r	35	22	12	29	24	18
2011	.	47	70 r	35	22	11	30	23	17
2012	.	49 r	69 r	31	20	10	25	21	16
2013	.	49	68	30	19	10	25	21	16
2014	.	45	66	28	18	10	25	21	16

1) Für die Daten der Jahre 1995 bis 1997 andere Stationszusammensetzung (aber gleiche Kategorie).

2) Für die Daten des Jahres 1999 andere Stationszusammensetzung (aber gleiche Kategorie).

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen

3.6 Überschreitung der Ozon-Zielwerte¹⁾ zum Schutz der menschlichen Gesundheit 1997 bis 2014

Messstation	Ozon Anzahl der Tage 8 h > 120 µg/m ³																	
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Annaberg-Buchholz	5	5	2	6	8	6	30	9	13	16	7	-	3	9	6	2	9	7
Bautzen	17	20	13	26	15	38	60	12	22	32	17	9	8	18	10	12	11	15
Borna	3	2	3	11	5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Carlsfeld	28	41	36	42	25	51	97	37	41	38	32	27	27	32	27	31	26	18
Chemnitz-Mitte	16	20	17	18	15	30	59	18	21	28	19	16	8	23	18	12	14	14
Chemnitz-Nord	2	5	4	13	7	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Collmberg	.	.	35	32	31	43	75	25	28	41	.	27	20	28	18	19	19	27
Delitzsch	28	17	18	21	13	19	46	11	17	26	15	16	5	.	.	.	.	.
Dresden-Mitte	11	15	15	19	13	15	51	15	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden - Herzogin Garten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	20	.	.	.	.	.	.	.
Dresden Winckelmannstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	23	11	11	16	16
Dresden-Nord	9	3	4	5	2	2	8	2	5	9	8	4	3	10	5	5	5	8
Fichtelberg	52	58	57	53	51	86	118	52	64	60	50	53	49	46	40	52	.	37
Freiberg	8	9	7	16	11	26	55	11	22	26	15	11	7	.	.	.	.	.
Glauchau	13	18	24	20	9	10	54	17	18	25	19	13	6	.	.	.	.	.
Görlitz	16	7	21	10	5	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hoyerswerda	28	27	29	40	27	52	66	24	38	42	31	21	13	.	.	.	.	.
Klingenthal	15	20	27	28	15	26	58	19	26	30	18	16	9	.	.	.	.	.
Leipzig-Mitte	-	4	1	2	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig-Thekla	.	.	.	.	.	.	.	7	14	.	19	12	-	24	12	9	10	11
Leipzig-West	15	20	23	20	18	30	.	17	21	28	21	16	7	26	15	15	15	18
Mittelndorf	19	35	22	39	22	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niesky	.	.	.	.	.	.	.	20	35	36	29	23	9	22	25	20	20	16
Plauen-Süd	-	-	-	2	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen-DWD	.	.	.	.	.	.	.	25	24	38	.	15	18	21	15	.	17	15
Radebeul-Wahnsdorf	27	26	25	33	22	39	77	24	27	39	30	19	8	26	20	21	17	16
Schkeuditz	.	.	.	.	.	.	.	18	22	29	27	18	11	22	17	18	17	20
Schwartenberg	-	31	35	39	31	61	104	39	.	43	42	25	25	27	28	27	33	30
Zinnwald	37	38	43	41	29	67	94	29	38	48	38	28	22	35	33	33	29	23
Zittau-Ost	20	20	21	25	15	37	65	12	39	.	16	8	8	19	10	17	12	9
Zwickau	1	3	7	10	9	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Zielwerte nach RL 2008/50/EG (RL über Luftqualität und saubere Luft für Europa) sowie nach der jeweils gültigen, zuletzt der 39. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (BImSchV)

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen

3.7 Überschreitung der Ozon-Zielwerte¹⁾ zum Schutz der menschlichen Gesundheit 2002/2004 bis 2012/2014 (3-Jahresmittel)

Messstation	Ozon (3-Jahresmittel) Anzahl der Tage 8 h > 120 µg/m ³										
	2002 bis 2004	2003 bis 2005	2004 bis 2006	2005 bis 2007	2006 bis 2008	2007 bis 2009	2008 bis 2010 ²⁾	2009 bis 2011 ²⁾	2010 bis 2012 ²⁾	2011 bis 2013	2012 bis 2014
Annaberg-Buchholz	15	17	13	12	12	5	6	6	6	6	6
Bautzen	37	31	22	24	19	11	12	12	13	11	13
Carlsfeld	62	58	39	37	32	29	29	29	30	28	25
Chemnitz-Mitte	36	33	22	23	21	14	16	16	18	15	13
Collnberg	48	43	31	35	34	24	25	22	22	19	22
Dresden-Nord	4	5	5	7	7	5	6	6	7	5	6
Dresden-Winckelmannstr.	.	.	.	.	.	5	14	13	15	13	14
Fichtelberg	85	78	59	58	54	51	49	45	46	46	45
Leipzig-Thekla	7	11	11	17	16	10	12	12	15	10	10
Leipzig-West	24	19	22	23	22	15	16	16	19	15	16
Niesky	20	28	30	33	29	20	18	19	22	22	19
Plauen-DWD	25	25	29	31	27	17	18	18	18	16	16
Radebeul-Wahnsdorf	47	43	30	32	29	19	18	18	22	19	18
Schkeuditz	18	20	23	26	25	19	17	17	19	17	18
Schwartenberg	68	74	41	43	37	31	26	27	27	29	30
Zinnwald	63	54	38	41	38	29	28	30	34	32	28
Zittau-Ost	38	39	26	28	12	11	12	12	15	13	13

1) Zielwerte nach RL 2008/50/EG (RL über Luftqualität und saubere Luft für Europa) sowie nach der jeweils gültigen, zuletzt der 39. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (BImSchV)

2) Für Schwartenberg erforderlicher Anteil gültiger Daten in 2010 geringfügig unterschritten, dennoch in Berechnung einbezogen.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen



3.8 Überschreitung der Grenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit¹⁾ für SO₂, NO₂ und PM₁₀ in den Jahren 2000, 2004, 2008 und 2012 bis 2014

Messstation	SO ₂ Anzahl der Tage 24h-Mittel > 125 µg/m ³						NO ₂ Anzahl der Stunden 1h-Mittel > 200 µg/m ³						PM ₁₀ Anzahl der Tage 24h-Mittel > 50 µg/m ³					
	2000	2004	2008	2012	2013	2014	2000	2004	2008	2012	2013	2014	2000	2004	2008	2012	2013	2014
Annaberg-Buchholz	1	-	.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.	.	11	6	13
Bautzen	-	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	14	5	14	18	16
Borna	-	-	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	10	14	10	18	20	29
Brockau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	15	13
Carlsfeld	-	-	.	.	.	.	-	.	.	.	.	.	.	-	-	1	2	-
Chemnitz-Mitte	1	-	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	21	2	11	12	21
Chemnitz-Nord	-	.	.	.	.	.	-	1	-	.	.	.	36	12	6	.	.	.
Chemnitz- Leipziger Straße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	28	32	36
Collmberg	-	-	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	4	6	3	8	9	13
Delitzsch	-	.	.	.	.	.	-	-	-	.	.	.	.	15	5	.	.	.
Dresden-Mitte	-	-	.	.	.	.	-	-	-	.	.	.	24	27	.	.	.	.
Dresden-Bergstraße	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	21	22	34	36
Dresden- Winckelmannstr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	14	14
Dresden-Nord	-	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	56	32	35	21	27	27
Fichtelberg	-	-	-	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiberg	-	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	11	13	5	15	15	19
Glauchau	-	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	.	27	4	12	16	21
Görlitz	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	53	26	21	29	27	34
Hoyerswerda	-	.	.	.	.	.	-	-	-	.	.	.	-	13	6	.	.	.
Klingenthal	-	-	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	7	2	6	5	1
Leipzig-Lützner Str.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	49	32	37	41	43
Leipzig-Mitte	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	26	32	39	39	33	34
Leipzig-West	-	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	8	8	5	13	11	23
Niesky	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	17	19	8
Plauen-Süd	-	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	.	14	6	12	22	19
Radebeul-Wahnsdorf	-	-	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	9	8	4	13	12	13
Schwartenberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	2	1	2	4	5
Zinnwald	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	.	.	.	.	.
Zittau-Ost	-	-	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-	.	17	11	26	30	23
Zwickau- Werdauer Str. ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	22	8	10	21	22	30

1) Grenzwerte nach der jeweils gültigen, zuletzt der 39. Fassung der Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (BImSchV)

2) bis 2007 Messstation Zwickau-Dr.-Friedrichs-Ring

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen



3.9 Jahresmittelwerte¹⁾ von NO₂ und PM₁₀ im Vergleich zum jeweiligen Grenzwert 2005 bis 2014 (in µg/m³)

Messstation	NO ₂ Grenzwert: 40 µg/m ³										PM ₁₀ Grenzwert: 40 µg/m ³									
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Annaberg-Buchholz	28	28	25	24	25	26	25	20	20	20	.	.	.	.	.	.	.	19	20	19
Bautzen	24	24	22	20	20	22	22	19	18	18	26	27	23	21	28	26	24	20	22	21
Borna	35	36	28	27	29	29	28	25	23	23	29	29	24	24	25	26	26	23	23	24
Brockau	.	.	.	.	.	.	13	11	11	10	.	.	.	.	.	.	18	16	18	17
Carlsfeld	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	14	13	12	13	12	12	11	12	11
Chemnitz-Leipziger Str.	64	64	53	50	47	45	46	45	43	44	34	36	29	28	29	29	28	28	28	
Chemnitz-Mitte	29	30	26	26	27	27	27	24	23	22	24	25	20	19	21	21	22	19	20	20
Collnberg	13	13	11	11	12	13	12	10	9	9	22	20	17	16	17	18	19	16	16	18
Dresden-Bergstraße	58	61	51	51	54	50	50	48	47	53	33	36	31	29	31	31	31	28	29	30
Dresden-Nord	45	48	39	39	39	39	39	36	34	32	34	39	28	33	30	30	29	26	27	27
Dresden-Winckelmannstr.	.	.	.	.	24	23	24	20	20	19	.	.	.	.	26	22	22	20	20	21
Freiberg	28	28	25	26	28	27	29	25	25	25	27	26	23	22	25	24	24	21	21	22
Glauchau	27	25	23	23	24	26	25	23	23	21	28	29	23	22	28	25	22	21	21	21
Görlitz	29	31	28	27	28	29	27	23	22	22	32	32	28	29	29	33	30	26	26	26
Klingenthal	17	17	14	13	15	15	15	13	12	11	22	21	18	16	19	19	17	16	16	15
Leipzig-Lützner Str.	44	45	44	45	46	45	40	34	36	37	36	39	31	31	33	33	34	29	29	30
Leipzig-Mitte	52	53	48	46	43	48	48	46	45	40	38	37	32	34	26 ²⁾	32	35	30	28	28
Leipzig-West	21	22	18	19	20	21	20	19	16	17	23	25	20	19	23	21	22	19	19	21
Niesky	.	.	.	.	.	13	11	8	7	8	.	23	21	19	22	22	19	18	19	19
Plauen-Süd	32	33	30	31	28	30	29	23	25	24	28	31	24	23	22	24	23	19	21	21
Radebeul-Wahnsdorf	17	19	15	16	16	17	17	15	14	13	23	24	20	21	22	21	22	19	20	20
Schwarzenberg	13	12	10	11	11	12	11	7	8	8	17	17	15	14	14	15	15	14	14	14
Zinnwald	14	13	10	11	11	11	11	8	8	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zittau-Ost	14	15	14	15	15	16	16	14	12	12	27	27	22	22	25	29	25	23	24	24
Zwickau-Werdauer Str. ³⁾	32	31	27	32	35	33	32	31	27	27	25	27	22	23	27	28	32	22	23	23

1) Grenzwerte nach RL 2008/50/EG (RL über Luftqualität und saubere Luft für Europa) sowie nach der jeweils gültigen, zuletzt der 39. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (BImSchV).

2) zeitweise Änderung der Messbedingungen infolge eines Verkehrsunfalls an der Messstation

3) bis 2007 Messstation Zwickau-Dr.-Friedrichs-Ring

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen

3.10 Jahresmittelwerte¹⁾ von Blei als PM₁₀-Inhaltsstoff sowie der Benzolkonzentration im Vergleich zum jeweiligen Grenzwert 2000 bis 2014 (in µg/m³)

Messstation	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Blei															
Grenzwert: 0,5 µg/m³															
Borna	0,018	0,017	0,018	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz-Mitte	.	0,017	0,014	.	.	.	.	.	.	.	.	0,010	0,009	0,009	0,009
Chemnitz-Nord	0,024	0,020	0,017	0,016	0,013	0,015	0,010	0,010	0,008	0,007	0,010	.	.	.	.
Deutscheinsied.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden-Mitte	0,022	0,023	0,020	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden-Nord	0,061	0,032	0,020	0,022	0,016	0,018	0,015	0,013	0,015	0,010	0,013	0,013	0,011	0,011	0,010
Freiberg	0,031	0,031	0,028	0,025	0,020	0,026	0,021	0,017	0,018	0,017	0,020	0,016	0,013	0,014	0,018
Görlitz	0,033	0,026	0,023	.	.	.	.	.	.	0,013	.	.	.	.	.
Klingenthal	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig-Mitte	0,023	0,021	0,020	0,018	0,016	0,018	0,013	0,010	0,011	.	0,010	0,012	0,011	0,008	0,010
Leipzig-West	0,018	0,016	0,015	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen-Süd	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Radebeul	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
-Wahnsdorf	0,020	0,019	0,016	0,016	0,014	0,015	0,011	0,011	0,010	0,010	0,014	0,012	0,011	0,010	0,009
Schwartenberg	0,011	0,009	0,007	0,008	0,005	0,007	0,005	0,005	0,005	0,004	0,005	0,005	0,004	0,005	0,006
Zwickau	0,022	0,020	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Benzol															
Grenzwert: 5 µg/m³															
Borna	3,0	3,1	3,2	2,6	2,0	1,9	1,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz-Mitte	2,5	2,0	2,1	2,0	1,6	1,5	.	.	.	.	.	1,3	1,1	1,0	1,0
Chemnitz-Nord	3,4	3,0	2,8	2,5	2,0	1,9	1,8	1,7	1,7	1,8	1,5	.	.	.	.
Deutscheinsied.	.	.	1,3	1,3	0,8	1,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden-Mitte	1,7	1,7	1,8	1,7	1,3	1,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dresden-Nord	3,1	3,0	2,7	2,6	2,6	2,4	2,2	1,5	1,4	1,7	1,7	1,8	1,3	1,1	1,6
Freiberg	2,5	2,5	2,5	2,4	1,8	1,5	1,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	3,3	2,9	2,8	3,0	2,4	2,2	2,2	1,9	1,7	2,1	2,3	1,6	1,5	1,9	1,8
Klingenthal	.	1,7	1,9	1,9	1,4	1,4	1,6	1,2	1,1	1,4	1,3	1,3	1,5	1,3	1,1
Leipzig-Mitte	4,4	4,3	3,6	3,2	2,5	2,2	2,1	1,9	2,0	.	1,9	2,1	1,9	1,9	1,3
Leipzig-West	1,4	1,4	1,4	1,3	1,0	1,0	1,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen-Süd	.	2,6	2,7	2,6	2,2	1,9	2,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Radebeul	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
-Wahnsdorf	.	.	.	1,3	1,0	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwartenberg	1,0	1,1	1,1	1,1	0,7	0,9	0,8	0,7	0,8	0,9	1,0	0,7	0,5	0,8	0,6
Zwickau	2,4	2,3	2,2	2,2	1,8	1,7	1,7	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Grenzwerte nach der jeweils gültigen, zuletzt der 39. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (BImSchV)

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Klima, Luft, Lärm, Strahlen

3.11 Gewässergüte¹⁾ der Hauptfließgewässer 1991 bis 2003 (in km)

Jahr	Gewässerlängen nach Güteklassen ²⁾						
	I 1 - 1,5	I-II 1,5 - 1,8	II 1,8 - 2,3	II-III 2,3 - 2,7	III 2,7 - 3,2	III-IV 3,2 - 3,5	IV 3,5 - 4
1991	43	28	105	311	354	122	8
1994	-	20	90	573	261	22	5
1997	12	18	223	647	71	-	-
2000	13	53	796	105	4	-	-
2003 ³⁾	55	13	773	130	-	-	-

1) Die letzte Gewässergütekarte nach dem LAWA-Verfahren basiert auf Daten von 2000 bis 2003, sie wird ab 2009 in einem 6-Jahreszyklus von "Karten des ökologischen Zustandes" nach EU-Richtlinie 2000/60/EG abgelöst. Danach verteilen sich die ökologischen Zustandsklassen der Fließgewässer-Wasserkörper in Sachsen zum Jahresende 2009 zu 0,0 Prozent auf "sehr gut", zu 3,7 Prozent auf "gut", zu 25,8 Prozent auf "mäßig", zu 23,7 Prozent auf "unbefriedigend" sowie zu 46,8 Prozent auf "schlecht".

2) Gewässergüteklassen für jeweils 971 km klassifizierte Strecke

- I unbelastet bis sehr gering belastet
- I - II gering belastet
- II mäßig belastet
- II - III kritisch belastet
- III stark verschmutzt
- III - IV sehr stark verschmutzt
- IV übermäßig stark verschmutzt

3) klassifizierte Strecken von DLM1000W auf TK25 umgerechnet

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Wasser, Boden, Wertstoffe

3.12 Chemische Gewässergüte ausgewählter Fließgewässer; Jahresmittelwerte 2002 bis 2014

Messpunkt	Jahr	Sauerstoffgehalt	Sauerstoffsättigung	Sauerstoffzehrung	TOC ¹⁾	Ammoniumstickstoff	Nitratstickstoff	Ortho-Phosphat-Phosphor	Gesamt-Phosphor	Abfiltrierbare Stoffe	Chlorid	Leitfähigkeit 25°C
		mg/l	%	mg/l O ₂									mg/l					µS/cm
Elbe, Schmilka rechts	2002	10,6	96	4,0	8,3	0,16	4,1	0,10	0,25	10	23,4	410
	2003	10,7	99	5,5	7,4	0,21	3,8	0,09	0,22	14	31,6	485
	2004	11,3	102	5,0	7,0	0,21	3,9	0,07	0,21	20	31,6	431
	2005	10,9	99	4,0	6,7	0,10	3,5	0,05	0,16	10	26,3	377
	2006	11,0	100	4,2	7,3	0,20	3,6	0,05	0,17	17	28,0	385
	2007	10,2	95	3,7	6,4	0,14	3,2	0,06	0,18	15	28,8	400
	2008	10,3	94	3,3	5,8	0,15	3,4	0,05	0,16	12	31,2	415
	2009	10,5	95	3,3	6,7	0,13	3,3	0,06	0,16	20	28,4	393
	2010	11,0	97	3,4	6,7	0,11	4,0	0,05	0,16	20	30,2	422
	2011	10,7	98	3,5	6,4	0,11	3,8	0,06	0,16	13	33,0	462
	2012	10,8	99	2,8	6,6	0,10	3,1	0,06	0,17	11	30,8	413
	2013	10,4	98	2,7	7,0	0,08	3,6	0,05	0,14	12	30,0	448
	2014	10,1	93	2,4	6,8	0,07	3,2	0,07	0,16	<10	33,3	474
	Elbe, Schmilka links	2002	10,5	98	3,5	8,2	0,15	4,1	0,10	0,24	10	25,0	423
2003		10,4	100	5,4	7,6	0,16	3,7	0,09	0,23	12	33,0	506
2004		10,8	101	5,0	7,0	0,17	3,6	0,08	0,20	10	32,7	447
2005		10,5	97	4,0	6,8	0,20	3,4	0,06	0,17	10	28,1	399
2006		11,1	102	4,7	6,8	0,20	3,6	0,05	0,15	9	29,5	399
2007		10,0	95	3,5	7,0	0,12	3,2	0,06	0,21	11	31,1	421
2008		10,0	93	3,1	6,0	0,18	3,4	0,05	0,16	11	33,4	427
2009		10,6	97	3,6	7,3	0,13	3,4	0,06	0,18	23	29,7	402
2010		11,1	97	3,2	6,7	0,11	4,2	0,05	0,14	12	30,8	431
2011		10,8	99	4,1	6,6	0,10	4,0	0,06	0,18	16	34,2	481
2012		10,7	95	3,0	6,6	0,09	3,0	0,06	0,16	11	30,7	419
2013		11,0	98	2,5	7,0	0,08	4,0	0,05	0,13	13	30,9	458
2014		10,2	93	2,8	7,1	0,09	3,3	0,07	0,16	11	34,9	486
Elbe, Domnitzsch rechts		2002	10,3	99	4,1	8,7	0,12	4,1	0,09	0,22	20	26,0	423
	2003	11,9	115	7,8	8,3	0,12	3,5	0,05	0,23	27	34,7	505
	2004	11,4	109	5,1	9,5	0,14	3,6	0,06	0,22	20	34,3	460
	2005	10,9	103	3,6	7,8	0,10	3,3	0,06	0,17	20	30,0	415
	2006	11,2	104	4,1	7,9	0,14	3,7	0,05	0,17	22	30,5	418
	2007	11,0	104	-	7,2	0,07	3,3	0,05	0,18	21	32,9	439
	2008	10,6	102	3,0	6,3	0,07	3,3	0,04	0,16	16	33,9	447
	2009	10,6	102	2,6	8,0	0,06	3,4	0,05	0,17	20	30,3	419
	2010	11,0	100	2,6	8,0	0,06	4,1	0,04	0,16	18	30,5	444
	2011	10,4	103	3,8	7,5	0,08	3,7	0,05	0,17	18	33,3	482
	2012	11,1	103	3,1	7,0	0,06	2,8	0,06	0,15	16	30,1	429
	2013	11,5	108	3,0	8,0	0,03	3,8	0,04	0,14	14	31,4	473
	2014	10,9	101	2,9	7,4	0,02	3,2	0,07	0,16	13	35,4	496

Noch: 3.12 Chemische Gewässergüte ausgewählter Fließgewässer; Jahresmittelwerte 2002 bis 2014

Messpunkt	Jahr	Sauerstoffgehalt	Sauerstoffsättigung	Sauerstoffzehrung	TOC ¹⁾	Ammoniumstickstoff	Nitratstickstoff	Ortho-Phosphat-Phosphor	Gesamt-Phosphor	Abfiltrierbare Stoffe	Chlorid	Leitfähigkeit 25°C
		mg/l	%	mg/l O ₂									mg/l					µS/cm
Elbe, Dommitzsch links	2002	10,4	97	4,1	8,8	0,11	4,1	0,08	0,22	24	25,9	430
	2003	11,8	113	7,7	8,6	0,13	3,6	0,05	0,24	27	34,1	501
	2004	11,4	108	5,2	8,9	0,14	3,6	0,06	0,22	30	34,3	461
	2005	11,0	104	3,7	8,0	0,09	3,4	0,06	0,18	20	30,1	419
	2006	11,3	103	4,1	8,5	0,18	4,1	0,05	0,17	26	31,5	411
	2007	11,0	105	3,5	7,1	0,07	3,2	0,05	0,18	20	31,5	431
	2008	10,9	103	2,9	6,3	0,06	3,4	0,04	0,17	16	33,5	448
	2009	10,8	101	2,9	8,1	0,07	3,5	0,05	0,18	19	30,7	429
	2010	10,8	98	3,1	8,3	0,08	4,0	0,04	0,17	17	30,6	448
	2011	11,3	107	3,8	8,3	0,07	3,7	0,04	0,17	18	33,5	491
	2012	11,0	105	3,3	7,0	0,06	2,9	0,06	0,15	17	32,4	444
	2013	11,1	105	2,8	7,9	0,04	3,7	0,04	0,14	16	31,9	481
	2014	11,0	104	3,0	7,9	0,02	3,1	0,07	0,16	16	36,2	502
Lausitzer Neiße oberhalb Görlitz	2002	10,3	92	3,5	5,0	0,16	3,4	0,06	0,17	10	25,8	406
	2003	9,9	89	3,7	4,8	0,20	3,6	0,09	0,19	5	39,9	513
	2004	10,2	93	4,1	8,2	0,39	3,7	0,08	0,35	30	43,7	499
	2005	9,9	91	3,7	8,0	0,40	3,3	0,07	0,26	70	33,9	405
	2006	10,3	93	3,3	5,6	0,49	2,6	0,04	0,15	13	32,5	373
	2007	9,6	92	2,7	6,0	0,13	3,2	0,04	0,17	36	36,7	451
	2008	10,1	94	2,6	4,7	0,12	3,0	0,03	0,14	11	35,1	443
	2009	10,1	94	2,4	5,8	0,12	2,8	0,03	0,14	27	33,1	408
	2010	10,2	92	2,2	6,2	0,14	2,9	0,03	0,16	24	29,0	372
	2011	9,9	91	1,9	5,0	0,11	2,9	0,03	0,13	21	31,9	443
	2012	10,6	94	2,1	4,5	0,15	2,8	0,02	0,11	12	31,9	422
	2013	10,2	94	2,5	5,6	0,16	2,9	0,03	0,14	21	29,1	356
	2014	9,9	94	2,4	4,9	0,21	2,8	0,04	0,13	10	34,7	445
Spree; Zerre oberhalb Energiepark Schwarze Pumpe	2002	10,3	92	4,2	7,1	0,14	4,7	0,01	0,22	30	26,3	505
	2003	10,5	92	2,8	5,2	0,14	2,0	<0,01	0,14	19	25,9	504
	2004	9,8	91	2,9	4,3	0,09	1,8	<0,01	0,05	3	28,7	560
	2005	10,1	92	2,7	5,1	0,10	2,6	<0,01	0,05	5	31,1	699
	2006	9,7	92	3,0	5,3	0,25	1,6	<0,01	0,08	13	31,5	870
	2007	9,4	89	2,5	5,4	0,23	1,7	<0,01	0,07	6	31,8	982
	2008	10,0	94	2,6	5,8	0,27	2,3	<0,01	0,09	10	31,7	889
	2009	10,1	95	2,1	5,1	0,31	2,2	<0,01	0,07	7	31,4	874
	2010	10,3	95	2,4	7,0	0,28	3,2	<0,01	0,13	15	32,1	723
	2011	9,8	92	2,2	5,9	0,33	2,3	<0,01	0,07	<10	29,3	821
	2012	9,9	92	2,4	5,9	0,34	1,7	<0,01	0,07	<10	26,6	860
	2013	9,9	93	2,2	5,8	0,33	2,4	<0,01	0,07	<10	28,4	778
	2014	9,6	92	2,1	4,2	0,46	0,9	<0,01	<0,04	<10	28,3	1 126

Noch: 3.12 Chemische Gewässergüte ausgewählter Fließgewässer; Jahresmittelwerte 2002 bis 2014

Messpunkt	Jahr	Sauerstoffgehalt	Sauerstoffsättigung	Sauerstoffzehrung	TOC ¹⁾	Ammoniumstickstoff	Nitratstickstoff	Ortho-Phosphat-Phosphor	Gesamt-Phosphor	Abfiltrierbare Stoffe	Chlorid	Leitfähigkeit 25°C
		mg/l	%	mg/l O ₂									mg/l	µS/cm
Schwarze Elster, Einlauf	2002	10,4	97	3,2	9,2	0,12	4,5	0,02	0,09	7	40,4	531
	2003	11,1	98	4,1	8,7	0,29	3,5	<0,01	0,12	7	58,2	626
	2004	11,2	102	3,6	6,6	0,22	2,9	<0,01	0,07	3	57,4	626
	2005	9,2	82	3,8	7,4	0,30	3,1	<0,01	0,07	9	53,0	560
	2006	11,0	104	4,2	7,8	0,34	2,7	0,02	0,13	21	58,1	594
	2007	11,3	106	4,1	7,5	0,20	3,1	<0,01	0,09	10	57,6	609
	2008	11,1	102	3,0	8,9	0,14	3,6	<0,01	0,16	24	47,3	557
	2009	11,1	102	2,7	11,0	0,17	3,6	<0,01	0,31	64	45,3	533
	2010	10,8	98	3,1	11,0	0,23	4,2	0,01	0,17	15	40,3	491
	2011	10,8	101	2,4	8,0	0,15	3,8	<0,01	0,11	10	39,8	509
	2012	11,1	101	2,8	8,7	0,19	3,2	0,01	0,16	<10	38,6	488
	2013	10,9	99	2,4	8,5	0,13	4,2	<0,01	0,13	13	35,8	451
	2014	10,7	100	2,9	7,3	0,15	2,8	<0,01	0,16	<10	41,8	531
Große Röder unterhalb Kläranlage Gröditz	2002	9,7	85	3,0	8,9	0,51	6,5	0,10	0,26	4	50,1	634
	2003	9,8	87	5,3	8,5	0,40	5,7	0,10	0,25	9	61,6	669
	2004	9,5	87	5,4	8,7	0,69	5,7	0,13	0,30	10	71,8	729
	2005	9,9	89	3,0	7,6	0,20	6,2	0,10	0,23	9	59,6	651
	2006	10,0	92	4,6	7,9	0,26	4,4	0,12	0,30	11	67,6	664
	2007	10,8	98	4,0	7,5	0,17	6,0	0,05	0,20	10	61,4	628
	2008	10,4	95	2,7	7,8	0,16	5,5	0,05	0,17	5	57,0	619
	2009	10,1	97	2,2	7,5	0,12	6,1	0,04	0,15	8	59,5	635
	2010	10,1	90	2,5	9,5	0,13	6,3	0,04	0,16	<10	52,3	548
	2011	9,9	93	1,9	8,7	0,10	5,6	0,04	0,15	11	52,4	583
	2012	10,6	95	2,3	8,0	0,09	4,9	0,06	0,15	<10	55,3	589
	2013	10,4	94	2,4	7,6	0,09	6,2	0,04	0,13	<10	50,8	553
	2014	10,6	98	2,6	7,5	0,05	4,6	0,08	0,18	<10	66,1	664
Freiberger Mulde, ErlIn	2002	10,8	97	2,2	5,0	0,14	5,3	0,05	0,12	10	28,2	350
	2003	11,3	101	3,7	4,8	0,18	4,2	0,04	0,11	9	39,6	446
	2004	10,7	100	2,8	7,4	0,15	5,1	0,05	0,24	40	38,5	403
	2005	10,4	99	2,3	5,3	0,10	4,6	0,05	0,11	10	31,5	354
	2006	11,0	106	2,3	5,4	0,13	4,2	0,05	0,14	17	39,3	392
	2007	10,6	100	2,5	5,2	0,07	4,4	0,05	0,15	18	27,4	323
	2008	11,2	108	2,4	4,3	0,04	4,1	0,03	0,11	7	35,0	394
	2009	10,1	101	2,1	6,5	0,13	4,1	0,06	0,17	26	31,3	338
	2010	10,6	99	1,9	5,0	0,06	4,7	0,04	0,11	<10	31,3	344
	2011	11,4	112	2,3	4,6	0,04	3,9	0,04	0,11	<10	31,1	373
	2012	11,5	107	2,4	4,4	0,05	3,4	0,04	0,09	<10	34,3	384
	2013	11,1	107	2,0	5,6	0,04	3,8	0,04	0,13	22	31,4	344
	2014	11,2	109	2,7	6,1	0,04	2,9	0,05	0,13	12	37,8	383

Noch: 3.12 Chemische Gewässergüte ausgewählter Fließgewässer; Jahresmittelwerte 2002 bis 2014

Messpunkt	Jahr	Sauerstoffgehalt	Sauerstoffsättigung	Sauerstoffzehrung	TOC ¹⁾	Ammoniumstickstoff	Nitratstickstoff	Ortho-Phosphat-Phosphor	Gesamt-Phosphor	Abfiltrierbare Stoffe	Chlorid	Leitfähigkeit 25°C
		mg/l	%	mg/l O ₂									mg/l				µS/cm
Zwickauer Mulde, Sermuth	2002	11,4	104	3,5	6,5	0,24	5,1	0,11	0,25	40	38,6	458
	2003	11,5	100	3,7	5,9	0,34	5,0	0,12	0,23	15	57,3	622
	2004	10,3	96	3,4	7,1	0,32	4,8	0,13	0,27	20	61,7	586
	2005	10,4	95	3,0	5,1	0,30	4,3	0,11	0,19	10	51,4	515
	2006	11,5	104	2,7	5,8	0,28	4,4	0,11	0,22	26	55,5	514
	2007	10,3	96	2,3	6,3	0,15	4,2	0,09	0,25	28	40,1	438
	2008	10,7	104	2,4	4,4	0,08	4,4	0,08	0,20	12	48,1	517
	2009	10,5	97	2,1	5,5	0,12	4,2	0,10	0,18	14	44,9	457
	2010	10,5	97	2,5	5,9	0,14	4,2	0,06	0,19	19	47,0	444
	2011	10,1	97	2,1	4,6	0,10	4,0	0,10	0,18	<10	46,2	514
	2012	10,5	101	2,7	5,0	0,08	3,7	0,11	0,20	<10	52,9	531
	2013	10,6	100	2,0	5,8	0,10	4,1	0,09	0,18	24	48,6	476
	2014	10,7	104	2,4	6,0	0,05	3,6	0,13	0,22	18	55,4	528
	Vereinigte Mulde, Bad Düben	2002	9,9	93	3,3	7,5	0,14	4,8	0,07	0,23	40	35,1	450
2003		10,5	92	4,5	6,3	0,18	4,5	0,07	0,19	15	48,8	571
2004		10,7	96	3,5	6,4	0,15	4,8	0,07	0,19	20	50,4	527
2005		10,4	93	2,4	5,8	0,10	4,3	0,06	0,15	10	40,5	466
2006		11,3	102	3,1	6,2	0,16	4,2	0,06	0,20	32	46,2	478
2007		10,4	97	3,1	5,8	0,08	4,2	0,06	0,19	23	34,0	403
2008		10,4	103	2,9	5,0	0,04	3,9	0,04	0,15	13	42,2	492
2009		9,9	98	2,7	5,7	0,07	4,0	0,06	0,16	13	37,2	435
2010		10,4	97	2,7	6,1	0,09	4,3	0,04	0,15	13	38,7	431
2011		10,5	102	2,9	5,6	0,05	3,8	0,05	0,15	13	39,0	480
2012		11,1	109	3,7	5,7	0,04	2,9	0,05	0,16	12	43,9	485
2013		10,7	102	2,3	5,3	0,06	4,1	0,05	0,13	16	42,3	446
2014		11,0	107	3,4	7,0	0,02	2,8	0,06	0,17	17	45,2	480
Weiße Elster, Bad Elster		2002	10,5	95	3,4	5,9	0,96	4,1	0,24	0,36	30	30,3	288
	2003	10,9	98	2,9	4,9	1,30	4,7	0,37	0,47	9	33,8	316
	2004	11,0	96	4,2	5,3	3,10	3,9	0,37	0,49	10	45,6	380
	2005	11,3	101	2,3	4,4	0,40	4,4	0,17	0,25	7	40,2	326
	2006	11,2	99	2,3	3,7	0,32	3,9	0,02	0,07	8	44,1	337
	2007	10,9	99	2,0	4,7	0,06	3,1	0,02	0,08	8	36,9	297
	2008	11,1	102	1,6	4,2	0,15	3,1	<0,01	0,06	10	41,1	311
	2009	10,9	98	2,1	3,8	0,32	3,3	0,02	0,06	6	38,4	308
	2010	11,1	101	2,2	3,9	0,12	2,9	0,03	0,08	<10	37,8	299
	2011	10,6	98	2,0	4,4	0,18	2,6	0,03	0,07	<10	33,0	290
	2012	11,2	102	4,3	8,3	0,29	2,8	0,05	0,25	57	39,4	311
	2013	11,2	100	2,1	4,8	0,24	2,6	0,03	0,08	<10	31,5	271
	2014	11,0	102	1,8	21,0	0,21	2,7	0,03	0,21	220	35,6	304

Noch: 3.12 Chemische Gewässergüte ausgewählter Fließgewässer; Jahresmittelwerte 2002 bis 2014

Messpunkt	Jahr	Sauerstoffgehalt	Sauerstoffsättigung	Sauerstoffzehrung	TOC ¹⁾	Ammoniumstickstoff	Nitratstickstoff	Ortho-Phosphat-Phosphor	Gesamt-Phosphor	Abfiltrierbare Stoffe	Chlorid	Leitfähigkeit 25°C
		mg/l	%	mg/l O ₂		mg/l						µS/cm
Weiße Elster, Schkeuditz	2002	9,8	90	3,8	8,5	0,33	5,8	0,05	0,25	25	69,3	924
	2003	10,3	93	3,7	7,8	0,48	5,5	0,03	0,23	22	83,2	1 157
	2004	9,6	90	3,0	7,1	0,43	5,0	0,03	0,20	10	92,2	1 130
	2005	10,3	92	2,9	8,2	0,30	5,1	0,04	0,23	20	79,2	1 040
	2006	9,8	91	3,1	7,4	0,30	4,0	0,04	0,23	22	87,4	1 086
	2007	8,8	84	7,4	6,4	0,26	4,6	0,04	0,25	21	70,0	954
	2008	9,8	93	2,6	5,8	0,15	4,5	0,02	0,22	21	72,7	1 059
	2009	9,3	88	3,6	7,1	0,21	4,1	0,04	0,23	17	72,8	1 041
	2010	9,4	91	2,6	7,3	0,23	4,9	0,03	0,22	17	66,1	951
	2011	9,2	88	3,0	6,3	0,21	4,1	0,03	0,18	14	67,1	1 082
	2012	9,3	89	2,4	5,7	0,14	3,3	0,03	0,16	10	75,6	1 131
	2013	9,3	89	2,1	6,4	0,13	4,4	0,03	0,16	12	64,9	997
	2014	9,7	94	1,9	6,0	0,08	3,2	0,03	0,14	<10	78,2	1 226

1) TOC (Total Organic carbon) dienen der summarischen Erfassung der organischen Substanzen.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Wasser, Boden, Wertstoffe

3.13 Nitrat im Grundwasser 1995 bis 2014

Jahr	Messstellen für Nitrat ¹⁾		Davon mit Nitratmengen von ... bis (in mg/l)							
			0 - 25		> 25 - 50		> 50 - 90		über 90	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1995	66	100	34	51,5	18	27,3	8	12,1	6	9,1
1996	96	100	54	56,3	19	19,8	12	12,5	11	11,5
1997	89	100	49	55,1	21	23,6	14	15,7	5	5,6
1998	89	100	52	58,4	16	18,0	15	16,9	6	6,7
1999	93	100	48	51,6	26	28,0	13	14,0	6	6,5
2000	95	100	57	60,0	18	18,9	13	13,7	7	7,4
2001	96	100	60	62,5	15	15,6	14	14,6	7	7,3
2002	95	100	58	61,1	21	22,1	7	7,4	9	9,5
2003	89	100	59	66,3	13	14,6	11	12,4	6	6,7
2004	87	100	61	70,1	12	13,8	7	8,0	7	8,0
2005	87	100	58	66,7	15	17,2	8	9,2	6	6,9
2006	113	100	75	66,4	18	15,9	16	14,2	4	3,5
2007	170	100	117	68,8	26	15,3	20	11,8	7	4,1
2008	173	100	121	69,9	25	14,5	20	11,6	7	4,0
2009	176	100	126	71,6	24	13,6	19	10,8	7	4,0
2010	175	100	121	69,1	26	14,9	20	11,4	8	4,6
2011	182	100	126	69,2	28	15,4	17	9,3	11	6,0
2012	197	100	135	68,5	29	14,7	21	10,7	12	6,1
2013	196	100	133	67,9	32	16,3	20	10,2	11	5,6
2014	200	100	135	67,5	33	16,5	22	11,0	10	5,0

1) Bis 2005 "Grundmessnetz Beschaffenheit" mit zweimal jährlicher Beprobung (Frühjahr und Herbst). Ab 2007 überblicksweise Überwachung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie mit maximal zweimaliger, flächenrepräsentativer Beprobung. Die Zeiträume vor und nach 2006 sind nicht direkt miteinander vergleichbar.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Wasser und Wertstoffe

3.14 Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) im Grundwasser 1995 bis 2014 - bezogen auf Einzelstoffe

Jahr	Messstellen ¹⁾ für PBSM		Davon mit PBSM-Mittelgehalten von ... bis (in µg/l) ²⁾									
			nn		unter 0,05		0,05 - 0,1		über 0,1 - 0,5		über 0,5	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1995	66	100	32	48,5	23	34,8	3	4,5	8	12,1	-	-
1996	96	100	48	50,0	36	37,5	8	8,3	4	4,2	-	-
1997	89	100	40	44,9	41	46,1	4	4,5	4	4,5	-	-
1998	89	100	38	42,7	39	43,8	5	5,6	7	7,9	-	-
1999	93	100	61	65,6	14	15,1	12	12,9	6	6,5	-	-
2000	95	100	58	61,1	19	20,0	10	10,5	7	7,4	1	1,1
2001	96	100	57	59,4	19	19,8	12	12,5	7	7,3	1	1,0
2002	95	100	42	44,2	38	40,0	10	10,5	4	4,2	1	1,1
2003	89	100	49	55,1	31	34,8	5	5,6	4	4,5	-	-
2004	85	100	29	34,1	44	51,8	4	4,7	8	9,4	-	-
2005	87	100	22	25,3	54	62,1	6	6,9	5	5,7	-	-
2006	105	100	38	36,2	57	54,3	7	6,7	2	1,9	1	1,0
2007	168	100	58	34,5	98	58,3	4	2,4	5	3,0	3	1,8
2008	172	100	57	33,1	100	58,1	5	2,9	3	1,7	7	4,1
2009	176	100	48	27,3	119	67,6	4	2,3	4	2,3	1	0,6
2010	175	100	70	40,0	95	54,3	5	2,9	4	2,3	1	0,6
2011	182	100	68	37,4	103	56,6	4	2,2	6	3,3	1	0,5
2012	197	100	69	35,0	113	57,4	11	5,6	2	1,0	2	1,0
2013	196	100	90	45,9	96	49,0	5	2,6	1	0,5	4	2,0
2014	203	100	81	39,9	110	54,2	6	3,0	4	2,0	2	1,0

1) Bis 2005 "Grundmessnetz Beschaffenheit" mit zweimal jährlicher Beprobung (Frühjahr und Herbst). Ab 2007 überblicksweise Überwachung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie mit maximal zweimaliger, flächenrepräsentativer Beprobung. Die Zeiträume vor und nach 2006 sind nicht direkt miteinander vergleichbar.

2) Berücksichtigt werden nur PBSM und ihre relevanten Metabolite.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Abteilung Wasser und Wertstoffe

3.15 Berechtigte¹⁾ Lärmbeschwerden über nicht genehmigungsbedürftige Anlagen 1993 bis 2004

Jahr	Lärmbelästigung					
	insgesamt	davon				
		Industrie / Gewerbe	Landwirtschaft	Freizeit- und Sportanlagen	Baugeschehen	sonstige
Anzahl der Beschwerden						
1993	94	67	4	19	4	-
1994	148	95	2	35	14	2
1995	155	107	4	34	8	2
1996	157	98	6	50	3	-
1997 ²⁾	190	155	2	33	.	-
1998	226	157	5	47	15	2
1999	215	152	3	53	6	1
2000	216	156	9	38	8	5
2001	214	156	10	37	1	10
2002	163	117	6	35	5	-
2003 ³⁾	121	87	2	25	5	2
2004 ³⁾	89	62	3	19	3	2

1) Beschwerden mit Immissionsrichtwertüberschreitungen, die durch Vor-Ort-Begehungen und/oder Immissionsmessungen der ehemaligen Staatlichen Umweltfachämter (seit 01/2005 Umweltfachbereiche der Landesdirektionen) nachgewiesen wurden.

2) Summe ohne Baugeschehen

3) Aufgrund von methodischen Änderungen sind die Werte nur noch bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. Ab 2005 sind keine Angaben mehr verfügbar.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Anlagenbezogener Immissionsschutz, Lärm



3.16 Anzahl geplanter genehmigungsbedürftiger und nicht genehmigungsbedürftiger Anlagen mit Lärmschutzauflagen 1995 bis 2002

Bereich	1995 ¹⁾	1996 ¹⁾	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Anzahl							
Baubetrieb	5	4	7	17	16	37	32	45
Landwirtschaft	8	8	40	53	62	66	79	80
Sport/Freizeit	137	174	242	294	269	280	318	238
Industrie	541	524	791	817	873	849	880	705
Sonstiges	5	9	7	13	23	49	44	42
Insgesamt	696	719	1 087	1 194	1 243	1 281	1 353	1 110

1) Bis 1996 wurden ausschließlich die projektierten Lärmschutzmaßnahmen erfasst. Ab 2003 sind keine Angaben mehr verfügbar.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Anlagenbezogener Immissionsschutz, Lärm

3.17 Lärmbetroffenheit¹⁾ in der Umgebung von Hauptverkehrsstraßen und weiteren mit Lärm betroffenen Straßenzügen in Ballungsräumen²⁾ 2007 und 2012

Lärmquelle	Lärmindex				
	2007				
	Tag-Abend-Nacht-Lärmindex L_{DEN}				
	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 bis 75 dB(A)	über 75 dB(A)
Hauptverkehrsstraßen außerhalb von Ballungsräumen	25 004	9 665	5 093	1 508	69
Mit Lärm betroffene Straßen innerhalb von Ballungsräumen	62 849	51 319	40 749	12 424	303
	Nacht-Lärmindex L_{Night}				
	über 50 bis 55 dB(A)	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 dB(A)
Hauptverkehrsstraßen außerhalb von Ballungsräumen	14 241	6 000	2 133	174	-
Mit Lärm betroffene Straßen innerhalb von Ballungsräumen	55 145	45 890	14 953	1 067	2
	2012				
	Tag-Abend-Nacht-Lärmindex L_{DEN}				
	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 bis 75 dB(A)	über 75 dB(A)
Hauptverkehrsstraßen außerhalb von Ballungsräumen	40 427	28 826	20 053	7 130	603
Mit Lärm betroffene Straßen innerhalb von Ballungsräumen	82 666	67 340	52 978	10 610	662
	Nacht-Lärmindex L_{Night}				
	über 50 bis 55 dB(A)	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 dB(A)
Hauptverkehrsstraßen außerhalb von Ballungsräumen	32 211	21 905	9 495	912	80
Mit Lärm betroffene Straßen innerhalb von Ballungsräumen	73 048	56 656	14 891	1 126	95

1) Ermittelt auf der Grundlage der EU-Umgebungslärmrichtlinie, die eine Dokumentation der Geräuschbelastung in Ballungsräumen, an Hauptverkehrsstraßen, an Haupteisenbahnstrecken sowie in der Umgebung von Großflughäfen in Lärmkarten aller fünf Jahre vorschreibt.

2) In der ersten Umsetzungsstufe der EU-Umgebungslärmrichtlinie 2007 wurden alle Hauptverkehrsstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von über 6 Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr und alle relevanten Hauptverkehrsstraßen in Ballungsräumen mit mehr als 250 000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von über 1 000 Einwohnern pro km² einbezogen. Ab der zweiten Umsetzungsstufe der EU-Umgebungslärmrichtlinie werden ab 2012 im fünfjährigen Turnus alle Hauptverkehrsstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von über 3 Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr und alle relevanten Hauptverkehrsstraßen in Ballungsräumen mit mehr als 100 000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von über 1 000 Einwohnern pro km² einbezogen.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Anlagenbezogener Immissionsschutz, Lärm

3.18 Lärmbetroffenheit¹⁾ durch Eisenbahnlärm in der Umgebung von Haupteisenbahnstrecken und in Ballungsräumen²⁾ 2010 und 2014

Lärmquelle	Lärmindex				
	2010				
	Tag-Abend-Nacht-Lärmindex L_{DEN}				
	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 bis 75 dB(A)	über 75 dB(A)
Haupteisenbahnstrecken insgesamt	43 720	13 060	4 680	1 880	760
Eisenbahnstrecken in Ballungsräumen (Haupt- und sonstige Strecken)	26 000	7 430	2 900	860	240
	Nacht-Lärmindex L_{Night}				
	über 50 bis 55 dB(A)	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 dB(A)
Haupteisenbahnstrecken insgesamt	33 440	9 710	3 530	1 280	590
Eisenbahnstrecken in Ballungsräumen (Haupt- und sonstige Strecken)	19 490	5 820	1 920	630	170
	2014				
	Tag-Abend-Nacht-Lärmindex L_{DEN}				
	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 bis 75 dB(A)	über 75 dB(A)
Haupteisenbahnstrecken insgesamt	74 020	24 400	9 280	3 710	1 840
Eisenbahnstrecken in Ballungsräumen (Haupt- und sonstige Strecken)	31 980	11 130	3 720	1 270	250
	Nacht-Lärmindex L_{Night}				
	über 50 bis 55 dB(A)	über 55 bis 60 dB(A)	über 60 bis 65 dB(A)	über 65 bis 70 dB(A)	über 70 dB(A)
Haupteisenbahnstrecken insgesamt	56 170	18 400	7 140	2 780	1 390
Eisenbahnstrecken in Ballungsräumen (Haupt- und sonstige Strecken)	24 900	8 010	2 770	810	190

1) Ermittelt auf der Grundlage der EU-Umgebungslärmrichtlinie, die eine Dokumentation der Geräuschbelastung in Ballungsräumen, an Hauptverkehrsstraßen, an Haupteisenbahnstrecken sowie in der Umgebung von Großflughäfen in Lärmkarten aller fünf Jahre vorschreibt.

2) In die ersten Umsetzungsstufe der EU-Umgebungslärmrichtlinie 2007 waren alle Haupteisenbahnstrecken mit einem Verkehrsaufkommen von über 60 000 Zugbewegungen pro Jahr und alle relevanten Eisenbahnstrecken in Ballungsräumen mit mehr als 250 000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von über 1 000 Einwohnern pro km² einzubeziehen. Ab der zweiten Umsetzungsstufe der EU-Umgebungslärmrichtlinie werden ab 2012 im fünfjährigen Turnus alle Haupteisenbahnstrecken mit einem Verkehrsaufkommen von über 30 000 Zugbewegungen pro Jahr und alle relevanten Eisenbahnstrecken in Ballungsräumen mit mehr als 100 000 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von über 1 000 Einwohnern pro km² einbezogen.

Sowohl die Lärmkartierung 2007 als auch die Lärmkartierung 2012 wurden durch das zuständige Eisenbahnbundesamt mit Zeitverzug fertiggestellt. Daher entsprechen die Veröffentlichungsjahre 2010 und 2014 nicht dem vorgegebenen Fünfjahresturnus der EU-Umgebungslärmrichtlinie.

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Anlagenbezogener Immissionsschutz, Lärm auf Basis der Ergebnisse der Lärmkartierung des Eisenbahn-Bundesamtes



4 Umweltschutzmaßnahmen

4.1 Abwasserbehandlung

4.1.1 Öffentliche Sammelkanalisation und öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen 1991 bis 2013

Merkmal	Einheit	1991	1995	1998	2001	2004	2007	2010	2013
Öffentliche Sammelkanalisation									
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1 000 Pers.	3 669,5	3 600,8	3 694,5	3 745,2	3 758,1	3 775,5	3 762,4	3 700,8
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	78,4	78,8	82,3	85,4	87,5	89,2	90,6	91,6
Länge des Kanalnetzes ²⁾ insgesamt	km	11 213	14 343	18 962	21 271	23 252	24 899	26 333	27 102
davon Mischkanalisation	km	7 933	8 314	9 276	9 766	9 874	9 844	9 954	9 960
Trennkanalisation	km	3 280	6 029	9 686	11 505	13 377	15 055	16 379	17 143
davon Schmutzwasserkanäle	km	2 258	3 942	6 672	7 797	9 027	10 131	11 042	11 473
Regenwasserkanäle	km	1 023	2 087	3 014	3 708	4 350	4 924	5 337	5 669
Öffentliche Abwasserbehandlungsanlagen									
Angeschlossene Bevölkerung ¹⁾	1 000 Pers.	2 782,9	2 933,8	3 270,9	3 419,1	3 501,0	3 569,2	3 600,9	3 570,2
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	59,5	64,2	72,9	78,0	81,5	84,3	86,7	88,3
Anlagen insgesamt	Anzahl	397	614	724	849	791	799	743	697
darunter nach Art der Behandlung mit ausschließlich mechanischer Behandlung	Anzahl	152	101	64	83	77	79	28	22
mit biologischer Behandlung	Anzahl	245	513	660	766	714	720	715	675
davon ohne weitergehende Behandlung	Anzahl	236	374	441	519	451	421	406	359
mit weitergehender Behandlung	Anzahl	9	139	219	247	263	299	309	316
Behandeltes Abwasser ³⁾ insgesamt	1 000 m ³	308 125	308 124	316 516	326 430	336 172	346 005	421 835	415 934
darunter in Anlagen mit ausschließlich mechanischer Behandlung	1 000 m ³	142 574	101 732	19 604	1 110	679	172	55	37
mit biologischer Behandlung	1 000 m ³	165 551	206 392	296 912	325 320	335 493	345 833	421 780	415 897
davon ohne weitergehende Behandlung	1 000 m ³	162 565	52 206	26 960	22 926	19 961	14 173	12 435	13 649
mit weitergehender Behandlung	1 000 m ³	2 986	154 186	269 952	302 394	315 532	331 660	409 345	402 248

1) Die Angaben beziehen sich auf den Stand am 31. Dezember des Jahres, ab 2007 auf den Stand am 30. Juni des Jahres.

2) Anschlusskanäle (Hausanschlüsse) zählen nicht zur öffentlichen Kanalisation

3) einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser (bis einschließlich 2010 ohne aus anderen Bundesländern übernommenes Abwasser, aber einschließlich in anderen Bundesländern behandeltes Abwasser; ab 2013 erfolgte die regionale Zuordnung jeweils nach dem Standort der Abwasserbehandlungsanlage)

Datenbasis: Statistik der öffentlichen Kanalisation, Statistik der öffentlichen Abwasserbehandlung



4.2 Abfallentsorgung

4.2.1 Abfallinput der Abfallanlagen 2004 bis 2013 nach Herkunft der Abfälle und Art der Anlage

Jahr	Abfall- anlagen ¹⁾	Abfallinput der Anlagen	Davon				
			betriebs- eigene Abfälle	fremde Abfälle			
				zusammen	Sachsen	aus anderen Bundes- ländern	aus dem Aus- land
Anzahl	t						
2004	388	6 673 045	210 662	6 462 384	4 444 617	1 627 489	390 278
2005	389	6 455 770	167 668	6 288 102	4 019 285	1 809 054	459 763
2006	379	6 563 441	160 412	6 403 030	4 056 090	1 977 499	369 441
2007	385	7 192 686	177 592	7 015 095	4 268 336	1 993 808	752 951
2008	370	7 082 880	163 573	6 919 306	4 115 200	1 963 812	840 294
2009	358	6 298 729	104 840	6 193 889	3 846 240	1 728 050	619 599
2010	346	5 871 686	132 618	5 739 068	3 557 084	1 659 955	522 029
2011	342	6 396 599	108 759	6 287 839	3 988 522	1 733 702	565 615
2012	336	5 760 847	75 118	5 685 729	3 628 621	1 596 589	460 519
2013	313	5 687 240	142 642	5 544 598	3 504 665	1 546 615	493 318
2013 nach Art der Anlage							
Thermische Abfallbehandlungsanlagen	4	271 127	4 032	267 096	158 236	96 850	12 010
Bodenbehandlungsanlagen	12	228 664	30	228 634	137 139	66 119	25 376
Chemisch/physikalische Behand- lungsanlagen	29	269 644	58 351	211 293	96 904	89 707	24 682
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge Deponien ²⁾	76	21 710	-	21 710	19 151	2 531	28
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung	7	972 952	55 887	917 065	504 975	278 765	133 325
Biologische Behandlungsanlagen	8	554 000	12 399	541 602	174 251	359 866	7 485
Mechanisch-biologische Abfall- behandlungsanlagen	60	494 156	10 132	484 024	443 870	40 154	-
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	5	405 321	262	405 060	375 413	29 647	-
Sonstige Behandlungsanlagen ³⁾	24	890 888	974	889 913	445 598	286 335	157 980
Sortieranlagen	19	756 279	409	755 870	409 593	214 161	132 116
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikaltgeräte	50	801 912	166	801 746	724 440	77 306	-
	19	20 586	-	20 586	15 097	5 173	316

1) Abfallentsorgungsanlagen (Anlagen der Entsorgungswirtschaft und Anlagen von Betrieben mit eigenen Entsorgungs-/Behandlungsanlagen)

2) ohne Deponien in der Stilllegungsphase

3) einschließlich Produktionsanlagen und Anlagen zur stofflichen Verwertung von Altöl

Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung

4.2.2 In Sortieranlagen und Zerlegungseinrichtungen eingesetzte sowie von den Anlagen abgegebene Abfälle 1996 bis 2013 nach Art, Menge und Verbleib

Jahr	Sortier- anlagen und Zerlege- einrichtungen	In Sortieranlagen und Zerlege- einrichtungen eingesetzte Abfallmenge ¹⁾	Aus Sortieranlagen und Zerlege- einrichtungen abgegebene Abfallmenge ¹⁾	Davon			
				nach der Sortierung			Abgabe an Verwerter, gewonnene Sekundärstoffe und Produkte
				an andere eigene auf dem Gelände befindliche Anlage(n)	an Dritte zur Abfall- beseitigung	an Dritte zur Abfall- verwertung	
Anzahl	t						
1996	88	635 605	635 366	62 496	97 408	475 462	x
1997	83	671 425	671 425	66 831	95 716	508 878	x
1998	111	720 459	720 221	21 735	117 299	581 187	x
1999	100	684 210	684 210	15 935	119 596	548 679	x
2000	143	1 163 723	1 163 723	151 691	218 162	793 870	x
2001	139	1 134 607	1 134 607	48 260	233 037	853 310	x
2002	117	1 208 131	1 208 132	76 654	276 173	855 305	x
2003	120	1 030 211	1 031 866	68 598	178 845	784 423	x
2004	112	964 927	965 955	x	134 715	353 625	477 616
2005	108	1 181 323	1 189 583	x	99 172	502 179	588 232
2006	102	1 204 217	1 162 582	x	23 004	561 188	578 390
2007	95	1 254 620	1 246 153	x	30 634	672 320	543 198
2008	93	1 189 165	1 151 642	x	25 495	617 120	509 027
2009	83	1 108 671	1 071 422	x	4 621	618 438	448 363
2010	80	1 091 861	1 035 068	x	7 922	610 571	416 575
2011	79	1 007 927	1 001 022	x	2 527	580 920	417 576
2012	75	853 783	847 342	x	524	505 110	341 708
2013	69	822 498	818 999	x	1 370	530 882	286 746

1) Ab 2002 mit besonders überwachungsbedürftigen bzw. gefährlichen Abfällen (2002/2003 nur Kleinstmengen). Aufgrund der Einführung des Europäischen Abfallkatalogs (EAK) ab 1999 bzw. des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) ab 2002 sind die Mengen zu den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung



4.2.3 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 1999 bis 2004 nach Verpackungsarten (in t)

Art	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Verpackungen insgesamt	554 269	542 397	567 512	590 052	553 851	541 606
davon						
von privaten Endverbrauchern zurückgenommene Verkaufs- verpackungen zusammen ¹⁾	397 226	402 208	381 002	394 742	365 492	341 490
davon						
gemischte Verpackungen (Leichtstoff-Fraktionen)	143 260	154 211	156 135	163 751	147 504	134 898
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	92 770	87 245	86 303	84 452	81 504	81 638
gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	154	1 066	245	3 480	.	.
farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	160 434	159 423	138 275	143 028	135 501	123 117
Kunststoffe	112	78	27	30	.	.
Metalle	496	185	17	1	.	.
Verbunde	-	-	-	-	-	-
bei gewerblichen oder indus- triellen Endverbrauchern ein- gesammelte Verkaufsverpack- ungen sowie Transport- und Umverpackungen zusammen	157 043	140 189	186 510	195 310	188 359	200 116
darunter						
Glas	4 584	2 322	817	2 885	3 257	3 156
Papier, Pappe, Karton	122 466	108 156	152 962	156 088	144 826	146 178
Metalle	2 556	2 457	2 421	3 096	3 941	3 889
Kunststoffe	10 743	8 134	9 456	9 399	11 454	15 890
Holz	12 559	11 913	11 044	13 023	13 716	14 043
Verbunde	423	288	201	676	180	661
nicht sortenrein erfasste Ma- terialien, sonst. Materialien	3 257	6 049	8 743	9 206	10 158	15 536

1) Die Erfassung erfolgte über die zuständigen Sammelbetriebe. Seit dem Berichtsjahr 2005 werden die Systembetreiber und Selbst-entsorger sowie -gemeinschaften befragt (siehe Tab. 4.2.4). Dadurch eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Angaben in Tabelle 4.2.4.

Datenbasis: Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen



4.2.4 Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen 2005 bis 2013 nach Verpackungsarten (in t)

Art	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Verpackungen insgesamt	542 544	521 513	502 677	496 070	446 376	490 802	450 796	457 455	471 359
davon									
von privaten Endverbrauchern zurückgenommene Verkaufs- verpackungen zusammen ¹⁾	341 080	336 053	339 760	333 026	319 612	333 650	330 650	334 960	345 337
davon									
gemischte Verpackungen (Leichtstoff-Fraktionen)	148 431	149 653	151 596	161 693	155 878	162 788	158 403	170 430	179 677
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	64 198	57 065	58 247	54 205	52 542	58 085	57 595	53 791	51 467
gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	.	537	3 825	5 939	2 390	5 073	2 985	2 498	2 755
farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	114 224	114 614	110 603	105 934	106 366	101 768	106 934	103 633	108 067
Kunststoffe	12 306	13 501	15 033	4 122	1 909	3 585	3 153	3 282	2 238
Metalle	.	378	376	693	399	2 061	1 364	1 145	1 013
Verbunde	.	305	80	440	129	291	216	182	120
bei gewerblichen oder indus- triellen Endverbrauchern ein- gesammelte Verkaufsverpack- ungen sowie Transport- und Umverpackungen zusammen	201 464	185 460	162 917	163 044	126 764	157 152	120 146	122 495	126 022
darunter									
Glas	1 465	1 873	2 350	3 778	2 668	2 811	1 939	3 299	3 335
Papier, Pappe, Karton	156 169	136 807	126 565	119 658	97 422	100 588	93 900	92 745	91 989
Metalle	4 201	6 143	3 288	2 720	1 770	1 456	1 220	1 975	1 589
Kunststoffe	16 620	16 871	15 639	18 078	11 853	14 675	9 992	11 018	14 679
Holz	11 114	11 601	7 840	9 667	5 843	6 673	4 733	4 893	7 208
Verbunde	595	1 639	2 004	1 313	1 193	771	2 129	2 225	3 118
nicht sortenrein erfasste Ma- terialien, sonst. Materialien	10 679	10 070	4 705	7 327	5 518	29 884	5 940	5 650	3 472

1) Seit dem Berichtsjahr 2005 werden die Systembetreiber und Selbstentsorger sowie -gemeinschaften befragt. Bis zum Berichtsjahr 2004 erfolgte die Erfassung über die zuständigen Sammelbetriebe (siehe Tab. 4.2.3). Dadurch eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Angaben in Tabelle 4.2.3.

Datenbasis: Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen

4.2.5 Eingesammelte Verpackungen 1996 bis 2013 nach Art und Verbleib (in t)

Jahr	Eingesammelte Verpackungen ¹⁾ insgesamt	Davon abgegeben	
		an Sortieranlagen	an Verwerterbetriebe und sonstiger Verbleib ²⁾
bei privaten Endverbrauchern			
eingesammelte Menge von Verkaufsverpackungen³⁾			
1996	335 180	187 358	147 822
1997	372 641	209 554	163 087
1998	383 040	221 402	161 638
1999	397 226	236 018	161 208
2000	402 208	241 859	160 349
2001	381 002	241 836	139 166
2002	394 742	250 805	143 937
2003	365 492	226 551	138 941
2004	341 490	210 379	131 111
2005	341 080	231 219	109 861
2006	336 053	234 648	101 405
2007	339 760	239 431	100 329
2008	333 026	247 131	85 895
2009	319 612	x	x
2010	333 650	x	x
2011	330 650	x	x
2012	334 960	x	x
2013	345 337	x	x
eingesammelte Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern			
1996	168 508	80 685	87 823
1997	151 702	107 635	44 067
1998	139 545	75 207	64 338
1999	157 043	90 251	66 792
2000	140 189	104 006	36 183
2001	186 510	120 975	65 535
2002	195 310	101 715	93 595
2003	188 359	121 409	66 950
2004	200 116	126 879	73 237
2005	201 464	120 865	80 599
2006	185 460	107 108	78 352
2007	162 917	80 778	82 139
2008	163 044	83 162	79 882
2009	126 764	76 931	49 833
2010	157 152	103 731	53 421
2011	120 146	56 825	63 321
2012	122 495	49 826	72 669
2013	126 022	59 905	66 117

1) in Sachsen eingesammelte Menge, unabhängig vom Standort/Sitz des einsammelnden Unternehmens

2) Verpackungen, für die noch kein endgültiger Verbleib angegeben werden kann.

3) Verpackungsfremde Fehlwürfe und Sortierreste sind weitestgehend enthalten.

Datenbasis: Erhebung der Einsammlung und Rücknahme von Verpackungen



4.2.6 Anlagen zur Aufbereitung und Verwertung von Bauabfällen 1998 bis 2012

EAV-Schlüssel ¹⁾	Jahr ²⁾ eingesetzte Materialien/ gewonnene Erzeugnisse und Stoffe	Anlagen ³⁾	Input	Output
		Anzahl	1 000 t	
	1998	182	4 980	4 757
	2000	202	5 162	5 006
	2002	174	3 505	3 471
	2004	138	3 001	2 938
	2006	119	3 733	3 677
	2008	166	4 172	4 104
	2010	150	3 631	3 616
	2012	133	4 183	4 175
		2012: davon nach Art der Anlage		
	Bauschutttaufbereitungsanlagen insgesamt	95	3 440	3 433
	stationäre und semimobile Anlagen	41	830	825
	mobile Anlagen	54	2 610	2 608
	Asphaltmischanlagen insgesamt	38	743	743
	stationäre und semimobile Anlagen	38	743	743
	mobile Anlagen	-	-	-
		2012: darunter nach Materialart / Art der Erzeugnisse		
17 01 01	Beton	88	1 977	6
17 01 02	Ziegel	61	267	-
17 01 03	Fliesen, Ziegel, Keramik	14	14	-
17 01 07	Gemische aus Beton, Ziegel, Fliesen und Keramik mit Ausnahme derjenigen, die unter 170106 fallen	45	530	1
17 03 02	Bitumengemische mit Ausnahme derjenigen, die unter 170301 fallen	70	486	-
17 05 04	Boden und Steine mit Ausnahme derjenigen, die unter 170503 fallen	48	425	-
17 08 02	Baustoffe auf Gipsbasis mit Aus- nahme derjenigen, die unter 170801 fallen	3	1	-
19 12 09 01	Erzeugnisse für die Verwendung im Straßen- und Wegebau	90	-	1 431
19 12 09 02	Erzeugnisse für die Verwendung im sonstigen Erdbau (einschl. Verfüllung)	62	-	842
19 12 09 03	Erzeugnisse für die Verwendung als Betonzuschlag	11	-	165
19 12 09 04	Erzeugnisse für die Verwendung in Asphaltmischanlagen	17	458	167
19 12 09 05	Erzeugnisse für sonstige Verwendung (z. B. Deponiebau, Sportplatzbau, Lärmschutzwände)	25	-	812
19 12 09 06	Heißmischgut für den Straßen- und Wegebau	38	-	743

1) Schlüssel-Nummer des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV), gültig ab 2002

2) ab 2008 einschließlich Asphaltmischanlagen

3) Mehrfachnennungen sind möglich.

Datenbasis: Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen



4.2.7 Art und Menge der in sächsischen biologischen Behandlungsanlagen 1999 bis 2013 eingesetzten Abfälle und erzeugter Kompost (in t)

Jahr	Eingesetzte Abfälle insgesamt	Davon					Erzeugter Kompost insgesamt
		Abfälle aus der Biotonne	Garten- und Parkabfälle ¹⁾	Abfälle aus der Landwirtschaft, Gartenbau, Teich- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	Schlämme ²⁾	sonstige Abfälle	
1999	578 401	211 379	138 429	11 917	163 751	52 925	.
2000	663 512	212 628	168 958	14 909	228 200	38 817	339 705
2001	693 501	190 868	186 841	30 137	226 103	59 552	.
2002	680 061	156 637	186 575	13 257	245 010	78 582	353 757
2003	669 966	148 507	166 804	13 938	264 798	75 919	364 306
2004	682 118	157 075	165 586	8 834	271 441	79 182	302 709
2005	637 142	146 579	148 390	17 458	235 915	88 800	266 689
2006	598 917	144 123	149 822	8 694	196 653	99 625	228 882
2007	610 665	149 359	154 246	22 279	204 857	79 924	243 024
2008	610 960	133 723	162 234	14 315	218 581	82 107	218 164
2009	541 858	133 073	136 991	42 702	153 433	75 659	191 178
2010	514 683	137 351	145 339	43 878	140 307	47 808	175 800
2011	529 560	141 951	155 404	44 250	139 579	48 376	185 419
2012	493 217	121 787	163 113	32 635	138 533	37 149	186 153
2013	494 156	127 864	152 933	32 709	140 158	40 492	186 241

1) einschließlich Friedhofsabfälle, Grünschnitt

2) aus der Behandlung von kommunalem und betrieblichen Abwasser

Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung



4.2.8 Erzeugter Kompost 1996 bis 2013 nach Verwendungszweck des Kompostes

Jahr	Kompos- tierungs- anlagen ¹⁾	Eingesetzte Abfall- menge ¹⁾	Erzeugter Kompost insgesamt	Davon			
				zur Verwertung im Bereich			sonstiger Verbleib ⁵⁾
				Landschafts- gestaltung und -pflege ²⁾	Land- und Forstwirt- schaft ³⁾	private Haus- halte ⁴⁾	
Anzahl	t						
1996	55	443 223	270 842	128 601	53 101	19 903	69 237
1998	77	552 438	315 205	158 627	83 672	29 271	43 635
2000	79	663 512	339 705	165 300	55 502	37 038	81 865
2002	83	680 061	353 757	213 328	74 200	22 930	43 299
2004	78	682 118	302 709	187 398	78 954	24 445	11 912
2006	72	598 917	228 882	155 458	51 910	21 514	.
2008	74	610 960	218 164	97 936	71 544	48 684	.
2010	64	514 683	175 800	83 174	65 464	27 162	.
2012	64	493 217	186 153	66 119	93 052	26 982	.
2013	60	494 156	186 241	85 271	75 671	25 299	.

1) einschließlich Biogas- und Vergärungsanlagen bzw. sonstige biologische Behandlungsanlagen

2) ab 2010 einschließlich Rekultivierung

3) einschließlich Gartenbau, Dauerkulturbau

4) ab 2006 einschließlich andere Zwecke (z. B. Rekultivierung)

5) für andere Zwecke, Verwendung noch nicht bekannt bzw. zur Abfallbeseitigung

Datenbasis: Erhebung der Abfallentsorgung

4.3. Schadstoffreduzierte Personenkraftwagen

4.3.1 Bestand und Neuzulassungen schadstoffreduzierter Personenkraftwagen 1994 bis 2005¹⁾

Jahr	Schadstoffreduzierte Pkw mit Ottomotor ²⁾				Schadstoffreduzierte Pkw mit Dieselmotor			
	Bestand ³⁾		Neuzulassungen		Bestand ³⁾		Neuzulassungen	
	insgesamt	Anteil an Pkw mit Ottomotor	insgesamt	Anteil an Pkw mit Ottomotor	insgesamt	Anteil an Pkw mit Dieselmotor	insgesamt	Anteil an Pkw mit Dieselmotor
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1994	1 036 451	56,8	174 415	99,8	102 255	82,2	19 332	99,9
1995	1 240 149	65,4	176 142	99,9	120 005	85,9	16 737	100,0
1996	1 431 759	73,2	173 772	99,9	131 380	88,4	17 170	100,0
1997	1 581 142	79,7	158 401	99,9	137 693	90,4	15 563	100,0
1998	1 699 708	85,2	160 744	99,9	139 067	92,5	20 162	100,0
1999	1 859 773	91,0	150 373	97,5	150 190	95,2	24 491	89,8
2000	1 890 533	92,6	118 089	99,9	157 577	96,3	33 129	100,0
2001	1 942 698	94,2	107 078	100,0	180 489	97,3	36 188	100,0
2002	1 956 850	95,6	103 104	100,0	203 267	98,1	39 918	100,0
2003	1 960 385	96,7	102 846	100,0	230 307	98,7	42 731	100,0
2004	1 967 020	97,4	92 841	100,0	260 332	99,0	45 775	100,0
2005	1 955 629	97,9	96 665	100,0	292 846	99,3	45 165	100,0

1) Die Vergleichbarkeit der Angaben innerhalb der Zeitreihe ist wegen wiederholter Änderung der Schadstoffreduzierungsklassen zum Teil eingeschränkt.

2) Beim Bestand einschließlich Fahrzeuge mit Rotationskolben- und gasangetriebenem Ottomotor, bei Neuzulassungen einschließlich Fahrzeuge mit Rotationskolben-, gasangetriebenem Ottomotor oder sonstigem Antrieb.

3) Stand am 1. Januar des Jahres; 1999 am 1. Juli des Jahres

Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes, Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)



4.3.2 Bestand an Personenkraftwagen 2006 bis 2015 nach Kraftstoffarten

Jahr	Bestand ¹⁾ an Pkw insgesamt	Nach Kraftstoffarten				
		Benzin	Diesel	Gas ²⁾	Elektro, Hybrid und sonstige	
	1 000					%
2006	2 312	1 976	331	5	0	0,2
2007	2 333	1 961	363	9	1	0,4
2008	2 051	1 695	343	11	1	0,6
2009	2 049	1 675	356	17	1	0,7
2010	2 061	1 659	381	20	2	0,9
2011	2 073	1 647	401	21	3	1,4
2012	2 081	1 631	425	23	3	1,4
2013	2 084	1 605	452	24	4	1,9
2014	2 087	1 581	477	23	5	2,5
2015	2 094	1 562	503	23	6	3,0

1) Stand am 1. Januar des Jahres

2) Flüssiggas und Erdgas (bivalent)

Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)



4.3.3 Bestand an schadstoffreduzierten Personenkraftwagen 2006 bis 2015 nach Emissionsgruppen

Jahr	Bestand ¹⁾ an Pkw insgesamt	Darunter schadstoffreduziert								
		zusammen		davon nach Emissionsgruppen ²⁾						
				Euro 1	Euro 2	Euro 3	Euro 4	Euro 5	Euro 6	sonstige
1 000	1 000	%	1 000							
2006	2 312	2 271	98,2	555	790	486	415	-	-	25
2007	2 333	2 300	98,6	462	786	465	564	-	-	23
2008	2 051	2 028	98,9	273	664	429	649	-	-	14
2009	2 049	2 029	99,0	224	616	417	757	3	-	12
2010	2 061	2 042	99,1	160	530	407	887	47	0	11
2011	2 073	2 054	99,1	127	484	390	918	126	0	10
2012	2 081	2 064	99,2	99	430	367	907	251	0	10
2013	2 084	2 068	99,2	77	376	341	886	376	2	9
2014	2 087	2 070	99,2	60	322	313	865	493	9	9
2015	2 094	2 077	99,2	48	276	285	835	592	33	9

1) Stand am 1. Januar des Jahres

2) Die Emissionsgruppen Euro 1 bis Euro 6 fassen Personenkraftwagen zusammen, die bestimmte in der EU festgelegte Grenzwertstufen für Luftschadstoffe einhalten.

Quelle: Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)



4.3.4 Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2006 bis 2014 nach Kraftstoffarten

Jahr	Neuzulassungen von Pkw insgesamt	Davon nach Kraftstoffarten					
		Benzin	Diesel	Gas ¹⁾	Elektro	Hybrid	sonstige
2006	150 039	100 153	48 919	632	-	333	2
2007	122 478	74 358	47 060	608	-	452	-
2008	117 298	77 439	38 326	1 144	2	386	1
2009	169 206	133 039	34 809	830	3	518	7
2010	112 282	74 216	36 939	557	3	566	1
2011	121 297	73 690	46 414	420	145	627	1
2012	114 685	69 479	43 489	606	74	1 037	-
2013	108 967	67 138	39 840	512	183	1 294	-
2014	111 126	66 527	42 562	499	212	1 326	-

1) Flüssiggas und Erdgas (bivalent)

Quelle: Statistik der Neuzulassungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen (Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg)



4.4 Naturschutz, Landschaftspflege und ökologischer Landbau

4.4.1 Zahl und Fläche der Naturschutzgebiete 1997 bis 2015

Merkmal	Einheit	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2014	2015
Naturschutzgebiete ¹⁾	Anzahl	188	201	209	212	214	214	211	212	214	215	217
Gesamtfläche	1 000 ha	25,5	44,0	45,8	47,8	49,1	49,7	50,9	51,3	53,1	53,3	53,5
Durchschnittliche Fläche der Naturschutzgebiete	ha	136	219	219	225	229	232	241	242	248	248	247
Anteil an der Fläche des Landes	%	1,4	2,4	2,5	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,9	2,9	2,9

1) Stand am 1. Januar des Jahres; ohne "einstweilig sichergestellte"

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Landschaftsökologie, Flächennaturschutz



4.4.2 Zahl und Fläche der Landschaftsschutzgebiete 1997 bis 2015

Merkmal	Einheit	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2014	2015
Landschafts- schutzgebiete ¹⁾	Anzahl	115	137	168	173	175	178	178	179	178	178	177
Gesamtfläche	1 000 ha	421,5	445,6	513,1	532,2	541,0	552,5	552,2	554,3	555,6	555,8	562,3
Durchschnittliche Fläche der Landschafts- schutzgebiete	ha	3 665	3 253	3 054	3 076	3 091	3 104	3 103	3 097	3 121	3 123	3 177
Anteil an der Fläche des Landes	%	22,9	24,2	27,9	28,9	29,4	30,0	30,0	30,1	30,2	30,2	30,5

1) Stand am 1. Januar des Jahres; ohne "einstweilig sichergestellte"

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Landschaftsökologie, Flächennaturschutz



4.4.3 Zahl und Fläche der Wasserschutzgebiete 1992 bis 2014

Merkmal	Einheit	1992	1995	1998	2001	2004	2007	2010	2013	2014
Wasserschutzgebiete ¹⁾	Anzahl	2 350	1 796	1 424	826	642	558	467	433	430
Gesamtfläche	1 000 ha	271,5	248,0	222,0	193,5	151,5	154,1	152,2	144,7	145,1
Anteil an der Fläche des Landes	%	14,4	13,5	12,1	10,5	8,2	8,4	8,3	7,9	7,9

1) Stand am 31. Dezember des Jahres; 1998 am 31. März des Jahres

Quelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat Siedlungswasserwirtschaft, Grundwasser



4.4.4 Umfang der Förderung forstlicher Maßnahmen¹⁾ zur Verbesserung der Agrarstruktur 1992 bis 2014 (in 1 000 €)

Vorhaben	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014
Förderung waldbaulicher Maßnahmen												
Erstaufforstung ²⁾	878	978	1 237	1 442	420	-	-	-	-	-	-	-
Erstaufforstungsprämie	77	187	245	321	346	351	324	342	308	314	223	148
Nachbesserungen	27	35	58	93	79	9	-	-	-	-	-	-
Pflege der erstau- geforsteten Kulturen	-	337	7	41	44	-	-	-	-	-	-	-
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	152	450	384	801	1 714	204	-	-	-	-	-	-
Verbesserung der Struktur von Jungbeständen	63	166	102	320	475	2	-	-	-	-	-	-
Wertästung	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlage von Schutz- pflanzungen	-	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlage von Feldgehölzen	19	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden												
Vor- und Unterbau	81	332	552	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Düngung	-	253	88	10	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederaufforstung	190	321	499	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige forstwirt- schaftliche Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Förderung des forstwirt- schaftlichen Wegebbaus	211	340	162	347	232	24	-	-	-	-	-	-
Förderung forstwirt- schaftlicher Zusammen- schlüsse												
Erstinvestitionen	2	1	9	8	11	-	-	-	-	-	-	-
Verwaltung und Beratung	7	32	58	97	164	0	-	-	-	-	-	-
Projektförderung	-	-	-	-	-	-	-	-	49	252	280	198
Holzvermarktung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1 712	3 460	3 402	3 482	3 485	590	324	342	357	566	503	346

1) Bund und Land zusammen

2) Umfang der Förderung einschließlich der Vorarbeiten

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Referat Wald und Forstwirtschaft, Forst- und Jagdbehörde



4.4.5 Geförderte forstliche Flächen und Aktivitäten im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 1992 bis 2014

Vorhaben	Einheit	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2012	2014
Förderung waldbaulicher Maßnahmen													
Erstaufforstung	ha	166	203	168	236	72	-	-	-	-	-	-	-
Erstaufforstungsprämie	ha	158	-	1 181	1 464	1 651	1 629	1 532	1 487	1 457	1 448	1 058	689
Nachbesserungen	ha	20	12	18	19	15	2	-	-	-	-	-	-
Pflege der erstau- geforsteten Kulturen	ha	-	267	51	324	347	-	-	-	-	-	-	-
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft	ha	37	84	109	190	316	42	-	-	-	-	-	-
Verbesserung der Struktur von Jungbeständen	ha	334	553	375	1 009	1 423	6	-	-	-	-	-	-
Wertästung	ha	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlage von Schutz- pflanzungen	km	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlage von Feldgehölzen	ha	5	-	0	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Maßnahmen aufgrund neuartiger Waldschäden													
Vor- und Unterbau	ha	33	61	121	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Düngung	ha	-	1 764	180	144	-	-	-	-	-	-	-	-
Wiederaufforstung	ha	257	81	190	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige forstwirt- schaftliche Investitionen	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Förderung des forstwirt- schaftlichen Wegebbaus	km	11	12	8	19	7	2	-	-	-	-	-	-
Förderung forstwirt- schaftlicher Zusammen- schlüsse													
Erstinvestitionen	Anzahl	1	1	7	6	6	-	-	-	-	-	-	-
Verwaltung und Beratung	Anzahl	1	5	12	26	25	1	-	-	-	-	-	-
Projektförderung													
Holzvermarktung	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	4	12	9	11

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Referat Wald und Forstwirtschaft, Forst- und Jagdbehörde



4.4.6 Umfang der Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen¹⁾ im Rahmen des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen 2001 bis 2007 (in 1 000 €)

Maßnahmen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Waldbauliche Maßnahmen							
langfristige Überführung/Umbau	64	353	461	674	683	530	740
Voranbau	10	52	46	91	65	95	233
ökologischer Unterbau	-	2	10	18	3	11	3
Nachbesserung	1	5	11	57	15	10	1
Jungwuchspflege	28	69	45	56	26	45	24
Jungbestandspflege	74	423	564	533	339	208	69
Gatterung	29	99	98	119	91	148	226
Verbissschutz	1	4	6	4	3	3	3
Forstwirtschaftlicher Wege- und Brückenbau							
Wegebau	84	715	601	398	233	1 514	1 408
Brückenbau	-	7	63	-	16	12	58
Lagermöglichkeiten für Schadholz	-	-	-	-	-	4	-
Unterhaltungsmaßnahmen an Erholungswegen	-	5	-	-	-	18	-
Waldschadenssanierung							
Beseitigung Schadholzreste	1	-	-	-	-	-	-
Voranbau	172	105	365	95	35	50	30
Wiederaufforstung	11	6	18	-	-	10	-
Nachbesserung	2	1	1	4	-	1	-
Bodenschutz- und Kompensationskalkung	1 035	1 017	791	0	1 463	1 217	27
Naturschutz und Landschaftspflege							
Anlage von Waldrändern	-	3	5	5	-	-	-
Erholungseinrichtungen	-	2	1	70	-	9	19
investiver Artenschutz	-	-	1	-	-	5	-
Kontrollvereinigungen/Vermarktungsorganisation	-	-	-	-	50	37	25
Investitionen zur Aufbereitung von Holz zur Energiegewinnung	1	27	74	138	49	615	58
Förderung forstwirtschaftl. Zusammenschlüsse							
Erstinvestitionen	-	-	1	-	-	9	2
Verwaltung und Beratung	2	47	64	36	38	44	60
Vorbeugende Waldbrandbekämpfung							
Anlage von Waldbrandschutzgräben	-	0	5	-	-	-	-
Unterhaltung von Waldbrandschutzgräben	-	-	1	0	-	-	-
Löschwasserentnahmestellen	-	-	-	-	5	-	-
Beseitigung von Waldbrandschäden							
Beseitigung unverwertbarer Schadholzreste	1	0	-	-	-	-	-
Aufforstung	2	7	-	24	1	1	-
Nachbesserung	-	-	0	-	-	-	-
Bekämpfung von Waldkrankheiten							
Vorbeugungsmaßnahmen	-	-	0	-	9	5	3
Schadholzaufbereitung/Schädlingsbekämpfung	1	21	55	336	106	162	39
Erstaufforstung bisher nicht landwirtschaftlich genutzter Flächen							
Erstaufforstung	6	77	55	18	28	16	75
Schutz und Pflege der Kultur	0	5	9	6	5	12	16
Vertragsnaturschutz im Wald							
Nutzungsverzicht/-einschränkung	-	0	0	0	1	75	16
Ausgleich von Bewirtschaftungseinschränkungen	-	0	-	-	0	1	-

1) Finanzierung durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung, sowie den Freistaat Sachsen; Förderung 2007 ausgelaufen

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Abteilung Naturschutz, Wald und Forstwirtschaft

4.4.7 Geförderte forstliche Flächen und Aktivitäten¹⁾ im Rahmen des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen 2001 bis 2007

Maßnahmen	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Waldbauliche Maßnahmen								
langfristige Überführung/Umbau	ha	28	151	199	282	289	252	394
Voranbau	ha	7	30	27	54	36	58	148
ökologischer Unterbau	ha	-	4	20	36	5	21	6
Nachbesserung	ha	1	3	8	38	12	7	1
Jungwuchspflege	ha	107	268	175	213	99	198	167
Jungbestandspflege	ha	204	1 205	1 572	1 460	977	915	480
Gatterung	lfdm	18 413	62 035	60 860	74 676	56 857	92 835	153 035
Verbißschutz	ha	5	28	53	27	23	34	37
Forstwirtschaftlicher Wege- und Brückenbau								
Wegebau	lfdm	2 910	25 763	24 099	18 818	7 995	57 020	46 105
Brückenbau	Stück	-	1	3	-	1	2	3
Lagermöglichkeiten für Schadholz	Stück	-	-	-	-	-	1	-
Unterhaltungsmaßnahmen an Erholungswegen	lfdm	-	3 081	-	-	-	10 950	-
Waldschadenssanierung								
Beseitigung Schadholzreste	fm	170	-	-	-	-	-	-
Voranbau	ha	66	28	139	20	7	13	10
Wiederaufforstung	ha	4	2	6	-	-	4	-
Nachbesserung	ha	2	0	1	3	-	0	-
Bodenschutz- und Kompensationskalkung	ha	4 837	4 670	3 001	-	5 400	4 000	107
Naturschutz und Landschaftspflege								
Anlage von Waldrändern	Stück	-	1	4	1	-	-	-
Erholungseinrichtungen	Stück	-	1	1	2	-	3	2
investiver Artenschutz	Stück	-	-	1	-	-	1	-
Kontrollvereinigungen/Vermarktungsorganisation	Stück	-	-	-	-	1	1	1
Investitionen zur Aufbereitung von Holz zur Energiegewinnung								
	Stück	1	15	87	174	58	381	14
Förderung forstwirtschaftl. Zusammenschlüsse								
Erstinvestitionen	Stück	-	-	2	-	-	2	1
Verwaltung und Beratung	Stück	1	16	21	16	13	13	11
Vorbeugende Waldbrandbekämpfung								
Anlage von Waldbrandschutzgräben	lfdm	-	2 500	2 000	-	-	-	-
Unterhaltung von Waldbrandschutzgräben	km	-	-	25	10	-	-	-
Löschwasserentnahmestellen	Stück	-	-	-	-	1	-	-
Beseitigung von Waldbrandschäden								
Beseitigung unverwertbarer Schadholzreste	ha	1	0	-	-	-	-	-
Aufforstung	ha	1	2	-	5	0	0	-
Nachbesserung	ha	-	-	1	-	-	-	-
Bekämpfung von Waldkrankheiten								
Vorbeugungsmaßnahmen	Stück	-	-	7	-	22	10	1
Schadholzaufbereitung/Schädlingsbekämpfung	Stück	4	17	103	93	151	109	15
Erstaufforstung bisher nicht landwirtschaftlich genutzter Flächen								
Erstaufforstung	ha	1	22	13	4	7	5	24
Schutz und Pflege der Kultur	ha	1	12	21	14	12	28	39
Vertragsnaturschutz im Wald								
Nutzungsverzicht/-einschränkung	Stück	-	1	2	1	3	8	2
Ausgleich von Bewirtschaftungseinschränkungen	ha	-	3	-	-	180	13	-

1) Förderung durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung, sowie den Freistaat Sachsen; Förderung 2007 ausgelaufen

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Abteilung Naturschutz, Wald und Forstwirtschaft

4.4.8 Betriebe mit ökologischem Landbau¹⁾ und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999 bis 2013²⁾

Merkmal	Einheit	Jahr						
		1999	2001	2003	2005	2007	2010	2013
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl ³⁾	7 968	8 399	8 132	7 820	8 313	6 287	6,3
darunter								
mit ökologischem Landbau ⁴⁾	Anzahl ³⁾	134	174	233	266	300	389	0,4
	Prozent	1,7	2,1	2,9	3,4	3,6	6,2	6,4
und zwar								
nach Rechtsform								
Einzelunternehmen	Anzahl ³⁾	107	131	182	208	231	296	0,3
Personengesellschaften, -gemeinschaften	Anzahl ³⁾	10	16	22	24	29	45	0,0
Juristische Personen	Anzahl ³⁾	17	27	29	34	40	48	0,0
nach Art der Flächennutzung ⁵⁾								
mit Ackerland	Anzahl ³⁾	119	149	199	218	247	308	0,3
mit Dauerkulturen	Anzahl ³⁾	11	17	18	23	24	43	0,1
mit Dauergrünland	Anzahl ³⁾	111	150	200	238	265	338	0,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	1 000 ha	917,5	922,2	913,5	913,1	917,5	912,7	906,6
darunter								
in Betrieben mit ökologischem Landbau	1 000 ha	14,0	24,1	30,8	31,2	32,0	38,0	35,3
darunter								
in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen	1 000 ha	.	.	17,8	21,7	25,1	33,6	34,4
davon								
umgestellt	1 000 ha	.	.	13,8	18,6	20,9	27,5	32,8
in Umstellung befindlich	1 000 ha	.	.	4,0	3,1	4,2	6,1	1,6
und zwar								
nach Rechtsform								
Einzelunternehmen	1 000 ha	6,6	7,7	10,4	12,9	14,6	18,5	19,2
Personengesellschaften, -gemeinschaften	1 000 ha	1,7	5,3	6,8	6,7	7,2	8,7	6,0
Juristische Personen	1 000 ha	5,7	11,0	13,6	11,6	10,2	10,8	10,1
nach Art der Flächennutzung								
Fläche des Ackerlandes	1 000 ha	10,3	17,5	23,6	22,2	21,4	24,3	21,2
Fläche der Dauerkulturen ⁶⁾	1 000 ha	0,2	0,5	0,5	0,6	1,2	1,2	1,4
Fläche des Dauergrünlandes ⁷⁾	1 000 ha	3,5	6,2	6,7	8,5	9,4	12,5	12,7

1) Landwirtschaftliche Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 zum ökologischen Landbau (EWG-Öko-Verordnung) unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung.

2) Aufgrund methodischer Änderungen ab 2010 ist die Vergleichbarkeit in der Zeitreihe eingeschränkt. So umfasste der Erhebungsbe- reich in den Jahren 1999 bis 2007 zunächst Betriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), bevor die Erfas- sungsgrenzen ab 2010 auf 5 ha LF und mehr angehoben wurden. Dazu kamen jeweils Betriebe unterhalb der Abschneidegrenzen, bei denen bestimmte Erzeugungseinheiten vorhanden waren.

3) Da die Ergebnisse 2013 auf Hochrechnungen basieren, werden sie - abweichend zur bisherigen Darstellung - in diesem Jahr in Tausenderwerten gerundet mit einer Dezimalstelle ausgewiesen.

4) Nachgewiesen wird die gesamte bewirtschaftete LF der Betriebe mit ökologischem Landbau, unabhängig davon, ob sie bereits um- gestellt ist, sich in Umstellung befindet oder konventionell bewirtschaftet wird.

5) Mehrfachnennung möglich

6) ab 2010 bezeichnet als "weitere Hauptnutzungs- und Kulturarten", zu dem u. a. Dauerkulturen zählen

7) ab 2010 bezeichnet als "Wiesen und Weiden (einschließlich Mähweiden und Almten)"; ohne ertragsarmes und aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland

Datenbasis: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung



4.5 Erneuerbare Energien

4.5.1 Anlagen¹⁾ und installierte Leistung²⁾ von Anlagen erneuerbarer Energien 1990 bis 2000 nach Energieträgern

Jahr	Anlagen		Installierte Leistung			
	Wasser	Wind	Wasser	Wind	Biomasse	Photovoltaik
	Anzahl		MW			
1990	44	.	25,2	.	-	-
1991	49	.	26,8	.	-	-
1992	57	7	28,5	1,2	-	-
1993	73	9	32,7	1,3	-	-
1994	107	39	41,4	10,2	1,0	.
1995	142	86	48,7	31,0	2,0	.
1996	173	156	55,6	70,1	3,0	-
1997	194	200	63,3	95,9	6,0	0,5
1998	208	246	66,3	134,5	10,0	0,7
1999	214	362	68,3	258,5	13,0	0,8
2000	221	423	70,2	320,0	25,0	1,0

1) Anlagenbegriff nicht genau definiert, deshalb eingeschränkte Vergleichbarkeit

2) Leistung der Anlagen, die auch in das Stromnetz einspeisen

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit; Forschungszentrum Rossendorf



4.5.2 Anlagen erneuerbarer Energien 2002 bis 2013 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Davon				
		Lauf- und Speicherwasser	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse, -gas ¹⁾	Klärgas/ Deponiegas
	Anzahl					
2002	1 603	253	598	693	35	24
2003	1 895	267	667	867	49	45
2004	2 416	254	708	1 344	60	50
2005	3 373	262	727	2 246	87	51
2006	4 806	265	750	3 606	134	51
2007	6 955	283	771	5 626	221	54
2008	9 017	283	778	7 642	259	55
2009	12 418	284	810	10 976	293	55
2010	17 216	287	832	15 725	319	53
2011	22 364	303	847	20 777	382	55
2012	28 314	313	861	26 666	419	55
2013	31 295	314	874	29 625	427	55

1) ab 2006 einschließlich Klärschlamm und biogene Abfälle

Datenbasis: Monatsbericht über Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung;
Erhebung über Stromerzeugungsanlagen in der Industrie; Erhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern



4.5.3 Installierte Leistung von Anlagen erneuerbarer Energien 2002 bis 2013 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Davon				
		Lauf- und Speicherwasser	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse, -gas ¹⁾	Klärgas/ Deponiegas
	MW					
2002	647,9	77,0	531,3	3,0	26,4	10,2
2003	813,9	78,0	658,8	4,0	59,5	13,7
2004	890,0	72,9	706,6	14,3	80,6	15,5
2005	947,4	79,8	747,8	27,2	76,9	15,7
2006	1 052,0	79,8	788,9	49,9	117,1	16,3
2007	1 169,9	82,2	826,4	92,7	151,5	17,2
2008	1 277,3	82,2	845,0	166,7	166,7	16,7
2009	1 491,6	84,3	912,8	289,9	187,7	16,9
2010	1 784,8	88,0	962,7	509,9	209,4	14,8
2011	2 069,4	88,8	988,8	764,3	213,4	14,1
2012	2 555,3	94,6	1030,9	1178,9	236,9	14,0
2013	2 803,7	93,4	1056,9	1381,8	257,5	14,1

1) ab 2006 einschließlich Klärschlamm und biogene Abfälle

Datenbasis: Monatsbericht über Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung;
Erhebung über Stromerzeugungsanlagen in der Industrie; Erhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern

4.5.4 Elektrizitätserzeugung¹⁾ aus erneuerbaren Energien 1995 bis 2013 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Davon aus					Anteil an der Stromerzeugung insgesamt
		Lauf- und Speicherwasser	Windkraft	Photovoltaik	Biomasse, -gas ²⁾	sonstigen ³⁾	
	GWh						%
1995	191	168	21	-	2	-	0,5
1996	255	187	66	-	2	-	0,8
1997	312	186	121	-	3	2	1,0
1998	478	252	205	-	4	18	2,5
1999	570	246	290	-	4	30	3,2
2000	713	214	450	-	12	36	2,6
2001	866	240	530	1	49	46	2,5
2002	1 145	277	740	2	79	47	3,3
2003	1 213	171	816	3	148	76	3,3
2004	1 795	268	1 133	7	297	90	4,9
2005	1 982	299	1 155	16	415	96	5,5
2006	2 200	237	1 261	44	568	90	5,9
2007	2 851	324	1 548	59	834	87	7,7
2008	2 904	261	1 457	111	989	85	8,2
2009	3 009	275	1 363	197	1 099	76	8,2
2010	3 232	325	1 336	337	1 170	65	8,6
2011	3 965	269	1 653	645	1 319	79	10,7
2012	4 400	239	1 716	955	1 408	81	11,3
2013	4 730	315	1 559	1180	1 593	83	11,1

1) Bruttostromerzeugung

2) ab 2006 einschließlich Klärschlamm und biogene Abfälle

3) Klär-, Deponiegas und sonstige erneuerbare Energieträger

Datenbasis: Monatsbericht über Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung; Erhebung über Stromerzeugungsanlagen in der Industrie; Erhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern; Erhebung über Gewinnung, Verwendung und Abgabe von Klärgas

4.5.5 Struktur des Primärenergieverbrauchs bei den erneuerbaren Energieträgern 1991 bis 2013

Jahr	Ins- gesamt	Davon											
		Wasserkraft		Windkraft		Solarenergie/ Photovoltaik		Biomasse, -gas ¹⁾		Klärgas/ Deponiegas		sonstige erneuerbare Energieträger	
		TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%	TJ	%
1991	1 176	151	12,8	-	-	-	-	1 002	85,2	23	2,0	-	-
1992	1 705	223	13,1	-	-	-	-	1 129	66,2	352	20,6	-	-
1993	980	174	17,8	-	-	-	-	777	79,3	29	3,0	-	-
1994	1 529	264	17,3	-	-	-	-	1 249	81,7	16	1,0	-	-
1995	2 039	376	18,4	77	3,8	-	-	1 564	76,7	22	1,1	-	-
1996	1 896	674	35,5	238	12,6	1	0,1	961	50,7	22	1,2	-	-
1997	2 254	669	29,7	434	19,3	1	0,0	1 092	48,4	58	2,6	-	-
1998	3 074	906	29,5	736	23,9	1	0,0	1 103	35,9	272	8,8	56	1,8
1999	3 471	885	25,5	1 045	30,1	1	0,0	1 023	29,5	461	13,3	56	1,6
2000	3 626	770	21,2	1 621	44,7	1	0,0	565	15,6	613	16,9	56	1,5
2001	4 651	865	18,6	1 908	41,0	2	0,0	1 396	30,0	424	9,1	56	1,2
2002	6 408	998	15,6	2 665	41,6	6	0,1	2 080	32,5	565	8,8	95	1,5
2003	8 699	616	7,1	2 937	33,8	9	0,1	4 146	47,7	894	10,3	97	1,1
2004	15 561	966	6,2	4 080	26,2	138	0,9	9 249	59,4	1 062	6,8	67	0,4
2005	19 571	1 078	5,5	4 160	21,3	263	1,3	12 900	65,9	1 102	5,6	68	0,3
2006	31 460	853	2,7	4 541	14,4	410	1,3	24 156	76,8	1 348	4,3	153	0,5
2007	37 566	1 166	3,1	5 573	14,8	475	1,3	28 791	76,6	1 302	3,5	259	0,7
2008	39 412	940	2,4	5 246	13,3	673	1,7	30 571	77,6	1 247	3,2	735	1,9
2009	42 619	988	2,3	4 906	11,5	1 080	2,5	33 780	79,3	1 105	2,6	760	1,8
2010	47 502	1 169	2,4	4 809	10,1	1 658	3,5	38 094	80,2	933	2,0	840	1,8
2011	47 855	968	2,0	5 952	12,4	3 081	6,4	36 041	75,3	854	1,8	960	2,0
2012	49 794	861	1,7	6 178	12,4	4 519	9,1	36 083	72,5	897	1,8	1 257	2,5
2013 ²⁾	53 366	1 131	2,1	5 612	10,5	5 293	9,9	39 062	73,2	910	1,7	1 358	2,5

1) einschließlich Klärschlamm und biogene Abfälle

2) vorläufige Daten

Datenbasis: Energiebericht des Landes

4.6 Verfolgung von Straftaten gegen die Umwelt

4.6.1 Erfasste Fälle von Umweltkriminalität 1992 bis 2014 nach ausgewählten Straftatbeständen

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Davon																darunter						
		6620	6751	6752	6753	6754	6755	6756	6760	davon						6770	6790	7160	7400	7410	7430			
										676010 ²⁾	6761	6762	6763	6764	6765							6766	6767	6768	6769
1992	252	x	-	x	-	-	-	181	-	52	6	-	103	15	-	-	4	1	4	x	6	61	-	46
1993	548	x	-	x	-	-	-	430	-	125	9	2	238	48	-	1	7	-	-	x	22	96	-	80
1994	1 089	x	-	x	-	1	-	932	-	353	7	2	497	56	-	5	11	1	1	x	31	124	-	116
1995	1 269	x	-	x	-	4	-	1 047	47	149	14	1	774	49	4	5	-	4	1	x	37	180	1	155
1996	1 403	x	-	x	-	1	-	1 152	57	202	10	9	800	64	4	2	4	-	1	x	65	184	2	164
1997	1 695	x	-	x	-	1	-	1 366	48	176	14	-	1 040	79	2	1	3	3	6	x	57	265	12	228
1998	1 469	x	-	x	-	-	-	1 145	45	189	16	2	768	117	1	3	2	2	4	x	105	215	11	184
1999	1 595	x	-	x	-	1	-	1 251	81	239	4	-	830	87	-	2	4	4	1	x	109	233	8	197
2000	1 315	x	-	x	-	3	-	976	87	195	7	2	601	70	1	3	10	-	2	x	84	250	19	210
2001	1 304	x	-	x	-	-	-	954	77	201	6	1	567	87	1	3	1	10	-	x	113	237	9	215
2002	1 035	x	-	x	-	2	-	667	51	141	8	1	394	68	2	1	-	1	-	x	123	243	15	204
2003	1 188	x	-	x	-	-	-	731	66	183	7	3	391	79	1	1	-	-	-	x	128	329	42	264
2004	993	x	-	x	-	-	-	557	65	138	6	17	275	56	-	-	-	-	2	x	114	320	18	283
2005	796	x	-	x	-	-	-	375	31	111	10	14	177	31	-	-	1	-	-	x	134	287	10	266
2006	735	x	-	x	-	1	-	335	26	102	9	1	160	27	2	1	1	6	-	x	119	280	11	249
2007 ³⁾	642	x	-	x	-	1	-	314	31	116	4	1	124	36	-	1	-	1	-	x	87	240	8	213
2007 ⁴⁾	827	141	-	42	-	1	-	314	31	116	4	1	124	36	-	1	-	1	-	2	87	240	8	213
2008	897	141	-	53	-	-	-	308	50	115	4	2	106	26	-	1	-	4	1	1	127	266	15	237
2009	821	148	-	58	-	1	-	254	43	70	5	-	98	33	1	1	2	1	-	1	107	252	8	232
2010	808	117	-	60	-	-	-	235	32	80	4	1	89	24	1	#	4	-	-	4	108	284	5	265
2011	836	89	-	85	-	-	-	233	30	70	8	-	98	19	1	1	3	3	-	5	133	291	6	264
2012	795	91	-	93	-	-	-	225	21	84	8	-	89	13	1	2	6	1	-	3	109	274	4	258
2013	818	93	-	77	-	2	-	205	24	69	3	-	80	20	1	1	3	4	2	8	133	298	6	277
2014	981	117	-	123	-	1	-	241	24	77	3	-	89	28	1	5	10	4	1	1	135	362	49	300

1) Im Freistaat Sachsen wurde bis 2007 die Umweltkriminalität als Summe der Straftatbestände 6751, 6753 bis 6756, 6760, 6770, 7160 und 7400 zusammengefasst. Erst seit 2008 existiert ein bundeseinheitlicher Summenschlüssel, der zusätzlich die Straftatbestände 6620, 6752 und 6790 mit einbezieht.

2) Bodenverunreinigung (in der polizeilichen Kriminalstatistik bis 2007 ohne Kennzahl, ab 2008 unter 676010 verschlüsselt)

3) Umweltkriminalität nach dem bis 2007 für Sachsen gültigen Summenschlüssel.

4) Umweltkriminalität nach dem seit 2008 gültigen bundeseinheitlichen Summenschlüssel.

Quelle: Landeskriminalamt Sachsen, Polizeiliche Kriminalstatistik

Schlüsselzahl und Bezeichnung der Straftat nach Straftatenkatalog:

6620	Wilderei	6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kern-technische Anlagen und Kernbrennstoffe)
6751	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie	6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern
6752	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete
6753	Missbrauch ionisierender Strahlen	6768	Abfalleinfuhr/-ausfuhr und -durchfuhr
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens	6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften
6755	Freisetzen ionisierender Strahlen	6770	gemeingefährliche Vergiftung
6756	fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage	6790	weitere Straftaten mit Umweltrelevanz
6760	Straftaten gegen die Umwelt	7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln
676010	Bodenverunreinigung	7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor
6761	Gewässerverunreinigung	7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz
6762	Luftverunreinigungen	7430	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tier-schutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz
6763	Verursachung von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen		
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen		

4.6.2 Erfasste und aufgeklärte Fälle von Umweltkriminalität 1993 bis 2014

Jahr	Fälle von Umweltkriminalität ¹⁾			Aufklärungs- quote	Und zwar darunter bei			Tatver- dächtige
	erfasste		aufgeklärte		Boden- verunreinigung	Gewässer- verunreinigung	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	
	Anzahl	% ²⁾	Anzahl					
1993	548	0,2	331	60,4	.	64,0	49,2	348
1994	1 089	0,3	763	70,1	.	82,4	61,8	914
1995	1 269	0,3	767	60,4	61,7	51,0	57,1	872
1996	1 403	0,4	843	60,1	49,1	49,0	57,4	972
1997	1 695	0,5	1 082	63,8	60,4	50,0	60,4	1 171
1998	1 469	0,4	860	58,5	51,1	51,9	49,9	923
1999	1 595	0,4	922	57,8	64,2	47,7	48,2	1 041
2000	1 315	0,4	879	66,8	59,8	51,8	65,4	1 005
2001	1 304	0,4	912	69,9	67,5	55,7	66,8	1 044
2002	1 035	0,3	742	71,7	62,7	51,8	69,5	843
2003	1 188	0,3	853	71,8	60,6	56,8	68,0	979
2004	993	0,3	701	70,6	78,5	55,8	61,5	765
2005	796	0,3	534	67,1	58,1	51,4	58,8	606
2006	735	0,2	498	67,8	69,2	54,9	54,4	575
2007 ³⁾	642	0,2	428	66,7	74,2	45,7	59,7	511
2007 ⁴⁾	827	0,3	560	67,7	74,2	45,7	59,7	662
2008	897	0,3	606	67,6	66,0	48,7	58,5	700
2009	821	0,3	567	69,1	48,8	57,1	58,2	644
2010	808	0,3	521	64,5	56,3	43,8	61,8	563
2011	836	0,3	560	67,0	53,3	54,3	59,2	675
2012	795	0,3	510	64,2	61,9	45,2	66,3	586
2013	818	0,3	550	67,2	62,5	55,1	56,3	628
2014	981	0,3	596	60,8	62,5	44,2	50,6	704

1) Ein bundeseinheitlicher Schlüssel der zur Umweltkriminalität zählenden Straftatbestände existiert erst seit 2008 (vgl. dazu Tab. 4.6.1).

2) Anteil an Fällen von Kriminalität insgesamt

3) Umweltkriminalität nach dem bis 2007 für Sachsen gültigen Summenschlüssel (vgl. dazu Tab. 4.6.1).

4) Umweltkriminalität nach dem seit 2008 gültigen bundeseinheitlichen Summenschlüssel (vgl. dazu Tab. 4.6.1).

Quelle: Landeskriminalamt Sachsen, Polizeiliche Kriminalstatistik



4.7 Ökonomische Angaben

4.7.1 Investitionen für den Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1991 bis 2013 nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Jahr ¹⁾	Investitionen für den Um- weltschutz ²⁾	Davon im Umweltbereich						Anteil an den Gesamt- investi- tionen
		Abfall- wirtschaft	Gewässer- schutz	Lärmbe- kämpfung	Luftrein- haltung	Naturschutz/ Landschafts- pflege; Boden- sanierung ³⁾	Klima- schutz ⁴⁾	

1 000 €

%

Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)⁵⁾

1991	154 649	7 466	70 025	1 065	76 093	x	x	5,4
1995	513 068	47 428	206 822	43 614	215 204	x	x	12,7
2000	62 311	5 079	.	.	28 890	110	x	1,7
2001	62 175	.	23 230	9 161	20 350	.	x	1,5
2002	64 848	14 481	.	.	23 689	51	x	2,1
2003	52 231	6 758	11 495	9 303	24 003	672	x	.
2004	89 732	2 653	33 137	2 927	49 740	1 276	x	.
2005	40 892	6 074	10 039	3 281	20 201	1 297	x	.
2006	110 131	8 884	42 163	5 198	32 226	727	20 933	2,9
2007	241 633	8 436	55 226	9 621	30 526	621	137 204	5,9
2008	383 325	46 936	179 306	6 984	33 574	664	115 861	9,0
2009	403 848	28 844	196 685	10 491	31 876	255	135 696	11,5
2010	474 007	35 321	218 475	1 900	24 722	2 900	190 688	10,7
2011	423 845	39 904	185 357	19 865	33 105	4 070	141 543	7,7
2012	427 893	54 535	191 809	6 072	29 661	4 530	141 287	9,0
2013	377 536	50 141	155 795	7 464	29 406	6 222	128 508	9,0

davon

Energie- und Wasserversorgung⁵⁾

1991	59 769	2 487	49 568	102	7 612	x	x	6,0
1995	335 222	24 190	144 439	4 753	161 840	x	x	15,9
2000	5 824	-	.	.	2 606	-	x	0,6
2001	7 560	.	2 817	-	2 340	.	x	1,2
2002	11 291	2 347	.	.	7 022	-	x	2,0
2003	19 397	4 031	1 346	907	12 564	549	x	.
2004	2 830	-	377	3	2 421	29	x	.
2005	2 235	-	1 481	-	88	666	x	.
2006	30 286	2	20 814	294	756	35	8 386	5,9
2007	165 932	111	33 247	3 382	10 855	35	118 302	23,0
2008	294 263	26 762	.	.	.	.	.	29,3
2009	337 672	.	185 361	.	15 995	-	107 629	34,9
2010	352 662	.	.	.	.	.	130 874	37,5
2011	289 426	33 304	159 885	.	.	.	.	33,0
2012	300 763	.	163 191	.	4 289	.	80 778	37,7
2013	258 481	.	132 993	.	.	.	.	33,7

Noch: 4.7.1 Investitionen für den Umweltschutz der Betriebe im Produzierenden Gewerbe 1991 bis 2013
nach Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

Jahr ¹⁾	Investitionen für den Umweltschutz ²⁾	Davon im Umweltbereich						Anteil an den Gesamtinvestitionen
		Abfallwirtschaft	Gewässerschutz	Lärmekämpfung	Luftreinhaltung	Naturschutz/Landschaftspflege; Boden-sanierung ³⁾	Klimaschutz ⁴⁾	
1 000 €								%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁶⁾								
1991	5 496	564	213	149	4 570	x	x	2,6
1995	3 677	80	783	225	2 589	x	x	2,7
2000	3 328	63	109	116	3 041	-	x	4,8
2001	1 700	-	.	-	.	-	x	5,1
2002	3 582	.	.	.	.	-	x	6,1
2003	767	.	-	.	.	-	x	1,3
2004	501	.	.	.	88	-	x	0,7
2005	160	.	.	.	.	-	x	0,2
2006	1 157	.	627	.	.	-	-	1,8
2007	3 067	859	.	914	845	.	-	3,3
2008	926	-	.	.	.	14	.	0,6
2009	3 871	.	.	376	37	.	-	2,1
2010	24 311	.	.	.	191	.	-	19,0
2011	13 972	-	.	.	.	18	.	14,1
2012	17 930	-	.	.	367	61	.	20,5
2013	6 332	.	4 895	.	.	.	.	5,8
Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾								
1991	89 384	4 415	20 245	814	63 910	x	x	5,4
1995	174 169	23 158	61 599	38 635	50 775	x	x	9,7
2000	53 159	5 017	17 888	6 900	23 244	110	x	2,0
2001	52 914	6 403	.	9 161	.	626	x	1,5
2002	49 976	.	.	.	.	51	x	2,0
2003	32 067	.	10 149	.	.	123	x	1,2
2004	86 401	.	.	.	47 231	1 247	x	2,4
2005	38 497	.	.	.	.	631	x	1,3
2006	78 688	8 815	20 722	4 675	31 239	690	12 547	2,4
2007	72 634	.	.	.	.	.	18 902	2,2
2008	88 136	20 174	17 204	4 762	15 381	233	30 381	2,8
2009	62 305	3 706	8 077	6 463	15 844	148	28 068	2,7
2010	97 034	3 048	16 585	1 787	14 753	1 048	59 813	2,9
2011	120 447	6 600	20 748	11 631	27 247	848	53 373	2,7
2012	109 201	4 890	12 029	5 586	25 004	1 640	60 052	2,8
2013	112 723	3 072	17 907	6 913	23 711	1 423	59 697	3,4

1) Angaben für die Jahre 1991 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93), für 2003 bis 2007 gemäß WZ 2003 und ab 2008 gemäß WZ 2008, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit in der Zeitreihe.

2) bis einschließlich 2002 ohne Zugänge an Umweltschutzeinrichtungen als nicht gesondert ausweisbare Teile von Sachanlagen, die anderen Zwecken dienen

3) ab Berichtsjahr 1996 in die Befragung aufgenommen

4) ab Berichtsjahr 2006 in die Befragung aufgenommen

5) ab Berichtsjahr 2008 einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

6) in den Berichtsjahren 1991 bis 1994 einschließlich Verarbeitung von Steinen und Erden

7) in den Berichtsjahren 1991 bis 1994 ohne Verarbeitung von Steinen und Erden, ohne Recycling und Verlagsgewerbe, einschließlich Reparatur von Kraftfahrzeugen

Datenbasis: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz

4.7.2 Investitionen für den Umweltschutz in Betrieben des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes und deren Anzahl 1997 bis 2013

Jahr ¹⁾	Betriebe		Investitionen	Darunter Umweltschutzinvestitionen			
	insgesamt	darunter mit Umweltschutzinvestitionen		insgesamt		je Beschäftigten ²⁾	je 10 000 € an Umsatz ²⁾
	Anzahl			Mill. €	%	€	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Verarbeitendes Gewerbe							
1997	2 461	237	2 570,4	100,9	3,9	2 033	158
1998	2 518	272	2 752,6	104,4	3,8	1 706	102
1999	2 577	283	2 636,8	73,5	2,8	1 284	69
2000	2 605	243	2 716,8	56,5	2,1	1 033	47
2001	2 625	236	3 478,9	54,6	1,6	992	39
2002	2 647	222	2 574,9	53,6	2,1	1 046	53
2003	2 624	202	2 697,3	32,8	1,2	576	23
2004	2 744	188	3 603,9	86,9	2,4	1 645	64
2005	2 729	196	3 062,4	38,7	1,3	709	25
2006	2 715	272	3 323,4	79,8	2,4	1 212	41
2007	2 812	295	3 370,7	75,7	2,2	1 122	37
2008	2 787	283	3 266,1	89,1	2,7	1 451	42
2009	2 768	259	2 529,6	66,2	2,6	1 205	44
2010	2 821	329	3 483,8	121,3	3,5	1 978	64
2011	2 910	409	4 610,5	134,4	2,9	1 684	49
2012	2 924	381	3 974,7	127,1	3,2	1 554	48
2013	2 925	424	3 444,5	119,1	3,5	1 402	45
davon							
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden							
1997	63	10	138,9	10,9	7,9	2 799	243
1998	65	11	205,1	11,9	5,8	4 210	578
1999	60	11	132,1	11,0	8,3	4 983	462
2000	65	12	69,7	3,3	4,8	1 738	96
2001	55	5	33,2	1,7	5,1	793	55
2002	58	6	42,3	3,6	8,5	1 779	111
2003	67	3	57,5	0,8	1,3	554	43
2004	59	4	69,5	0,5	0,7	286	14
2005	61	3	76,1	0,2	0,2	121	8
2006	64	6	64,3	1,2	1,8	812	49
2007	68	13	91,7	3,1	3,3	1 643	69
2008	61	7	142,5	0,9	0,6	3 097	140
2009	56	6	183,7	3,9	2,1	2 171	88
2010	57	8	127,7	24,3	19,0	11 964	483
2011	57	11	98,8	14,0	14,1	6 789	255
2012	55	11	87,5	17,9	20,5	8 282	309
2013	55	7	109,8	6,3	5,8	3 056	109

Noch: 4.7.2 Investitionen für den Umweltschutz in Betrieben des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes und deren Anzahl 1997 bis 2013

Jahr ¹⁾	Betriebe		Investitionen	Darunter Umweltschutzinvestitionen			
	insgesamt	darunter mit Umweltschutzinvestitionen		insgesamt		je Beschäftigten ²⁾	je 10 000 € an Umsatz ²⁾
	Anzahl		Mill. €	%	€		
Verarbeitendes Gewerbe							
1997	2 398	227	2 431,5	90,0	3,7	1 968	152
1998	2 453	261	2 547,5	92,5	3,6	1 585	92
1999	2 517	272	2 504,7	62,5	2,5	1 136	60
2000	2 540	231	2 647,1	53,2	2,0	1 008	46
2001	2 570	231	3 445,7	52,9	1,5	1 000	39
2002	2 589	216	2 532,6	50,0	2,0	1 016	51
2003	2 557	199	2 639,7	32,1	1,2	577	23
2004	2 685	184	3 534,4	86,4	2,4	1 691	65
2005	2 668	193	2 986,2	38,5	1,3	724	25
2006	2 651	266	3 259,1	78,7	2,4	1 221	41
2007	2 744	282	3 279,0	72,6	2,2	1 107	37
2008	2 726	276	3 123,6	88,1	2,8	1 443	42
2009	2 712	253	2 345,9	62,3	2,7	1 172	43
2010	2 764	321	3 356,1	97,0	2,9	1 636	52
2011	2 853	398	4 511,6	120,4	2,7	1 549	45
2012	2 869	370	3 887,2	109,2	2,8	1 372	43
2013	2 870	417	3 334,7	112,7	3,4	1 361	44

1) Angaben für die Jahre 1997 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93), für 2003 bis 2007 gemäß WZ 2003 und ab 2008 gemäß WZ 2008, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit in der Zeitreihe.

2) bezogen auf Betriebe mit Umweltschutzinvestitionen

Datenbasis: Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz

4.7.3 Gesamtausgaben ausgewählter Aufgabenbereiche der Gemeinden/Gemeindeverbände und Zweckverbände mit kameralistischem/doppischem Rechnungswesen¹⁾ 1994 bis 2013 (in Mill. €)

Jahr	Gesamtausgaben (Gr. 999)								
	Straßen- reinigung (Gl. 675)	Abwasser- beseitigung (Gl. 70)	Abfallent- sorgung (Gl. 72)	Verwaltung der wirtschaft- lichen Unter- nehmen (Gl. 80)	Elektrizitäts- versorgung (Gl. 810)	Gasver- sorgung (Gl. 813)	Wasserver- sorgung (Gl. 815)	Fern- wärme- versorgung (Gl. 816)	Kombinierte Versorgungs- unternehmen (Gl. 817)
1994	38,9	690,8	306,6	6,4	9,3	4,0	121,8	10,3	12,5
1995	43,4	586,9	444,7	8,3	0,8	2,8	51,6	3,9	28,2
1996	49,2	656,2	401,0	9,6	3,5	1,4	56,0	6,6	2,0
1997	43,8	560,3	427,0	10,9	0,4	13,0	32,0	9,5	79,5
1998	45,6	442,6	404,9	7,2	1,4	1,4	44,9	7,3	67,4
1999	49,3	370,5	309,6	12,1	0,3	0,6	27,6	2,7	74,2
2000	44,7	359,0	290,9	4,2	6,1	1,5	17,5	3,4	81,5
2001	35,8	273,0	235,4	6,7	1,2	1,9	16,2	2,5	61,9
2002	36,3	275,7	235,4	5,2	0,4	2,8	14,8	2,4	6,7
2003	34,6	266,2	194,5	3,6	0,5	4,2	19,4	1,6	13,3
2004	37,8	266,7	193,5	8,2	0,5	5,4	16,5	1,3	9,8
2005	39,2	233,1	211,3	4,7	1,5	8,1	13,0	1,8	13,5
2006	40,7	240,8	187,0	5,1	1,0	8,5	18,6	2,5	8,3
2007	30,8	233,2	192,9	3,6	2,1	11,0	14,4	2,4	15,8
2008	31,8	223,6	150,0	5,3	0,6	11,2	11,2	1,7	6,6
2009	38,5	217,2	144,3	3,6	4,9	10,3	11,3	1,3	4,6
2010	47,3	191,3	125,4	4,4	1,7	13,7	10,0	1,6	4,5
2011	53,6	177,4	126,7	5,7	2,6	0,2	8,7	0,6	5,4
2012	39,3	141,0	142,7	2,4	3,8	0,3	8,9	0,8	20,7
2013	83,0	96,8	137,9	-	3,2	1,1	6,9	0,5	1,7

Gebietsstand: 1. Januar 2015

1) Im Zuge der Einführung des neuen doppischen Rechnungswesens bei den Kommunen werden für eine einheitliche Ergebnisdarstellung seit 2007 die doppischen in kameralistische Daten umgesetzt. Nur auf diese Art und Weise kann eine einheitliche Datenbasis für die Kommunen erzeugt werden. Bedingt durch die Unvereinbarkeit des doppischen und kameralistischen Rechnungswesens gelingt es allerdings nur sehr eingeschränkt, doppische Gegebenheiten inhaltlich im kameralistischen System wiederzugeben. Deshalb spiegeln sich in den Ergebnissen auch Datenverzerrungen wider, die auf der Tatsache beruhen, dass seit 2007 eine jährlich steigende Anzahl doppisch buchender Kommunen im kameralistischen System abgebildet wird.

Quelle: Jahresrechnungsstatistik der Gemeinden/GV und Zweckverbände mit kameralistischem/doppischem Rechnungswesen

4.7.4 Umweltrelevante Ausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände und Zweckverbände mit kameralistischem/doppischem Rechnungswesen¹⁾ 1992 bis 2013 nach Aufgabenbereichen (in Mill. €)

Jahr	Laufender Sachaufwand		Sachinvestitionen		Darunter			
	Abwasser- beseitigung (Gl. 70)	Abfallent- sorgung (Gl. 72)	Abwasser- beseitigung (Gl. 70)	Abfallent- sorgung (Gl. 72)	Baumaßnahmen		bewegliches Anlagevermögen	
					Abwasser- beseitigung (Gl. 70)	Abfallent- sorgung (Gl. 72)	Abwasser- beseitigung (Gl. 70)	Abfallent- sorgung (Gl. 72)
1992	7,5	149,6	383,4	91,3	377,6	77,0	1,2	12,2
1993	11,7	165,0	492,5	73,4	487,4	57,2	3,3	13,6
1994	33,3	158,8	594,3	52,8	589,8	35,4	1,1	9,4
1995	31,9	251,3	443,3	55,1	438,2	44,6	0,9	6,1
1996	61,4	246,2	448,3	49,3	436,4	38,3	1,8	8,2
1997	60,0	263,3	366,1	67,2	358,0	34,3	1,1	6,9
1998	47,0	255,1	250,9	50,6	235,6	43,9	10,9	5,3
1999	45,4	207,3	202,2	17,1	198,8	12,2	1,2	4,8
2000	41,5	176,9	179,6	14,0	173,8	10,9	0,9	3,1
2001	44,2	150,4	95,0	12,3	91,7	10,4	1,1	1,9
2002	44,0	149,7	110,2	9,8	105,7	9,0	0,5	0,8
2003	45,4	127,8	93,8	9,3	88,8	8,9	0,9	0,3
2004	45,1	127,4	100,9	11,5	90,6	11,0	0,7	0,4
2005	45,1	129,2	75,4	12,3	73,6	11,7	0,7	0,6
2006	43,1	124,7	79,0	24,3	74,1	24,1	1,1	0,2
2007	43,1	125,2	79,1	20,0	76,3	19,9	0,5	0,1
2008	43,1	109,2	67,2	5,4	66,0	4,0	0,6	1,3
2009	43,2	105,3	61,0	5,6	60,1	5,5	0,6	0,1
2010	42,9	91,6	45,5	3,3	44,3	3,2	0,6	0,1
2011	47,4	93,6	38,5	1,8	37,1	1,4	0,5	0,4
2012	41,0	104,6	28,6	1,9	27,2	1,8	1,4	0,1
2013	42,0	112,9	20,3	0,4	19,1	0,3	1,2	0,1

Gebietsstand: 1. Januar 2015

1) Im Zuge der Einführung des neuen doppischen Rechnungswesens bei den Kommunen werden für eine einheitliche Ergebnisdarstellung seit 2007 die doppischen in kameralistische Daten umgesetzt. Nur auf diese Art und Weise kann eine einheitliche Datenbasis für die Kommunen erzeugt werden. Bedingt durch die Unvereinbarkeit des doppischen und kameralistischen Rechnungswesens gelingt es allerdings nur sehr eingeschränkt, doppische Gegebenheiten inhaltlich im kameralistischen System wiederzugeben. Deshalb spiegeln sich in den Ergebnissen auch Datenverzerrungen wider, die auf der Tatsache beruhen, dass seit 2007 eine jährlich steigende Anzahl doppisch buchender Kommunen im kameralistischen System abgebildet wird.

Quelle: Jahresrechnungsstatistik der Gemeinden/GV und Zweckverbände mit kameralistischem/doppischem Rechnungswesen



4.7.5 Umsätze der Umweltwirtschaft¹⁾ 2010 bis 2012 nach Wirtschaftszweigen²⁾

Jahr	Ins- gesamt	Davon				
		Verarbeitendes Gewerbe	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltver- schmutzungen ³⁾	Bau- gewerbe	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	sonstige
Mill. €						
2010	5 287	2 737	1 500	736	.	.
2011	5 594	.	1 728	870	388	.
2012	5 059	2 116	1 847	700	391	5

1) nach dem methodischen Konzept des AK UGRdL

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) einschließlich Zuschätzungen auf Basis der Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; keine Berücksichtigung der "Nichtmarktproduzenten"

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"



4.7.6 Beschäftigte der Umweltwirtschaft¹⁾ 2010 bis 2012 nach Wirtschaftszweigen²⁾

Jahr	Ins- gesamt	Davon		
		Verarbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	sonstige ³⁾
		1 000 Vollzeitäquivalente		
2010	26,8	7,0	5,7	14,2
2011	28,0	7,5	6,1	14,4
2012	28,7	7,6	5,7	15,3

1) nach dem methodischen Konzept des AK UGRdL

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

3) einschließlich Zuschätzungen auf Basis der Kostenstrukturerhebung bei Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; keine Berücksichtigung der "Nichtmarktproduzenten"

Quelle: Gemeinschaftsveröffentlichung Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, erschienen im Oktober 2015 unter "www.ugrdl.de"

4.7.7 Einheiten mit umweltschutzbezogenen Umsätzen 1998 bis 2013 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Jahr ¹⁾	Einheiten ²⁾	Umsatz für den Umweltschutz	darunter mit dem Ausland
	Anzahl	1 000 €	
	Insgesamt		
1998	615	578 199	19 832
1999	592	568 863	23 441
2000	614	501 138	35 413
2001	554	493 252	28 649
2002	546	508 620	33 444
2003	520	538 725	37 238
2004	512	596 948	51 487
2005	456	583 712	57 193
2006	619	1 352 504	236 164
2007	638	1 815 835	426 133
2008	719	2 671 195	648 413
2009	607	2 757 991	800 642
2010	603	3 208 351	1 069 023
2011	654	3 299 332	846 090
2012	683	2 740 164	640 674
2013	696	2 242 675	393 325
	darunter Verarbeitendes Gewerbe		
1998	97	186 462	17 567
1999	92	194 413	21 280
2000	96	187 880	31 972
2001	98	229 887	25 779
2002	93	217 084	30 933
2003	90	176 177	31 346
2004	93	237 218	43 491
2005	96	293 793	46 055
2006	134	987 725	216 913
2007	134	1 455 652	403 779
2008	140	2 198 129	602 997
2009	161	2 238 556	726 999
2010	149	2 607 087	1 029 703
2011	152	2 521 076	803 237
2012	195	2 028 868	614 268
2013	196	1 553 624	338 392

Noch: 4.7.7 Einheiten mit umweltschutzbezogenen Umsätzen 1998 bis 2013
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Jahr ¹⁾	Einheiten ²⁾	Umsatz für den Umweltschutz	darunter mit dem Ausland
	Anzahl	1 000 €	
Baugewerbe			
1998	184	275 286	12
1999	170	274 774	51
2000	172	209 241	1 064
2001	144	169 960	967
2002	153	188 278	193
2003	138	260 159	2 940
2004	133	251 567	3 152
2005	109	197 488	3 693
2006	222	241 768	17 016
2007	234	240 761	14 346
2008	312	319 492	23 527
2009	232	296 667	3 755
2010	217	305 470	14 117
2011	251	402 406	12 108
2012	250	349 625	.
2013	255	393 450	18 171
Unternehmensdienstleister			
1998	334	116 451	2 252
1999	330	99 677	2 109
2000	346	104 017	2 376
2001	312	93 405	1 903
2002	300	103 257	2 319
2003	292	102 388	2 951
2004	286	108 162	4 844
2005	251	92 431	7 443
2006	258	120 207	2 235
2007	267	116 229	8 009
2008	261	150 436	21 889
2009	207	218 784	69 173
2010	233	291 454	24 962
2011	245	368 280	30 218
2012	234	355 727	19 442
2013	239	282 890	36 392

1) Angaben für die Jahre 1991 bis 2002 gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ93), für 2003 bis 2007 gemäß WZ 2003 und ab 2008 gemäß WZ 2008, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit in der Zeitreihe.

2) Betriebe, Körperschaften und sonstige Einrichtungen

Datenbasis: Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz

4.7.8 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 1998 bis 2010 nach Umweltbereichen und nach Waren, Bau- und Dienstleistungen (in 1 000 €)

Jahr	Umsatz für den Umweltschutz insgesamt ¹⁾	Darunter im Umweltbereich					
		Abfallwirtschaft	Gewässerschutz	Lärm-bekämpfung	Luft-reinhaltung	Naturschutz, Land-schaftspflege und Bodensanierung	Klima-schutz
		Insgesamt					
1998	578 199	77 522	365 503	16 213	50 553	52 806	.
1999	568 863	107 159	341 791	22 255	37 877	49 658	.
2000	501 138	71 991	295 275	21 105	45 413	56 768	.
2001	493 252	76 506	300 907	22 040	42 059	40 623	.
2002	508 620	80 230	299 029	27 251	41 631	51 851	.
2003	538 725	82 683	319 270	21 107	41 088	63 368	.
2004	596 948	107 274	286 891	56 669	79 666	53 433	.
2005	583 712	116 812	261 424	72 688	81 333	39 782	.
2006	1 352 504	92 815	261 071	93 976	94 893	51 203	747 399
2007	1 815 835	88 370	256 973	88 320	184 194	39 912	1 145 019
2008	2 671 195	96 080	294 477	99 618	146 173	46 940	1 931 235
2009	2 757 991	126 236	254 974	66 359	145 702	60 189	2 072 458
2010	3 208 351	108 415	277 172	15 067	202 181	54 511	2 518 900
		davon Waren					
1998	160 148	39 329	78 551	11 197	29 526	1 545	.
1999	165 376	44 241	75 351	13 058	31 940	786	.
2000	182 052	35 039	95 452	14 625	36 413	523	.
2001	220 591	45 709	127 198	13 958	33 388	338	.
2002	215 950	44 217	124 653	15 470	31 049	561	.
2003	173 510	43 061	83 165	14 975	32 204	105	.
2004	230 664	53 456	55 831	51 291	69 877	209	.
2005	272 883	56 329	72 699	68 423	75 374	58	.
2006	960 175	62 137	72 697	81 176	84 308	1 329	658 528
2007	1 435 059	59 316	89 459	70 612	172 678	1 899	1 041 095
2008	2 190 352	72 991	92 269	78 495	136 863	1 898	1 807 835
2009	2 203 458	49 926	78 882	55 614	135 981	1 756	1 881 299
2010	2 578 472	50 338	83 845	.	189 181	.	2 248 215

Noch: 4.7.8 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 1998 bis 2010
nach Umweltbereichen und nach Waren, Bau- und Dienstleistungen (in 1 000 €)

Jahr	Umsatz für den Umweltschutz insgesamt ¹⁾	Darunter im Umweltbereich					
		Abfallwirtschaft	Gewässerschutz	Lärm-bekämpfung	Luft-reinhaltung	Naturschutz, Land-schaftspflege und Bodensanierung	Klima-schutz
Bauleistungen							
1998	281 489	16 298	248 809	285	918	15 179	.
1999	297 750	43 017	233 695	4 495	382	16 161	.
2000	211 670	17 760	169 014	569	1 592	22 735	.
2001	175 288	14 541	147 454	315	500	12 478	.
2002	185 695	17 001	143 412	2 805	729	21 748	.
2003	259 699	21 256	201 365	249	859	35 970	.
2004	253 784	35 483	191 849	625	196	25 631	.
2005	200 626	43 474	139 753	569	1 342	15 488	.
2006	262 539	16 835	144 415	8 976	5 262	19 101	67 950
2007	275 750	15 756	132 744	13 901	4 612	16 224	92 513
2008	344 342	10 789	157 874	15 959	2 073	22 243	100 814
2009	344 983	7 194	129 147	6 686	2 049	35 357	155 104
2010	337 628	7 360	146 464	6 599	3 540	24 687	136 607
Dienstleistungen							
1998	136 561	21 895	38 142	4 731	20 109	36 082	.
1999	105 738	19 901	32 746	4 702	5 554	32 712	.
2000	107 417	19 192	30 809	5 911	7 408	33 511	.
2001	97 374	16 256	26 255	7 767	8 171	27 807	.
2002	106 974	19 011	30 964	8 976	9 853	29 542	.
2003	105 517	18 366	34 740	5 883	8 025	27 294	.
2004	112 500	18 335	39 212	4 753	9 594	27 592	.
2005	110 203	17 008	48 973	3 696	4 617	24 237	.
2006	129 790	13 843	43 960	3 824	5 323	30 774	20 921
2007	105 026	13 297	34 770	3 807	6 904	21 788	11 412
2008	136 502	12 300	44 333	5 163	7 237	22 799	22 586
2009	209 549	69 116	46 945	4 058	7 673	23 076	36 055
2010	292 251	50 716	46 863	.	9 461	.	134 079

1) Enthält Dienstleistungen und ab 2008 Bauleistungen, die umweltbereichsübergreifend sind.
Datenbasis: Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz

4.7.9 Umweltschutzbezogene Umsätze 2011 bis 2013 nach Umweltbereichen und Art der Leistung (in 1 000 €)

Jahr	Umsatz für den Umweltschutz insgesamt ¹⁾	Darunter im Umweltbereich						
		Abfallwirtschaft	Abwasserwirtschaft	Lärm-bekämpfung	Luft-reinhaltung	Arten- und Landschafts-schutz	Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflä-chenwasser	Klima-schutz
Insgesamt								
2 011	3 299 332	107 712	307 654	24 887	281 065	23 425	66 286	2 444 856
2 012	2 740 164	128 210	342 760	29 095	225 911	27 635	41 543	1 895 909
2 013	2 242 675	114 990	324 182	48 662	242 481	38 630	80 398	1 356 823
davon Waren								
2011	1 756 640	56 405	83 997	.	243 036	.	5 343	1 358 974
2012	1 510 959	41 658	96 905	12 347	181 729	.	.	1 169 649
2013	1 217 897	39 926	68 549	18 569	185 667	.	.	897 043
Bauleistungen								
2011	384 453	20 103	.	11 789	.	16 461	16 289	123 008
2012	327 451	11 406	170 622	11 413	.	17 729	3 603	93 921
2013	361 731	14 918	163 807	22 358	.	30 209	37 215	83 565
Dienstleistungen								
2011	299 402	13 523	29 620	4 337	7 146	4 545	33 491	184 739
2012	235 911	16 160	25 068	3 412	9 438	7 134	28 245	116 230
2013	198 153	16 851	26 466	3 824	12 169	5 413	33 210	73 763
Kombination aus Waren, Bau- und Dienstleistungen ²⁾								
2011	858 837	17 681	.	.	.	.	11 163	778 134
2012	665 844	58 986	50 167	1 922	.	.	.	516 108
2013	464 894	43 295	65 360	3 911	.	.	.	302 451

1) Umweltbereichsübergreifende umweltschutzbezogene Umsätze sind nur in dieser Spalte enthalten.

2) Waren und Bauleistungen, Waren und Dienstleistungen, Bau- und Dienstleistungen oder Waren, Bau- und Dienstleistungen

Datenbasis: Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz



4.7.10 Entwicklung ausgewählter Gebühren für private Haushalte 1995 bis 2014 (2010 = 100)

Jahr	Wohnnebenkosten insgesamt	Und zwar				
		Wasser- versorgung	Abwasser- entsorgung	Müllabfuhr	andere Dienstleistungen ¹⁾	darunter Schorn- steinfegergebühren
1995	67,7	75,0	72,0	60,0	62,0	42,5
1996	71,1	82,5	72,6	59,6	64,1	44,0
1997	79,1	90,6	84,5	67,1	67,4	46,1
1998	82,5	94,3	89,6	69,9	69,5	48,2
1999	82,8	95,9	87,8	68,8	71,2	50,5
2000	86,8	98,7	90,5	77,0	71,9	52,1
2001	88,7	98,7	90,3	84,7	73,2	53,0
2002	89,5	97,8	93,4	84,7	74,3	54,9
2003	91,0	97,8	93,6	90,7	74,2	56,6
2004	91,8	98,1	95,4	90,7	75,4	56,9
2005	92,0	97,8	95,9	90,2	76,6	56,9
2006	93,1	97,4	97,9	92,4	78,1	58,9
2007	93,7	97,6	97,1	93,1	81,5	58,9
2008	97,1	97,7	98,1	98,3	93,1	85,7
2009	98,0	98,2	99,4	99,0	94,1	88,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,3	100,7	101,3	104,9	102,9	100,0
2012	102,5	100,6	101,6	105,2	103,4	100,0
2013	103,7	101,2	103,8	105,1	105,3	102,1
2014	106,3	103,0	104,9	112,0	106,4	104,6

1) Straßenreinigungsgebühren, Schornsteinfegergebühren, Entgelt für Gartenpflege, Grundsteuer
Datenbasis: Verbraucherpreisindex für Sachsen

4.7.11 Entwicklung der Energiepreise 1995 bis 2014 (2010 = 100)

Jahr	Energiepreise ¹⁾ insgesamt	Und zwar				
		Haushalts- energie ²⁾	darunter			Kraftstoffe
			Strom	Gas	Heizöl	
1995	52,4	50,7	51,5	50,6	32,2	54,3
1996	54,1	52,3	54,9	51,1	37,9	56,1
1997	55,9	54,0	55,6	54,9	39,4	58,1
1998	54,2	53,1	56,0	53,1	32,6	54,8
1999	56,5	54,6	60,0	53,2	38,9	58,6
2000	63,6	59,8	57,2	63,6	59,8	70,0
2001	67,8	65,6	61,1	76,4	56,4	71,4
2002	67,9	64,8	62,9	72,7	51,4	72,8
2003	70,7	67,4	66,4	77,0	53,8	76,1
2004	73,4	70,2	69,2	77,5	60,2	78,7
2005	81,3	78,8	74,2	85,1	79,6	85,6
2006	88,2	87,2	77,0	101,0	88,9	89,8
2007	92,8	92,1	86,1	101,9	88,7	94,0
2008	100,9	100,7	88,7	110,0	116,7	101,0
2009	95,4	98,4	95,0	107,4	81,3	89,8
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	109,1	107,9	105,3	101,3	124,2	111,2
2012	115,0	113,6	106,4	107,2	135,8	117,4
2013	116,6	118,3	119,5	108,9	127,6	113,6
2014	113,7	116,5	120,9	107,3	117,3	108,7

1) Haushaltsenergie und Kraftstoffe

2) Strom, Gas und andere Brennstoffe

Datenbasis: Verbraucherpreisindex für Sachsen



4.7.12 Umweltbezogene Steuern¹⁾ 1994 bis 2012 (in Mill. €)

Jahr	Insgesamt	Darunter		
		Kraftfahr- zeugsteuer	Strom- steuer	Mineralöl- bzw. Energiesteuer ²⁾
1994	1 684	361	-	1 323
1995	1 710	327	-	1 384
1996	1 783	327	-	1 456
1997	1 724	336	-	1 389
1998	1 754	343	-	1 411
1999	1 903	317	73	1 513
2000	2 020	318	156	1 547
2001	2 223	376	172	1 675
2002	2 298	330	216	1 752
2003	2 374	329	274	1 772
2004	2 366	349	288	1 729
2005	2 301	393	265	1 642
2006	2 281	398	259	1 624
2007	2 259	405	257	1 597
2008	2 222	395	229	1 598
2009	2 264	371	269	1 625
2010	2 260	379	262	1 618
2011	2 249	376	310	1 563
2012	2 228	377	304	1 547

1) nach methodischem Konzept des AK UGRdL; siehe www.ugrdl.de

2) Mineralölsteuer bis 2005, Energiesteuer ab 2006 (Mit Ablösung des Mineralölsteuergesetzes durch das Energiesteuergesetz ging dabei eine Erweiterung des bisherigen Katalogs der Steuergegenstände einher.)

Quelle: Arbeitskreis Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AK UGRdL)

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktionsschluss:

Januar 2016

Bezug:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1214

Telefax: +49 3578 33-55 1255

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2016

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8816